

# Neues Archiv

der

## Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften  
deutscher Geschichten des Mittelalters.



**Fünfter Band.**

Mit einer Handschriften-Tafel und einer Karte.

**Hannover.**

Hahn'sche Buchhandlung.

1880.

XI.

Die Papstbriefe

der

**Brittischen Sammlung.**

Von

**P. Ewald.**

---

Die hier zu besprechende Briefsammlung mit Hunderten von unedirten päpstlichen Schreiben, die im Wesentlichen dem VI. IX. und XI. Jahrhundert angehören, wurde von Mr. Edm. Bishop in London für die *Monumenta Germaniae* abgeschrieben und nach Berlin gesandt. Die Annahme dieses kostbaren, in wahrhaft wissenschaftlich-liberaler Weise dargebotenen Geschenkes legt uns die Verpflichtung auf, jene Sammlung nicht bloss, wenn auch heute nur in gewissen Umrissen, zu veröffentlichen, sondern noch weit mehr sie durch eingehendere Untersuchung fruchtbringend zu machen. Ist doch eine gewissenhafte Verwerthung des in so aufopfernder Weise abgeschriebenen Materials der einzige Dank, den wir an Mr. Bishop für seine unendliche Mühe abstattn können.

Ich hoffe, es wird der Erkenntniss des Wesens dieser Sammlung nicht zum Nachtheil gereichen, dass sie zunächst nicht in die Hände des Canonisten, sondern in die des Historikers gelangt ist. Auch so wird sie dem ersteren noch genug zu schaffen machen. Ihre Grundzüge zunächst möglichst vorurtheilslos zu fixiren, dafür dürfte ein näheres Interesse an dem kirchenrechtlichen Inhalt eher schädlich als förderlich sein. Denn wir haben es, um dies vorweg zu nehmen, mit einer Art von *Collectaneum* zu thun, welches unstreitig zur Verwerthung für eine canonische Sammlung angelegt wurde; es brachte aber der Compiler sein Material zusammen, indem er die Publicationen der päpstlichen Register von Brief zu Brief fortschreitend getreu excerpirte und so auch noch innerhalb dieser Auszüge den chronologischen Faden nicht verlor. Wenn also die Sammlung auch keineswegs, wie sich erweisen wird, mit sogenanntem historischem Zweck angelegt wurde, sie giebt uns unwillkürlich eine reiche historische Ausbeute, wie für Personen und Ereignisse, so für die Chronologie der *Inedita* und auch vieler bekannter, aber sonst undatirbarer Briefe.

Unbedingt ist es geboten, diesen kostbaren Schatz später durch eine vollständige Publication weiter wissenschaftlich verwerthbar zu machen. Doch wird es hierzu nöthig sein, die Britische Handschrift selbst zu Rathe zu ziehen. Denn mit wie viel Geschick auch die Abschrift des Mr. Bishop ange-

fertigt ist, — seine gründlichen paläographischen Kenntnisse haben ihn zu einer Reihe glänzender Conjecturen geführt und auch seine Vertrautheit mit den in den Briefen behandelten Vorgängen hat ihn an manchen Stellen lesen lassen, was durch die Corruptionen des Schreibers vollständig unverständlich geworden war — in einer definitiven Edition der Sammlung müssten auch diejenigen Stücke aufgenommen werden, welche schon anderweitig bekannt sind und die in Folge dessen in die Abschrift nicht aufgenommen wurden. Wie der Text dieser Theile in der ihnen eigenthümlichen Fassung zur abschliessenden Würdigung der Sammlung unentbehrlich ist, so würde er auch zweifelsohne die Vulgarüberlieferung vieler dieser Edita erheblich verbessern.

Zuerst hat, wie es scheint, Pertz auf seinen Reisen in England von dieser Sammlung Notiz genommen und aus ihr einige wenige Fragmente abgeschrieben; bekannt gemacht wurde diese Mittheilung aber erst kürzlich im N. Archiv IV, 337, zu einer Zeit, als die Abschrift von Mr. Bishop bereits fertig vorlag; so bleibt dem Letzteren auch dieses Verdienst, den Werth seines Fundes selbständig erkannt zu haben.

Die Handschrift befindet sich im Brittischen Museum unter der Nummer 8873 der Additional Mss. Sie ist in 4<sup>o</sup>. saeculi XII. ineuntis. Verschiedene Schreiber wechseln sich ab. Trotz der überarbeitenden Thätigkeit eines Correctors bleibt vieles lückenhaft und sinnlos und nach manchen Stellen, die auch sonst überliefert, von Jaffé in den Papstregesten übersehen und in Folge dessen aus der Handschrift als unbekannt abgeschrieben wurden, möchte man bei der Textvergleichung zu dem Schluss berechtigt sein, dass nur die leichtfertige Arbeit eines ungeschulten Schreibers derartige Entstellungen und Auslassungen erklärt. Dem zur Seite steht aber die auffallende Thatsache, dass andere Stellen dicht daneben gut überliefert sind, ja unsere sonstige Ueberlieferung durch bessern und reicheren Text weit übertreffen. Da scheint die Schuld denn weniger die Schreiber als vielmehr ihre Vorlagen zu treffen.

Schon äusserlich geben sich die Briefe als das was sie sind: als Fragmente. Wenigstens die meisten derselben; sicher alle die, welche die ferneren Sätze des Briefes mit dem vorangestellten 'Item' folgen lassen. Die Briefsammlung beginnt mit einem Index; über ihn, wie über die Briefnummern geben wir weiter unten genauere Nachricht. Die Ueberschrift der Briefe ist knapp und derartig, wie sie in den Registern zu sein pflegt: der Namen des schreibenden Papstes neben dem des Adressaten. Von allen in den Originalbriefen der Päpste unver-

meidlichen Begrüssungs- und Eingangsworten wird völlig abgesehen. Bei den wenigen Stücken, welche an die Päpste gerichtet sind, fällt diese formlose Adresse noch stärker auf, und erklärt sich hier nun erst vollends nur aus der Uebernahme aus dem päpstlichen Register, in welchem alles Ueberflüssige fortgelassen war. Die Knappheit geht aber auch noch über das Verfahren der Registratoren hinaus. Selbst der Papstnamen fehlt häufig und bei den Namen der Adressaten ist leider nur zu oft falls sie Bischöfe sind, der Namen ihres Bisthums fortgeblieben. Denn ersteres schadet nicht viel; die Zusammenstellung der dem gleichen Papste angehörigen Briefe lässt bei den einzelnen die Nennung des Papstnamens entbehrlich erscheinen.

Ich theile den Bestand der Handschrift in IX Theile, wie sie zwar nur zum Theil der äusseren Form der Handschrift, aber durchaus der Beschaffenheit des Materials entsprechen. In den verschiedenen Abtheilungen wird behandelt:

- I (fol. 9—38'): Gelasius I. 492—496; Pelagius I. 555—560;  
Pelagius II. 578—590.
- II (fol. 38'—52): Alexander II. 1061—1073.
- III (fol. 52—120): Varia, Pars 1.
- IV (fol. 120—136'): Johann VIII. 872—882.
- V (fol. 136'—142): Bonifaz-Correspondenz. (Bonifatius  
von Mainz 747—755).
- VI (fol. 142'—153): Urban II. 1088—1099.
- VII (fol. 153—159'): Stephan VI. 885—891.
- VIII (fol. 159'—171): Leo IV. 847—855.
- IX (fol. 171—210<sup>1</sup>): Varia, Pars 2.

Und schicken wir hier gleich eine kurze Zahlenübersicht über die Masse des Stoffes in den uns vorzugsweise interessirenden Theilen voraus!

Wir besitzen in n. I 138 Briefe, von denen 65 auf Gelasius I. fallen. Von Alexander II. haben wir 87 Nummern; von Johann VIII. deren 55. Urban II. ist mit 47, Stephan VI. mit 31, Leo IV. mit 45 vertreten. Hierunter sind an neuen noch ganz unbekannten Briefen resp. Brieftheilen in der ersten Abtheilung: 66, in der zweiten: 56. Für Johann VIII. finden wir 30 Inedita, für Urban II. 31; für Stephan VI. 23 und für Leo IV. 26. Das heisst im Ganzen erhalten wir durch die Brittische Sammlung einen Zuwachs von 233 Briefen zu unserer Kenntniss der päpstlichen Correspondenz.

Schon die Höhe dieser Zahlen liefert an und für sich den

---

1) Die zweite Hälfte der Seite 210<sup>1</sup> ist ausradirt; mithin muss es dahin gestellt bleiben, ob die Handschrift ehemals noch umfangreicher war oder nicht.

Beweis, dass diese Excerpte mit dem päpstlichen Archiv in engem Zusammenhang stehen. Wo anders als aus den Registern in Rom könnte eine solche Fülle der in alle Welt zerstreuten Correspondenz zusammengebracht worden sein?

Ausserdem kann uns auch die Reihenfolge der neun Theile bereits über Wesentliches belehren. Der Compiler excerpirt seine Briefsammlungen in der Ordnung, wie sie ihm gerade zur Hand kamen. Unter den ausschliesslich päpstlichen Briefen sehen wir auf die Briefe des V. und VI. Jahrhunderts die des XI. folgen; dann kommt das IX., wieder das XI. und noch zweimal das IX. Jahrhundert. Dazwischen sind andererseits als fünfte Abtheilung Partien der bonifazischen Correspondenz eingereiht und ganz absonderlich finden sich an zwei verschiedenen Stellen unter diesen innerhalb der Päpste und der Bonifazsammlung systematisch zusammenhängenden Theilen die von mir sogenannten Varien eingeschoben: Zusammenstellungen von Pandekten, zerstreuten Papstbriefen, Concilsbeschlüssen und Citaten aus den Kirchenvätern in einem Durcheinander, dass es zunächst unmöglich scheint, auch hier einen leitenden Faden zu finden.

Dieser neuntheiligen Sammlung geht auf fol. 1—8' ein Index voran. Er beginnt ganz ohne Ueberschrift mit den Worten: 'cap. I. De vidua ab episcopis servanda' also dem Lemma zum ersten Brief des Gelasius, der gleichzeitig der erste unserer gesammten Sammlung ist. Dieser Mangel eines Titels kennzeichnet, wie den Index, auch die einzelnen Theile der Sammlung; mit wenigen Ausnahmen, die wir später kennen lernen werden. Der Index fasst nun in einheitlicher Nummerirung von I—CXXXV die sämmtlichen 138 Briefe der drei Päpste unserer Abtheilung I zusammen. Die Lemmata bleiben hier, wie auch später, ebenso einsyllbig und systematisch allgemein gehalten, wie das eben genannte; auf die Adressen wird in ihnen nirgends eingegangen; nur höchst selten ist die Individualität eines Briefes durch Nennung auch nur einer der vorkommenden Personen charakterisirt. Ja selbst von einer gewissen Flüchtigkeit sind diese Inhaltsangaben nicht frei zu sprechen. Zuweilen erscheint geradezu nur die letzte Zeile des Briefes darin berücksichtigt; so ist z. B. nur daraus das missverständene Regest 'De episcopo nolente uti carnibus usitatis' eines Briefes des Gelasius (n. 52) zu erklären; am Ende dieses Briefes giebt Gelasius den Auftrag, an dem der Epilepsie verdächtigen Bischof von Forum Popilii durch Anwendung von Fleisch das Experiment zu machen (Bocksfleisch befreit von den Dämonen). So gewinnen wir sachlich, sobald die Briefe vorhanden sind, für die Erklärung derselben aus dem Index nichts und kann er füglich bei den folgenden Besprechungen der Briefe unberücksichtigt bleiben. Aber werthlos ist er trotzdem nicht;

seine kurzen prägnanten Stichworte geben in unzweideutiger Weise Kunde, welche Absichten der Compiler verfolgte und die Generalisirung des speciellen Decretes lässt die Rubrik, unter der der Brief in einer systematisch zu ordnenden Sammlung eingereiht werden sollte, im Voraus erkennen. Ja der canonistische Werth dieses Index würde erhöht, falls wir in der Britischen Handschrift ein Originalmanuscript voraussetzen dürfen. Hierauf kommen wir später zurück.

Entsprechend der laufenden Zählung im Index sind auch im Text der Abtheilung I die Briefe dieser drei Päpste ununterbrochen durchgezählt. Dann folgt im Index unsere Abtheilung II mit neuer Nummerirung von I—LXXXVIII; sie umfasst alle Stücke Alexanders II, die auch im Text mit den gleichen neuen Zahlen beginnen. Vor diesem Theil des Index steht in Uncialbuchstaben 'Ex registro Alexandri papae'. Mit denselben Worten beginnt auch in der That die Sammlung der Briefe Alexanders im Text<sup>1)</sup>; dort als ein Beispiel einer anscheinend auf eine ganze Gruppe sich beziehenden und somit zusammenfassenden Ueberschrift.

Im Index treten freilich noch einige solcher Uncialüberschriften auf; sie alle beziehen sich, ohne dass im Text correspondirende Aufschriften stehen, auf die Varia, P. 1.<sup>2)</sup> Wie diese Varia mit 47 Stellen der Pandekten beginnen, so finden wir hinter den Angaben zu Alexander II. im Index den Titel 'In libro Pandectarum', dem von I—XLVII zählend die betreffenden Inhaltsangaben folgen. Unter neuer Uncialüberschrift: 'In libro Gelasii' beginnt ferner eine neue Nummerirung von I bis LXXIV; die gleiche neue Zahlenreihe ist auch im Text. Im Index wird aber die letzte Ueberschrift sofort durch andere abgelöst. Noch vor n. II steht 'Epistola Clementis ad Jacobum' vor n. IX 'Hylarius episcopus' etc. und wenn auch diese Titel fehlen, so bewahrheitet doch die factische Anordnung im Text die Angaben des Index. Hinter LXXIV folgt wieder eine neue Nummerirung des Index, und nun bis zu seinem Schluss von I—CXXII; auch hier wieder ebenso im Text. Der Index hat noch einmal vor n. I die Ueberschrift 'Acustinus', vor n. VIII 'Augustinus de verbis Domini' und vor n. LXXXIII 'Ambrosius' sonst aber keine weiter aufzuweisen. Dies ist befremdlich genug. Denn die Varia, P. 1 laufen in dieser dritten Nummerirung bis Nummer 122 bereits bei n. CXVII ab. Die folgenden Nummern CXVIII—CXXII beziehen sich schon auf unsere Abtheilung IV auf die Briefe Johanns VIII. Im Index wie im Text ist also ohne Notiz von dem Beginn einer neuen Gruppe zu nehmen, weiter fortgezählt worden. Aber noch

1) Nur 'secundi' ist im Text noch dem Papstnamen zugefügt. 2) Ich nenne stets Varia, P. 1 die obige Abtheilung III und versäume es nie, zur Bezeichnung der Abtheilung IX das P. 2 zuzufügen.

befremdlicher ist, dass nur gerade diese fünf ersten Nummern unserer Abtheilung IV noch im Index verzeichnet sind und auch hier dem entsprechend von dieser Stelle an, obwohl kaum mehr als die Hälfte der Briefsammlung vorliegt, ebenso im Text jede Nummerirung aufhört<sup>1)</sup>. Beachten wir nun, dass der Index gerade fol. 1–8' füllt und auf der letzten Seite des ersten Quaternio unten abbricht, so könnte man wohl auf die Vermuthung kommen, und Mr. Bishop äusserte sie bereits in seinem Briefe, dass hier einige Quaternionen des Index ausgefallen seien und selbiger ursprünglich die ganze Sammlung umfasst habe. Ich glaube, dem ist nicht so und kann nachweisen, dass der Index jedenfalls dem Rubricator unseres Exemplars nie weiter bekannt gewesen ist. Das ergibt sich aus der Vergleichung von Irrthümern in der Zählung der Briefe: Die Briefnummern standen zuerst im Index und sind aus ihm den Briefen selbst zugesetzt worden. Denn wenn z. B. bei Alexander II. der Index die Nummern VII—XVII in richtiger Folge hat, der Text aber von VI gleich auf VIII übergeht und nachher den Fehler nur durch doppelte Nummerirung von n. XVIII ausgleichen kann, so ist dies ebenso sprechend, als wenn in derselben Gruppe, nachdem der Index einmal fehlerhaft von XXVII auf XXIX übergegangen ist, der Text sich diesem Fehler accommodirt und wenn auch spät (nach 50 Nummern) schliesslich durch Auslassen der n. LXXVIII die Differenz mit dem Index zu des letzteren Gunsten abstellt. Nicht anders an drei Stellen der ersten Abth., wo jedes Mal ein andauernder Fehler des Textes an einer Stelle, wo der Index gleichfalls einen Fehler begeht, durch einen doppelten Fehler des Textes ausgeglichen wird. So springt der Text von XXIII auf XXV, der Index schiebt nachher zwischen XXVII und XXVIII XVII ein, der Text lässt an dieser Stelle ein Stück ohne Nummer, nummerirt zwei andere mit XXVIII und kommt somit bei XXIX auf das gleiche Ergebniss wie der Index. Das besagt doch deutlich genug, dass der Rubrikator des Textes sich nach den Nummern des Index richtete, d. h. der Index ihm bereits vorlag. Nun hat er aber nur gerade bis zum

---

1) Worauf wir nachher zurückkommen, es ist ein Versehen gerade in den letzten Nummern des Textes eingetreten. Unser jetziger dritter, (ursprünglich fünfter) Brief der Abtheilung IV entspricht der Nummer CXII des Index; hat aber keine Nummer. Dagegen trägt der jetzige vierte Brief eben die dort vermisste Zahl. Entweder ist also die Zahl fälschlich um einen Brief zu weit beigeschrieben, oder es ist an der jetzigen vierten Stelle CXXIII zu lesen und wäre damit freilich im Text noch ein Brief weiter nummerirt worden. Auch das würde aber das Zusammenfallen des Schlusses des Index mit dem Aufhören der Briefnummern im Text nicht wesentlich ändern.

heutigen Schluss des Index die Nummern im Text fortgeführt!

Wie soll es sich ferner erklären, dass die sorgfältige formale Ausstattung der Sammlung überhaupt gerade an der Stelle, wo der Index aufhört, ihr Ende erreicht? Warum finden sich die übergeschriebenen Adressen und die Fertigstellung der Initialen jedes Briefes nur noch in dem einen Quaternio, welcher auch den Brief n. CXXII enthält, um dann gänzlich aufzuhören? Fortan keine Initialen mehr und was die Adresse betrifft, so tritt in den klein an den Rand geschriebenen, nur zu oft vom Buchbinder stark beschnittenen resp. ganz abgeschnittenen Notizen ein trauriges Surrogat dafür ein. Auch die Tinte wird hinter diesem Quaternio wesentlich andersfarbig, und wenn auch Mr. Bishop den folgenden Schreiber für identisch mit dem vorhergehenden (*notwithstanding perceptible difference*) zu erklären geneigt ist, so scheint dies doch keinesfalls sicher und ein merklicher Abstand der zweiten Hälfte des Ms. von der ersten ist auf alle Weise zu constatiren.

Aus alle dem schliesse ich, dass der Anleger dieser Handschrift, wie ihm Zeit und Ruhe fehlten, ihre Ausstattung in der ursprünglichen Weise durchzuführen, auch mit dem Index nie über den 5. Brief Johanns VIII. hinaus gekommen ist. Wir werden so unwillkürlich dahin geführt, den Verfasser der Compilation mit dem, welcher die Ausstattung unserer Handschrift besorgt hat, zu identificiren. Und in der That hat diese Annahme ungemein viel für sich. Bedenken wir, dass uns eine Handschrift aus dem Beginn des zwölften Jahrhunderts vorliegt, also von vornherein ein Compiler, der der Zeit der Briefe Urbans II. (Abtheilung VI) sehr nahe steht, vorauszusetzen ist, dass es sich um eine Materialiensammlung handelt, die nicht Selbstzweck sein kann, sondern zu anderen Arbeiten dienen sollte, und dass, trotz des riesenhaften Fleisses, welchen das zwölfte Jahrhundert bei der Zusammenstellung canonischer Sammlungen aufwandte, weder ein anderes Exemplar dieser Sammlung sich gefunden hat, noch auch die Benutzung dieser Compilation in irgend einer der canonischen Sammlungen nachzuweisen ist! Da gewinnt es allerdings viele Wahrscheinlichkeit, dass wir es mit dem von dem Autor der Compilation selbst besorgten Exemplar zu thun haben. So erklärt sich einerseits das Abbrechen des Index mit der gleichzeitig auftretenden Vernachlässigung des Ms. um vieles leichter, andererseits gewinnt für die Canonisten der Index als ein ursprünglicher Theil der Sammlung einen erhöhten Werth.

Ich glaube nach derartiger genauer Erörterung der äusseren Eigenthümlichkeiten der Handschrift und nachdem ich ihren Bestand in der handschriftlichen Reihenfolge auf S. 279 vorgeführt habe, mich jetzt an die überlieferte Ordnung der neun

Abtheilungen nicht weiter binden zu brauchen, sondern ziehe zunächst diejenigen Partien hervor, welche mir für meinen Zweck, die Art der Compilation zu zeigen, am instructivsten scheinen.

## Die Bonifaz - Correspondenz.

(Abtheilung V).

Zur Einführung in den Charakter der Zusammenstellung mögen wir uns zunächst den Abschnitt mit der Correspondenz des Bonifatius näher betrachten. Ich wähle ihn, obwohl darin keine Inedita enthalten sind. Oder vielmehr grade weil. Denn hier haben wir den entschiedenen Vorthail, nur mit bekannten Grössen zu rechnen; das Verhältniss der Excerpte zu der Vorlage, ihre Anordnung, ihr Umfang und ihr Zweck ist hier am leichtesten zu eruiren.

Wie gesagt, die sämmtlichen 18 Nummern der obigen Abtheilung befinden sich unter den Bonifazbriefen in der Jaffé'schen Bibliotheca rerum Germanicarum Tom. III. Gehen wir nach den dort eingeführten Nummern, so haben wir, die Reihenfolge der Brittischen Sammlung beobachtend, Fragmente von Jaffé's S. Bonifatii Epistolae der Monumenta Moguntina: n. 28. 18. 38. 50. 51. 66. 80. 43. 49, ferner von n. 61. 30. 59. 70 und schliesslich von n. 17. 28. 27. 79. 80.

Es ist ein Fehler der Jaffé'schen Ausgabe, dass sie den Inhalt der einzelnen Handschriften nicht entschiedener und übersichtlicher zusammenstellt; denn obwohl in ihr die Existenz von zwei gesonderten, durchaus verschiedenartigen Sammlungen erkannt ist, giebt sie doch nur in der Anmerkung 1, p. 8 die Liste der Briefe, welche die kleinere Sammlung, den sogenannten Libellus minor ausmachen. Aber auch sie nur nach dem Monacensis; schon der Carlsruher Codex weicht von ihrer Reihenfolge an verschiedenen Stellen ab. Von der Collectio maior, die im Wesentlichen von dem Vindobonensis repräsentirt wird, müssen wir uns die handschriftliche Reihenfolge erst aus den Folioangaben der einzelnen Briefe reconstruiren. Nun folgten in den Handschriften aus München und Carlsruhe ebenso Theile der Collectio maior dem Libellus minor, wie in der Wiener in die Collectio maior Theile des Libellus eingestreut waren. Uns interessirt für die Brittische Hs. das erstere. Denn aus dem Libellus minor, der aus nur 37 Briefen besteht, sind von den 18 obigen Nummern die ersten neun (EB. <sup>1)</sup> n. 28—49) und die letzten fünf (EB. n. 17—80) entnommen. In ihrer Mitte stehen vier Nummern (EB. n. 61—70) aus der Collectio

---

1) EB. brauche ich fortan als Abkürzung für die Epistolae S. Bonifatii der Monumenta Moguntina ed. Jaffé, Bibliotheca rerum Germanicarum III.

maior. Und die Reihenfolge der Bonifaz-Briefe der Brittischen Sammlung entspricht innerhalb dieser Theile genau der Ordnung des Libellus minor und der Collectio maior. Denn vergleichen wir wiederum die obige Liste mit der bei Jaffé p. 8 Anm. 1 gegebenen, so finden wir in den neun ersten Nummern (EB. n. 28—49) den 6. 7. 14. 19. 22. 24. 26. 30. 31. Brief des Libellus minor; in den letzten fünf (n. 17—80) den 1. 6. 10. 25. 26. Brief desselben Libellus.

Von den vier Nummern, die dazwischen eingeschoben sind, ist die Reihenfolge in den von Jaffé benutzten Handschriften folgende:

EB. n. 61 in M. fol. 81; C. fol. 63; V. fol. 5<sup>1</sup>).

EB. n. 30 in M. fol. 86; C. fol. 68; V. fol. 8.

EB. n. 59 in M. fol. 89; C. fol. 71; V. fol. 9.

EB. n. 70 in M. fol. 122; C. fol. 97; V. fol. 67.

Serarius, der die handschriftliche Reihenfolge noch stricter als die späteren Editoren beobachtete, versah in der Ed. von 1605 diese 4 Briefe in Folge dessen mit den Nummern: 8. 15. 19. 105. Also auch bei den Excerpten aus der Collectio maior hat der Verfasser unserer Brittischen Sammlung nicht willkürlich die Briefe zusammengestellt, sondern genau die Reihenfolge seiner Vorlage eingehalten.

Wir sehen deutlich: eine Handschrift nach Art des Monacensis<sup>2)</sup> lag vor, d. h. es folgt in der Vorlage auf den Libellus minor die grössere Sammlung. Ob diese dort ganz vorhanden war, wie im Vindobonensis, oder nur in etwa 50 Briefen, wie im Monacensis, können wir aus den obigen vier aus ihr genommenen Stücken nicht beurtheilen.

Aus den ersten 37 Briefen seiner Vorlage wählte der Compiler also 9, aus der sich anschliessenden grössern Briefzahl nur vier. Er kehrte dann zu den ersten Briefen seiner Bonifatiusammlung zurück und nahm aufs Neue aus ihnen fünf heraus.

Um uns zu veranschaulichen, was den Autor der Brittischen Sammlung zu solcher Auswahl veranlasst haben kann, stellen wir jene 18 Fragmente hier kurz zusammen, indem wir ihre Adressen, die Anfangs- und Endworte derselben und den stichwortartig zusammengefassten Inhalt jedes Bruchstückes angeben. Wir erhalten damit folgende Liste:

---

1) Monacensis: M; Carlsruhensis: C; Vindobonensis: V. 2) Selbst der Carlsruher Codex ist ausgeschlossen. Denn von den obigen neun ersten Briefen der Brittischen Sammlung würde der vorletzte (EB. n. 43) im C. auf fol. 11 stehen, während sich doch EB. n. 66 bereits auf fol. 29, und n. 80 auf fol. 39 befindet. Mit andern Worten: unsere Sammlung entspricht genau nur der Reihenfolge im Münchener Codex, von der die Carlsruher Reihenfolge bereits bei einigen Nummern abweicht.

1. Gregorius II papa<sup>1)</sup> Bonifacio episcopo. Ueber den Gebrauch des Pallium. — 'Jure tibi . . . utaris'. EB. n. 28 p. 92.
2. Gregorius<sup>2)</sup> universis. Strafe des Anathem. — 'Si quis quod . . . subiaceat'. EB. n. 18 p. 78.
3. Bonifacio<sup>3)</sup>. Consecration ungehörig ordinirter Presbyter. — 'Presbiteros . . . fungantur'. EB. n. 38 p. 105.
4. Ex concilio Zacarie sub Constantino. a. Unterschoben von Dämonen für Engel. — 'Nos ut a . . . introduxit'. EB. n. 50 p. 145. b. Item. Bestrafung des Aldebertus und Clemens wegen Haeresie. — 'Aldebertus . . . praedicationibus'. EB. n. 50. p. 146.
5. Bonifacio<sup>4)</sup>. Ueber die unkanonischen Sacerdotes und die von ihnen Consecrirten. — 'De illo . . . confirmatum'. EB. n. 51 p. 150.
6. Zacarias Bonifacio episcopo. a. Invocatio trinitatis bei der Taufe. — 'In decretum . . . baptizatus'. EB. n. 66 p. 186. b. Item. Dasselbe Thema. — 'Presbiteri ut scripsisti, qui tauros . . . divina'. EB. n. 66 p. 187. c. Item. Dasselbe Thema. — 'Inter ea . . . salventur'. EB. n. 66 p. 189. d. Item. Strafe für Haeresie. 'Si clarificatum . . . privatum'. EB. n. 66 p. 191.
7. Zagarias Bonifacio. Vermeidung der Communion mit Pseudopriestern. — 'Quod predecessor . . . coram Deo'. EB. n. 80 p. 221.
8. Bonifacio<sup>5)</sup>. a. Absetzung der verbrecherischen Priester. — 'Tua fraternitas<sup>6)</sup> . . . sacerdotes existimant'. EB. n. 43 p. 118. b. Item. Ihre priesterlichen Functionen ein noch grösseres Verbrechen. — 'Quomodo non . . . manibus extinguunt'. EB. n. 43 p. 118. c. Item. Der Bischof soll keinen Nachfolger einsetzen. — 'Te autem . . . censuimus'. EB. n. 43 p. 119. d. Item. Verbot der heidnischen Feste. — 'De kalendis . . . iudicamus. Nam de . . . fraternitas'. EB. n. 43 p. 120. 121.
9. Z. Bonifacio. Rechtfertigung gegen Simonie (Handel mit Pallium und Confirmationsbullen). Anathem gegen die Simonisten. — 'Repperimus . . . venundare'. EB. n. 49 p. 135.
107. Bonifacius martir Ecberto archiepiscopo. Gegen Adulterium. — 'Inauditum . . . sequatur'. EB. n. 61 p. 180.

---

1) Dass ebenso der Monacensis diesen Brief Gregors III. dem vorhergehenden Papst zuweist, siehe Jaffé EB. p. 91 Anm. 1. 2) Gregor II. 3) Brief Gregors III. 4) Brief des Papstes Zacharias. 5) Brief des Papstes Zacharias. 6) Statt der Worte 'cum eodem excellentissimo viro' steht in der Britt. Hs. 'cum Karolo excellentissimo rege'. 7) Dieser und die drei folgenden Briefe also nicht aus dem Libellus minor.

11. B. Nostelmo archiepiscopo. Ob die Mutter eines Taufpathen zu heirathen, ein peccatum capitale? — 'Homo quidam . . . comprobemur'. EB. n. 30 p. 96.
12. Hildibaldo. Ueber Adulterium (besonders cum sanctis monialibus). — a. 'Si autem . . . commaculaverit'. EB. n. 59 p. 170. b. Item. 'Apud Grecos . . . sit Deo'. EB. n. 59 p. 170. c. Item. 'Si enim . . . permisit'. EB. n. 59 p. 173.
13. Bonifacius martir Guiberto<sup>1)</sup> episcopo Cantuariensi. a. Bedeutung des Pallium. — 'Maior enim nobis . . . incumbit'. EB. n. 70 p. 201. b. Item. Kloster- und Kirchengzucht. — 'Servis dei . . . perditarum'. EB. n. 70 p. 202. c. Item. Die bischöfliche Würde unablegbar. — 'Et semel . . . invenirem'. EB. n. 70 p. 207. d. Item. Anathem für Klostersraub. — 'Ille autem, qui laicus . . . tribunal Christi'. EB. n. 70 p. 208.
14. Juramentum Bonifacii martiris, quod fecit missus (in?) legationem. Amtseid an Gregor II. — 'Promitto ego . . . promitto'. EB. n. 17 p. 76.
15. Gregorius<sup>2)</sup> Bonifacio. a. Wiederholung der Taufe bei den von Heiden Getauften. — 'Quos a . . . mandamus'. EB. n. 28 p. 93. b. Item. Busse für Parricidium etc. Ceremonie der Bischofsconsecration. — 'De his vero . . . scelus. Ut quociens . . . consecres'. EB. n. 28 p. 93.
16. Item<sup>3)</sup>. Confirmation. Messe. Speisegesetze. — 'De homine . . . conscientiam'. EB. n. 27 p. 89.
17. Bonifacius martir Zacarie. Verhalten gegen die Pseudoepiscopi. — 'Antecessor . . . communicari'. EB. n. 79 p. 218.
18. Zacharias Bonifacio episcopo. Verfahren gegen die von Laien promovirten Presbyter. — 'Si quos vero . . . negantem'. EB. n. 80 p. 225.

Ueberblicken wir die Adressen dieser 18 Nummern, so sehen wir, nach den Päpsten sind die Briefe nicht ausgewählt. Auf die zwei unter einander gemischten Gregore folgt Zacharias, dann wieder die zwei Gregore, und unter diese sind noch die Briefe des Bonifatius selbst gestellt. Und ebenso wenig sind die historischen Bezüge der Briefe bei der Wahl maassgebend

---

1) Vgl. über diese Form Guiberto statt Cudberto die folgende Vergleichung mit Ivo's Decretum. Da letzterer Guiberto liest, so stelle ich Mr. Bishop's (C)u(t?)berto in obiger Weise her. 2) Gregor III. Im Monacensis und wie wir oben gesehen auch in unserer Hs. fälschlich Gregor II. zugewiesen. 3) Ist Gregorius II. Bonifacio; cfr. die vorhergehende Anmerkung.

gewesen. Ja in recht auffallender Weise zeigt sich das mangelnde historische Interesse des Compilators. Vom einzigen Stück, welches er sonst vollständig giebt, vom dem Eid des Bonifaz (n. 14) lässt er die wichtigen Eingangsworte mit der ausführlichen Datirung ganz fort. Diese stand aber sicherlich in seiner Vorlage, denn seine Vorlage gehörte, wie wir schon oben sahen, genau der Klasse des Monacensis an. Dieser Schluss, den wir bisher aus der Reihenfolge der Briefe zogen, bestätigt sich uns auch in anderer Weise. Nur der Monacensis und auch nicht einmal der Karlsruher Codex enthält alle in unserer Auswahl auftretenden Briefe des Libellus minor; so steht n. 1. 2. 15 unserer Liste und schliesslich auch n. 14 mit dem Eide nur im Monacensis<sup>1)</sup>. Andererseits finden wir in Rom, und nur in Rom ist die Benutzung der päpstlichen Register denkbar und diese mussten wir schon öfters als nothwendige Bedingung unserer Compilation voraussetzen, — finden wir dort nur Handschriften, welche ebenfalls der Klasse von M. entsprechen. Dies kann man aus EB. n. 82 p. 228 bereits mit grosser Wahrscheinlichkeit schliessen. Die nur in M. erhaltene Recension des Fuldaer Privilegs, welches aber in M. nur in einem kleinen Fragment des letzten Theiles noch vorhanden ist, liegt in noch unversehrter Gestalt diesem Privileg in der römischen Edition von 1591 zu Grunde<sup>2)</sup>. Wie Jaffé bereits als zweifellos hingestellt hat, ist diese Edition dem Cod. Vaticanus 1340 s. XIII. entnommen. Sämmtliche anderen Vaticanischen Handschriften mit Bonifazbriefen: Vatic. 4982 und besonders 4898 sind späteren Datums s. XVI. und XVII., und scheinen eben Abschriften des cod. Vatic. 1340 zu sein<sup>3)</sup>. Wenn also die ganze Ueberlieferung der ursprünglich im Vatican befindlichen Bonifazhandschriften auf einen Codex nach Art von M. zurückweist, so ist dadurch ganz sicher, dass der Compilator mit einem solchen arbeitete und bei Aufnahme des Eides das Datum absichtlich fortliess, obwohl es seine Vorlage trug.

Und wenn wir schliesslich zusammenhalten, wovon denn jene Brieffragmente handeln, so sehen wir freilich, dass sie alle sich um gewisse kirchenrechtliche Begriffe drehen, dass aber die Gleichartigkeit des Inhalts durchaus nicht den Maassstab zur zusammenordnenden Auswahl abgab. Tritt doch das Verfahren gegen die Pseudopontifices immer wieder nach heterogenen Fragen von Neuem auf.

Mit einer gewissen Reihe ihn interessirender Fragen beschäftigt, trat der Compilator an die Bonifazbriefe heran; er wählte

---

1) Bei allen diesen Untersuchungen ist es höchst unbequem, dass Jaffé keine Listen der einzelnen Handschriften gegeben hat. 2) Carafa, *Epistolae decretales summorum Pontificum*. Tom. II, 698. 3) Vom Vatic. 4898 sagt dies auch Harttung: *Diplomatisch-historische Forschungen* p. 361.

ziemlich willkürlich die dahin zielenden Stellen aus, oft hätte er gerade eben so gut sie andern Briefen entnehmen können. Er liess aber die Stellen in der Reihenfolge, in der er die Briefe in seiner Vorlage fand. Es hängt einzig und allein von dem Princip der Zusammenstellung der Briefe in dem von ihm benutzten Codex ab, welche Ordnung uns diese Excerpte, wie in einem Reflexlicht vor Augen bringen. Angenommen das Princip der beiden vereinigten Sammlungen, des *Libellus minor* und der *Collectio maior*, wäre ein chronologisches gewesen, so hätten wir die Brieffragmente unserer Sammlung ebenfalls in chronologischer Reihe<sup>1)</sup>. Und denken wir uns ferner, die Bonifazischen Briefe wären verloren gegangen und wir hätten, ohne uns auf Annahmen einzulassen, die sichere Kunde, dass sie einst chronologisch zusammengestellt waren, und fänden nun diese Reihe von Excerpten, müsste nicht gerade da, wie wir jetzt leicht rückwärts schliessen können, das halb genaue, halb ungenaue Verfahren der Brittischen Sammlung zu um so höherer Vorsicht auffordern? Man denke nur, dass wir freilich 13 Briefe in gegenseitiger chronologischer Folge sicher fixirt bekommen, dass aber daneben die Täuschung bei den letzten fünf Stücken kaum zu umgehen wäre. Wer könnte grade diesen an und für sich ansehen, dass der Compiler hier wieder seinen Codex auf's Neue von vorn zu excerpiren begann? Wir werden sehen, dass die eben angenommenen Bedingungen bei nicht weniger als sechs Abtheilungen der Brittischen Sammlung genau zutreffen. Die grossen Reihen der päpstlichen Briefe können, auch wenn dies nicht an einzelnen Stellen handschriftlich beglaubigt wäre, in letzter Instanz nur den päpstlichen Registern entnommen sein; diese waren chronologisch geordnet.

Wir werden auf den folgenden Seiten den Versuch wagen, jene Auszüge aus den päpstlichen Registern chronologisch zu fixiren. Wir werden dort überall finden, dass im Einzelnen genug Indicien für die unveränderte Reihenfolge der Briefe sprechen. Dass wir jedoch den oben angenommenen falschen Berechnungen durch die versteckte Willkür des Sammlers auch später ausgesetzt sein können, diese Möglichkeit dürfen wir nie ausser Acht lassen.

Zunächst haben wir aber auf eine andere Frage einzugehen: Wie verhält sich diese Bonifazische Excerptensammlung unserer Compilation zu der Verwendung, welche dieselbe Correspondenz in den übrigen canonischen Sammlungen des XI. und beginnenden XII. Jahrhunderts gefunden hat? Und

---

<sup>1)</sup> Man darf es der Jaffé'schen Ausgabe zu einem entschiedenen Vorwurf machen, dass wir über diese zuerst in Frage kommenden Bedingungen der zwei Sammlungen der Bonifazbriefe so gar nichts erfahren. Ich behalte es mir vor, auf diesen interessanten Punkt bei anderer Gelegenheit zurückzukommen.

da möchte ich ein für alle Mal vorausschicken, mit welchen unendlichen Schwierigkeiten eine Untersuchung auf diesem Gebiete zu kämpfen hat. Wichtige Sammlungen, wie die Anselms von Lucca, die *Collectio trium partium*, der Polycarp und die *Collectio Caesaraugustana* harren noch immer der Edition und sind, falls man sie nicht aus Handschriften zu benutzen im Stande ist, nur aus Friedbergs *Corpus iuris canonici* und dort nur in ihrem Verhältniss zu Gratian kennen zu lernen. Und gerade die *Collectio trium partium* nicht haben benutzen zu können, bedauere ich ausserordentlich<sup>1)</sup>. Eine gewisse Verwandtschaft zwischen ihr und der Britischen Sammlung möchte schon daraus hervorgehen, dass auch sie chronologisch geordnet ihr Material mittheilt<sup>2)</sup>. Freilich haben wir solchen Reichthum in ihr keineswegs vorauszusetzen.

Auch Bonizo's canonisches Werk ist für die vorliegenden Zwecke so gut wie unveröffentlicht<sup>3)</sup>. Andere edirte Sammlungen, wie die des Deusdedit und Ivo sprechen jeder Textkritik Hohn und sind ohne alle Indices nur mit Aufwendung recht vieler Zeit zu benutzen. Für den Gratian endlich liegt nun zwar eine stattliche Ausgabe in Friedbergs *Corpus iuris canonici* (Leipzig 1879) vor<sup>4)</sup>, aber obwohl die Indices und Concordanzen in recht dankenswerther Anzahl vorhanden sind, so darf man sich doch auf ihre Vollständigkeit und Treue absolut nicht verlassen. Auch beim Gratian bleiben wir also in der traurigen Lage, beim Suchen einzelner Stellen den ganzen Band immer wieder von Neuem durchblättern zu müssen<sup>5)</sup>.

---

1) Eine vorzügliche Handschrift der *Collectio trium partium* ist der Codex Berolinensis lat. fol. 197 (Friedberg, der ihn direct benutzte, citirt trotzdem im *Corpus iuris can. p. LXIII* irrig nach Theiner 'Mscpt. lat. Nr. 104'). Augenblicklich nicht in der Lage diese Handschrift zur Vergleichung heranziehen zu können, denke ich am Schluss meines Aufsatzes eine Concordanz zwischen den entsprechenden Theilen der beiden Sammlungen geben zu können. 2) Vgl. Savigny, *Gesch. des Römischen Rechts* in M. A. II, 284, und Theiner, *Ueber Ivo's vermeintliches Decret* p. 18. 3) Bonizo's *Decretum* ist zwar in Auszügen bei A. Mai, *Nova Patrum Bibl. VII*, 3 publicirt, doch ist dort gerade fortgelassen, was für uns am wichtigsten wäre: die von Bonizo in seinen Text eingeschalteten Citate der päpstlichen Briefe und Decretalen. 4) Ueber die Textkritik Friedbergs, bei der es mir an eigenem Urtheil fehlt, verweise ich nur auf Scheffer-Boichhorst, der in seiner Untersuchung: *Die Neuordnung der Papstwahl durch Nicolaus II.* p. 13 Anm. 2 in drastischer Weise an einem zufällig herausgegriffenen Stück die Schäden der Arbeit aufgedeckt hat. Aber auch an der formalen Seite dieser Edition ist es im Interesse der Augen des Publikums im höchsten Grade zu bedauern, dass die sämmtlichen kritischen Noten bei ungebrochenen Zeilen des Gross-Quartformats in kleinstem Perldruck gegeben sind. 5) Ich motivire mein hartes Urtheil, beschränke mich aber hier, um nicht weitläufig zu werden, auf die gerade für Bonifaz in Frage kommenden Theile. Im Index p. XXX: 63. Gregorius III. Zeile 4 lies c. 16 statt c. 10; fünf Zeilen weiter lies Ja. 1747

Aeusserst schwach hat der überhaupt mit seiner Sammlung isolirt dastehende Deusdedit die Bonifazbriefe benutzt. Eigentlich hat er nur einen Brief aufgenommen. Im Liber III, 120 (p. 295 ed. Martinucci) finden wir EB. n. 18, den siebenten Brief des Libellus minor der Correspondenz. Der Brief ist im Gegensatz zu dem Verfahren der übrigen Canonisten ganz recipirt und hat sogar seine Datirung behalten<sup>1)</sup>. Auch in der Britischen Sammlung ist in n. 2 derselbe Brief benutzt.

Ganz anders aber steht es mit Ivo und Gratian, denn zwischen diesen und der Britischen Sammlung findet vermöge des von ihnen aufgenommenen reichen Materials aus den Bonifazbriefen eine interessante Wechselbeziehung statt.

Folgende Briefe der Bonifazischen Sammlung kennt Ivo in seinem Decretum: EB. n. 18 (Dec. VI, 116); 27 (Dec. I, 127. 146. 303. VI, 231. VII, 15. VIII, 78. IX, 26. XI, 91); 28 (Dec. IX, 26. X, 79. XI, 91); 38 (Dec. I, 14<sup>o</sup>. VI, 117); 43 (Dec. XI, 7); 51 (Dec. I, 150. X, 35); 58 (Dec. I, 237); 59 (Dec. VIII, 224); 66 (Dec. I, 169); 70 (Dec. XIII, 29); 79 (Dec. II, 95); 80 (Dec. II, 96)<sup>2)</sup>.

Diese sämmtlichen 23 Stellen, welche Ivo kennt, sind nur 12 Briefen entnommen, und alle diese 12 hat ebenfalls die

statt 1746; folgende Zeile C. 7 statt C. 4; folgende Zeile Ja. 1754 statt 1757 u. s. w. Zu D. 68 c. 2 Anmerk. 10 fehlt das Citat Jaffé, Mon. Mogunt. p. 105; desgleichen zu C. 2 qu. 5 c. 5 Anm. 33, wo sogar ausdrücklich bemerkt ist 'in Jaffé, Mon. Mogunt. non extat' das Citat Mon. Mogunt. p. 89. Auch in den Concordanzen finden wir Aehnliches zu bemerken. Ich suchte auf p. LXII, wo im Gratian die Stelle Ivos, Panormia VII, 58 zu finden sei, und schlage C. 16 qu. 7 c. 5 nach; ein sicher hier gar nicht hergehöriges Citat. In der Panormia selbst wird auf C. 35 qu. 2, 3 c. 20 verwiesen, aber auch dieses wohl verwandte Citat ist nicht mit dem gesuchten identisch. Nun steht aber die gleiche Stelle auch in Ivo's Decretum IX, 20. Ich schlage bei Friedberg p. LVIII die dortige Concordanz auf und finde Ivo Dec. IX, 20 ganz ausgelassen. Letzteres ist nun trotz seiner Inconsequenz richtig. Denn Ivo's Fragment dieses Briefes fehlt im Gratian. Es ist übrigens nebst dem ihm im Dec. wie in der Pan. folgenden Fragmente desselben Zachariasbriefes von Jaffé in den Papstregesten, wie in den Bonifazbriefen (zu denen beide entschieden gehörten) übersehen.

1) Verwandt mit den Bonifazbriefen ist noch Deusdedit I, 231 (p. 160): Ex gestis S. Bonifatii Martyris, ein Stück, aus dem auch in Ivo's Dec. V, 23 und Gratian D. 40 c. 6 ein gleichlautendes, kleines Fragment vorkommt. Friedberg hält es nach Berardus von zweifelhafter Aechtheit. Ferner Deusdedit III, 27 (p. 251): cap. 11 des Mainzer Concils, 'cui praeftit legatus Bonifatius martyr'. Nach diesem Concil habe ich mich auch in den Mainz. Regesten von Boehmer-Will (Insbruck 1877), wo man es doch am sichersten vermuthen sollte, vergeblich umgesehen. 2) Dec. V, 23 wie eben erörtert und Dec. I, 307 (ebenso Pan. VI, 128) gehören nicht der Bonifaz-Correspondenz an, sondern sind anderweitig überliefert. Hingegen hat Dec. IX, 20. 21 (ebenso Pan. VII, 58. 59) durchaus den Anschein als entstammte es dieser Sammlung.

Brittische Sammlung excerptirt. Mit einziger Ausnahme von EB. n. 58. Auch hier sind wieder die meisten Briefe, nämlich neun, dem Libellus minor entlehnt und nur EB. n. 59 und 70 der grösseren Sammlung. Während aber Ivo<sup>1)</sup> nur einen Brief kennt, den die Brittische Sammlung nicht auch benutzt hat, hat diese ihm gegenüber ein Plus von fünf Briefen: EB. n. 50. 49. 61. 30. 17, und alle diese fünf sind, wie wir gleich betonen wollen, auch von Gratian ebensowenig verwandt worden.

Aehnlich ist nämlich das Verhältniss zwischen Gratian und der Brittischen Sammlung, ohne dass jedoch diese Gleichartigkeit aus einer völligen Gleichheit der etwa von Gratian aus Ivo übernommenen Stellen herzuleiten wäre. Gratians 17 Stellen aus der Bonifazischen Correspondenz sind nur neun Briefen entlehnt. Ihm fehlen noch EB. n. 18. 51. 70, die Ivo kannte. Aber trotz dieser numerischen Unterlegenheit, können erstens Ivo und Gratian auch abgesehen von EB. n. 58 eine Reihe gemeinschaftlicher Stellen aufweisen, die die Brittische Sammlung nicht kennt, zweitens finden sich sowohl bei Ivo, wie bei Gratian andere Citate, die nur jedem der beiden mit der Brittischen Sammlung allein gemeinsam sind, drittens hat wie die Brittische Sammlung und Ivo auch Gratian einige Stellen als ausschliesslichen Alleinbesitz aufzuweisen.

Es fehlt in der Brittischen Sammlung aus EB. n. 27: Ivo Dec. I, 146 = Gratian D. 4 c. 110 de cons.; Ivo Dec. VI, 231 = Gr. C. 2 qu. 5 c. 5; Ivo Dec. VII, 15 = Gr. C. 20 qu. 1 c. 2; Ivo Dec. VIII, 78 = Gr. C. 32 qu. 7 c. 18; Ivo Dec. IX, 26 = Gr. C. 35 qu. 2 c. 16 (wobei freilich Ivo viel vollständiger ist als Gratian). Aus EB. n. 28: Ivo Dec. IX, 26 = Gr. C. 35 qu. 2 c. 16 (wobei ebenfalls Ivo vollständiger ist). Endlich aus der oben erwähnten EB. n. 58: Ivo Dec. I, 237 = Gr. D. 4 c. 86 de cons.

Ivo und die Brittische Sammlung kennen, ohne dass Gratian diese Stücke enthielte:

n. 5<sup>2)</sup> = Ivo Dec. I, 150; Ivo mit abweichendem Schluss; der letzte Theil von n. 5 in Ivo Dec. X, 35 mit richtigem Schluss.

n. 6 c = Ivo Dec. I, 169; von n. 6 kennt Gratian: a. b; Ivo:

1) Ich kann obige Behauptung allgemein für Ivo aufstellen, denn die Panormia enthält nur Stellen, die auch im Decretum stehen: EB. n. 27 (Pan. I, 92 = Dec. I, 146; Pan. V, 9 = Dec. VI, 231; Pan. VI, 112 = Dec. VIII, 78; Pan. VII, 77 = Dec. IX, 26); 28 (Pan. VII, 77 = Dec. IX, 26); 38 (Pan. I, 89 = Dec. I, 149); 58 (Pan. I, 65 = Dec. I, 237); 59 (Pan. III, 195 = Dec. VI, 231); also kennt die Panormia von den Bonifazbriefen nur fünf.

2) Ich citire am bequemsten nach der S. 286 von mir gegebenen Liste der Stücke der Brittischen Sammlung.

a. b. c. Trotzdem ist der Anfang in den Sammlungen Ivo's und Gratian's gleich, in der Brittischen Sammlung abweichend.

n. 8 d Theil 1 = Ivo Dec. XI, 7.

n. 12 a b = Ivo Dec. VII, 129; statt Aethibaldus lesen beide Hildibaldus.

n. 13 b Anfang = Ivo Dec. XIII, 29; wie Ivo hat auch die Brittische Sammlung hier jedenfalls Guiberto gelesen. Cfr. S. 287, Anm. 1.

n. 15 b = Ivo Dec. X, 79.

---

Ivo kennt ganz allein:

Dec. I, 127 aus EB. n. 27 p. 90.

Dec. I, 149 aus EB. n. 38 p. 105.

Dec. VI, 116 aus EB. n. 18 p. 78.

---

Gratian und die Brittische Sammlung kennen nur ein einziges Stück, welches nicht im Ivo steht<sup>1)</sup>:

n. 8 c = Gr. C. 7 qu. 1 c. 17. Aber Gratian hat nur den Anfang und Schluss dieses Stückes und stellt die einzelnen Theile um.

---

Endlich kennt Gratian, ohne dass Ivo und die Brittische Sammlung diese Stücke hätten:

C. 13 qu. 2 c. 21 = EB. n. 28 p. 93.

C. 16 qu. 1 c. 53 = EB. n. 28 p. 92.

C. 7 qu. 1 c. 17 Theil 1 = EB. n. 66 p. 192.

D. 78 c. 5 = EB. n. 80 p. 224.

---

Sonach bleiben denn für die Brittische Sammlung als alleiniger Besitz:

n. 1. 2. 4. 6 d. 8 a. b. 9. 10. 11. 13 a. c. d. 14. 18.

Allen drei Sammlungen hingegen gemeinsam nur folgende wenige Stellen:

n. 3. 6 a. b. 7. 12 c. 15 a. 16. 17.

---

Diese Zahlenangaben zeigen uns, dass einerseits eine grosse Verwandtschaft<sup>2)</sup> zwischen den drei Sammlungen in der Aufnahme der Bonifazbriefe bestand, dass aber trotzdem keine den

---

1) Denn n. 15 a und 16 stehen ausser im Grat. D. 4 c. 52 de cons. und D. 5 c. 9 de cons. auch im Ivo Dec. XI, 91 und I, 303, obwohl diese Citate bei Friedberg fehlen.

2) Auch in der gleichen Reihenfolge müssen die drei Compiler die Briefe gekannt haben, denn im Ivo Dec. IX, 26 (Gr. C. 35 qu. 2 c. 16) geht bei der Zusammenstellung EB. n. 28 vor EB. n. 27 voran, und Gratian C. 7 qu. 1 c. 17 desgleichen EB. n. 66 vor EB. n. 43; dies ist in dem Libellus minor die richtige Reihenfolge.

Bestand des Aufzunehmenden einer der andern entlehnte. Jede hat Bestandtheile, die den andern zwei fehlen und bei jeder Combination haben je zwei Sammlungen andere Theile, welche wieder der dritten Sammlung abgehen. Eine nähere Verwandtschaft ist dabei freilich zwischen der Brittischen Sammlung und Ivo und zwischen Ivo und Gratian zu erkennen. (Die Brittische Sammlung und Gratian stehen sich also am entferntesten.) Aber weder ist Ivo der Brittischen Sammlung, noch Gratian dem Ivo entlehnt; es träten, selbst wenn der Einzelbesitz Ivo's und Gratian's nicht dagegen spräche, die speziellen Wechselbeziehungen zwischen Gratian und der Brittischen Sammlung hindernd in den Weg. Aber wie ist dann ihr Verhältniss zu einander zu erklären? Sollten sie jeder die ganze Sammlung der Bonifazbriefe vorgenommen und ihre Excerpte daraus direct bezogen haben? Unmöglich! Es wäre geradezu undenkbar, dass dann die neun Briefe Gratian's gerade unter den 12 Ivo's und die 12 Ivo's mit einziger Ausnahme unter den 16 der Brittischen Sammlung vorhanden gewesen wären. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als eine Auswahl der Bonifazischen Correspondenz als Vorlage für sämmtliche drei Compilationen anzunehmen. Dieser ursprünglichen, sicher schon für canonische Zwecke gemachten Auswahl, stand natürlich die reichste unserer Sammlungen, die Brittische, am nächsten <sup>1)</sup>. Weniger umfangreich benutzte sie Ivo, und vielleicht schon daneben mit Benutzung Ivo's Gratian; doch ist auch letzterer wieder auf sie zurückgegangen.

Wir werden auch von diesem Resultat die Nutzanwendung auf die päpstlichen Register zu machen haben. Auch bei den folgenden Papstbriefen wird sich zeigen, dass ihre Verwendung in der Brittischen Sammlung mit der bei Gratian und Ivo die grösste Verwandtschaft zeigt; überall ist die Brittische Sammlung die reichste, ohne dass die beiden anderen Compiler aus ihr geschöpft haben können, und so werden wir unabweislich dazu gedrängt, auch dort, da ein directes von einander

---

1) Ich möchte vermuthen, dass die vaticanischen Handschriften einer solchen Auswahl, die ja im Wesentlichen einem Excerpt aus dem Libellus minor gleichkommt, sehr nahe standen; leider fehlen darüber genaue Nachrichten. Falls Zanettis Angabe für den Bestand des Venetus 169 richtig ist, können die Briefe des Vatic. 1340 (vgl. Jaffé Bibl. III. p. 14) nicht diesen 19 Briefen entsprochen haben, denn im Vatic. 1340 stand doch z. B. sicher die von Zanetti nicht genannte EB. n. 82 (siehe daselbst die Noten Jaffé's). Die Edition Carafas giebt mit ihren 29 Briefen ebenfalls nur ein ungefähres Bild der Vatic. Handschriften. Denn EB. n. 59, in dem von Baronius benutzten Msc. befindlich und in unseren Sammlungen mehrfach vorgekommen, fehlt z. B. bei Carafa. Ich zweifle nicht daran, dass eines Tages sich solche, oben beschriebene, canonische Theilsammlung finden werde, denn trotz Jaffés Ausgabe sind wir über die Bonifaz-Handschriften nicht erschöpfend unterrichtet.

unabhängiges Zurückgehen auf das päpstliche Archiv nicht annehmbar ist, an Einzelpublikationen ausgewählter Stücke der Register zu denken, Publikationen, wie sie uns leider aus den langen Reihen der Päpste nur für Gregor I., Johann VIII., Gregor VII. und Anaclet II. ganz oder bruchstückweise erhalten sind<sup>1)</sup>. Auch hierfür repräsentirt uns die Brittische Sammlung durch ihren unvergleichlichen Reichthum und durch ihre Vernachlässigung jeder stofflich systematischen Ordnung am getreuesten das Original.

Mit Beibehaltung der ursprünglichen Ordnung benutzte der Compiler der Brittischen Sammlung seine Vorlage; seine Vorlage war schon eine Auswahl der Bonifazischen Correspondenz, dieser steht unsere Sammlung näher als Ivo oder Gratian. Und mit diesem Resultat gehen wir auf Johann VIII. über.

### Johann VIII.

(Abth. IV.)

Ich wähle zunächst die 55 Briefe Johanns VIII., weil wir sie durch das erhaltene Fragment seines Registers einer willkommenen Controlle unterwerfen können. Dies sogenannte Register umfasst 308 Briefe. Dass es im Wesentlichen chronologisch und zwar nach Indictionsjahren geordnet ist, ergibt die Analogie mit den anderen päpstlichen Registern, ergibt das hier und da erhaltene Datum der Briefe und ihr inhaltlicher Bezug. Ausserdem trägt aber das Register Johanns VIII. selbst einige entscheidende Merkmale, welche zusammengenom-

---

1) Dass die Sammlungen der Briefe Gregors I. sowohl in dem Register, welches Hadrian I. nach Angabe von Johannes diaconus als Decretalensammlung veröffentlichte, als in den zwei kleineren Sammlungen C und P auf die Regesten des Lateranensischen Archivs zurückgehen und auch in ihrer Gesamtheit nur Bruchstücke der ursprünglichen offiziellen Sammlung repräsentiren, habe ich des Ausführlichen in den Gregorstudien im N. A. III dargelegt; ebendasselbst, dass jede dieser drei excerptirten Sammlungen eine bestimmte chronologische Folge einhält, also mit Beibehaltung der ursprünglichen Reihenfolge excerptirt ist. Von Gregor VII. hat sich die Jaffé'sche Ansicht völlig Bahn gebrochen, dass unser Register ein kleiner Theil der offiziellen Correspondenz sei, der von Gregor selbst zur Darlegung seiner Grundsätze, d. h. doch mit kirchenrechtlichem Zweck publicirt wurde. Auf den Gedanken, dass diese Briefe nicht in richtiger Reihenfolge dem offiziellen Register entnommen wären, kann nur jemand kommen, der, wie Dünzelmann, die Datirungen nicht für ursprünglich hält. Doch brauchen wir an dieser Stelle auf derartige unglaubliche Behauptungen nicht näher einzugehen. Die fragmentarischen Register Johanns VIII. und Anaclets II., wahrscheinlich nach ähnlichen Gesichtspunkten ausgezogen, tragen gleichfalls im Wesentlichen eine chronologische Ordnung, geben also auch ihrerseits zweifelsohne ein Bild der Ordnung im offiziellen Correspondenzbuch.

men diese Anordnung nach Indictionen ausser allen Zweifel setzen. Der erste der 308 Briefe trägt das Datum vom 1. September der Indictio X, begann also die neue Indiction. Vor dem 61. Briefe hat sich die Ueberschrift 'Incipit Regestum de indictione XI' erhalten. Vor dem 188. Briefe steht als Ueberschrift 'Indictio XII'<sup>1)</sup>.

So beginnt denn das erhaltene Registerfragment mit der Indictio X oder dem 1. Sept. 876 und reicht bis zum Tode dieses Papstes, der am 15. Dec. 882, 3½ Monat nach Abschluss der Indictio XV, erfolgte. Das heisst, unser Fragment zeigt uns, wenn wir nach Analogie der übrigen Register je ein Pontificatsjahr zu einem Buch rechnen, liber V bis liber XI, und nur die ersten vier Bücher aus der Zeit von noch nicht ganz vier Jahren, vom Dec. 872 bis August 31. 876 (Indictio VI bis IX) sind darin nicht vertreten.

Da ist es denn eine auffallende Thatsache, dass keiner der 55 Briefe der Brittischen Sammlung mit einem der 308 des Registers identisch ist. Anders Jaffé. Denn wenn es richtig wäre, was dieser zu J.<sup>2)</sup> 2391 sagt, dass Ivo Dec. XIV, 51 (ebenso Gratian C. 3 qu. 4 c. 12) ein Fragment vom 108. Briefe des Registers ist, so würde dies auch unsere Sammlung betreffen, weil unser Brief n. 14 mit jener Ivo-Stelle gleichlautend ist (vergl. später die Liste). Aber dies ist ein Irrthum von Jaffé. Ohne dass nämlich der Brief im Register verstümmelt erhalten wäre, (der Anfang lässt auf nichts Fortgelassenes schliessen und der Schluss hat die Worte 'data ut supra'), suchen wir das Ivo'sche kurze Fragment dort vergeblich. Noch mehr, während im Fragment die Engeltrudis 'uxor Bosonis' genannt wird, bezeichnet sie Jaffé im Regest zur ep. 108 des Registers Joh. VIII richtig als 'vidua Bosonis'; denn dort ist der Tod Bosos bereits als nothwendig erfolgt vorauszusetzen. So erfordert der Sinn, obwohl freilich ein Ausdruck wie vidua leider in diesem Brief im Register vollständig fehlt. Umgekehrt ist aber sicher bei dem genauen Sprachgebrauch im Fragmente Ivo's der einfache Ausdruck 'uxor Bosonis' noch zu Lebzeiten des Grafen Boso geschrieben. Man vergleiche nur J. 2578 Reg. ep. 283, wo dieselbe Frau 'Bosonis quondam comitis uxor' genannt wird, oder J. 2392 und 2423 (Reg. ep. 109. 129), wo der Graf nach seinem Tode mit dem Ausdrucke 'nuper comes' und 'dudum comes' bezeichnet ist. Wir wissen nun nicht, wann dieser Graf Boso, dessen Besitzungen im Mainzer Sprengel gelegen haben, und der nicht mit dem

---

1) Beide Ueberschriften, die bei Mansi unberechtigter Weise ausgelassen sind, findet man bei Carafa, Epistolae decretales summ. pontif. Tom. III. Dass bei Carafa vor ep. 188 statt 'Indictio XII' in leicht erklärlichem Druckfehler 'Indictio VII' steht, wird keinen Anstoss erregen.  
2) Ich citire die Regesta Pontificum immer J.

Grafen und späteren Princeps Boso von Provence zu verwechseln ist, gestorben sein mag. Aber sicher ist, dass das Ivo'sche Fragment und mit ihm der 14. Brief der Brittischen Sammlung dem Datum vom J. 2391 (R. 108), dem 10. Juni 878<sup>1)</sup> vorangehen muss.

Ist aber kein Brief dem Register und der Brittischen Sammlung gemeinsam, so kann man schon daraus mit Sicherheit schliessen, dass überhaupt das Registerfragment auf andere Bücher zurückgeht, als die Vorlage der Brittischen Sammlung, d. h. für die Brittische Sammlung bleiben die ersten vier Bücher, die Indictio VI—IX übrig. Denn, angenommen den andern Fall, wie wäre es zu erklären, dass der Compiler nicht einen einzigen der 308 Briefe des Registers unter seinen 55 Briefen ausgewählt hätte? Ein für die Wahrscheinlichkeitsrechnung nicht existirender Fall.

Unserer Annahme, dass jene 55 Briefe der Indictio VI—IX angehören, kommen nun auch wirklich einige Zeitangaben in fünf Nummern der Brittischen Sammlung bedeutend entgegen.

In n. 23 (vergl. die sofort folgende Liste) befiehlt Johann VIII. dem Bischof Anno von Freising, er solle 'aurum aliasque species, quas te collegisse fateris, simul cum practeritae indictionis, qui minus fuerunt redditibus sub omni plenitudine nobis per totum Septembrem futurae septimae indictionis etc.', d. h. n. 23 muss vor dem Beginn der Indictio VII, mit anderen Worten vor dem September 873, geschrieben sein. So ist dieser Brief, der sonst auch durch Deusdedit bekannt war, richtig von Jaffé (J. 2243) eingeordnet. Man bemerke, dass dieser 23. Brief unserer Sammlung der erste ist, den Jaffé Johann VIII. zuertheilen konnte.

In n. 25 droht der Papst dem Erzbischof Bertulf von Trier, falls er bis zum October 'futurae septimae indictionis' nicht Legaten geschickt hätte etc. (Schluss fehlt). Mithin ist auch dieser Brief noch vor den September 873 zu datiren.

Das Datum von n. 52 führt uns nachher zu weitläufigen Erörterungen. Zufolge der Angabe, dass ein Befehl 'mediante mense Augusto praeteritae VII indictionis' nicht beachtet worden sei, setzte schon Jaffé (J. 2246) den Brief zum Jahre 874 post Augustum. Der Umstand, dass Bischof Luitfred von Pavia, der in diesem Briefe noch als Richter bestellt wird, bereits am 8. Mai 874 gestorben zu sein scheint, macht die Richtigkeit der Indictionszahl VII verdächtig. Aber auch hier könnte es sich doch nur um die beiden Fälle 873 post Augustum oder

---

1) Dies ist in buchstäblicher Bedeutung des 'data ut supra' noch immer '4 id. iun. ind. XI'. Die Richtigkeit dieses Datums zeigt unabweisbar Böhmer-Will, Mainzer Regesten p. 79.

874 post Augustum handeln. Und hiermit ist auch der in der Brittischen Sammlung vorhergehende Brief n. 51 mindestens ebenso früh anzusetzen, ein Schreiben, welches Jaffé trotz des auffallenden Bezuges zu J. 2246, als J. 2595 zu den Jahren 873—882 eingeordnet hat.

Ferner: in dem 54. Briefe unserer Liste wird dem Bischof Landulf von Capua, bevor das Anathem ihn trifft, noch eine Frist bis *‘in natale apostolorum istius octavae indictionis’* gewährt. Da die Frist noch nicht abgelaufen ist, muss n. 54 vor dem 29. Juni 875 geschrieben sein.

Endlich ist n. 55 (identisch mit Ivo Dec. X, 17) nach dem Juni 875 geschrieben (J. 2253 zu 875). Denn Johann VIII. spricht davon, dass die des Mordes Verdächtigen *‘mediante Junio presentis octavae indictionis’* nicht gekommen seien; er droht ihnen mit dem Anathem, falls sie auch bis *‘Kalendis Octobribus futurae nonae indictionis’* noch nicht erschienen wären.

Wir haben nebenbei an diesen fünf gewissermassen datirten Nummern den sprechenden Beleg für die chronologische Reihenfolge. Setzen wir diese, wie wir mit gutem Grund können, auch für die übrigen Stücke voraus, so bewegen sich die ersten 25 noch in der Zeit vom Dec. 872 (als Pontificatsantritt) bis ante Sept. 873; die folgenden 25 bis post Aug. 873 — Mai 8. 874 (resp. post Aug. 874 — Mai 8. 875 [?]). Die beiden letzten Nummern endlich sind, die erste nicht lange vor, die zweite nicht lange nach dem Juni 875 geschrieben.

Wir geben alle 55 Briefe, das besonders Wichtige ausführlich, das andere meist in kurzen Regesten, und können an diesen Listen dann bequem die Probe anstellen.

### 1. Johannes VIII.<sup>1)</sup> Bertari abbati<sup>2)</sup> CXVIII<sup>3)</sup>.

a. Tadelt ihn wegen Verläumdung seines Vorgängers Hadrians II. — *‘Epistola tue’*.

b. Item. Wen Gott auf den päplichen Thron setzt, den erleuchte er. J. 2596<sup>4)</sup>.

Index: CXVIII. De eo, qui abrogabat Romane sedi.

### 2. Supponi<sup>5)</sup> comiti. CXVIII.

Empfehl't den Waliarius zum Bischof von Luni. — *‘Obi-*

1) Ich setze genau der Hs. folgend, den Papstnamen (Joh.) nur da, wo es ebenso die Hs. thut, und das gleiche Verfahren beobachte ich bei der Zahl VIII. 2) Von Monte Cassino. 3) Ueber diese Nummern cfr. S. 281. 4) Jaffé liest mit Ivo Berrario, doch kennt Ivo auch die Form (Bercari). 5) *‘Supono’* Hs.; an ihn sind 3 Briefe im Register: 107. 307. 130, J. 2387. 2414. 2418.

isse Lunensis aeclesie presulem audientes, ad ipsius successionem satis nobis idoneus et aptus presentium gerulus litterarum Waliarius nomine visus est, quod circa dilectionem tuam valde precamur, ut ita diligentius apud serenissimos filios nostros magnos imperatores agat, quo eorum quoque favore' . . .<sup>1)</sup>.

Index: CXVIII. De commendatione Lunensis episcopi.  
2\*. (CXX).

Index: CXX. De eo, quod intercedunt pontifices Romani ad reges pro episcopis.

2\*\*. (CXXI).

Index: CXXI. De clamore Adelberti diaconi<sup>2)</sup>.

3. Joh. (H)onorato abbati. (CXXII)<sup>3)</sup>.

Der Abt soll den Sindulfus presbiter et ministerialis celle Modiani<sup>4)</sup>, servus Dei disciplinae sancti Benedicti, a regimine suspicioso illius celle propter periculum entfernen und anderweitig in ministerio fratrum einsetzen. — 'Sindulfus'.

Index: CXXII. De mutacione monachi facienda<sup>5)</sup>.

4. Degivili excommunicato Joh. (CXXIII)<sup>6)</sup>.

Hält ihm seine Schmähungen gegen den Papst vor. — 'Tu in contemptum sanctae sedis apostolice missos eius, qui gloriosis regibus mitti decenter poterant, vilis homunculus<sup>7)</sup> et vix a Saracenis Amalfitanorum miseratione ad periculum, ut credimus, Caietanorum redemptus, non solum iniuriis affecisti verum etiam testamentum Dei, scilicet apostolicam epistolam, sacrilegus concidisti, et excommunicante sanctissimo papa anathema dicere canino gutture pervicacissimus presumpsisti'.

5. Marino et Pulchari<sup>8)</sup> Joh.

Sollen Truppen gegen die Saracenen schicken; der Papst verspricht dafür Erlass des ungewöhnlich hohen Tributs<sup>9)</sup> und Schutz wie für die propria sancti Petri familia. J. 2591<sup>10)</sup>.

1) Hier bricht fol. 120' ab und das darauf folgende Blatt fehlt. Auf ihm stand der Schluss dieses Briefes und der Text der zwei folgenden, jetzt nur aus dem Index zu ersiehenden Schreiben. 2) Ein Mönch Adelbertus v. Monte Cassino tritt später in n. 24 auf. 3) Mit diesem Titel beginnt fol. 121. Aber die Zahl ist ausgelassen; sie ergibt sich aus dem Index. 4) 'Gelle modiani' Hs. und zwar steht dieser Namen am Rand. 5) Dieses ist die letzte Nummer des Index; vgl. S. 282. 6) Bei diesem Brief steht fälschlich CXXII; vgl. S. 282. Damit schliesst die Reihe der ursprünglichen Nummern des Textes. 7) 'humunculus' Hs. 8) 'Pulchari prefecturius Amalfitanus' in J. 2317 (Register ep. 29), J. 2325 (Register ep. 50), J. 2326. 2501. 2516. 2535 etc. 9) Statt 'tribus' bei Ivo: 'tributis' Hs. 10) Das Initium scheint auch in der Hs. wie bei Ivo zu lauten. Provinciis (Jaffé), provincii (Ivo) giebt beides keinen Sinn. Vielleicht ist 'pro vinculo' zu lesen.

## 6. Karolo regi.

a. Soll das Erbe Lothars, welches Ludovico dilectissimo filio nostro piissimo imperatori ex paterno vel fraterno iure gebühre, wie schon Hadrian bestimmt habe, herausgeben. — ‘Avidius et’.

b. Item. Die Massregeln Hadrians würden streng durchgeführt werden. — ‘Si quod non’.

## 7. Michaheli regi Bulgariae Joh. VIII.

a. Ueber Suprematie Roms über die anderen Kirchen. — ‘Scrutamini’.

b. Item. Bulgarien sei zur römischen Diöcese gehörig und wenn die perfidia Grecorum nicht aufhöre, werde er den Patriarchen Ignatius (qui sedis nostre favore tronum recepit) absetzen und über die dortigen griechischen Bischöfe und Presbyter (qui ex maxima parte Photii dicuntur) Absetzung und Anathem verhängen. Er droht auch dem König und seinen Rathgebern (vestrarum corruptores professionum) mit dem Anathem. [Der erste Theil von b bei Deusdedit I, 192 (p. 130) mit dem Titel: Michaheli glorioso regi seu toti generalitati gentis Bulgaricae.] — ‘Si Grecorum’.

## 8. Johanni archiepiscopo Ravenne.

Dass Christus die obstinaten Sünder nicht absolvirt habe. — ‘Mortuos’.

9. Domagoi<sup>1)</sup>.

Erinnert, dass (der Patriarch) Ignatius in Bulgarien einen Schismatiker als Erzbischof einsetzte. — ‘Ad mentem reducimus, qualiter Greca falsitas Bulgarorum nobis iure pertinentem patriam per Ignatium, quam nos recuperaveramus, occupare non timuit; qui frequenter ob hoc excommunicatus non solum non quievit, verum etiam illuc quemdam seismaticum sub nomine archiepiscopi destinavit’.

## 10. Joh. VIII. Sophoneste feminae.

Gegen die Heirath mit einem Fremden, da ihr Mann sie sibi heredem reliquit; solche Heirath sei unerlaubt und falls eingegangen, sofort vom Kaiser zu trennen. Sie soll innerhalb 20 Tage entweder ex nostratibus cum consensu Orbinantium atque Callensium<sup>2)</sup> einen Mann wählen, sonst in's Kloster gehen, oder schliesslich sich vor ihm stellen. Droht mit der Excommunication. — ‘Multorum relatione’.

1) duci Slavorum; cfr. später n. 35.  
dicht bei Urbino.

2) Einwohner von Cagli,

11. Angelberge<sup>1)</sup> imperatrici Joh. VIII.

Er werde besser als Gacta seine eigenen Besitzungen vertheidigen, es fehle nicht an Schiffen etc. und er rüste gegen die Feinde. J. 2583.

12. Petro episcopo<sup>2)</sup> Joh. VIII.

Vom Anathema gegen Deodatus und Gregorius, falls sie nicht kämen und dass dann Tafeln mit ihren Vergehen und Strafen ante S. Petri apostoli imaginem aufgehängt würden. J. 2590.

13. Rostaino episcopo<sup>3)</sup>.

Von der Excommunication des Entführers der Braut des Aito<sup>4)</sup>, und der gleichen Strafe für sie selbst, falls sie nicht zu Aito zurückkehre. J. 2586.

14. Luitberto archiepiscopo<sup>5)</sup>.

Excommunication und Anathema der Engeltrud. J. 2391. ('Hengeltrudim uxorem Bosonis noveris non solum etc.'. Vgl. unsere obige Berichtigung S. 296.)

## 15. Ludovico regi.

Die Privilegien der römischen Kirche seien ohne zeitliche Begrenzung etc. J. 2247 Theil 2 ('Nemo').

16. Gozili comiti<sup>6)</sup>.

Excommunication derer, die ihre Weiber verlassen und andere nehmen. J. 2592 Theil 1.

17. Montemero duci<sup>7)</sup> Joh. VIII.<sup>8)</sup>.

Ueber die ungesetzmässigen Officia der vagirenden Presbyter. — 'Presbiteri'.

18. Gozili<sup>9)</sup> comiti.

Verbietet zwei Männern, ihre Weiber zu verlassen. J. 2592 Theil 2.

19. Aluino archiepiscopo<sup>10)</sup>.

Er soll den Methodius wieder einsetzen. — 'Ne mireris,

---

1) 'Angeberge' Hs. 2) Dies ist der vielfach zu Legationen von Johann verwandte Bischof Petrus. Vgl. J. 2276. 2277. 2330. 2369 etc. 3) Rostagnus, Bischof von Arles 871—913. 4) Aito liest die Hs. statt Atho bei Ivo. 5) von Mainz 863—889. 6) Kozel, Fürst von Pannonien. 7) duci Slavoniae. 8) VII Hs. 9) 'Totili' Hs. Vgl. oben n. 16. 10) von Salzburg, 859—873. Sein Todestag ist durch das Auctarium

quia diximus, te agente sedem a fratre nostro Methodio recipiendam, quia profecto dignum est, ut tu, qui fuisti eius auctor deiectionis, sis officii commissi causa receptionis'.

## 20. Paulo episcopo Joh. VIII.

[Dies sind Instructionen an Bischof Paulus von Ancona für seine Legation in Deutschland und Pannonien. Aus demselben Schreiben sind Fragmente bei Deusdedit I, 195 (p. 131) mit dem Titel: Joh. episcopus commonitorium Paulo episcopo fungenti legatione in Germaniam et Pannoniam, und bei Ivo (Dec. VIII, 223) mit der Ueberschrift: Idem (Joh. VIII.) commonitorium Paulo.]

- a. Rede an König Ludwig: die pannonische Diöcese sei dem römischen Stuhl unterworfen und nur zeitweise durch Kriege entzogen. — 'Ipse nosti o gloriosissime rex, quod'<sup>1)</sup>.
- b. Item. Ueber Besitzverjährung. J. 2248 Theil 2. (Von König Ludwig ist hier in der dritten Person die Rede; die Worte der Hs.: 'sciat Ludovicus rex' fehlen freilich sonst in den Texten).
- c. Item. Ueber das unkanonische Verfahren Alvins v. Salzburg und Hermanrichs v. Passau gegen Methodius. — 'Die ergo eis: "Ego quidem ad sedem eius, qui per tres<sup>2)</sup> vim pertulit annos recipiendam non ad iudicium super diocesim destinatus sum subeundum. Et certe secundum decretalia instituta prius eum reinvestiri convenit ministerio<sup>3)</sup> episcopi et postmodum ad rationem adduci, ut scilicet vestitus iuribus per annum et dimidium resumptis ad diffiniendam causam suam accedat". Porro si Aluinus<sup>4)</sup> cum Hermerico<sup>5)</sup> iudicium cum episcopo nostro Methodio<sup>6)</sup> inire voluerit, dic ad eos: "Vos sine canonica sententia dampnastis episcopum ab<sup>7)</sup> apostolica sede missum carceri mancipantes et colaphis affligentes et a sacro ministerio separantes et a sede tribus annis pellentes apostolicam sedem per ipsum triennium plurimis missis et epistolis proclamantem. Non estis ad iudicium convenire dignati, quod profecto semper subterfugere curastis et nunc sine sede apostolica iudi-

Garstense MG. SS. IX, 565 und das Necrologium Salisburgense Mon. Boica XIV, 365 ff. zum 14. Mai 873 vollständig sicher. (Vgl. Dümmler, 'Die pannonische Legende vom h. Methodius' im Archiv f. Kunde Oesterr. Geschichtsqu. XIII, p. 192).

1) An a. hätte sich jedenfalls anzuschliessen der erste Theil bei Deusdedit I, 195, der auch bei Jaffé als erstes Fragment unter J. 2248 verzeichnet ist. 2) 'per te' Hs. 3) Hs. lässt 'ministerio' (oder 'officio'?) aus. 4) 'Aluinum' Hs. Vgl. Note 9 S. 301. 5) so für Hermanrich (von Passau) c. 865 874 Dec. 26 nach Dümmler. 6) 'Metholio' Hs. So überhaupt immer 'Metholius'. 7) Hs.

cium vos querere simulastis. Cum ego ad hoc missus sim, ut tanto vos tempore a divinis ministeriis separem, quanto vos eundem venerabilem virum a ministerio sacro cessare coegistis; et ipse tanto tempore credito sibi episcopatu inconcusso ac sine questione fruatur, quanto constat illum vobis facientibus eo fuisse privatum. Sicque demum si habueritis in invicem, conveniatis<sup>1)</sup> et coram sede apostolica pars audiat et iudicetur utraque. Presertim cum inter archiepiscopos causa versetur et conveniens non sit, ut inter utrumque alius nisi<sup>2)</sup> patriarcha iudex inveniatur. Nam et in negotiis minorum sacri canones ad sedem, ubi est maior auctoritas, partes destinare probantur'.

d. Item. 1. Er und Methodius sollen zu Suatopluk gehen. — 'Ne suscipias occasionem excusationis prohibentem te vel fratrem nostrum Methodium transire ad Pentepulcum, sive (sc. episcopi<sup>3)</sup>) bella pretendant sive inimicitias<sup>4)</sup> congerant<sup>5)</sup>. Qui enim sancti Petri sunt, pacifici sunt, et quocumque ierint bellis a proximorum utilitate minime coercentur'.

2. Die Männer sollen nach Trennung von ihrer zweiten Frau die verstossene erste zurücknehmen. — 'Ceterum provide ... emendentur'. Dies Stück auch bei Ivo Dec. VIII, 223. Trotzdem von Jaffé in den Papstregesten übersehen.

3. Ueber die Mörder des Mönchs Lazarus. — 'De percussoribus vero Lazari monachi vide ut secundum apostolorum canones a vobis iudicium proferatur'.

## 21. Joh. VIII. Hemerico episcopo<sup>6)</sup> Joh. VIII.

Soll mit den Bischöfen Paulus von Ancona und Methodius zur Verantwortung wegen seines Verfahrens gegen letzteren nach Rom kommen. — 'Ad deflendam pravitatem tuam nonnisi fontem lacrimarum ut propheta Jeremias sufficere credimus. Cuius enim ut non dicamus episcopi, secularis cuius quin<sup>7)</sup> immo tyranni seviciam temeritas tua non excessit, vel bestialem feritatem non transcendit, fratrem et coepiscopum nostrum Methodium carceralibus penis afficiens et sub divo diutius acerrima hiemis et nimborum immanitate castigans atque ab ecclesiae sibi commisse regimine subtrahens, et adeo in insaniam veniens, ut in epis coporum concilium tractum equino flagello percuteres nisi prohiberetur<sup>8)</sup> ab aliis. Sunt, rogo, hec episcopi, cuius nimirum dignitas si excesserit

1) 'conveniastis' Hs. 2) 'sine' Hs. 3) Gemeint sind Alvin und Hermanrich. 4) 'inimicitias' Hs. 5) 'cogrant' Hs. 6) Vgl. oben S. 302 Anm. 5. 7) 'quam' Hs. 8) Besser scheint mir 'prohiberis'.

maiora consistunt<sup>1)</sup> crimina? O episcopum episcopo talia inferentem et ad hoc apostolicae sedis manu sacrato, et e<sup>2)</sup> latere destinato! Nolumus tamen nunc exagitare quae gesseris, ne cogamur indifferenter promulgare, quod convenit. Verum Dei omnipotentis et beatorum principum apostolorum Petri et Pauli atque nostrae mediocritatis auctoritate interim communionem Christi misteriorum et consacerdotum tuorum te<sup>3)</sup> privamus, et nisi cum presenti Paulo venerabili episcopo, vel cum eodem sanctissimo fratre nostro Methodio Romam cum ipso audiendus occurreris, non deerit iusta dampnatio, ubi talis et tanta fuerit inventa presumptio, nec pondus apostolice sedis auctoritatis frustrabitur, ubi tam gravis molis pravitatum immensitas conprobabitur'.

## 22. Annoni<sup>4)</sup> episcopo Joh. VIII.

Soll, um sich über sein Verfahren gegen Methodius zu verantworten, vor dem September nach Rom kommen. — 'Audacia tua et presumptio non solum nubes sed et ipsos<sup>5)</sup> celos transcendit. Usurpasti enim tibi vices apostolice sedis et quasi patriarcha de archiepiscopo tibi iudicium vindicasti, immo quod est gravius, fratrem tuum Methodium archiepiscopum legatione apostolice sedis ad<sup>6)</sup> gentes fungentem tyrannice magis, quam canonice tractans nec presbiterorum, qui penes te reperti sunt iudicasti dignum consensu, quod non nisi in contumeliam sedis apostolice perpetrasti. Quin etiam petente illo, sacris canonibus edocentibus, ipsius sancte Romane<sup>7)</sup> sedis iudicium concedi minime permisisti, sed in eum cum sequacibus tuis et sociis quasi sententiam protulisti<sup>8)</sup> et<sup>9)</sup> a divinis celebrandis<sup>10)</sup> officiis illum sequestrans carceri mancipasti. Insuper et cum proprium sancti Petri hominem esse te diceres, ut patrimonii in Germania siti curam gereres, istius fratris et coepiscopi, quin potius et missi nostri, de quo nobis maior cura debebatur, vincula et insecutiones non solum ut fidelis minime nunciasti, sed Rome cum<sup>11)</sup> super eo interrogareris a nostris, te illum nosse mentiendo negasti, cum cunctarum afflictionum sibi a vestratibus illatarum ipse incensor, ipse instigator immo ipse fueris auctor. De quibus omnibus nisi adeo fuerit eiusdem venerandi episcopi conditio<sup>12)</sup> sana effecta, ut ipse possit omnem suam oblivioni propter Deum iniuriam tradere, Romam rationem redditurus indifferenter occurrere. Alioquin post mensem Septembrium tamdiu communicandi nullam habeas omnino licentiam, quamdiu non obediendo tuam erga nos ostenderis pertinaciam'.

1) 'consistunt' Hs. 2) 'e' fehlt Hs. Legaten e latere begegnen sonst J. 2533. 2534 (Register cp. 240. 241). 3) 'te' fehlt Hs. 4) 'Anni' Hs. 'Anno' v. Freising nach Gams 854–875. 5) 'ipso' Hs. 6) 'ad' Hs. 7) 'Romane' fehlt Hs. 8) 'pertulisti' Hs. 9) 'et' fehlt Hs. 10) 'celebrandisque' Hs. 11) 'cum' fehlt Hs. 12) 'contricio' Hs.

## 23. Ad Frisingensem episcopum Annonem.

Soll die Einkünfte der römischen Kirche im September 873<sup>1)</sup> übersenden; zugleich auch eine Orgel cum artifice. J. 2243. (Baluze, Misc. I, 402 und Deusdedit III, 123 (p. 297) sind am Schluss um einige Worte kürzer, denn die Hs. fügt hinter 'conferre festinas' zu: 'annosam tibi memorie cleronomiam (cheronomiam Hs.) studiosius adquiras et aurea' etc.)

## 24. Ludovico imperatori.

Er habe schon drei Mal an Bertari, den Abt von Monte Cassino, zu Gunsten des dortigen Mönches Adelpertus, geschrieben; vergeblich: der Abt verweigere den Gehorsam; bittet den Kaiser, sich des Adelpert anzunehmen. (Der Kaiser auf Monte Cassino (?): 'si (abbas) sic superbus et contumax est, dum adhuc super eos estis, putas quales erunt post vestrum discessum'. — 'Quidam sane'.

25. Bertulfo archiepiscopo<sup>2)</sup> Joh. VIII.

Soll um seine Promotion zu rechtfertigen nach Rom kommen, oder bis zum Octob. 873 Legaten senden. Schluss fehlt. — 'Cognoscentes religiositatem tuam contra interdictum sedis apostolicae fuisse promotam, proposuimus<sup>3)</sup> te inter episcopos non esse numerandum, donec in presenti positus ostenderis canonicè consecratus. Sed quia dilectum filium nostrum imperatorem pro tuo negotio cotidianis precibus nimium patimur importunum, provectionis tuae primordia leniter quidem scrutanda, sed indiscussa nullo modo relinquenda cognovimus. Et ideo devotioni tue apostolica auctoritate precipimus, ut excepta causa corporeae inbecillitatis nullo modo Romam venire postponas. Si vero infirmitate detentus per temet venire nequiveris, manens circa sanctam Romanam aecclesiam dilectissimique filii nostri imperium tam devotus quam fidelis, ita, ut industrios ecclesie tue legatos volumus transmittas, ut et super promotione tua et super tue fidei regula nobis satisfacere vice tua prevaleant. Quatinus et in canonico examine, quo in spiritu lenitatis causam tuam decrevimus, inreprehensibiliter promotus appareas et pallium, quod a nobis postulas, sine ulla dilatione percipias. Itaque si satis industrios nobisque placabiles viros per totum Octobrem futurae septimae indictionis non miseris, non susceptum . . . .'<sup>3)</sup>.

1) Vgl. S. 297. 2) v. Trier 869—883. 3) Mit dem Wort 'susceptum' schliesst fol. 126' und die ursprünglich folgende Seite, correspondirend mit der Seite hinter fol. 120' (vgl. S. 299 Anm. 1), ist ausgeschnitten; so fehlt sicher ausser dem Schluss dieses Briefes noch einer oder der andere. Fol. 127 beginnt dann mit n. 26. Es ist zu erinnern, dass von fol. 127 an die Adressen nur marginal zugefügt, häufig durch Beschneiden des Buches unvollständig sind, und die Initialbuchstaben fehlen; vgl. S. 283.

## 26. Principibus Sardiniae.

Sollen die heidnischen Slaven, die ihnen von den Griechen verkauft werden, pro amore Christi frei lassen. — 'Filii dilectissimi'.

27. Polensi episcopo<sup>1)</sup>.

Soll den praefatus archiepiscopus, qui eundem Constantium episcopum temere ordinare, quia modica fuit civitas nostra sine auctoritate praesumpsit, zur Rede stellen; desgleichen über dessen Fasten. — 'Praefatus archiepiscopus'.

28. G . . . .<sup>2)</sup>.

Obwohl der Bischof, dessen Kirche er als Stellvertreter leite, semivivus membris omnibus destitutus ac sensu iacens sei, müsse er doch ausharren, bis dieser stirbt oder synodice seinen Rücktritt motivirt; dann erst könne G. zum Bischof consecrirt werden. — 'Litteras tuae'.

29. Agrippinensi archiepiscopo Williberto<sup>3)</sup>.

1. Soll sich innerhalb zweier Monate in Rom stellen. Verweigerung des Pallium<sup>4)</sup>. — 'Non perfectus est, cui tantum pallii donum aufertur, nec potest esse firmus sive perfectus, qui huius sacri non fuerit indumenti collatione firmus et integer; ac per hoc neminem profecto poterit stabilire vel alicuius dignitatis dona statuere, qui huius religiosi habitus munere defraudatus ad tante perfectionis privilegium pervenire non meruit. Sane accusator sanctorum patrum regulis institutus causam ad nos utpote ad primatem dyoceseos detulit. Quarum videlicet nos quoque disciplinis edocti te<sup>5)</sup> a fraterna compage suspendendum censuimus, nisi ad causam tuam dicendam litteris nostris evocatus intra spacium unius mensis sive duorum (minus)<sup>6)</sup> occureris. Ex ea videlicet die supputandorum, quae presentes acceperis apices. Siquidem nulli fas est metropoli-

1) 'Plonensi' Hs. Gemeint ist wohl Nandecisus Bischof von Pola (Istrien), vgl. J. hinter 2031; über die dortige Bischofsliste sind wir schlecht informiert. Gams nennt 854—59 Adalgisius, dann bis 932 keinen weiteren Bischof. 2) Auch dieser eine Buchstabe ist unsicher. 3) 870—889. Von dieser Adresse ist nur wenig zu lesen, doch ist sie durch 29 (2) und unsere Varia, Pars 2 n. 49 gesichert. Mr. Bishop liest: '[Colo]nensi', wobei gewiss das störende 'i' schwach verbürgt ist. 4) Dass er das Pallium nachher doch bekam, siehe bei Floss: Papstwahl unter den Ottonen Beilage XIX. 5) Fehlt Hs. 6) In Folge des langen Satzes ist vergessen, dass oben 'nisi' steht; es muss oben 'si' heissen oder hier das 'minus' ausfallen.

tanorum nisi primatibus, quos alias patriarchas novimus appellari, dirimendi vel diffiniendi negotia. Quam ob rem hos, qui adversus metropolitanos querelam habent, apte sancta universalis Calcedonensis synodus ad primatem dyoceseos mittit. Due itaque cause sunt, quibus prohibiti optatum pallium conferre<sup>1)</sup> nequivimus. Una scilicet, quia ut prediximus profectionis tue primordia valde reprehensibilia referuntur, quod oportet instanti satisfactione purgari. Presertim cum ad personam respiciat non ad res querimoniae huius obiectum'.

2. Als anderer Grund wird angeführt, dass seine Pagina fidei unvollständig sei, keine eigenhändige Unterschrift trage und er Niemanden zur Beschwörung derselben gesandt habe. Dieses Fragment 2 ist J. 2244. [Bei Deusededit I, 191 (p. 129) und Gratian D. 100 c. 4<sup>2)</sup> beginnt dieses Stück mit den herausgenommenen obigen Worten: 'Optatum tibi pallium conferre nequivimus quia fidei' etc.<sup>3)</sup>. In der Hs.: 'Altero vero quia fidei' etc.]

### 30. Ludovico regi.

Decrete des apostolischen Stuhls würden selbst vom Griechischen Kaiser respectirt. — 'Ecce Grecorum imperator apostolice sedis decretis obtemperat ita, ut et ipsorum patriarcharum sive casum sive statum ad ipsius sentencie moderetur intuitum. Ecce omnis fidelium ubique cætus gaudent, si in controversiis ubique nonnunquam accidentibus eius meruerint adipisci decretum'.

### 31. Eidem.

Sendet dem Könige einen Palmenzweig<sup>4)</sup>. — 'Preterea vestre sublimitati palmam pro benedictione apostolica iuxta morem direximus et quia per hanc optamus victrici dextere vestre divinitus conferri triumphum apostolorum principum precibus mereamini, et hic infinita gaudia bene vivendo transire et in eternum cum sanctis perpetua premia possidere'.

---

1) 'Non nequiv'. Hs. In ähnlicher Weise wie vorher Note 6, auch hier doppelte Negation. 2) Friedberg falsch J. 2245 statt 2244; auch ist Deusededit nicht citirt. 3) In der Abtheilung IX unserer Brittisch. Hs. Varia, Pars 2 n. 49 begegnet dieses Stück 29 (2) noch einmal und zwar in der Form wie bei Deusededit und Gratian; dort mit dem Titel: Ex registro Joh. VIII. Johannes episcopus Gisleberto Aggripinensi episcopo. 4) Vgl. unten n. 45. Da Johann VIII. hier schreibt 'iuxta morem direximus' und er n. 45 zur Zeit der Quadragesima für das bevorstehende Osterfest die Palmenzweige 'secundum morem pristinum' schickt, so ist es keine Frage, dass auch hier das Geschenk für das gleiche Fest bestimmt ist. Nun fällt 874 Ostern auf den 11. April; wir können also die Abfassung dieses Briefes c. Anfang März ansetzen.

32. Clero Salernitano<sup>1</sup>).

1. Hebt die Absetzung des Presbyter (L)upenandus<sup>2</sup>) auf. Sobald ihr Bischof consecrirt wäre, solle dieser mit sechs andern Bischöfen über ihn von Neuem zu Gericht sitzen. — '(L)upenandum'.

2. Indulgenz für Presbyter, die unter Nicolaus I. excommunicirt worden sind. J. 2252. Unser Text schliesst sich mit 'Porro de illis presbiteris' an die vorhergehenden Worte an.

33. Bulgredo<sup>3</sup>) regi Saxonum.

Soll gegen die 'Fornicatio hominum qui sanctimoniales et Deo devotas atque de propria consanguinitate uxores ducunt' einschreiten 'pro quo malo talia sustinetis adversa'; oder ihm schreiben, damit er mit Decreten gegen die Schuldigen vorgehe. Ivo Dec. VII, 130. Fehlt trotzdem in Jaffé's Papstregesten.

34. Micaheli (regi Bulgarie<sup>4</sup>) Joh. VIII.

a. Erinnert, wie 'vestris temporibus hec sancta ecclesia Photium repulit et Ignatium restauravit', wie dieses Iudicium von allen Patriarchen angenommen wäre und 'sub ea conditione Ignatius a nostris predecessoribus solutus est, ut si per Bulgariam, quod neque Photius ille temptaverat, aliquid contra iura apostolica temptavisset, sub pristina dampnationis sue sententia nichilominus permaneret'. Er erkennt die ihnen von den Griechen geschickten Bischöfe nicht an und droht diesen wie ihren Absendern mit dem Anathem. — 'Si ergo'.

b. Item. Diejenigen, welche von Excommunicirten Sacramente empfangen, werden Schismaticer. Ivo Dec. XIV, 36. Fehlt trotzdem in Jaffé's Papstregesten.

## 35. Joh. omnibus fidelibus.

Ueber Domagoi und den Presbyter Johannes. — 'Sciat

1) Mr. Bishop liest gewiss nicht ohne Schwierigkeit: 'Cle... arel...'. Man sollte vermuthen: 'clero Arelatensi'. Arles passt aber dem Text nach nicht, denn dort stirbt der bereits n. 14 vorgekommene, schon 871 eingesetzte Rostagnus erst c. 913 (Gams); das ist mit den Worten 'cum vobis episcopus fuerit consecratus' unvereinbar. Ivo Dec. XIV, 35, hat vor n. 32(2) 'Clero et ordini Salernitano'; ebenso vor 32(2) noch anders Gratian C. 11 qu. 3 c. 109 'Clero et ordini Salernitano'. Salerno sowohl wie Salona sind statthaft, denn über die Bischofsliste dieser Zeit sind wir in beiden Orten schwach unterrichtet (vergl. Gams). Ich entscheide mich für Salerno, weil es dem Arel. näher steht und Ivo dem Gratian vorangeht. 2) Zu 'upenandus' ist wohl nur L als Initial denkbar, obwohl Lupenandus schwerlich nachzuweisen ist. 3) 'Bulgred' Hs. 'Bulcredo' Ivo. Burgred König von Mercia 852—874. Ueber seine Bedrängung durch ein Dänisches Heer im Winter 873 auf 874 und seinen Tod in Rom 874 siehe Asserius de rebus gestis Aelfredi. 4) Mr. Bishop lässt hinter Micaheli eine Lücke. Vgl. oben n. 7. Ivo, der 34 b. im Dec. XIV, 36 giebt, liest 'Michaeli regi Bulgarorum'.

igitur vestra unanimis in Christo dilectio, quia presens Johannes religiosus presbiter sedem apostolicam adiens retulit pontificio nostro, quod dum quidam de conspiratoribus contra suum seniore[m] Domagoi videlicet ducem Sclavorum apud eum post detectionem criminis fecisset confugium, innotescens scilicet isti, qualiter eundem ducem perimere cum aliis meditatus esset, hic pro fidelitate sui senioris iam dicti videlicet Domagoi ducis et causam<sup>1)</sup> seniori propalare et hunc de reatu excusare apud eum pro ipso intercedendo speraverit, ad eundem seniore[m] suum accedens, rogaverit ut ei vitam concedere dignaretur. Ille vero, sicut hic asseruit, vitam ei concessit. Sed postmodum, cum hic ipse presbiter iam dicti sui senioris serviitiis occupatus esset, in istius absentia prefatus dux oblitus promissionis suae ipsum hominem perimi iussit et vitam, quam primum concesserat, abstulit. Huius rei gratia sepe dicto presbitero ab officio suo ultro cessante, postquam nobis causam huiusmodi propalavit, decrevimus illum, si ita est et conscientia eius super hoc minime illum reprehendit, pristino officio et ministerio liberius uti et verbum predicationis in populo iuxta morem sacerdotis in omnibus exercere. Unde communione nostra saginatum fuisse vestra<sup>2)</sup> unanimitas non ignoret, quem si aliter se res non habuerit et vestrae communionis habere socium et gradus sui officio deditum, quantum putamus, incunctanter retinere potestis'.

### 36. Domagoi.

1. Râth, falls er 'insidiantes contra vitam suam reppererit', statt der Todesstrafe das mildere Exil anzuwenden. — 'Si vero, quod'.

2. Fordert ihn zur Unterdrückung der Piraten auf. J. 2585. [Bei Ivo und Gratian ist der Adresse noch 'glorioso duci' zugefügt; beide beginnen 'Preterea'; unser Text 'Propterea'.]

### 37. Imperatori Grecorum<sup>3)</sup> Joh.

Ueber Ignatius — 'Plurimorum relatu quedam de Ignacii Constantinopoleos patriarche fraternitate audivimus, que sacerdotalibus officiis congruere non agnoscuntur, que ideo credenda putamus, quia capud suum erigere contra sanctam apostolicam aecclesiam, a qua episcopatus sortitus est dignitatem, non dubitavit; cum contra omnium patrum prohibitus invadere ausu temerario presumpsit novam Bulgarorum gentem beati Petri celestis regni clavigeri et Pauli gentium doctoris precibus divinitus illustratam et per apostolicae sedis legatos ad fidem Christi conversam et sancto ablutam baptismate. Decuerat enim propriis eum fore contentum liminibus et non extollentiae cornu aliena appetere

1) 'causa' Hs.

2) 'vestra fuisse' Hs.

3) 'Gregorum' Hs.

et alienos terminos invadendo diripere. Verum quia hec aliis presumptionibus molitus est addere, necessario eum vocare duximus, et apostolice sedi cui Deo<sup>1)</sup> auctore presidemus, presentari sancimus, quatinus de his et aliis excessibus rationem reddere valeat.

### 38. Ludovico et Karolo filiis Ludovici<sup>2)</sup>.

a. Sie sollen das widerrechtlich genommene Erbe Lothars dem Kaiser Ludwig zurückgeben — ‘Relatum est nobis, quod quasdam sortes regni quondam dive memorie Lotharii imperatoris inconvenienter retineatis et vestro pro libitu contra omnem iusticiam disponatis. Ipsum siquidem regnum paterno atque fraterno iure piissimo et a Deo conservando domno Ludovico semper augusto, quod et vos latere non credimus, multis modis debetur. Et vos quare terminos, quos posuerunt patres vestri transgrediamini contra fas retinendo, miramur. An ignoratis, quod tam ipse Lotharius imperator et dilectus filius noster Ludovicus genitor vester atque Karolus reges inter se divisionem fecerint, ut<sup>3)</sup> sibi et filiis suis singulas metas ad invicem conservantes et amicitiam mutuam custodirent et nemo eorum fraternam sortem transiliret<sup>4)</sup>. Quod non verbo sed etiam iuramento sunt tempore illo polliciti ipsumque iuramentum, ut removeri non posset, sedi apostolice, ut illa super hoc esset posteriori tempore testis et iudex, unanimiter transmiserunt, et non solum in archivio nostrae ecclesiae nunc manet reconditum, verum etiam, ut validius robustiusque pactum ipsum iureiurando habitum permaneret, sinodica conventio definivit. Unde vel pudeat vos immo perterreat, quod genitor vester christianissimus rex simul cum illis iuraverit, et nunc velitis, ut de amico Dei inimicus, quod absit, nomen Domini peierando constituatur. Veruntamen ille, qui non est sue voluntatis, ab hoc nevo peccati erit fortassis immunis. Vos vero<sup>5)</sup> cavere oportet, ne moriamini in delicto isto et amittatis flores vestre nobilissime iuventutis. Huius rei gratia monemus, hortamur, ut quod de prescripto regno tenetis continuo deseratis, ab invasione illa cessetis et nullam ordinationem nullamque potestatem vobis vindicare conemini, quatinus idem serenissimus imperator, que sua sunt suo more dispenset et divinitus iuxta quod placuerit sibi disponat. Sed et hoc interdiciamus ac modis omnibus inhibemus, ut cum aliquibus hominibus pro diminutione iam fati regni domni imperatoris pactum aliquod non ineatis’.

b. Item. Droht ihnen mit Excommunication. — ‘Ne tacendo periuris<sup>6)</sup> favere videamur, si quod absit, contrarietate regni

1) fehlt Hs. 2) In der Hs. ist nur zu lesen . . . o et Karolo . . . dovici. 3) ‘et’ Hs. 4) ‘transilirent’ Hs. 5) ‘vere’ Hs. 6) ‘peiurris’ Hs.

domni imperatoris cum aliquo homine pactum quodcumque pepigeritis et sortes ipsius regni minime reddere aquieveritis, aut in eis aliquam ordinationem facere deinceps presumpseritis, sciatis vos auctoritate apostolica communione ecclesiastica sicut contemptores atque periuros<sup>1)</sup> privatos; quia revera sicut peccatum ariolandi est repugnare, et crimen ydolatrie nolle adquiescere<sup>2)</sup>, unde necesse est, ut ferro excidantur vulnera, quo fomentorum non senserint medicinam'.

### 39. Joh. VIII.<sup>3)</sup> Bermundo<sup>4)</sup> archiepiscopo.

a. Bis mit dem Bischof (Audgarius)<sup>5)</sup>, der allein vor dem Papste erschienen war, seine Ankläger zusammen einträfen, behalte er sich sein Urtheil vor. — 'De prefato'.

b. Item. Bis dahin soll auch der Bischof im Amte bleiben; gegen die dem Bischof feindlichen Presbyter soll streng verfahren werden. — 'Interim tamen'.

### 40. Bosoni<sup>6)</sup> comiti.

Der Bischof Audgarius der (olim) allein vor ihm erschienen sei, habe sich unschuldig gezeigt, denn seine Ankläger seien nicht gekommen; und noch mehr, er könne nicht von ihnen angeklagt werden, da sie 'servilis condicionis dicuntur obnoxii et infamiae notari possunt reatu'. Er habe ihn also nicht verurtheilen können. Der Bischof soll nicht seines Amtes und seiner Würden beraubt werden, bis er selbst oder seine Missi entschieden hätten. Schliesslich soll er die Güter, welche der comes Aribertus geschenkt hatte, dem Bischof zurückgeben. — 'Audgarius'.

### 41. Magno archiepiscopo<sup>7)</sup>.

Bestätigt die Ordination der bretonischen Mönche Resgaulon und Gorbilicus<sup>8)</sup>. J. 2589.

1) 'peiuros' Hs. 2) 'peccatum' etc. 1 Reg. 15, 23. 3) 'VI' Hs. 4) 'Bermun...' Hs. Es ist Bermundus von Embrun, von Gams 876 erwähnt. 5) In diesem Fragment ist der Namen nicht genannt, sondern heisst er nur 'praefatus episcopus'; ich entnehme den Namen dem folgenden Stück n 40. 6) (...) 'ani' Hs. doch hat Mr. Bishop über 'a' ein Fragezeichen gesetzt. Ich halte den Adressaten für den Grafen Boso von Provence, weil dieser Brief meiner Ansicht nach dasselbe behandelt, wie der vorhergehende, also, worauf auch der darin vorkommende Namen Audgarius führt, südfranzösische Zustände berührt. Da im übrigen der Erzbischof von Embrun in diesen Process hineingezogen wird (vgl. die vorhergehende Nummer 39), so muss man den Bischof Audgarius unter dessen Suffraganen: Digne, Grasse, Vence, Glaudève, Sénez suchen. Doch ist leider für alle diese Bisthümer die Liste der Bischöfe nicht vollständig genug überliefert, um hier zu einem Resultate zu gelangen. Auch den Grafen Aribert finde ich sonst nicht erwähnt. 7) Ist Mahenus von Dol (Gams citirt seinen Vorgänger 859, ihn selbst 878). 8) So diese Namen in der Hs.

42. Sigigodo Narbonensi archiepiscopo<sup>1)</sup>.

Soll über einen Presbyter urtheilen, der ohne seine Absicht den Tod eines Menschen verursachte. J. 2287.

## 43. Ludovico imperatori.

Spricht vom Tode eines bereits Excommunicirten, der noch zuletzt das Beispiel des Griechischen Kaisers Michael nachahmend die apostolische Gesandtschaft abwies, daher er denn schmähhch gemordet worden sei. Der Excommunicirte müsse dem Kaiser auch 'in pena spiritalis mortis' folgen. Der Papst werde auf dem sacer conventus die Strafe bestimmen und sie nach Constantinopel und an die übrigen Patriarchen verbreiten. [Aus dem Anfang dieses Briefes kennt Deusdedit IV, 102 (p. 417) das kleine Fragment: Michahel quondam Grecorum imperator . . . trucidari permisit.] — 'Mortuus est'.

## 44. Angelbergae augustae.

a. Verachtung der päpstlichen Missi durch (König) Karl. — 'Profecto non ignorat vestra sollercia, karissima filia, qualiter nos domnus filius noster semper augustus invictissimus imperator hortatus sit, ut super contemptu beati Petri apostolorum principis in non receptis sed circumseptis a Karolo missis ipsius, tractatu (?) habito invenire studeremus, quid oporteat fieri, ne scilicet novum quid exiliat, quod novum tyranni genus excogitare non timuit'.

b. Item. Wie er die Gesandten Karls dafür behandeln werde und dass die Missi der Kaiserin ihn auf seiner Reise begleiten und beschützen sollen. — 'Quicumque venerit missus a Karolo, ei<sup>2)</sup> nec ecclesia aperiatur, nec communio prebeatur, nec osculum porrigatur, nec aliquid sedile iuxta morem paretur, sed nec ave illi secundum apostolica precepta dicatur; recipiatur tamen a nobis et audiatur et, si epistolam detulit, admittatur, sed et scriptum illi monita et increpationes continens tribuatur. Duo missi vestri primum quidem nos hic ob reverentiam beati Petri honorifice secundum morem priscum excipiant, et deinde nobiscum in remota comitantes iter nostrum expeditum et congruum reddant et pravorum insidiis immune constituent'.

45. Ludovico<sup>3)</sup>.

Sendet in der Quadragesima die Osterpalmen. — 'Vobis per hunc<sup>4)</sup> quadragesimalem cursum quasi per quendam recti tramitis agonem paschali iam sacrosancte sollempnitati proximan-  
tibus secundum morem pristinum cum salutacionis et visitacionis officiis palmarum ramos per ministerium nostrum a

1) 873—885. 2) Fehlt Hs. 3) Ludovico regi. Vgl. n. 31. S. 307. 4) 'huius' Hs.

sede apostolorum principum vestre triumphali dextere destinatos suscipere libenti quesumus mente dignemini, ut victrix manus vestra nitentium quoque palmarum pulcro decore ornanda consistat; quatinus, que certaminum trophea interius ab invisibilibus hostibus sumpseritis, per huiusmodi florida virtutum forinsecus prodantur insignia'.

#### 46. Imperatori et imperatrici<sup>1)</sup>.

Nach seiner Rückkehr habe<sup>2)</sup> er die Küsten geplündert gefunden und in Fundi und Terracina seien die Saracenen eingefallen; fünf Tage in Rom, habe er einen siegreichen Ueberfall gegen sie unternommen. J. 2581.

#### 47. Andree episcopo Florentino<sup>3)</sup>.

Soll den Presbyter Lupo, der an Rom appellirte und den er trotzdem festgenommen habe, freilassen. — 'Presbiterum autem'.

#### 48. Venetensi episcopo<sup>4)</sup>.

1. Ein Priester dürfe nach einem homicidium nicht im Amte bleiben. J. 2588.

2. Der Papst vermisst in seinem Briefe die schuldige Reverentia und befiehlt ihm, sich darüber durch eine Gesandtschaft verantworten zu lassen. — 'De cetero relegentes'.

#### 49. Ludovico<sup>5)</sup>.

a. Was gegen die Gesetze geschieht, unterliegt den Gesetzen. J. 2250. ('Vides fili').

b. Item. Wer ein Unrecht, das er verhüten kann, nicht abstellt, macht sich mitschuldig. Ivo. Dec. VI, 115; Gratian D. 86 c. 3<sup>6)</sup>. Von Jaffé in den Papstregesten trotzdem nicht berücksichtigt<sup>7)</sup>.

1) 'imperatrice' Hs. 2) Vgl. n. 44, wo er von der bevorstehenden Reise spricht und der Gefahr des Ueberfalles von Saracenen bereits gedacht wird. 3) Von Gams zum Jahr 873 erwähnt; wie es scheint, ist sein Vorgänger nur 861 bezeugt, sein Nachfolger kommt 897 zum Bisthum. 4) Cennomocus und Cennomocus lautet sein Name bei Ivo (Dec. VI, 114. X, 51), Cenomanticus, scheinbar auch eine Variante zu VI, 114, bei Gratian D. 50 c. 4. Gemeint ist der Bischof Cenmenocus von Vannes (Venetiae in Bretonia), den Gams zum Jahre 878 verzeichnet.

5) Ivo und Gratian fügen 'imperatori' zu. 6) Friedberg citirt p. LVII. in der Concordanz zu Ivo Dec. VI, 115 noch eine Stelle D. 79. 11; von diesem Citat ist mir wahrscheinlich, dass es nicht verdruckt ist, sondern sich überhaupt fälschlich eingeschlichen hat, 7) Woher denn natürlich auch Migne (Epp. Joh. VIII: Patrologia latina 126 p. 655 nur n. 49 a aufgenommen hat. Es geben 49 a allein Ivo Dec. IV, 230 und Gratian D. 10 c. 10, während die beiden bei 49 b citirten Stellen 49 (a und b) enthalten).

50. Neapolitanis et Salernitanis<sup>1)</sup>.

a. Mit den Ungläubigen ein Bündniss einzugehen, sei ein Verbrechen gegen Christus und gegen die Majestät des Königs. J. 2251.

b. Item. Giebt dafür Belegstellen. J. 2251. ('Quantum autem').

c. (Item<sup>2)</sup>). Ohne den Schriftkundigen über Obiges längere Zeugnisse anzuführen, empfehle er den Bischof Donatus<sup>3)</sup> und den Presbyter Eugenius, 'consiliarios suos'. J. 2251.

51. Teubergae et Alberico<sup>4)</sup>.

Ermahnt sie von Neuem, dem Radulphus nobilis (homo imperatorius<sup>5)</sup>) sein Weib zurückzugeben. Droht mit Excommunication. J. 2595<sup>6)</sup>.

52. Archiepiscopo Mediolanensi<sup>1)</sup>.

Meldet, dass, trotz seines Befehls, die Bava (obscenae suspicionis macula notata) ihrem Manne, dem 'Vir spectabilis Radulphus imperatorius homo' bis 'mediante mense Augusto preteritae septimae indictionis' zurückzugeben, die parentes derselben (Teuberga et Albericus, vergl. oben n. 51) dem nicht nachgekommen seien. Er soll nun mit dem Bischof Luitfred<sup>6)</sup>

1) Mr. Bishop liest: 'Neapolitanis . . Salernitanis'; obwohl nun Ivo bei diesem Brief jedes Mal (Dec. XI, 90 und IV, 133) die Adresse: 'Neapolitanis, Salernitanis et Amalfitanis' hat, so scheint doch unsere Hs. nur die zwei ersten Namen zu bieten.

2) Da keine Abschrift von n. 50 vorliegt, so weiss ich nicht, ob die Hs. vor c wirklich ein gesetzt hat, doch ist es sehr wahrscheinlich. Bei Ivo steht a. und b. im Dec. XI, 90, c. im Dec. IV, 133. Wir sehen, wie richtig Jaffé die Fragmente Ivo's verbunden hat.

3) Bischof von Ostia, 868 und 870 von Gams erwähnt; Eugenius, der andere Consiliarius, ist wohl später Donats Nachfolger geworden und wurde als solcher gleichfalls (878) als Legat nach Constantinopel gesandt; von Donatus sagt Joh. VIII, 'cuius laus est in sancta octava synodo'. Vergl. über die achte allgemeine Synode zu Constantinopel (869. 870) und die Theilnahme des Bischofs Donatus: Dümmler, Gesch. des Ostfr. R. I, 692.

4) Ivo (Dec. VIII, 118) liest: 'Theibergae et Alderico [Alberico] filio eius'. 5) Vgl. die folgende Nummer 52.

6) Ueber diese sonderbare Trennung von J. 2595 (51) und J. 2246 (52) vgl. S. 297. Dennoch stehen beide Briefe selbst im Ivo zusammen.

7) Ansbert 869—882. Ivo Dec. VIII, 119 hat auch in der Adresse den Namen, der im Britt. Ms. sicher nur durch Beschneidung des Randes verloren gegangen ist. 8) Luitfred von Pavia stirbt nach Gams am 8. Mai 874. Es läge ausserordentlich viel daran, die Richtigkeit dieser Angabe zu bewahrheiten, aber es scheint dieses Datum, soviel ich beurtheilen kann, doch nur eine Annahme zu sein. Ughelli, der positiv die Angabe vom 8. Mai 874 giebt (ihm folgen Capsoni und Marroni), sagt schon, dass über ihn verschiedenartige Ansetzungen existiren. Doch ist sein eigenes Motiv, der Brief Johanns VIII. an den Nachfolger Luitfred's Johannes von Pavia (Register ep. 149; J. 2440) doch nur ein Beweis,

v. Pavia und Paulus<sup>1)</sup> v. Piacenza der Bava einen Termin setzen und über sie und ihren Mann das Urtheil fällen. Falls sie (ad purgationem) nicht käme, sie und ihre Helfer excommuniciren. J. 2246.

### 53. Ludovico<sup>2)</sup>.

Erinnert, wie Rainaldus Bischof von Castrum Felicitatis<sup>3)</sup> nach Begehung eines Mordes von ihm durch häufige Excommunicationsbriefe nach Rom 'ad purificandum' gefordert, — 'misso Gregorio nomenclatore et apocrisario sanctae sedis nostrae cum Georgio illustri magistro militum, venestario<sup>4)</sup> sacri nostri patriarchi apud imperatricem etc.' — Dann in Rom, habe sich Rainald der für ihn angesetzten Synode entzogen und sei excommunicirt. J. 2249.

### 54. Episcopis Campaniae et Apuliae<sup>5)</sup>.

Nachdem Landulf, Bischof v. Capua<sup>6)</sup>, um sich wegen seines Vertrages mit den Saracenen zu verantworten, dreimal vergeblich zur Synode nach Rom gerufen sei, habe er ihn excommunicirt, bis er Folge leiste. Bis 'in natale apostolorum istius octavae indictionis', habe er noch die Absetzung und das Anathem aufgeschoben. — 'Sancti Niceni'.

### 55. Excommunicatio de morte Romani.

Die des homicidium clerici Romani Verdächtigen, welche von ihm 'mediante Junio presentis octavae indictionis' gerufen,

---

dass der Tod nicht früher, als 5 Jahre vor diesem Brief eingetroffen sein kann; nehmen wir also Jaffé's Datirung des genannten Briefes 878. 879 an, so wäre damit nun der terminus post quem 873. 874 gegeben. Dass dann ferner Ughelli den folgenden Bischof von Pavia Johannes im Jahre 874 erwählt werden lässt, ist wohl nur als Consequenz dieser Ansetzung anzusehen. Ganz ohne Bedeutung scheint mir aber trotz alledem das Datum des 8. Mai 874 nicht. Schon das genaue Tagesdatum zeigt, dass die Angaben eines Necrologes dabei benutzt wurden und in diesem mag auch das Jahr 874 gestanden haben. Angenommen diesen Fall, so muss indictio VI durch Schreibfehler in indictio VII verwandelt worden sein, und wäre 'praeteritae sextae indictionis' zu lesen. Bei Beibehaltung der obigen Indiction kann hingegen Luitfred frühestens am 8. Mai 875 gestorben sein. 1) Zu 870–882 erwähnt. Gams. 2) Ivo (Dec. X, 52) liest 'Ludovico imperatori'. 3) Castro (später Acquapendente) oder Forconium (später Aquila); beide Bischofslisten sind nicht vollständig (Gams). 4) Dies ist wohl der 'vestiarius noster' im Brief Johannis an die Angeltberta (Deusdedit III, 121, p. 296), der, wie später zu zeigen, in dieselbe Zeit fällt; derselbe 'Gregorius nomenclator et Georgius gener eius' in J. 2270 876, Apr. 21. bei Watterich, Vitae Rom. pont. I, 638. 5) Mr. Bishop liest: 'Epi . . . in (?) æ . . . et api'; die obige Adresse erfordert der Inhalt von n. 54. 6) Nach Gams 856–879, doch scheint sein Nachfolger Laurentius bereits 877, Sept. 24. zu sterben.

trotzdem nicht gekommen sind, und dann von den Bischöfen Leo und Johannes excommunicirt wurden, werden auch noch mit dem Anathem bestraft 'quousque futuris kalendis Octobribus futurae nonae indictionis purificari canonice mereantur'. Falls sie auch da noch widerspenstig sind, so zögen sie sich damit das perpetuum anathema zu. J. 2253.

---

Ohne uns hier mit dem überaus reichen Stoff, der für eine Reihe der interessantesten Fragen dieser Zeit neue Aufschlüsse giebt — ich erinnere nur an die pannonischen Verhältnisse und Methodius (n. 7. 17. 19—22), an die Beziehungen zu Byzanz und den Bulgaren (n. 9. 30. 34. 35. 37), an die Stücke, welche den Kaiser und die anderen Reichsfürsten betreffen (n. 6. 24. 25. 30. 31. 38. 43—45), an die Nachrichten über die Saracenenkämpfe (n. 4. 54) — ohne uns mit dem Reichthum dieser unerwarteten Ausbeute näher beschäftigen zu wollen, gehen wir zunächst auf die Untersuchung der chronologischen Reihenfolge der 55 Briefe genauer ein. Es mag in der obigen Liste bei Nennung der Jaffé'schen Nummern nicht weiter aufgefallen sein, und ist also hier in einem Gesamtüberblick schärfer zu betonen, dass gegen unsere, zunächst nach fünf gewissermassen datirten Briefen, aufgestellte Chronologie die Anordnung in den Regesten von Jaffé nirgends in directem Widerspruch steht. Von den 31 Nummern oder Theilen von Nummern, die bisher aus dieser Reihe bekannt waren, hat Jaffé nur sieben nicht in die Regesten aufgenommen; n. 7 b und c, sowie einen Theil von n. 43, weil sie erst nach seiner Ausgabe im Deusededit 1869 edirt wurden, die anderen vier, die alle im Ivo stehen: n. 20 d (2). 33. 34. 49 b hat er übersehen. Die 24 übrigen Nummern hat dann Jaffé chronologisch folgendermassen fixiren zu können geglaubt:

Die Nummern 1 b. 5. 11. 12. 13. 16. 18. 36 b. 41. 42. 46. 48 (1). 51, also 13 der 24 Stücke lässt er eigentlich undatirt, er setzt sie unter die Jahre 873—882. Von den anderen 11 Nummern ist n. 14 auszuschneiden, weil Jaffé, wie oben S. 296 gezeigt, in der irrigen Ansicht, es sei ein Theil von J. 2391, dieses Stück unter dessen Datum 878 Juni. Juli aufgenommen hat. Dass es auch, abgesehen davon, früher angesetzt werden muss, ist gleichfalls oben erörtert. Die anderen 10 geben mit der beigesetzten Datirung Jaffé's eine überraschende Liste:

- n. 15. 20 b : circa 874.
- n. 23 : circa 873.
- n. 29 (2). : circa 873.
- n. 32 (2). 49 a. 50 : 873—875.

n. 52 : 874 post Aug.

n. 53 : 873—875.

n. 55 : 875.

Diese Zahlen sprechen für sich. Keins der von Jaffé angenommenen festen Daten geht über den Anfang des Jahres 875 hinaus, und auch dieses Datum ist als sicher nur für unsern letzten Brief, für n. 55 aufgestellt, alle anderen neun Stücke sind noch vorher einrangirt. Und kein Wunder, dass Jaffé hier mehrfach ungefähre Zeitbestimmungen treffen, eine Grenze zwischen zwei Jahren lassen musste; ist doch umgekehrt auch für diese Näherungswerthe sein Scharfsinn (so bei n. 29 b. 32 b. 50) bewunderungswürdig. Nur geht aus unserer Sammlung hervor, was Jaffé freilich nicht vermuthen konnte, dass die Fragmente Ivo's Dec. VIII, 222 und VIII, 223 nicht zu einem Briefe gehören. Sie stehen in der Liste als n. 16 und n. 18 und sind mithin nicht richtig in J. 2592 vereinigt.

Tritt aber von dieser Seite nach Massgabe der bereits Jaffé bekannten Briefe kein Widerspruch gegen unser obiges chronologisches System auf, vielleicht findet sich ein Hinderniss in den Ineditis? Man muss es verneinen. Hingegen sind eine Reihe von Angaben in diesen geeignet, unseren Zeitbestimmungen noch festere Gestalt zu geben. Ich führe alle Merkmale genauerer Zeitgrenzen vor.

- n. 1. Wie die folgenden Briefe nach Johannis VIII. Regierungsantritt, d. h. post 872, Dec. 14.
- n. 19. 20. Vor dem Tode Adalvins von Salzburg, d. h. ante 873, Mai 14.
- n. 23. 25. Vor dem Beginn der Indictio VII, d. h. ante 873, Septbr. 1.
- n. 29. Beginn der Indictio VII, d. h. 873, Sept. 1. (Siehe die folgende Erörterung.)
- n. 31. Vor Ostern (874, April 11) etwa 874, März initium.
- n. 33. Noch 874, da in diesem Jahre König Burgred stirbt.
- n. 45. Vor Ostern (875, März 27) in der Quadragesima, d. h. 875, Februar finis.
- n. 52. { Nach der Indictio VII, d. h. post 874, Aug.  
       { Vor dem Tode Luitfreds von Pavia, d. h. ante 875, Mai 8.
- n. 54. { Während der Indictio VIII, d. h. post 874, Sept. 1.  
       { Vor dem Natale apostolorum der Indictio VIII, d. h. ante 875, Juni 29.
- n. 55. { Nach dem Juni der Indictio VIII, d. h. post 875 Juni.  
       { Während der Indictio VIII, d. h. ante 875, Sept. 1.

Die meisten dieser Daten sind ohne weitere Erläuterung klar und verständlich. Nur über zwei, bei n. 29 und 52, muss ich einige Worte hinzufügen. Denn namentlich bei n. 29 wird mancher sich fragen, wie dieses genaue Datum so ohne alle Indicien im Briefe selbst herausgerechnet sei? Ja ich fürchte,

auch mit meiner Erklärung wird noch nicht jeder Zweifel hinweggeräumt werden und mich vielfach der Vorwurf des Graswachsen-sehen's treffen. Die Datirung beruht nun auf folgender Beobachtung. Die einzelnen Bücher der päpstlichen Register, die mit dem Beginn der Indictio, d. h. dem 1. Sept. begannen, trugen immer an ihrer Spitze im Titel das Wort 'Registrum' oder 'Ex Registro'. (Siehe darüber für Gregor I. meine Studien N. Archiv III, 559. 560 und für Gregor VII. die Jaffé'sche Edition in der Bibl. rerum germ. Tom. II.) Diese Buchüberschrift verschmolz häufig mit dem Titel des ersten der folgenden Briefe. Andere Briefe als der erste eines Buches haben aber selbstverständlicher Weise nie diese Worte 'ex registro' im Titel gehabt. Nun finden wir ein Stück von n. 29 auch unter den Varia, Pars 2, n. 49 und dort mit dem Titel: 'Ex registro Johannis VIII. Johannes episcopus Gisleberto Aggripinensi episcopo' (vgl. S. 307, Anm. 3), eine Bezeichnung, wie sie bei den beinahe 100 Papstbriefen dieser Varia, Pars 2, nur noch dreimal auftritt und dort an Stellen, die eine gleiche Erklärung nicht ausschliessen, obwohl zu bemerken ist, dass nur allein bei dem Briefe Johannis VIII. an Gislebert die streng formelle Weise mit doppelter Nennung des Papstnamens gewahrt ist. So ist es mir denn in diesem Falle gar keine Frage, dass wir hier in der That den ersten Brief einer neuen Indiction vor uns haben, und von dem Excerptor der Buchtitel mit dem Brieftitel zusammen übernommen wurde. Ähnliches wird uns in den nächsten Abschnitten im Register Alexanders II. und besonders entscheidend in dem Urbans II. begegnen.

Ueber n. 52 und die Schwierigkeit seiner Datirung ist bereits oben S. 314, Anm. 8 gesprochen. Dass ich mich schliesslich doch zur Beibehaltung der Indictionsbezeichnung und zur Verwerfung des vulgaren Todesjahrs Luitfreds bekenne, hat seinen Grund in der chronologischen Ansetzung von n. 45 und n. 54, zwischen denen n. 52 nur mit solcher Verschiebung des Todesjahrs um 12 Monate sich richtig einfügen lässt. Dass wir zu dieser Umänderung zunächst völlig berechtigt sind, ist oben gezeigt. Und auch das Jahr 875 ist dabei nicht willkürlich gewählt. Denn ist 874, Mai 8 zu früh, so würde 876, Mai 8. unmöglich sein, weil der Nachfolger Luitfreds, Johannes von Pavia, bereits im Februar 876 die Acte des Concils von Pavia unterzeichnet (vgl. MG. LL. I, 529).

Ich habe diese Daten den obigen 55 Briefen nicht beigeschrieben, um sie nicht mit irgend einem fremden Zusatz, sondern allein an und für sich auf den Leser einwirken zu lassen. Aber immer die ursprüngliche Folge der Briefe im Register vorausgesetzt, datiren wirklich diese Daten des ter-

minus ante quem sämmtliche vorhergehende Briefe und dürfte folgende Einrangirung anzunehmen sein:

- n. 1—20 : ante 873, Mai 14.
- n. 21—28 : ante 873, Sept. 1.<sup>1)</sup>
- n. 29 : circa 873, Sept. 1.
- n. 30 : ante 874, März init.
- n. 31 : 874, März init.
- n. 32. 33 : 874, März. April.
- n. 34—44 : ante 875, Febr. finis.
- n. 45 : 875, Febr. finis.
- n. 46—52 : ante 875, Mai 8.
- n. 53. 54 : ante 875, Juni 29.
- n. 55 : ante 875, Sept. 1.

Durch den terminus post quem werden alle folgende Briefe chronologisch fixirt. Davon kommt nur eine Anwendung vor: n. 53 ist p. 874 Aug. 31. anzusetzen.

Dass nun aber diese Briefe in der Reihe des päpstlichen Registers, d. h. in einer gewissen chronologischen Folge einander folgen, dafür sind neben dem eigentlichen Datum auch andere Beweise vorhanden. So wenn Johann VIII. in n. 44 von einer bevorstehenden Reise spricht und n. 46 mit den Worten beginnt: 'Cum reversi fuisset' etc. So wenn die über Methodius handelnden Briefe, die doch sicher zu gleicher Zeit verfasst wurden, von n. 19—22 in ununterbrochener Reihe zusammenstehen, oder n. 39 und 40 neben ihrer räumlichen Zusammengehörigkeit auch von uns auf denselben Vorgang bezogen werden mussten. Nicht anders stehen n. 35 und n. 36 in leicht erkennbarer Verbindung. Dagegen könnten nur n. 22 und 23 sowie n. 51 und 52 sprechen. Aber wenn zwingende Beweise gegen die gleichzeitige Abfassung der jedesmal einander folgenden Nummern schwerlich erbracht werden können, so bin ich andererseits weit entfernt davon, zu verkennen, dass schon die ursprünglichen Register nicht ausnahmslos die chronologische Reihe inne hielten. Gerade die sachliche Zusammengehörigkeit veranlasste leicht zu Verbindungen, die von der sonstigen chronologischen Folge abweichen.

Dass nun bei der Auswahl aus dem Register sachliche Gründe und zwar kanonischer Natur massgebend waren, ersieht man recht klar aus den letzten Nummern, in denen es sich mit gewisser Betonung um die Purificatio handelt. Nach solchen Gesichtspunkten herausgehoben, aber sonst in der ursprünglichen Reihenfolge, sind uns somit die 55 Briefe ein Excerpt aus dem Register Johanns VIII. und gerade aus dem

---

1) Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen mit dieser Datirung vor dem Septbr. 873, dass n. 22 speziell seinem Inhalte nach vor dem September geschrieben sein muss.

uns nicht anderweitig bekannten ersten Theil desselben. Eine höchst willkommene Ergänzung zu den 308 Briefen des erhaltenen zweiten Theils! Da wir den zweiten Theil abgesondert in einem Volumen besitzen, das gerade mit dem liber V beginnt und sieben Bücher umfasst, vgl. oben S. 296, so hätten wir als Vorlage unserer Sammlung einen ersten Theil gleichfalls in eigenen Volumen mit den Büchern I—IV anzunehmen.

---

Und wie verhalten sich jene 55 Nummern zu dem Bestand von Briefen Johanns VIII, den uns die kanonischen Sammlungen liefern? Untersuchen wir es wieder an *Deusdedit*, *Ivo* und *Gratian*.

*Deusdedit* hat in folgenden Capiteln diesen Papst zum Interpreten gewählt: I, 135 (p. 100). 191 (p. 129). 192. 193. 194. 195; II, 74 (p. 202); III, 49 (p. 260); 49' (p. 261). 51. 53. 54. 121 (p. 296). 122. 123<sup>1</sup>); IV, 51 (p. 376). 52. 102 (p. 417). 103. 104. 156 (p. 491); schliesslich die *Synodalacten* auf p. 513—520.

Von diesen Stücken sind I, 135 und IV, 156 sonst unbekannt und nach dieser Ueberlieferung schwerlich näher zu bestimmen. Auch II, 74 an die Bischöfe von Canterbury und York ist anderweitig nicht bekannt und kann nach seinem Inhalte nicht fest datirt werden. Finden wir an seiner Spitze die Worte: 'Ex registro VIII Iohannis. Johannes episcopus', und bemerken ferner, dass kein anderes, der mehr als 20 Nummern zählenden obigen Liste diese Notiz hat, so liegt die Vermuthung nah, dass auch hierin das erste Stück eines Buches vorliegt, es also auf Sept. 1 zu datiren ist. Doch müsste die Zeit zwischen 873—882 schwankend bleiben, wenn nicht auch hier der folgende Schluss erlaubt wäre: Da aus der zweiten Hälfte des

---

1) Die folgenden sechs Nummern III, 124—129 könnte man nach ihrem Titel: 'Johannes episcopus servus servorum Dei' etc. und bei ihrer Stellung unmittelbar hinter drei Briefen dieses Papstes für formelhaft zurechtgemachte Erlasse Johauns VIII. zu halten, geneigt sein. Doch sind sie dem Liber diurnus entnommen. Auf den Liber diurnus ist denn auch das 'item in eodem' vor III, 126 und 'in eodem' allein vor III, 128 und 129 zu beziehen. III, 124—128 ist Rozière, Liber diurnus (p. 92) n. 51—54. 56; III, 129, obwohl auch sicherlich aus dem Liber diurnus, wohin es auch noch ausdrücklich durch das 'in eodem' gewiesen wird, wurde von mir bei Rozière vergeblich gesucht. N. 54 des Liber ist hier in III, 127 mit bedeutendem Zusatz versehen. Auch fehlen die genaueren Titel dieser Briefe im Liber durchweg. Es ist ein ähnlicher Process mit ihnen vorgenommen, wie mit den Fälschungen zweier Gregorbriefe für Rimini bei Tonini, Rimini II, 464, wovon ich demnächst in den Nachträgen zu den Gregorbriefen Nachricht geben werde.

Registers Deusdedit keine Briefe genommen hat, und alle übrigen bei ihm erhaltenen Briefe aus den vier ersten Pontificatsjahren herkommen, so bildet auch für die sonst undatirbaren das Jahr 873—875 eine feste Grenze. Die sieben Nummern III, 49—III, 54 und IV, 51. 52, welche Acten des Ravennatischen Concils enthalten, sind ebenso wie die Constantinopolitanischen Acten auf p. 513—520, hier ausser Acht zu lassen; meist sind sie hier allein, einige wenige Stücke nur noch im Gratian zugleich überliefert.

Es bleiben die Nummern I, 191—195. III, 121—123. IV, 102—104 zur näheren Untersuchung übrig. Die Brieffragmente dieser 11 Nummern berühren sich mannichfach mit den obigen 55 Briefen. Zunächst aber fällt uns an ihnen auf, dass Deusdedit sie auf nur drei Bücher vertheilt und dort ununterbrochen zusammen gelassen hat. Dies ist eine durchgehende Eigenthümlichkeit seiner canonischen Sammlung. Man beachte nur die grossen fortlaufenden Reihen der Briefe Gregors I. in seiner Compilation. Deusdedit steht damit gerade in der Mitte zwischen unserer Brittischen, nur nach den Päpsten geordneten Sammlung und der ganz systematisch gewordenen des Ivo und Gratian.

Von den übrigen obigen 11 Nummern ist I, 191 = n. 29 (2) und wäre somit der erste Brief der Indictio VII (c. 873, September 1). I, 192 = n. 7 b muss noch vor 873, Mai 14 fallen. I, 193 deckt sich in seinem zweiten Theil 'Et infra: Nemo etc.' mit n. 14, sein erster Theil ist also ein sicherer Zusatz zu obiger Nummer. Das Ganze wird repräsentirt durch J. 2247. I, 194 enthält in seinem zweiten Theil: 'Idem Montemero dulcis Clavaniae (lies: Montemero duci Slavoniae) inter cetera. Quapropter' ein Brieffragment, welches mit ziemlicher Sicherheit mit unserem Brief n. 17 zusammengehört; Jaffé datirt es c. 875 (J. 2259). Dadurch wird wahrscheinlich, dass das in I, 194 vorhergehende Fragment eines anderen Briefes 'Karolomanno Hludoici regis filio, inter cetera. Itaque' (über Pannonien und Methodius) unserm Briefe n. 17 auch im Register voranging. I, 195 enthält Theile von n. 20 und aus diesen geht hervor, dass zwischen 20 a und 20 b im vollständigen Brief das Fragment 'Nam non solum — monimenta' eingeschoben war.

Von den drei Briefen III, 121—123 ist nur der letzte in unserer Sammlung; es ist dort n. 23. Den zweiten, den Jaffé nach der Edition bei Baluze, Misc. I, 402 bereits als J. 2245 einreihen konnte, sehen wir datirt: 'Data IIII. kal. Febr. ind. VII' = 874, Jan. 29. Den ersten Brief, der sonst nicht weiter überliefert ist, hat Jaffé gleichfalls nach Baluze, Misc. I, 402 zu den Jahren 873—882 eingeordnet (J. 2582). Wir werden

schwerlich irren, wenn wir diesen Brief an die Kaiserin Angelberga gleichfalls den ersten Jahren des Papstes zuzählen<sup>1)</sup>).

IV, 102 bildet sodann ein Theil von unserer Nummer 43. Von den Fragmenten der folgenden zwei Nummern, an den Kaiser Ludwig, die Kaiserin Angelberga und den König Karl, lässt sich nur das zweite in IV, 103 nicht näher bestimmen. Der erste Theil von IV, 103, die Auseinandersetzungen an Kaiser Ludwig über Rechtsfragen, stimmt so sehr in Haltung und Materie mit unserer Nummer 49 überein, dass ich keinen Anstand nehme, in beiden Theile eines und desselben Briefes zu sehen. IV, 104 ist endlich durch seinen Inhalt hinlänglich datirt. Da Johannes VIII. dem König Karl ziemlich unmittelbar nach dem Tode Kaiser Ludwigs (875, Aug. 12) die auf ihn gefallene Kaiserwahl anzeigt<sup>2)</sup>, so muss dieses Fragment 875, Aug. Sept. angesetzt werden. So hätten wir:

IV, 102 = n. 43 = ante 875, Februar finis.

IV, 103 = n. 49 = ante 875, Mai 8.

IV, 103'

IV, 104 = 875, Aug. Sept.

und können auch den Brief an Angelberga in IV, 103' somit mit gutem Recht auf 875 datiren.

Mit einer an Gewissheit grenzenden Wahrscheinlichkeit können wir es aussprechen, auch Deusdedit hat nur den ersten verlorenen Theil des Excerptes aus dem Register Johannis VIII. benutzt. Nur wenige Theile bei ihm sind identisch mit unserer Sammlung, einige andere betreffen wenigstens noch sonst in letzter vertretene Briefe, alle ohne Ausnahme lassen sich, falls sie nicht durch bestimmte Indicien eines Datums direct dorthin gewiesen werden, den Jahren 873—875 zuweisen und auf diese Zeit gehen auch die sonst hier nicht weiter in die Untersuchung hineingezogenen Acten der Synode von Ravenna.

Ivo kennt im Dec.<sup>3)</sup> an folgenden Stellen Briefe Johannis VIII.: I, 306; III, 98. 99. 124. 149; IV, 76. 77. 102. 133. 230; V, 354; VI, 114. 115; VII, 130. 149; VIII, 118. 119. 222. 223; X, 17. 26. 51. 52. 68. 69. 70. 71; XI, 90; XIV, 35. 36. 51. 64. 65. 66. 92. 113.

Wir sehen hier die ausserordentliche Anzahl von 35 Capiteln und finden in ihnen den grössten Theil der überhaupt sonst bekannten Briefe Johannis VIII. unserer Britischen Sammlung. Denn mit dem achten Stück der Liste aus Ivo, mit IV, 102 beginnend, haben wir in ihnen folgende Reihe aus der Liste der 55: n. 1 b. 50 c. 49 a. (V, 354 fehlt unter den 55 Nummern, ist aber in den Varia, Pars 2 n. 38). 48 (1). 49. 33.

1) Ueber den dort vorkommenden Vestariarius vgl. S. 315 Anm. 4.

2) Lies: 'cum nos qui in loco' (statt 'quos'); 'inclito' statt 'inclinato', 'dignam' statt 'dignis'. 3) Ich sehe hier von der Panormia ab; sie benutzt nur Material (Pan. II, 79. 80; III, 153; V 104. 105; VIII, 20), welches auch in Ivo, Dec. steht.

(VII, 149 fehlt unserer Sammlung) 51. 52. 16. 18. 20 d 2. 55. 42. 48 (1). 53. 5. 11. 36 (2). 46. 50 a. b. 32 (2). 34 b. 14. 13 (XIV, 65 wie oben V, 354 nur in den Varia, Pars 2 n. 124) 12 (XIV, 92 und 113<sup>1)</sup>) sind sofort zu besprechen).

Sehen wir ferner, dass von den ersten 7 Nummern III, 99 bei Ivo ohne Titel auf ein Stück Johannis VIII. folgend und daher von Polycarp auch Johann VIII. zugewiesen, sonst (Gratian C. 16 qu. 3 c. 6) auch Innocenz zuertheilt wird und in Wahrheit für keinen der beiden Päpste passt; dass ebenso III, 149 mit Johannes papa ohne weitere Nummer des Papstes von Jaffé spuria CCXI unter Iohann I. eingeordnet ist und aus Pseudoisidor stammt; dass III, 124 und XIV, 92, beide mit gleichem Text, und XIV, 113<sup>2)</sup> dem Ravennatischen Concil; dass VII, 149 den Constantinopolitanischen Acten (= Deusdedit p. 520) und IV, 76. 77. dem dahin zielenden Commonitorium an die Apocrisiarii entnommen ist; dass schliesslich III, 98 ebenfalls in unserer Sammlung in den Varia, Pars 1 n. 20 (J. 2398) ein durchaus fremdartiges Gepräge trägt, so können wir auch hier behaupten, dass Ivo nur Stücke der ersten Regestenhälfte kennt. Aus der Benutzung des Registers erklärt sich denn auch die gelegentliche, sonst schwer deutbare Zusammenstellung, die trotz der systematischen Ordnung bei Ivo durchklingt:

Ivo Dec. VIII, 222. 223 giebt n. 16. 18. 20 d 2.

Ivo Dec. VI, 114. 115. giebt n. 48. 49.

Ivo Dec. VIII, 118. 119 giebt n. 51. 52<sup>3)</sup>).

Eine Entlehnung dieser Ivo'schen Bestandtheile aus der Britischen Sammlung selbst ist durch eine Reihe von Gründen ausgeschlossen. Ein directes Zurückgehen auf das Register ist bei so gleichartiger Auswahl noch weniger möglich. Der einzige Ausweg bleibt, dass Ivo nach einem Excerpt der Registerpublikation, ganz analog dem in der Britischen Sammlung gearbeitet hat.

Was kann es bei solcher Herkunft von 24 Stellen bedeuten, wenn ein einziges Capitel dann eine Ausnahme macht. Das obige erste Capitel von Ivo (Dec. I, 306) ist nun in der That identisch mit der Nummer 183 der erhaltenen zweiten Registerhälfte und fällt auf den 7. Juni 879 (J. 2475). Es ist auf irgend eine nicht näher zu erklärende Weise der Sammlung Ivos aus diesem Theil des Registers zugeführt worden.

---

1) Ivo Dec. XIV, 65. 113 bei Gratian C. 11 qu. 3 c. 20 vereinigt von Jaffé spuria CCLXXIV zu Honorius I. gesetzt, sind dem Concil von Ravenna entnommen. 2) XIV, 113 noch dazu mit fraglichem Titel; vgl. Gratian C. 11 qu. 3 c. 20. 3) Ich gebe speciell an, obwohl das Umgekehrte ja nicht gegen die obige Beobachtung als Einwand betrachtet werden kann, dass Ivo Dec. XIV, 51. 64. 66 gleich unsern Nummern 14. 13. 12 ist.

Wir können uns bei Gratian auf wenige Worte beschränken. Er hat verhältnissmässig diesen Briefwechsel schwächer benutzt; seine meisten Stellen scheinen dem Ivo entnommen; doch finden sich auch bei ihm fünf letzterem nicht angehörige Nummern.

Die Stellen im Decretum Gratians D. 10 c. 10; D. 50 c. 4; D. 86 c. 3; D. 100 c. 4; C. 3 qu. 4 c. 12; C. 7 qu. 1 c. 45; C. 11 qu. 3 c. 20; C. 11 qu. 3 c. 109; C. 16 qu. 3 c. 14; C. 16 qu. 3 c. 17; C. 17 qu. 4 c. 21; C. 23 qu. 8 c. 1; C. 23 qu. 8 c. 12; C. 27 qu. 2 c. 47; C. 30 qu. 1 c. 7 entsprechen folgenden Nummern der Brittischen Sammlung: n. 49 a. 48 (1). 49. 29 (2). 14. (Ueber C. 7 qu. 1 c. 45 = Ivo Dec. VII, 149<sup>1)</sup> und C. 11 qu. 3 c. 20 = Ivo Dec. XIV, 65 [Varia, Pars 2 n. 124 unserer Sammlung] + Ivo Dec. XIV, 113 vergleiche oben S. 323) 32 (2). 20 b. 15. (C. 17 qu. 4 c. 21 ist aus Ivo Dec. III, 98 [Varia, Pars 1 n. 20] Deusededit III, 49 [Varia, Pars 2 n. 89] und den gleichlautenden Stellen Ivos Dec. III, 124 und XIV, 92 zusammengesetzt<sup>2)</sup>) (C. 23 qu. 8 c. 1 sonst unbekannt ist J. 2584<sup>3)</sup>) 36 (2). 13. (C. 30 qu. 1 c. 7 ist Ivo Dec. I, 306 [J. 2475 Registri Joh. VIII ep. 108] vergl. oben).

---

1) Ivo steht mit dem Eingangssatz 'Apocrisarii dixerunt' dem Original dieser Concilsacten näher als Gratian. 2) Ich bin absichtlich auf die vielen Irrthümer Friedbergs in seiner Gratianausgabe hier nicht näher eingegangen, obwohl die obigen Stellen eine reiche Auswahl an fehlenden oder falschen Citaten und confusen Verweisungen in den Indices und Concordanzen enthalten. Wie unnütz meine Arbeit dadurch erschwert wird, kann man sich vorstellen. Doch möchte ich es mir nicht versagen, hier und bei der folgenden Nummer Friedberg's Verfahren zu zeigen. Gratian C. 17 qu. 4 c. 21 theilt sich in fünf Capitel, bei deren erstem a Johannis VIII. concilium Trecass. Mansi XVII, 351 citirt wird. (Warum nicht J. 2398 oder, da es doch auf die Citate der canonischen Sammlungen ankommt, Ivo Dec. III, 98; Pan. II, 80?) Es ist aber gar nicht wörtlich mit einem Satz dieses Stückes 'In libro gothicae legis' übereinstimmend, sondern nur in freier Textgestaltung, wie es scheint, diesem entnommen. Die folgenden Theile b und c (d. h. §. 1. 2) nennt Friedberg 'incerti auctoris' und giebt kein specielles Citat. Es ist aus demselben bei Ivo Dec. III, 98; Pan. II, 79 überlieferten Schriftstück, einer Nachschrift hinter der lex gothica (ebenso in unserer Sammlung Varia, Pars 1 n. 20), Theil d (§ 3), zu dem nur das Concilium Ravenn. 877, Mansi XVII, 338 citirt wird, ist aus Deusededit III, 49 (p. 260) (ebenso Varia, Pars 2 n. 89); §. 4 endlich ist aus den gleichlautenden Stellen Ivo Dec. III, 124, XIV, 92 genommen; zu ihm giebt Friedberg gar kein Citat. Statt dessen citirt er zu der Gesammtheit dieser Stellen Ivo Dec. III, 98! In der Liste p. XXXI fehlt also J. 2398. In der Concordanz p. LV: Ivo Dec. III, 124. Sonst ist merkwürdiger Weise in der Concordanz zu Ivo Dec. XIV, 92 und zu Deusededit III, 49 richtig die Stelle Gratians C. 17 qu. 4 c. 21 zugesetzt, obwohl sie im Text gar nicht berücksichtigt ist. 3) Trotzdem sagt Friedberg: 'non extat inter epistolas Johannis VIII.' Mithin fehlt auch Jaffé's Nummer in Friedbergs Liste p. XXXI.

Für unsere Sammlung ist uns Gratian dem Decret Ivo gegenüber von geringem Interesse. Seine Briefe gehen auf 10 Stellen unserer Sammlung zurück, von denen 3 n. 29 (2) 20 (2). 15 selbst Ivo nicht kennt<sup>1)</sup>. Alles was nicht in unserer Sammlung steht, betrifft Concilsacten oder die epistola über die lex gothica, Stücke, die wenn auch theilweise später in den zwei Varien enthalten, doch unserer Sammlung der 55 fehlen. Daneben als unerklärter Eindringling, aber auch hier wie bei Ivo als einziges Beispiel davon, der 108. Brief aus der zweiten Registerhälfte.

Nur ein merkwürdiger Brief in C. 23 qu. 8 c. 1 vermehrt unsere Kenntniss des Registers Johannis VIII. Er ist an die Kaiserin Engelberga geschrieben, um den Bischof Johannes von dem Kriegsdienste zu befreien. Näher zu datiren ist dieser Brief nicht. Jaffé hat ihn 873—882 eingereiht. Aber bedenken wir die nach 875 stark abnehmende Correspondenz Johannis mit der Kaiserin, die grosse Reihe der Schreiben, die gerade bis 875 an sie gerichtet sind, endlich den Umstand, dass auch alle Briefe Gratians mit einziger Ausnahme von J. 2475 der ersten Registerhälfte entstammen, so dürfen wir auch diesen Brief an Engelberga den Jahren 873—75 zuweisen<sup>2)</sup>.

Und mit diesen Briefen an die Engelberga werden wir dem Turiner Codex 903<sup>3)</sup> mit einer canonischen Sammlung s. XII—XIII. zugeführt. Auch dort stehen vier sonst nicht weiter überlieferte Schreiben des Papstes Johannis VIII, von denen die beiden ersten desgleichen der Engelberga geschrieben sind. Schon Dümmler erkannte richtig, dass uns in ihnen Stücke aus den ersten Jahren Johannis VIII. vor 875 vorliegen. Kein Zweifel, dass auch sie der ersten Registerhälfte, den ersten verlorenen Büchern der Correspondenz entsprungen sind. Die Benutzung der Publication aus der ersten Hälfte des offiziellen päpstlichen Registers ist nun etwa so zu denken. Deusdedit, der Turiner Codex und unsere Brittische Sammlung stehen als selbständige Excerptoren dieses canonischen Auszuges aus den grossen Copialbüchern da; ohne von einander abhängig zu sein, haben sie ihm natürlich sehr verschiedenen Stoff und in sehr verschiedener Art entlehnt. Die Brittische Sammlung, Ivo und Gratian andererseits stehen

1) Hier geht aber Gratian vielleicht nicht auf eine grössere Sammlung von Briefen Johannis VIII. zurück, sondern mag das Material, welches er bei Ivo vorfand, durch Benutzung anderer canonischer Sammlungen, des Deusdedit etc. completirt haben. 2) Vielleicht ist der dort genannte Bischof Johannes Joh. von Ravenna (850—878). Denn bei Deusdedit III, 121 schreibt der Papst derselben Kaiserin von Unruhen in Ravenna, wo, wie es scheint, die Residenz der Kaiserin war. Auch n. 55 unserer Sammlung wird ein Bischof Johannes genannt, der recht wohl der Ravennater sein kann. 3) Vgl. Dümmler: Gesta Berengarii p. 73. 155 und meinen italienischen Reisebericht N. Archiv III, 340.

zu einander wohl in einem festen Verhältniss; da sie aber nicht ganz einer vom andern abgeleitet werden können, ist es wahrscheinlich, dass auch schon die Brittische Sammlung eine Vorlage mit einem Theil jenes Excerptes hatte und dass auf diese Vorlage dann auch Ivo und Gratian respective des letzteren ausserivonische Quellen zurückgegangen sind.

Mithin auch hier das gleiche Ergebniss, wie oben bei der Untersuchung der Bonifazbriefe. Deusdedit steht hier wie dort gesondert durch ganz eigenartige Aufnahme der Quellen den andern gegenüber. Die drei andern von der Brittischen Sammlung bis Gratian in absteigender Linie unselbständiger werdend, benutzen gemeinsam Auszüge, welche schon für canonische Zwecke hier aus der Publication der Correspondenz der ersten Pontificatsjahre Johanns VIII. genommen sind.

So werden wir denn von allen Seiten auf ein höchst überraschendes Resultat geführt: die Reception von Stellen Johanns VIII. in das canonische Recht betraf eine ganz kurze Zeit seiner Regierung; eigentlich nur die ersten drei seiner zehn Pontificatsjahre. Die zufälligen Erlasse dieser Periode wurden zum Massstab des rechtlichen Daseins innerhalb der katholischen Kirche gewählt. Man nahm nicht die Gesamtheit der Briefe des Registers, um danach auszuwählen, sondern einen geringen Theil und ignorirte den andern. So treibt der Zufall wie in allen menschlichen Dingen auch in der Reception der Papstbriefe in die offiziellen Rechtsquellen der römischen Kirche sein launenhaftes Spiel. Gelingt es uns nachzuweisen, dass die andern Theile der päpstlichen Register in gleicher Art nur für gewisse Regierungsjahre im Gratian benutzt sind, so wird dieses Bild der lückenhaften Repräsentation der päpstlichen Grundsätze desto schreiender. Aber trotzdem; diese canonischen Sammlungen repräsentiren ganz und vollständig das System und die Grundsätze Roms. Denn wenn es die Eigenschaft conservativer Institutionen ist, in jeder Aeusserung die gleichen Ideen unabhängig von Zeit und Wandel zu vertreten, so zeigte sich das römische Papstthum als die conservativste aller.

## Alexander II.

(Abtheilung 2).

Nicht so günstig, wie für Johann VIII. liegt das Verhältniss zwischen den vorhandenen bereits geordneten Briefen und dem neuen Material der Brittischen Sammlung bei den andern Päpsten. Ganz abgesehen von der zeitlichen Begrenzung, welche uns die im Register enthaltene Correspondenz auch für die Daten der andern Briefe auferlegte, war hier die Masse des bekannten und bestimmbarern Stoffs, in welchen sich das Neue einfügen sollte, eine ungewöhnlich grosse. Für die zehn Jahre

Johanns VIII. verzeichnet Jaffé 371 Regesten; unsere Liste wies deren 55 auf. An derartige Verhältnisse ist bei den andern Päpsten, deren Register verloren gegangen sind, nicht im entfernten zu denken. Selbst Urban II, und bei ihm fällt doch die Fülle der Klosterprivilegien schon ganz anders, als im 9. Jahrhundert in's Gewicht, weist in Jaffé's Regesten bei seiner eilfjährigen Regierung nur 326 Briefe und Bullen auf. Alexander II, weit schwächer vertreten, bei einer elf- und ein halbjährigen Regierung gar nur 161. Von ersterem hat die Brittische Sammlung 47, von letzterem 87 Nummern aufgenommen. Aber auch bei Alexander und Urban ist es noch nicht so schlimm, wie bei den zwei andern Päpsten des neunten Jahrhunderts. Von Leo IV. hat Jaffé für dessen acht ein halbjährige Regierung 36 Regesten gesammelt, — hier hat die Brittische Sammlung 45 — von Stephan VI. für ein sechsjähriges Pontificat 43; dem stehen 36 Briefe unserer Sammlung gegenüber. Diese Zahlenangaben werden es leicht begreiflich machen, dass ich den Versuch der genaueren Datirung im weitem Verlauf zuerst bei den beiden Päpsten des eilften Jahrhunderts vornehme, diesen die andern des neunten Jahrhunderts folgen lasse und die Papstreihe mit dem fünften und sechsten Jahrhundert mit den Päpsten Gelasius I. und Pelagius I. schliesse. Für die vier und ein halb Jahre von Gelasius kennt Jaffé 87 Nummern, unsere Sammlung 63; für die fünf Jahre Pelagius I. Jaffé 63, unsere Sammlung 75; denn auf Pelagius I. scheinen, was ich gleich hier zu der Angabe S. 279 bemerke, auch selbst die Briefe der Abth. I, welche bei Jaffé Pelagius II. zugewiesen sind, zurückzugehen. Wir werden später zu einem genaueren Resultate darüber gelangen.

So fahren wir denn in der Aufzählung der Briefe mit denen Alexanders II, oder nach der Reihenfolge der Sammlung mit der Abtheilung II fort.

### Ex Registro Alexandri pape II.<sup>1)</sup>

#### 1. Alexander II. Petragoricensi Willelmo et Durando Tolotensi<sup>2)</sup>.

Bestimmt die Busse eines, der, ohne es zu wollen, den Tod seines Bruders veranlasst hat. J. 3484.

1) Diese Worte stehen zwar im Ms. nicht als allgemeine Ueberschrift, sondern vor dem ersten Briefe, wie jeder der folgenden Titel, indem ihnen sofort 'Alexander II. Petragoricensi etc.' folgt. Aber der Index (vergl. S. 281), sowie die factische Bedeutung der obigen Worte, geben uns das Recht, sie als allgemeine Ueberschrift zu setzen. Darüber später mehr.

2) Diese Adresse lautet im Ivo Dec. X, 177 vollständiger: 'A. II. Wilhelmo Petr. et Duranno Toletensi episcopis et Hugoni abbati'. Neben den Bischöfen von Perigueux und Toulouse ist Hugo wohl der Abt von Cluny.

2. Al.<sup>1)</sup> II. Suein regi Danorum<sup>2)</sup>.

Verbot des Verkehrs mit dem Bischof von Odense Egilbertus von Farria, bis dieser Busse thut. — ‘Caritative invitando precipimus, ut nullam communionem habeas vel populus tuus cum Eilberto Farenſi episcopo, donec ante presentiam venerabilis fratris et vicarii nostri Amaburgensis archiepiscopi<sup>3)</sup>, de eo quod per triennium ab eo ad synodum vocatus venire contempserit, penitentiam condignam egerit’<sup>4)</sup>.

1) So kürze ich fortan das stets ausgeschriebene Wort Alexander ab.

2) Sween III. 3) Adalbert. 4) In ganz ähnlichen Worten geschrieben ist der Brief Alexanders II. an die dänischen Bischöfe, den uns Adam von Bremen III, 70 (MG. SS. VII, 365; J. 3376) mittheilt. Beide sind zweifellos gleichzeitig in der Kanzlei ausgefertigt und die Controverse, welche sich über die Chronologie von J. 3376 entsponnen hat, trifft somit auch den obigen Brief. Ohne uns hier in diese verwickelte Untersuchung näher einlassen zu können, müssen wir doch die bisherigen Datirungen zurckweisen, und uns völlige Freiheit für die folgende chronologische Fixirung wahren. (Den Stand der Frage siehe zuletzt bei Dehio, Gesch. des Erzbisthums Hamburg-Bremen I, Anm. S. 42). Alles scheint bei der Datirung von J. 3376 von der Ansetzung der Synode von Schleswig abzuhängen. Giesebrecht und Dehio sind für 1065 eingetreten. Ist nun, wie Adam von Bremen will, in J. 3376 das ‘per triennium ad synodum vocatus’ auf die Schleswiger Synode zu beziehen, so wären nur zwei Fälle denkbar: J. 3376 ist drei Jahre nach 1065 geschrieben, also 1068; — unmöglich! Später als 1066 ist nach Dehio wegen der anderweitigen Vorgänge in Schweden und im Wendenlande die Synode undenkbar. Oder J. 3376 ist, und so nehmen Giesebrecht und Dehio an, 1065 zu datiren und dann ist diese Synode bereits für das Jahr 1062 ausgeschrieben. Ohne dass sie sich dessen bewusst werden, sind damit Giesebrecht und Dehio zu der von ihnen bekämpften Ansetzung Grünhagens geführt worden. Giesebrecht geht nun auf diesen Ausdruck ‘per triennium’ nicht weiter ein, noch zieht er den Brief Adalberts bei Adam III, 70 in die Debatte. Ausführlicher verfährt Dehio. Er stellt sich offenbar vor, dass Adalbert seit 1062 (resp. 1063 I. S. 241, cfr. seine Anm. p. 42) jährlich diese nie zu Stande kommende Synode von Schleswig auf’s Neue auf sein Programm setzte. Es wäre dann aber mindestens sehr auffallend, wenn Adalbert 1075 beim dritten Male der Berufung an Bischof Wilhelm von Roeskild mit den einfachen Worten, ‘ad synodum, quam apud Sleswich celebrandam esse constitui’ schreibt. Man dürfte mit Recht Worte, wie ‘schon zum dritten Mal’ oder derartiges erwarten. Dieser Brief Adalberts ist aber nach Dehio gleichzeitig mit J. 3376, also auch 1075 geschrieben. — Die einzige Art, diese Widersprüche zu heben, ist, den Bezug von J. 3376 auf die Synode von Schleswig von der Hand zu weisen. Wozu der Brief Alexanders völlig die Möglichkeit giebt, wir haben mit dem Ausdruck ‘per triennium ad synodum vocatus’ nur die Notiz der Vorladungen zu anderen, wohl jährlich in Hamburg gefeierten Synoden vor uns. Ohne Grund hat Adam diese Synoden mit der von Schleswig zusammengebracht. Und da doch die Synode von Schleswig in Wirklichkeit nie zusammengetreten ist, so konnte bei der allgemeinen Nichtbetheiligung der dänischen Bischöfe Alexander II, zumal diesen gegenüber, dem Bischof Edbert speziell kaum den Vorwurf des Ungehör-

## 3. Omnibus episcopis Danorum.

Dass weder Erzbischof noch Patriarch ohne Genehmigung des Papstes einen Bischof absetzen könne. — 'Fraternitatem denique' <sup>1)</sup>).

## 4. Al. regi et episcopis Dalmatiarum.

a. 1. Meldet, dass die Capitula, welche von Mainardus <sup>2)</sup> (collateralis episcopus noster) und ihrem <sup>3)</sup> Erzbischof Joannes in Spalato und anderen Städten angeordnet sind, von letzterem auf der römischen Synode vorgetragen und vom Papst Nicolaus (II.) bestätigt wurden. J. 3509.

a. 2. Alexander bestätigt sie gleichfalls, indem er besonders die Bestimmungen über die Wahl und Consecration der Bischöfe, sowie über die Ordination und Promotion der Cleriker, wiederholt. — 'Cuius nos'.

a. 3. Desgleichen über das Coelibat. J. 3510.

a. 4. Desgleichen das Verbot des Tragens von Bart und langem Haupthaar. — 'Si quis clericorum'.

sams machen, dass er nicht erschienen sei. Alle diese seltsamen Ungeheimheiten hebt eben unsere Annahme auf. Auch steht ihr nicht entgegen, dass Giesebrecht die Gesandtschaft Adalberts von 1065 mit J. 3376 verbindet. Denn die im Briefe erwähnten Legati können doch recht wohl andere, früher von Hamburg abgegangene, sein. Nach einem vierjährigen Pontificat Alexanders sind die von 1065 schwerlich die ersten gewesen! — Wenn ich mich später nach dem rein äusseren Grunde der Anordnung dieser Excerpte bei der Datirung von J. 3376 für das Jahr 1062 erkläre, so betone ich hier noch besonders, dass die Ausführungen Grünhagen's dabei in keiner Weise massgebend gewesen sind. 1) Es ist sehr wahrscheinlich, dass, da hier das Endfragment eines Briefes vorliegt, n. 3 zu dem Briefe J. 3376 (siehe die vorhergehende Note) als Schluss angehört. 2) Mainard, Cardinalbischof von Silva Candida (oder Sancta Rufina), unterschreibt am 6. Mai 1065 als Zeuge die Concilsacten; sein Vorgänger Humbert stirbt nach Gams am 5. Mai 1063. Doch ist dies Datum mit grosser Sicherheit als falsch zu verwerfen. Humbert war Datar in der Kanzlei Stephans X. und Nicolaus II; bei Benedict X, der auf Stephan folgte, ist es ebenso anzunehmen, doch sind uns keine Acta dieses nur so kurze Zeit regierenden Papstes erhalten. Humbert datirte die sämtlichen Bullen Nicolaus II. noch bis zum 27. April 1061 (J. 3369); dies ist aber die letzte. Das Privileg vom 3. Mai 1061 ist nicht mehr von ihm, sondern von Bernard datirt. Man kann schon daraus abnehmen, dass der Tod Humberts zum 5. Mai 1061 anzusetzen ist. Sein Namen erscheint denn auch in der Kanzlei Alexanders II. gar nicht mehr. Hingegen finden wir seinen Nachfolger Mainard mit dem Titel 'episcopus Silvae Candidae' bereits im Januar 1063 J. 3381. 3383 als Datar thätig. (Hamberger in den zuverlässigen Nachrichten sagt III, 765, dass das Todesjahr Humberts verschieden angenommen werde, am wahrscheinlichsten aber 1063 sei). 3) Die Hs. liest 'vestrum' statt des verderbten 'nostrum'. Johann war Bischof von Spalato 1050—1059; c. 1059 hielt er ein Provinzialconcil ab (Gams).

a. 5. Desgleichen die Strafen für Gewaltthaten gegen den Bischof oder einen Cleriker. J. 3521.

b. Item. 'Sclavos, nisi latinas litteras didicerint, ad sacros ordines promoveri et clericum, cuiuscumque gradus sit, laicali servituti vel mundiali fisco amodo subiugari sub excommunicationis vinculo omnimodo<sup>1)</sup> prohibemus'.

c. Item. Alexander bestimmt über die Verwandtschaftsgrade bei Ehen. — 'Nos periculo'.

#### 5. Al. Orrico Abendunsi abbati<sup>2)</sup>).

Obwohl der Papst sich aus den Klöstern die ihm brauchbaren Personen auswählen dürfe, habe er doch den Alivetus nicht zurückbehalten können. — 'Licet nostre'.

#### 6. Al. Goifrido Constantie episcopo<sup>3)</sup>).

Mildert die Penitenz des Ueberbringers, der im Bett sein noch ungetauftes Kind erdrückt hat. — 'Presentium portitor'.

#### 7. Al. II. eidem Constanciensi episcopo<sup>4)</sup>).

Erlässt den Ueberbringern, die nur zufällig zum Kampf und Mord dazukamen, die Verbannung. J. 3513.

#### 8. Al. II. Petro Aniciensi<sup>5)</sup> episcopo.

Bischof Fulco von Cahors<sup>6)</sup>, der Simonie bezüchtigt, habe die Expurgation geleistet und sei in seine bischöflichen Würden wieder eingesetzt. — 'Fulconem'.

#### 9. Clero et populo Caturcensi<sup>7)</sup>).

Meldet, dass ihr Bischof Fulco vordem vom päpstlichen Legaten Hugo<sup>8)</sup> seines Amtes entsetzt, jetzt, da es erwiesen, dass er nicht durch Bestechung zum Bisthum gelangte, restituirt sei. — 'Qualiter per'.

#### 10. Al. Dominico patriarche Gradensi<sup>9)</sup>).

Meldet, dass er von dem Legaten seines Vorgängers Nico-

---

1) 'amodo omnimodo' Hs. 2) Ordericus, Abt von Abington (Grafschaft Berks am Zusammenfluss der Ock und Isis) stirbt nach dem Chronicon monasterii de Abingdon ed. Stephenson (Rolls series, vol. I, p. 482) c. 1066, Jan. 22. (Notiz von Mr. Bishop.) 3) Geofredus von Coutances Dép. Manche am Zusammenfluss der Soule und des Bouldard. 4) Bei Ivo Dec. X, 30: 'Wilfredo Constantie episcopo'. 5) So conjicire ich statt des von Mr. Bishop gelesenen Alomensis. Anicium, jetzt Le Puy l'évêque, liegt dicht bei Cahors, was dem Briefe nach nothwendig. Petrus ist dort 1053—1073 Bischof. (Gams.) 6) 1055—1063, doch ist nach der Gallia Christiana I, 127 sein Todesjahr keineswegs sicher. 7) 'Catinensi' Hs. Die obige Conjectur stammt schon von Mr. Bishop 8) Vgl. n. 24. 9) 1045—1069.

laus II. gehört habe, wie Johannes mit seinem Neffen Michael über die Erbschaft der Kirche Sancta Maria in Streit, diese an den Subdiacon Petrus gegeben habe, dass aber eine res litigiosa nicht abgetreten werden könne und dass bereits Nicolaus durch besagten Legaten die Kirche dem Petrus untersagt habe. — 'Retulit nobis'.

11. Vulturnensis<sup>1)</sup> aecclesiae clericis.

Bestimmt die Busse des Theodericus, der, ohne es zu beabsichtigen, seinen Sohn getödtet hat. J. 3502.

12. Al. Tegrino Massano episcopo<sup>2)</sup>.

Soll den Hugo, Sohn des Grafen Radulfus, und die ihm gehörigen Kirchen mit dem Interdict belegen, weil er den Bischof Dodo von Rosella (Grosseto)<sup>3)</sup> überfallen und drei Tage gefangen gehalten habe. — 'Audivimus Hugonem'.

13. Al. Joscelino dicto Parisiensi archidiacono.

Da er das Archidiaconat 'pecunia et homicidio' erlangt und jetzt das Bisthum Soissons<sup>4)</sup> mit Simonie erworben habe, verbietet Al. ihm, sich consecriren zu lassen, bevor er zu ihm käme oder durch einen Gesandten sich von der Schuld reinigte. J. 3390.

14. Al. II. Landulfo in Corsica.

Entscheidet, dass in Folge seines, wider den Willen der Frau erfolgten Eintritts in das Kloster, die Ehe nicht als gelöst zu betrachten sei. J. 3497.

15. Al. Gervasio Remorum archiepiscopo<sup>5)</sup>.

Befiehlt den mit Simonie gewählten Joscelinus nicht zum Bischof von Soissons zu consecriren; dem Bischof von Beauvais<sup>6)</sup> wegen Verschleuderung von Kirchengütern, den Bischof von Amiens<sup>7)</sup> wegen der iniuriae gegen den Abt von Corbie zurechtzuweisen. J. 3389.

16. Guniberto Taurinensi episcopo.

Ueber Gottesfrieden. — 'De treua Dei noviter inventa

---

1) Jetzt Castel Volturno; cfr. n. 58. 59. Ivo Dec. X. 178: Wiltinensis. Jaffé vermuthete Vulsiniensi. 2) Tegrinus (so der Namen bei Gams) Bischof von Massa Maritima 1059—1061; doch ist zu erwähnen, dass 1061 bei Ughelli überhaupt als einzige Jahreszahl und nicht als Endtermin gesetzt ist und dass der Nachfolger von Tegrinus, Bernhard, nach Gams erst 1066 erwählt wird. 3) Dodus 1061—78. 4) Nach Gams ist Bischof von Soissons: 1053—1063, Juni 21 Eddo; 1064—1072 Adalardus. 5) 1055—1067. 6) Guilbertus 1059—1063, Sept. 12; Guido 1063—1085. 7) Guido von Ponthieu 1058—1075. 1076.

specialem penitentiam iniungere nolumus, quia in canonibus non habetur'.

17. Al. monachis et civibus Perusinae urbis.

Gestattet auf Bitten des Abtes Bonizo, dass dessen Sohn Rainerius ihm die Leitung seines Klosters zu Perugia abnehme, und bestimmt ihn zu seinem Nachfolger. — 'Notum vobis'.

18. Maingiso Venetensi episcopo<sup>1)</sup>.

Betont die Unmöglichkeit einer in Frage gebrachten Ehe mit einer Verwandten. J. 3506.

19. Guillelmo de Monasteriolo<sup>2)</sup>.

Verbietet seine Frau, deren Ehe er einer andern wegen lösen will, zu verlassen, bis ein Bischofsconcil ihren Verwandtschaftsgrad geprüft habe. J. 3488.

20. Al. Philippo regi Francorum.

a. Die römischen Decrete ständen im Rang den Regulae canonum gleich. J. 3479.

b. Item. Berufung auf Leo I. Ausspruch über die Schlüsselgewalt. — 'Non parve'.

21. Al. Berengario Basiliensi episcopo<sup>3)</sup>.

Penitenzbestimmung für einen, der patroi filiam corruptit. J. 3512.

22. Al. Mainardo Rufine episcopo<sup>4)</sup>.

Ueber die Kaiserkrönung<sup>5)</sup>. — 'Quia vetus consuetudo est, ut in libris Teutonicorum sicut in nostris invenitur, cum imperialis corona queritur prius securitatem a prioribus curie regis in papam et a legatis Romanis a papa in regem de vita et menbris, honore et captura fieri, oportet necessario, ut huius securitatis firmitas ex utraque parte ad alterutrum procedat'.

1) Maëngius oder Mengisus von Vannes (Dép. Morbihan, Bretagne) 1066—1082; doch sind die Regierungsjahre seines Vorgängers ganz unsicher.

2) Ist Wilhelm von Mostarola; cfr. Amatus IV. und VI, 1 bis 12 und Vita Alexandri II.: Watterich, Vitae Rom. Pont. I, 253.

3) Im Ivo (Dec. IX, 10) hat diese Ueberschrift noch den sehr beachtenswerthen Zusatz; cap. 103.

4) Vgl. über Mainard oben Seite 329 Anmerk. 6.

5) Dass in den Jahren 1064 und 1065 die Frage der Kaiserkrönung lebhaft ventilirt wurde, und dass sie Alexander zu Mantua Mai 31. 1064 selbst anregte, siehe bei Giesebrecht, Gesch. der deutschen Kaiserzeit (Aufl. 4) III, 108. 113. 114 und Baxmann, Politik der Päpste II, 304 und ff. Mainard ist wohl auf einer Legationsreise in Deutschland zu denken, und dieses Fragment einem Commonitorium an ihn entnommen.

23. Al. Hariberto Mutinensi episcopo<sup>1)</sup>.

Die Canones verbieten jede promotio episcopi ecclesia renitente. — 'Noscit fraternitas'.

## 24. Goifrido Narbonensi archiepiscopo.

Der Ueberbringer, der Bischof Froterius von Nîmes, der an Hugo, den Legaten Nicolaus II.<sup>2)</sup> seine Würde abdicirte, sei von ihm (Al.) am Palmsonntag wieder eingesetzt, weil er innerhalb der vorgeschriebenen Jahre das Bisthum erhielt, weil nur ohne sein Wissen sein Vater Geld dafür hergab, und weil nachher Froterius sich selbst freiwillig anklagte. — 'Presentium lator'.

25. Mediolanensibus<sup>3)</sup>.

Antwortet auf ihre Frage, ob die vom Erzbischof Wido (venerabilis confrater noster) angeordneten Suspensionen von Priestern gültig seien? sie sollten diesem in der Weise gehorchen, wie er der römischen Kirche. — 'Inquisitum est'<sup>4)</sup>.

26. Girardo episcopo<sup>5)</sup>.

Bestimmt, dass der ihm übersandte Presbyter, der 'patris thorum nefanda fornicatione fedavit', zwar abgesetzt werde, aber in minoribus gradibus bleiben solle und nicht excommunicirt werde: Semper enim reminisci debemus fragilitatem in aliis<sup>6)</sup>, qua trahimur carnis. — 'Presbiterum, quem'.

## 27. Al. clero et populo Florentino.

Die Mönche sollen im Kloster bleiben, nicht umher wandern und keine Predigten halten. J. 3505.

## 28. Al. Heliseo Mantuano episcopo.

Giebt ihm und seinen Archidiaconen und Subarchidiaconen in perpetuum das Privileg, an den Hauptfesttagen die Mitra zu tragen, da Anno dilectissimus confrater noster et archiepiscopus Coloniensis ecclesie seu Beatrix comitissa dilecta filia nostra

1) Ursprünglich 'archiepiscopo'; die Hs. selbst corrigirt dies bereits.

2) Vgl. n. 9. 3) 'Mediolanensis' Hs. Wahrscheinlich lautete die Adresse 'Clero et plebi' (oder 'civibus' oder dergl.) 'Mediolanensis ecclesiae'. 4) Wido 1046—1070 wird 1066 excommunicirt. J. 3404. Der Brief muss natürlich vor seiner Absetzung geschrieben sein, doch liegt das Zerwürfniß mit Rom bereits offen zu Tage. 5) Dies ist wohl Geraldus Tricastinensis (Saint-Paul-trois-Châteaux), der gleichzeitig Bischof von Orange (Arausio), von 1061—1073 seine Bisthümer verwaltete. Vgl. J. 3481 3482. 6) 'in aliis' von anderer Hand am Rande zugesetzt.

nostram adierunt clementiam, postulantes et deprecantes quatinus etc.<sup>1)</sup>. — 'Anno dilectissimus'.

## 29. Heribertus Mutinensis episcopus Alexandro pape.

Mutinensi antistiti Heriberto Papius abbas cenobii beati Bartholomei<sup>2)</sup>.

Papius rechtfertigt sich über die Einkleidung des Clerikers Johannes, der dem Tode nah ohne des Abtes Wissen ins Kloster eintrat, nach erfolgter Genesung aber über die Aufnahme Klage führt. — 'Jubet per'.

## 30. Al. Heriberto Mutinensi episcopo.

Al. wünscht, dass besagter Cleriker im Kloster bleibe, doch solle man ihn nicht dazu zwingen. — 'Prefatum clericum'.

## 31. Amalcherio episcopo<sup>3)</sup>.

Penitenz eines Presbyters, der einen andern Presbyter getödtet hat. Er verliert sein Amt etc. J. 3500.

## 32. Gervasio Remensi et Rigero Senonensi<sup>4)</sup>.

Sie sollen den König und die Fürsten Frankreichs bestimmen, den Eindringling auf dem Bischofstuhl in Chartres zu entfernen; im Weigerungsfalle sollen sie ihre Diöcesen mit dem Interdict belegen. — 'Monemus fraternitatem tuam'.<sup>5)</sup>.

1) Wir können mit ziemlicher Sicherheit behaupten, dass diese Intervention Anno's und der Gräfin zu Mantua selbst in den Tagen des Concils, also Ende Mai 1064 stattfand. Die hervorragende Rolle, welche beide in diesen Tagen zu Mantua spielten, ersehen wir aus den Annales Alta-henses zum Jahr 1064 MG. SS. XX. Und dazu erwäge man, dass in der Stadt des Eliseus das Concil gefeiert wurde. 2) Dieser Brief von Papius an Heribert geschrieben, wurde von letzterem nach Rom befördert.

Die erste der beiden Adressen ist in dieser Form sicher ein Zusatz des Registrators, dem weniger an der Beobachtung der vorgeschriebenen Salutationsformen, als an der Uebersichtlichkeit lag. Doch mag der Brief des Papius auch wirklich von Heribert mit einer neuen Adresse versehen worden sein. In ähnlicher Weise finden wir nichtpäpstliche Schreiben als Actenbeilagen zu päpstlichen Resolutionen auch in die Register Gregors I, Gregors VII. und Anaclets eingeordnet. 3) Ivo Dec. X, 14 nennt ihn Amalgerius episcopus Civitanensis. Jaffé macht daraus Civitatensis. Es ist jedenfalls Civita castellana unfern Viterbo. Wir sind über die dortige Bischofsreihe wenig genau informirt; 1059 nennt Gams Petrus (ep. Castellanensis) und 1071 Rogerius; dazwischen ist also unser Amalcherius einzuschieben.

4) 'Gervassio' Handschrift Ueber ihn vgl. n. 15; Reiherius von Sens 1062—1096. 5) Dieser Brief wurde a paribus an beide Erzbischöfe besonders ausgestellt und nur in das Register mit der Doppeladresse eingetragen. Daher erklärt sich die Wendung fraternitas tua, episcopatus tuus, episcopi tui und differas. Gams nennt zum Jahre 1063 den 'Hildegard. intrusus ejectus'. Vgl. auch

## 33. Al. Dominico Gradensi patriarche.

a. Ueber Cölibat. J. 3503<sup>1)</sup>.b. Item. Hebt die früher bereits ertheilte Concession, die Amurianensis<sup>2)</sup> plebs zu einem Bisthum zu machen, wieder auf. — 'Nos omnino'.

## 34. Arnulfo Cusentino archiepiscopo.

Befiehlt ihm das Kloster, welches der dux Robertus zur Vergebung seiner Sünden in Calabrien gestiftet hat, zu weihen. — 'Litteris suis'.

## 35. Sigefredo Maguntino.

Ueber Zehntenverweigerung. — 'Quicumque suarum rerum Deo eiusque sacerdotibus decimas, que sibi pro baptismatis exhibitione iure competunt, annuatim noluerit reddere, christianus convincitur non esse'.

## 36. Clero et populo Ravennati.

Excommunication des Erzbischofs Heinrich von Ravenna. — 'Hainricus<sup>3)</sup> archiepiscopus vester multis offensionibus apostolice sedi notatus illud addere ad contemptum eiusdem non dubitavit, quod nemo imperatorum vel ducum nullaue secularis vel alicuius dignitatis persona presumpsisse probatur, videlicet cardinalem sancte Romane ecclesie alicui captioni dedisse. Noverit ergo prudentia vestra, ipsum ab omni sacerdotali et pontificali officio a nobis esse privatum, et ab omni clero nobiscum Romane ecclesie cum fautoribus<sup>4)</sup> suis esse excommunicatum'.

## 37. Clero Mediolanensi.

Absetzung des Aszo und Albertus, welche Aehte der Mai-

---

J. 3396 und 3419. Hingegen finden wir einen Hugo intrusus in Chartres später n. 44 und da der auf Hildegard folgende Bischof Robert nach Gams erst 1065 auf den Thron kommt, bliebe auch für Hugo vollkommen Raum. 1) Im Gratian D. 32 c. 11 wird dies Fragment Urban II. zugeschrieben, denn das 'item' bezieht sich auf die vorhergehenden Synodalacten von Melfi. In der Panormia Ivos (III. 103) steht es ohne Nennung eines Papstes, aber auch hier finden wir im vorhergehenden und nachfolgenden Capitel diese Synode Urbans II; daraus mag sich der Irrthum Gratians, den Jaffé bereits verbessert hat, herleiten lassen. 2) Wahrscheinlich das heutige Amurani in Griechenland Guv. Trichonia. 3) 'Hanricus' Hs. Gams nennt ihn 1063 excom. Ohne etwas Näheres über das Datum dieser Excommunication finden zu können, bemerke ich nur, dass Heinrich, ein Anhänger des Cadalus, in auffälliger Weise dem Concil von Mantua 1064 Mai 31 fern blieb und wohl erst nach diesem excommunicirt wurde. 4) 'fauctoribus' Hs.

länder Klöster Sancti Celsi und Sancti Vincentii wurden, bevor sie noch Mönche waren. — ‘Judicio sancti’.

### 38. Engelberto Tursano episcopo<sup>1)</sup>.

Verbietet ihm, seinen Diacon einem weltlichen Gericht zu unterwerfen; und verlangt eine canonica purificatio desselben. — ‘Non parum miramur’.

### 39. Landulfo principi Beneventano.

a. Mahnt, die Juden nicht gewaltsam zu bekehren. — ‘Licet ex’.

b. Item. Berufung auf Gregor I. — ‘Beatus Gregorius’.

### 40. Torcatorio iudici.

Verbotene Verwandtschaftsgrade beim Heirathen. — ‘Crimen istud’.

### 41. Anne<sup>2)</sup> penitenti.

Erklärt, dass ihre Entschuldigung, sie habe in der Trunkenheit die Kirche und die benachbarten Häuser in Brand gesteckt, eine Verschärfung ihrer Penitenz verlange. — ‘Confessus es’.

### 42. Gervasio Remensi archiepiscopo<sup>3)</sup>.

Giebt ihm das gleiche consilium, wie olim super eodem negotio Rumaldo Constantiensi episcopo<sup>4)</sup> in Betreff des Ueberbringers, der, ohne Subdiacon zu sein, Diacon und Presbyter wurde; er soll der letzteren Würden entsetzt werden, bis er zu gehöriger Zeit zum Subdiacon befördert werden könne. — ‘Consuluit parvitatem’.

### 43. Rodulfo et Theobaldo presbiteris.

Erlaubt ihnen auf ihre Fragen, bei der Beichte Penitenz zu bestimmen; den Bart sollen sie abrasiren, an dem Reisealtar in ihrem Kloster nicht Messe lesen, sondern oratoria errichten. — ‘Super quibus’.

### 44. Hugoni Carnotensi<sup>5)</sup>.

Annullirt seine bischöflichen Ordinationen und Dedicationen. Ebenso straft er mit dem Anathem seine Rathgeber bei der Ver-

---

1) Was ist Tursano? Engelbert von Passau (1045—1065) wird in n. 84 richtig Pataviensis genannt. Engelbert von Minden (1055—1080) ist paläographisch erst ganz unmöglich. Ich denke an den oben n. 2 bereits vorgekommenen Egilbert de Farria, den Bischof von Odense, (1046—1072), der freilich oben richtig Farensis genannt wird. 2) ‘Ane’ Hs. 3) Vgl. n. 15. 32. 4) Dieser Brief an Rumald von Constanstanz folgt merkwürdiger Weise erst weit später n. 54. 5) Vgl. n. 32.

schleuderung des Kirchengutes der Canoniker und alle, welche aus seiner Hand noch nach dem päpstlichen Interdict kirchliche Aemter empfangen hatten. — 'Ordinationes'.

#### 45. Clero Mediolanensi.

Da der Bischof Lanfranc (frater noster) kein Verbrechen bei der Untersuchung bekannt habe, so könne er bei solcher Unsicherheit auf blossen Verdacht hin kein Urtheil fällen. — 'Nos de infamia'.

#### 46. Al. Landulfo et Arialdo clericis.

Gefahr der Misericordia beim Meineid. J. 3374.

#### 47. Rumulfo episcopo<sup>1)</sup>.

Verwirft das Urtheil über einen des Mordes angeklagten Abt. — 'Judicium, quo'.

#### 48. Ravengero Aquileiensi electo<sup>2)</sup>.

Die Pallien würden, nachdem das Institut der Responsalien eingegangen, aus Furcht vor Simonie, quam in quibusdam nunc regionibus prevalere cognoscimus, nur an persönlich Anwesende gegeben. — 'Licet antiquis'.

#### 49. Rainaldo Cumano episcopo.

Soll über den Presbyter Guilandus<sup>3)</sup>, der bezichtigt wird, den letzten Bischof von Como ermordet zu haben<sup>4)</sup>, ein Urtheil fällen. Wenn Ankläger fehlen, so soll er eine purgatio, iunctis sibi duobus sacerdotibus, leisten, und sonst in seine Aemter und Beneficien wieder eingesetzt werden. Verbot der Wasser- und Feuerprobe. J. 3507.

#### 50. Clericis Neapolitanis<sup>5)</sup>.

Ueber Verwandtschaftsgrade. J. 3498.

1) Ein unbekannter Bischof. Wenig wahrscheinlich ist Rumaldus von Anagni, der von Gams post 1040 — c. 1048 angesetzt wird, dessen Nachfolger aber erst 1061 erscheint; eher möglich Rumoldus von Constanz, 1051—1069, und in diesem Falle möchte ich unser Fragment n. 47 für einen Theil desselben Briefes halten, von dem in n. 55 zwei Fragmente gegeben sind; n. 47 würde sich zwischen 55a und 55b passend einschieben lassen. 2) 'Aquilensi' Hs. Nach Gams ist Ravenger c. 1063 bis 1068 Patriarch. 3) Im Index wird der Presbyter 'Guislandus' genannt. 4) Der Vorgänger Rainalds, Benno, stirbt nach Gams 1061, Sept. 21. 5) 'Neapolitanis' Hs. Ivo (Dec. IX, 6) fügt hinzu: cap. 55. Dies geht hier entschieden auf die Panormia, wo dasselbe Schreiben VII, 55 steht.

## 51. Annoni Coloniensi.

Persönliche Uebergabe des Pallium<sup>1)</sup>. — ‘Nuper omnino a Romanis caute institutum est pontificibus propter diversarum rerum providentiam, pallium totius videlicet sacerdocii summam nulli transmitti absenti persone’.

52. Rainaldo Cumano episcopo<sup>2)</sup>.

Penitenz für die fornicatio eines Diaconus. — ‘Diaconum de’.

## 53. Dominico duci.

Die Sententia des Papstes sei unabänderlich und für Alle von bindender Kraft. — ‘Iniustum est’.

## 54. Rumaldo Constanciensi.

Der Ueberbringer, der, ohne Subdiacon zu sein, Diacon und Presbyter geworden ist, soll seines Amtes suspendirt werden, bis er an den Fasten quatuor temporum zum Subdiacon rite promovirt ist. J. 3441<sup>3)</sup>,

## 55. Eidem.

a. Mildert das strenge Urtheil gegen den Ueberbringer, einen Abt, der seinen servus im Zorne schlug, woran derselbe später gestorben ist<sup>4)</sup>.

b. Item. Er soll den Abt wieder einsetzen und nach einjähriger Penitenz seine priesterlichen Functionen erfüllen lassen. Beide Fragmente J. 3440.

## 56. Omnibus episcopis Hispaniae.

Lobt, dass sie die gegen die Saracenen nach Spanien Ziehenden an der Judenhetze verhinderten. Verschieden sei die Sache der Juden und Saracenen. Diese vertrieben die Christen, jene ubique parati sunt servire. J. 3485.

## 57. Hugoni abbati Cluniacensi.

Richerius, Erzbischof von Sens<sup>5)</sup>, schickte um Bewilligung des Palliums; er habe es verweigert, da es nur bei persönlicher Anwesenheit gegeben werde. — ‘Frater noster’.

58. Clero Vulturnensi<sup>6)</sup>.

Er erlasse denjenigen, welche ihrer Sünden willen nach

1) Auch 1067 hat Anno, wie es nach Floss, Papstwahl unter den Ottonen, Urkunden S. 142 scheint, das Pallium noch nicht erhalten.

2) Vgl. n. 49. 3) Vgl. n. 42, woselbst dieser Brief bereits ein olim geschriebener genannt wird.

4) Vgl. n. 47, welches Fragment vielleicht hier einzuschieben ist.

5) 1062—1096. 6) Vgl. n. 11.

Spanien (gegen die Saracenen) gehen, die Penitenz und ertheile ihnen Absolution. — 'Eos, qui in'.

#### 59. Clero Vulturnensi<sup>1)</sup>.

Bestimmt die Penitenz eines Presbyters, der einen anderen bewaffnet auf ihn losstürzenden Presbyter getödtet hat. J. 3501.

#### 60. Berengario Narbonensi vicecomiti.

Lobt ihn, dass er die Juden vor der Ermordung geschützt hat. J. 3486.

#### 61. Wifredo episcopo<sup>2)</sup>.

1. Das geistliche wie das weltliche Gesetz verbiete, Blut zu vergiessen. J. 3487.

2. Es sei denn, dass Verbrechen vorliegen oder feindselige Erbitterung, wie gegen die Saracenen; lobt ihn, dass er sich der Juden angenommen. — 'Nisi forte'.

#### 62. Episcopis Corsice.

a. Der zu ordinirende Bischof muss die Legitimität seiner Wahl beweisen können. — 'Ille, qui'.

b. Item. Sie sollen den Presbyter Johannes<sup>3)</sup>, wenn er von den meliores aus Clerus und Volk gewählt ist, zur Ordination zu ihm schicken. — 'Si melioribus'.

#### 63. Rainaldo Cumano episcopo.

Was er ihm auf der Synode zu Mantua (1064, Mai 31) untersagt habe, er habe doch annualem pecuniam für das Chisma gefordert. Er soll dies abstellen. — 'Relatum apostolice'.

#### 64. Al. Alberto marchioni<sup>4)</sup>.

Vor der Ordination müsse jeder Bischof die Rechtmässigkeit seiner Wahl durch Zeugen beweisen. — 'Nullus debet'.

#### 65. Clero et populo Wapincensi<sup>5)</sup>.

Meldet, dass er den Invasor ihrer Kirche, Ribertus<sup>6)</sup>, excommunicirt habe und die ganze Parochie mit dem Interdict belege, bis sie ihn vertrieben und einen andern wählten<sup>7)</sup>. — 'Sciatis nos'.

---

1) Vgl. n. 11. 2) Ivo Dec. XIII, 115 schreibt 'Willefredo Narbonensi archiepiscopo'. 3) Ein Bischof dieses Namens ist unter denen in Corsica in dieser Zeit nicht bekannt. 4) Markgraf Albert 1080 in Tusci an der Spitze der königlichen Partei. 5) Gap im Dauphiné. 6) Nach Gams: Ripert 1060 simon. — 1063 dejectus. 7) 1063 wird Arnulf gewählt.

66. Raibaldo Arelatensi archiepiscopo<sup>1)</sup>).

Meldet, dass er Ribert, der bereits von den letzten Päpsten abgesetzt sei, excommunicirt habe, und dass in der Parochie Gap das Interdict bestehe. — 'Noveritis nos'.

67. Ex registro eiusdem<sup>2)</sup>).

a. Macht bekannt, dass die Bischöfe Hernolfus von Saintes<sup>3)</sup> und Landus von Nocera<sup>4)</sup> durch Synodalbeschluss abgesetzt seien, der eine, weil er simoniace consecrirt sei, der andere, quod officium sibi interdictum presumpserit. J. 3418.

b. Item. Bischof Michael von Pesaro<sup>5)</sup> sei wegen Verschleuderung des Kirchenguts abgesetzt. — 'Michael Pesariensis'.

68. Helinando Lugdunensi episcopo<sup>6)</sup>).

Die Canones bestimmen, dass vor der gerichtlichen Stellung der spoliatus restituirt sein müsse. — 'Claret intelligentie'.

## 69. Preposito Florentine ecclesie.

Dass ihr Bischof sich schwer vergangen, vor dem König seine Einsetzung zu rechtfertigen. — 'Audivimus episcopum vestrum<sup>7)</sup> ultra montes isse et quibusdam vestrum regiam curiam, ut ibi introitus et vita eius examinaretur, adire precepisse. Quod quidem, cum nulli regum vel imperatorum ecclesiastica negotia liceat tractare, ad apostolicæ sedis contemptum videtur factum fuisse'.

70. Alberto Metensi episcopo<sup>8)</sup>).

Bestimmt, dass der Ueberbringer, der ohne sein Wissen durch Schuld seiner Eltern die Priesterwürde für Geld erlangt habe, in seinem Ordo bleibe. — J. 4091 (Gratian C. 1 qu. 5 c. 3)<sup>9)</sup>.

---

1) 1030—1065. 2) Eine weitere Adresse fehlt. 3) Ernolfus Sanctonensis wird von Gams nicht erwähnt, es sei denn, dass er mit Arnald. (Arnulfus) 1038—1063 identisch ist. Der Nachfolger Arnalds, Goderannus, scheint erst 1068 gewählt zu sein. Somit bliebe auch, falls Ernulf und Arnulf zwei verschiedene Personen sind, Platz für diesen simonistischen Bischof. 4) Nucerinus bezeichnet hier Nocera dei Pagani im Königreich Neapel, wo ein Bischof Landus 1061—1073 von Gams notirt wird. 5) Michael von Pesaro finden wir 1074 bei Gams angegeben; sein Todesjahr ist 1075. Der Vorgänger Michaels wird nur zum Jahre 1061 notirt. 6) Helinandus, Bischof von Laon, 1052—1098. 7) Bischof Petrus von Florenz 1062—1068. Dieser wird am 23. März 1068 zu Rom auf dem Concil wegen Simonie excommunicirt. Wann er nach Deutschland gegangen ist, wissen wir nicht, doch jedenfalls vor dieser Excommunication und nicht allzulange nach seinem Introitus. 8) Adalbero von Metz 1047—1072. 9) Fälschlich Urban II. zugewiesen.

71. Autido episcopo<sup>1)</sup>.

Soll die Provinzialbischöfe versammeln und mit ihnen prüfen, ob Bischof Bernard<sup>2)</sup> vom Cardinal Hugo<sup>3)</sup> nur deswegen abgesetzt sei, weil er von einem Simoniacus ordinirt war. — 'Conquestus est'.

72. Bartholomeo Turonensi archiepiscopo<sup>4)</sup>.

Bestätigt den zum Bischof von Le Mans Erwählten<sup>5)</sup>, obwohl er Sohn eines Priesters ist. Ivo Panormia III, 53; Gratian D. 56 c. 13<sup>6)</sup>. Fehlt trotzdem bei Jaffé.

## 73. Clero Mediolanensi.

Dass ihr Bischof<sup>7)</sup> sich mit Simonie befleckt habe und dass die römische Synode gegen die Simonie und Fornicatio der Geistlichen Absetzung ausgesprochen hätte. J. 3458. 3477.

## 74. Al. II. populo Mediolanensi.

Verbietet nach den Beschlüssen der römischen Synode bei Priestern, die Simonie oder Fornicatio treiben, Messe zu hören. J. 3478.

1) Ein sonst unbekannter Bischof. 2) Ich finde in Frankreich (vgl. die folgende Note) unter diesem Namen: Bernard von Bayonne, dessen Vorgänger zuletzt 1063 erwähnt wird; ihn selbst notirt Gams 1106; er stirbt 1118. Ferner: Bernard von Cahors, 1067 und 1068 genannt, dessen Vorgänger 1063 stirbt. Endlich Bernard von Cominges 1056—1063. 3) Einen Hugo legatus Nicolai II, der in Südfrankreich (Cahors und Nîmes) ebenfalls simonistische Bischöfe absetzte, finden wir in n. 9 und 24 dieser Liste. Desgleichen ist in Reims als Alexanders Legat der Cardinalpresbyter U. auf der Synode 1067 (J. 3421) thätig. Alle diese scheinen mir eine Person mit dem obigen Cardinal Hugo zu sein und auch n. 71 auf Frankreich zu gehen. 4) 1052—1068. 5) Wulgrinus von Le Mans stirbt am 10. März 1065; sein Nachfolger Arnaldus erscheint als Bischof 1066. 6) Ivo sowohl wie Gratian schreiben dies Stück Urban II. zu, was schon nach der Regierungszeit des Bartholomeus unmöglich ist. Da im Gratian D. 56 c. 12 ein auf dieselbe Sache bezüglicher, theilweise gleichlautendes Schreiben Alexanders II. (J. 3518) vorausgeht, so vermuthet Friedberg, dass c. 13 aus c. 12 und der Fassung, welche Anselm von Lucca VI, 19 dem Briefe in c. 12 giebt, zusammengeschmolzen sei. Denn Anselm setzt an J. 3518 noch die Worte zu, welche das Plus von c. 13 bilden. Doch liegt die Sache viel einfacher und schreibt zweifellos Alexander c. 12 an die Cleriker von Le Mans in sehr ähnlichen Worten wie c. 13 an den Bischof von Tours. Vgl. Mabillon, Vetera analecta p. 307. Anselm nahm aus dem Brief an die Cleriker einen etwas längeren Abschnitt als Gratian auf, kein Wunder, dass auch die Endworte Anselms sich mit dem Wortlaut des Briefes an Bartholomeus decken. Uebrigens fehlt n. 72 bei Jaffé auch unter Urban II. 7) Erzbischof Wido von Mailand wird Anfang 1066 zu Rom excommunicirt (J. 3404\*). Ebenfalls meldet Alexander c. 1069 den Mailändern, dass ihr Erzbischof Gotefredus verurtheilt sei. (J. 3447\*). Vgl. n. 79.

75. Stephano Alvernensi episcopo<sup>1)</sup>.  
Ueber die 'gratie misericordia'. — 'Que in'.

76. Clero Neopolitano.

Erklärt die Ordinationen des Eustacius episcopus Orientanus<sup>2)</sup> nach der Rückkehr ihres Bischofs Leo<sup>3)</sup> für ungültig. — 'Ordinationes ab'.

77. Odolrico episcopo<sup>4)</sup>.

Ueber die Penitenz des Ueberbringers, des Presbyter Albizo, qui cum matre sua fornicatus est. — 'Rogabas, ut'.

78. Constantino Aretino episcopo<sup>5)</sup>.

a. Ueber Verwandtschaftsgrade bei einer Concubine, die, obwohl sie eines andern Braut, zum Weibe genommen wurde.

b. Item infra. Sie soll ihrem Bräutigam zurückgegeben werden.

c. Item infra. Wer als Laie solches Verbrechen begeht, könne nicht Cleriker, wer als Cleriker, nicht weiter promovirt werden. Alle drei Fragmente: J. 3499.

79. Adelaisie comitisse<sup>6)</sup>.

Wido von Mailand<sup>7)</sup> sei auf der Synode abgesetzt und der zum Bischof von Asti<sup>8)</sup> Erwählte, da er von Wido eingesetzt sei, nicht unter die Bischöfe zu rechnen. — 'Wido Mediolanensis'.

80. Helinando Lugdunensi episcopo<sup>9)</sup>.

Dass, wie aus dem Register Gregors I. zu ersehen, dessen Urtheil vom Patriarchen von Constantinopel befolgt wurde<sup>10)</sup>. — 'Ut plenius'.

81. Gervasio Remensi archiepiscopo.

Vor der Excommunication solle jeder zur Rechtfertigung

1) Stephan von Clermont-Ferrand 1053, stirbt 1077 als Invasor des Bisthums Le Puy; er wird 1073 in Clermont excommunicirt. 2) Wohl Bischof von Oria (zwischen Brindisi und Taranto). In der Liste bei Gams springt die dortige Bischofsreihe von 979 gleich zum 15. Jahrh. über. 3) Leo, Bischof von Neapel, fehlt bei Gams, dessen Liste nicht vollständig ist. 4) Mit diesem Namen könnte meines Wissens nur Udalricus von Benevent 1052—1074, der aber Erzbischof ist, gemeint sein. 5) 1064—1081. 6) Wohl Adelheid, Markgräfin von Susa und Turin. 7) Ueber Wido von Mailand und seine Excommunication im Frühjahr 1066 vgl. oben n. 73; Gams führt ihn 1046—1070 auf. 8) Nach Gams ist in Asti von 1046—1072 Bischof Girelmus, was sich schwer mit dem obigen Briefe vereinigen lässt. 9) Vgl. n. 68. 10) Vgl. Gregorii I. Registrum III, 53.

gerufen werden. Ivo Dec. XIV, 41. Fehlt trotzdem in Jaffés Papstregesten.

82. *Geboardo Iuvavensi archiepiscopo*<sup>1)</sup>.

Der an der Epilepsie leidende Presbyter soll nicht Messe lesen<sup>2)</sup>. J. 3511.

83. *Altmanno Pataviensi episcopo*<sup>3)</sup>.

Der Ueberbringer, der Mönch Raimpuldus, der in ungehöriger Weise die Messe feierte, dann aber nach Jerusalem wallfahrtete, wird absolvirt. — 'Presentium lator'.

84. *Adhelardo Suessionensi episcopo*<sup>4)</sup>.

Ueber die Poenitentia beim Mord zur Zeit der treuga Dei<sup>5)</sup>. J. 3522.

85. *Willelmo marchioni*.

Erklärt seine Excommunication, welche der selbst excommunicirte Heinrich dictus archiepiscopus von Ravenna<sup>6)</sup> vollzogen hatte, für ungültig. J. 3442.

86. *Hudoni Treverensi*<sup>7)</sup> et *Theoderico Virdunensi*<sup>8)</sup>.

Der Ueberbringer, der Presbyter Cosaldus, soll vom Diaconus Richerius von Verdun das ihm fortgenommene Beneficium zurückerhalten, da Cosaldus ante unius anni probationem nicht Mönch werden könne. J. 3525.

87. *Ex registro eiusdem*<sup>9)</sup>.

1. Meldet, dass Bischof Lantius von Nocera<sup>10)</sup> wegen Simonie und Fornicatio abgesetzt sei. J. 3504.

2. Dass auch der Bischof Landolfus Tortibulensis<sup>11)</sup> wegen Simonie abgesetzt sei. Ebenso Benedictus episcopus Bicariensis<sup>12)</sup>, weil er vom Papste Nicolaus (II.) suspendirt, trotzdem

1) Gebhard von Salzburg 1060—1088. 2) In der Britischen Hs. ist zwar der Name besser überliefert, als bei Ivo oder Gratian, hingegen fehlen die dort erhaltenen Anfangsworte 'In tuis litteris continebatur sic'. 3) 'Bemanno' Hs. Altmann von Passau 1065—1091. 4) Adelard von Soissons 1064—1072. 5) Vgl. n. 16. 6) 1052—1072. 1063 excom. Gams. Vgl. n. 36. 7) Udo 1066(68?)—1078 (Gams). Vgl. J. ad annum 1068, März 23 und J. 3434. 8) 1046—1089. 9) Weitere Ueberschrift fehlt. 10) Vgl. n. 67. 11) 'Landofus' Hs. Tortibuli unter Benevent (in Benevent der Name Landolf häufig); Gams kennt daselbst keinen Bischof vor 1236. 12) Bicariensis wäre vielleicht auf Bisarcio (Giraclensis!) auf Sardinien zu beziehen. Gams beginnt dort die Bischofsreihe mit 1102. Den übrigen Bischöfen nach aber würde besser Bisaccia im Königreich Neapel passen. Auch dort beginnt Gams die Bischofsliste erst 1179.

sein Amt fortgeführt habe. Schliesslich auch ein Bischof E. (?)<sup>1)</sup>, der ungesetzlich consecrirt und keiner Kirche designirt wurde. — 'Landolfus quoque'.

Wir suchen auch hier zunächst zu ermitteln, ob und aus welchen Theilen des Registers diese 87 Nummern excerptirt worden sind. Die erste Frage sollte bei dieser Reihe an und für sich klar sein; sind doch auch hier wieder die systematisch gleichartigen Stücke nicht zusammengeordnet z. B. n. 16 und 84 über die Treuga Dei<sup>2)</sup>, finden wir doch auch hier das chronologisch Zusammengehörige nebeneinander und das Spätere ebenso in der Folge nachher angeordnet; z. B. dicht mit einander verbunden: n. 2 und 3; n. 6 und 7; n. 8 und 9; n. 13 und 15; n. 29 und 30; n. 65 und 66, und in chronologischer Reihenfolge n. 73. 79 hinter n. 25; n. 44 hinter n. 32; n. 85 hinter n. 36 und bei all den letzteren liegt es auf der Hand, dass die späteren Nummern die später geschriebenen Briefe enthalten. Nur ein Umstand kann dies ganze Gerüst wankend machen: in n. 42 ist von n. 54 als einer 'olim' erlassenen Resolution die Rede. Wir werden sehen, dass sich hier, wie oben bei den Bonifazbriefen, eine launenhafte Willkür des Excerptors geltend gemacht hat, ein Zurückspringen auf frühere Bücher des Registers, welches wir in gewissem Umfang wenigstens auch so zu erkennen und gewissermaassen zu redressiren vermögen; somit wird hierdurch noch keineswegs unser ganzes chronologisches System über den Haufen geworfen.

Was die Datirungen Jaffé's anbelangt, so ergeben sie für unsern Zweck sehr wenig. Von den 31 Nummern, die er unter diesen 87 kennt, sind die meisten, nämlich 22 mit der Jahreszahl 1061—1073 datirt, das heisst, mit andern Worten, ohne Daten gelassen. Es sind unsere Nummern 1. 4. 7. 11. 14. 18. 19. 20. 21. 27. 31. 33. 49. 50. 56. 59. 60. 61. 74. 78. 82. 87. Die andern neun vertheilen sich bei ihm auf folgende engere Daten.

- n. 13 : 1063.
- n. 15 : 1063.
- n. 46 : c. 1061.
- n. 55 : 1061—1069.
- n. 67 : 1062—1067.
- n. 73 : 1071.
- n. 84 : 1064—1073.
- n. 85 : 1061—1069.
- n. 86 : 1066—1073.

1) 'Quedam etiam p̄ hos eēpm' Hs. Ich möchte lesen 'Quedam etiam preter hos E. episcopum.' 2) Ebenso müssten sonst zusammenstehen n. 39. 56. 60. 61. über die Juden; n. 4. 18. 19. 40. 50. 78 Verwandtschaftsgrade bei Ehe; etc. etc.

Und selbst von diesen wenigen engeren Datirungen glaube ich noch zwei mit Fug und Recht beanstanden zu können. N. 46 an die beiden Mailänder Cleriker, die Begründer der Pataria, ist nach Arnulf (MG. SS. VIII, 21) datirt; dort scheint Landulfs Tod c. 1061 bezeugt zu sein. Später setzt Jaffé selbst in der Edition des Bonizo den Tod zu 1064. N. 73 ist sicher falsch datirt. Denn auf zwei Excommunicationen von Mailänder Bischöfen unter Alexander II. könnte diese Bekanntmachung an und für sich bezogen werden, auf die Widos 1066 und auf die Gottfrieds 1069 und müsste in beiden Fällen unmittelbar nach diesen Jahren erlassen sein. Da aber 6 Nummern weiter Alexander nochmals die Absetzung Widos von Mailand berichtet, so ist auch in n. 73 nur an diesen zu denken und die Zeit bald nach 1066 als Datum anzunehmen. Ebenso ist auch von Richter in der Gratianausgabe dem Brief C. 33 qu. 15 c. 2 die Jahreszahl circa 1065 in willkürlicher Weise zuertheilt und für n. 14, einem mit der Gratianstelle identischen Fragment, in keiner Weise bindend. Auch hier giebt kein in dem Fragment selbst liegendes Indicium die Möglichkeit irgend einer chronologischen Bestimmung.

Was an solchen Bestimmungsmitteln in unseren 87 Nummern enthalten ist, mag wieder hier vollständig zusammengestellt werden.

- n. 1. Wie die folgenden Briefe nach Alexanders II. Regierungsantritt, d. h. post 1061, Oct. Da hier ein Buchanfang vorliegt (vgl. S. 318 und 327, Anm. 1) und später n. 8. 9 noch vor 1063, also c. 1062 zu datiren sind, so kann nur an den Anfang des ersten Buches mit der Correspondenz von Oct. 1061—1062, Aug. 31, d. h. der Indictio XV gedacht werden. So halte ich n. 1 für den ersten Brief des Registers. Die darin enthaltenen Penitenzbestimmungen laufen von Pfingsten — Michaelis etc.<sup>1)</sup>.
- n. 2. Gleichzeitig mit J. 3376; d. h. nach der obigen Auseinandersetzung S. 328 Anm. 4 ohne sicheres Datum.
- n. 4. Nachdem Mainard Bischof von Silva Candida geworden, d. h. post 1061, Mai 5.
- n. 5. Vor dem Tode des Ordricus, d. h. ante c. 1066, Jan. 22.
- n. 8. 9. Zu Lebzeiten des Bischofs Fulco, d. h. ante 1063; doch müssen diese Briefe wohl in den Anfang der Regierung Alexanders und nach 1062 angesetzt werden.

---

1) Die Anfangstermine der Penitenzbestimmungen anzugeben, halte ich für nicht überflüssig. Freilich liegen uns in ihnen keine zwingenden Daten für die Ansetzung der Briefe vor, doch ersieht man aus ihrer Verschiedenartigkeit, dass der Papst das Datum des Erlasses dabei sehr wohl in Rechnung zog.

- n. 11. In der zweiten Hälfte des Jahres, d. h. ante Nov. 11; denn die darin enthaltenen Penitenzbestimmungen laufen von jetzt bis St. Martin, dann bis Weihnachten, Epiphanias und der Quadragesima.
- n. 12. Vor dem Tode Tegrinos, d. h. ante 1061 (?) <sup>1</sup>).
- n. 13. 15. Wohl unmittelbar nach dem Tode Eddos von Soissons 1063, Juni 21, also mit Jaffé noch 1063 anzusetzen; jedenfalls vor 1067, dem Tode des Erzbischofs Gervasius.
- n. 18. Nach dem Episcopatsantritt des Mengisus, d. h. post 1066 (?) <sup>2</sup>).
- n. 21. Die Penitenzbestimmungen laufen von der Quadragesima post Pentecosten bis Ostern und bis zur major Quadragesima; d. h. nach Ostern.
- n. 22. Zur Zeit als die Kaiserfahrt Heinrichs IV. geplant war, wohl 1064.
- n. 24. Bald nach Palmsonntag.
- n. 25. Vor der Absetzung Widos, d. h. ante 1066.
- n. 28. Bald nach der Synode von Mantua 1064, Mai 31, d. h. c. 1064 finis.
- n. 31. Die Penitenzbestimmungen laufen von hac presenti quadragesima bis Ostern, Pfingsten, Michaelis etc.; d. h. vor Ostern.
- n. 32. Vor dem Regierungsantritt des Bischofs Robert von Chartres, etwa 1063—1065.
- n. 36. Zur Zeit der Excommunication Heinrichs von Ravenna, d. h. 1064(?). (Vgl. S. 335. Anm. 3).
- n. 41. Die Penitenzbestimmung läuft ab hoc die bis St. Martin (11. Nov.), dann bis Weihnacht, Epiphanias, Quadragesima, Pfingsten, St. Martin; d. h. Ende des Jahres ante Nov. 11.
- n. 42. Vor dem Tode des Erzbischofs Gervasius, d. h. ante 1067; wie aus n. 54 hervorgeht, kurz vor 1067.
- n. 44. Vgl. n. 32. 1063—1065.
- n. 46. Vor dem Tode Landulfs; d. h. vor (1061?) 1064.
- n. 47. Wenn Theil von n. 55: ante 1069. (Vgl. S. 337, Anm. 1).
- n. 48. Ravengerus, der nach Gams c. 1063 Patriarch wird, ist noch electus genannt, d. h. c. 1063.
- n. 49. Nach dem Tode Benno's von Como, und nach der Natur des Auftrags in nicht langem Abstand; d. h. post 1061, Sept. 21.
- n. 54. Vor n. 42 und zwar so lange vorher, dass von n. 42 'olim' gesagt wird; ante 1067.
- n. 55. Bei Lebzeiten Rumaldis, d. h. ante 1069.
- n. 57. Nach Episcopatsanfang des Richerius, d. h. post 1062.
- n. 59. Penitenzbestimmungen: hinc usque ad Pascha, dann bis

---

1) Vgl. S. 331, Anm. 2.

2) Vgl. S. 332, Anm. 1.

zur Octava Pentecostes, S. Martin, Weihnacht, Octava Epiphaniae, Quadragesima, Pascha; d. h. vor Ostern.

- n. 63. Nach der Synode von Mantua, d. h. post 1064, Mai 31.
- n. 65. 66. Vor Wahl Arnulfs 1063, aber wohl kurze Zeit vorher; mithin noch 1063.
- n. 68. Nach dem Sept. 1, weil n. 67 die Ueberschrift 'ex registro' trägt. Vgl. darüber später.
- n. 69. Bald nach Beginn des Episcopats des Bischof Petrus von Florenz, d. h. post 1062.
- n. 72. Nach dem Tode des Bischofs Wolgrinus, d. h. post 1065, März 10. Jedenfalls kurze Zeit darauf.
- n. 73. Da von Wido's Excommunication die Rede ist, noch vor der Gotfrieds; also 1066—1069.
- n. 81. Vor dem Tode des Erzbischofs Gervasius, d. h. ante 1067.
- n. 83. Nach dem Beginn des Episcopats Altmanns, d. h. post 1065.
- n. 84. Nach dem Beginn des Episcopats Adelards, d. h. post 1064.
- n. 85. Nach der Excommunication Heinrichs von Ravenna d. h. post 1064(?).
- n. 86. Nach dem Beginn des Episcopats Udos von Trier, d. h. post 1066 und da n. 87 die Ueberschrift 'ex registro' führt, vor Sept. 1. (Vgl. darüber später).

Es kann auf den ersten Blick scheinen, als ob hier die Daten in einem unentwirrbaren Durcheinander zerstreut liegen. Aber fassen wir die einigermaassen enger begrenzten zusammen, so können wir eine Reihe von Jahren von 1061 bis 1065 in richtiger Folge vertreten sehen; finden dann, dass wir plötzlich zum Jahr 1063 zurückgeführt werden, und gehen am Schluss wieder in chronologischer Reihe auf 1066 und 1067 über. Ich theile dann folgender Weise:

- n. 1 : 1061.
- n. 2—12 : 1062.
- n. 13—21 : 1063.
- n. 22—28 : 1064.
- n. 29. 30 : 1064. 1065.
- n. 31—44 : 1065.
- n. 45 : 1065 oder 1063.
- n. 46—69 : 1063.
- n. 70. 71 : 1063 oder 1066.
- n. 72—87 : 1066. 1067.

Wenige Worte der Erklärung und näheren Ausführung werden hierbei genügen. N. 11 fällt nach der Liste richtig in die zweite Hälfte des Jahres 1062. Der Krönungsfahrt wird

dann im Anfang 1064 gedacht; n. 24: post 1064, Apr. 3; n. 31: 1075, c. Febr. 11. N. 32 fällt, was ja nicht unmöglich, in den Anfang 1065 (vgl. S. 334, Anm. 5); n. 41 läge richtig hinter der Mitte des Jahres und n. 42 ist hinlänglich mit dem Datum 1065 finis der Ansetzung von n. 54 entrückt, denn n. 54 wäre 1063 init. datirt. Das Zurückgehen auf 1063 wird schon unabhängig von n. 54 durch n. 48 gefordert. Das vorher nur schwach excerptirte Jahr wird nun nachträglich in reicherer Weise ausgebeutet. Ob diese Umstellung vielleicht schon in der Publication aus dem Register vorhanden war, oder wir sie dem Excerptor verdanken, wer will es entscheiden? Dass sie wirklich gemacht worden, darüber muss, denk ich, die obige Liste jeden Zweifel nehmen. Unbestimmbar dabei bleibt nur, ob in diese Umstellung hinein auch noch n. 45 und n. 70. 71 gehören; daher ihr Doppeldatum. Von n. 72 an werden wir wieder entschieden auf 1066 geführt, doch sind unsere Indicien nicht bestimmt genug, um erkennen zu lassen, wo etwa 1067 beginnt, oder ob nicht schon gar von n. 73 ab alle Daten diesem letzteren Jahre zufallen. Ich habe mich also begnügt, es für diese ganze letzte Reihe unentschieden zu lassen.

Nachweisbar falsch eingeschoben ist nur in die grössere Gruppe von 1063 ein einziger Brief: n. 63 ist post 1064, Mai 31. anzusetzen und steht trotzdem unter den Briefen von 1063, eine Unordnung, die sich durch die grosse Umstellung dieser Briefe von 1063 einigermassen erklären mag. Einer gleichen Confusion zufolge hätte dann der Excerptor auch n. 47 und 55 als Fragmente eines Briefes an so getrennte Stellen gebracht. Immerhin lägen die zwei Nummern noch in derselben Gruppe.

Nicht näher eingegangen bin ich bei Aufstellung dieser Liste auf die Daten von n. 67 und n. 87. Für n. 67 liessen wir es oben S. 340, Anm. 3 unbestimmt, ob Bischof Arnulf und Ernolf dieselbe Person seien. Nach Maassgabe dieser chronologischen Anordnung können wir es bejahen. Denn da n. 67 noch in's Jahr 1063 fällt, so stehen wir noch innerhalb der Regierungszeit Arnulfs. Selbst die Betonung der Ueberschrift von n. 67 'Ex Registro' würde gut mit dieser Ansetzung übereinstimmen. Denn ziemlich am Schluss der Briefe von 1063 kann n. 67 recht wohl auf den 1. Sept. fallen. Doch möchte ich weder hierbei noch bei n. 87 auf die Erwähnung des Registers bedeutenderes Gewicht legen. Einmal geschieht es in sehr andrer Weise, als vordem bei Johann VIII. (vgl. S. 318) und beim ersten Briefe Alexanders II. Sodann fehlt bei beiden Stücken bei n. 67 wie 87 die eigentliche Adresse und haben wir es hier gewiss nicht mit Briefen, sondern entweder mit Synodalacten oder noch wahrscheinlicher mit Uebersichten der grossen Ereignisse zu thun. Wie bei Gregor VII. zu Ende seines ersten Pontificatsjahres solches Resumé in sein

Register aufgenommen wurde, wie wir solche Eintragungen bei Gregor I. finden und wie wir es später bei Urban mehrfach antreffen werden, so trug man auch in dies Register Alexanders derartige Listen der Excommunicationen ein; hier hätten wir Fragmente derselben aus den Jahren 1063 und 1067. Wie an das Ende stellte man solch ein Resumé auch an den Anfang eines Buches und von solchem Buchanfang schreibt sich denn der Titel 'Ex registro' her, ohne dass damit die Datirung vom 1. September zu verbinden wäre. Nur die n. 67 und 87 benachbarten Stücke hätten also durch obige Ueberschriften einen Anhalt der chronologischen Bestimmung gewonnen. Und noch folgendes Merkmal dürfen wir hier nicht mit Stillschweigen übergehen, da es in seiner zufälligen Ueberlieferung einen um so merkwürdigeren Lichtstrahl auf das Register Alexanders II. wirft. Ich habe oben zu n. 21 (S. 332, Anm. 3) darauf hingewiesen, dass dieses Fragment bei Ivo den eigenthümlichen Zusatz 'cap. 103' führt<sup>1)</sup>. Ich sehe keine andere Erklärung, als dass diese Zahl auf die Numerirung des Registers zurückgeht, und hätten wir somit in diesem Stück den 103. Brief des liber II vor uns. Man kann daraus einen Schluss machen, wie dürftig doch schliesslich nur die Excerpte der Registerpublicationen gegenüber den Copialbüchern selbst sind.

Der Vergleich zwischen der Brittischen Sammlung und den vier canonischen Sammlungen des Deusdedit, Ivo und Gratian ist für Alexander II. äusserst einfach. Auch hier finden wir wieder, dass Deusdedit die Registerpublication selbst benutzt hat. Er hat ihr kein einziges Stück entnommen, welches auch unter den 87 der Brittischen Sammlung wäre. Freilich kennt er nur fünf Briefe, die dem Register Alexanders II. entnommen sind. In III, 150 (p. 328) sind deren 3, erstens J. 3379 von Jaffé 1062—1063 datirt, zweitens J. 3524 von Jaffé 1066—1073 datirt, drittens mit der Ueberschrift 'In eodem Regesto Alexandri<sup>2)</sup>', die Uebertragung zweier Castra des Grafen Wilhelm von Urgel an den heiligen Petrus. Bei dem ersten dieser Theile ist schon nach Jaffé's Datirung die Herkunft aus den auch von der Brittischen Sammlung benutzten Registerbüchern deutlich; der zweite und dritte Theil widerstreitet wenigstens dieser Annahme nicht<sup>3)</sup>. Die andern Stücke der Sammlung des

---

1) Anders liegt die Sache bei Ivo IX, 6 (n. 47 der Brittischen Liste), wo die Bezeichnung cap. 55 leicht erkennbar auf Panormia VII, 55 geht, eins jener Zeichen der Priorität der Panormia vor dem Decretum. 2) Auffallend ist bei J. 3379, dem ersten dieser Theile bei Deusdedit der förmliche Titel 'Alex. episcopus servus servorum Dei', wie er in den Excerpten der Brittischen Sammlung nicht begegnet. Doch kennt stets den vollen Titel auch z. B. das Register Gregors VII. 3) Wie überhaupt die Brittische Sammlung in den Variis, Pars 2 stellenweise grosse Verwandt-

Deusdedit: 'Item in registro II. Alexandri papae' und 'Ex reg. pape Alexandri' sind III, 53 (p. 379) ein sonst unbestimmbares Fragment und IV, 162 (p. 503) der Eid Wiberts von Ravenna<sup>1)</sup>, der wohl dem Jahre 1072 angehört<sup>2)</sup>. Also kein Stück hat Deusdedit mit der Britischen Sammlung gemein; auch er hat die Publication derselben Registertheile vor sich gehabt, aber auch andre Registerbücher dazu genommen.

Im umgekehrten Verhältniss zu Deusdedit kennt Ivo trotz der bedeutenden Anzahl von Stellen Alexanders II. nur solche, welche sich auch in der Britischen Sammlung finden. Die folgenden Stellen im Decretum: IV, 139; V, 31; VI, 405. 409. 428; VII, 151; VIII, 220; IX, 6. 9. 10. 32. 37; X, 14. 15. 16. 21. 30. 31. 177. 178; XII, 24; XIII, 114. 115; XIV, 41. 57 und abgesehen von den Stellen, welche mit den bereits im Decretum so eben citirten gleich lauten, folgende in der Panormia: III, 53. 103. 138. 139. 140 entsprechen in der Britischen Sammlung n. 4 a. (1) 20 a. 82. 54. 86. 27. 14. 50. 18. 21. 19. 78. 31. 49. 59. 55. 7. 84. 1. 11. 46. 56. 60 + 61 a. 81. 85 und 72. 33. 4 a. (3). 73. 74.

Ivo geht in die Britische Sammlung so vollständig auf, ja hat im Dec. XIII, 115 die zwei in der Britischen Sammlung unmittelbar folgenden Stellen n. 60 und 61 a derartig combinirt, dass man meinen möchte, er habe aus der Britischen Sammlung direct geschöpft. Doch treten auch hier wieder gewisse Abweichungen und manche Stellen mit vollständigerem Titel und Zusätzen im Text dem hemmend in den Weg. Auch hier wird man nicht über die Annahme hinaus können, dass Ivo aus einer der Britischen gleichartigen Materialiensammlung seine Alexanderbriefe entlehnt hat.

Freilich nach Jaffé würden wir doch einen Brief Alexanders II., der bei Ivo Dec. II, 81 steht, in der Britischen Sammlung vergebens suchen. Aber es ist leicht zu erweisen und braucht wohl nur ausgesprochen zu werden, um sofort acceptirt zu sein, dass J. 3517 nicht Alexander II., sondern Alexander I. zuzutheilen ist<sup>3)</sup>.

---

schaft mit Deusdedit hat, so finden wir dort auch in den Nummern 96. 97 die obigen Stücke aus Deusdedit III, 150 J. 3379. 3524. 1) Vgl. N. Archiv III, 156, wo ich aus einem codex Casanatensis diesen Eid ebenfalls mit der Notiz 'ex registro pape Alexandri' notirt habe. 2) Die übrigen unter dem Namen Alexander gehenden Briefe bei Deusdedit gehören Alexander I. an; so I, 53 (p. 65) III, 30 (p. 252) IV, 30 (p. 358) und IV, 156 (p. 490). 3) Schon der Inhalt von Ivo Dec. II, 81 scheint dies zu begünstigen. Dann aber die ganze Form der Ueberlieferung. Während die Briefe Alexanders II. immer mit Adressen versehen sind, ist hier keine Adresse. Während die Briefe Alexanders II. in den obigen 25 Fällen nur dreimal die Zahl II. beim Papstnamen auslassen, (unter diesen drei in zwei Fällen, weil der ganze Namen fehlt) steht bei Dec. II, 81 nur Alexander papa. Solche Bezeichnung ist bei den Briefen

Gratian<sup>1)</sup> hat unter seinen 21 Nummern, welche Briefe Alexanders II. geben, fast nur solche, welche auch Ivo kennt.

Allen dreien gemeinsam ist: D. 32 c. 11; D. 52 c. 1; D. 56 c. 13; D. 81 c. 16; D. 81 c. 17; D. 81 c. 18; C. 2 qu. 5 c. 11; C. 7 qu. 2 c. 1; C. 16 qu. 1 c. 11; C. 17 qu. 2 c. 1; C. 23 qu. 8 c. 11; C. 24 qu. 1 c. 4; C. 33 qu. 5 c. 2; C. 35 qu. 6 c. 10 oder nach Nummern der Brittischen Sammlung n. 33. 54. 72. 4 a. (3). 73. 74. 49. 82. 27. 86. 56. 85. 14. 19.

Mit Ivo gemein hat Gratian, ohne dass die Brittische Sammlung das Fragment kennt, nur D. 1 c. 53 de cons. = Ivo Dec. II, 81, d. h., wie wir oben bewiesen, ein Stück, welches nicht Alexander II, sondern Alexander I. angehört. Mit der Brittischen Sammlung theilt, ohne dass Ivo diese Briefe kennt, Gratian nur n. 4 a. (5) (= Gratian C. 17 qu. 4 c. 22) und n. 70 (= Gratian C. 1 qu. 5 c. 3); letzteres fälschlich Urban II. zugewiesen.

Endlich hat Gratian allein vier Nummern: D. 56 c. 12; C. 1 qu. 3 c. 9; C. 35 qu. 5 c. 2; C. 35 qu. 5 c. 5. Die erste von diesen gehört völlig in den Kreis der Brittischen Alexanderbriefe. Sie ist ohne Adresse, aber trotzdem nicht zu verkennen: es ist der Bescheid, den Alexander den Clerikern von Le Mans auf ihre Legation hin ertheilt. Siehe Mabillon, *Vetera analecta* p. 307<sup>2)</sup> und meine obige Auseinandersetzung S. 341, Anm. 6. Ferner ist C. 1 qu. 3 c. 9 ein ausführliches Privileg Alexanders II. für Lucca mit dem Titel: 'Alexander episcopus servus servorum Dei Lucensis ecclesiae clero et populo in perpetuum', d. h. es geht, von dem sonstigen Material schon in der äusseren Form abweichend, auf ein Original direct zurück und ist, wie auch dies eben näher besprochene Schreiben an den Clerus von Le Mans, der Sammlung des Anselm von Lucca entnommen. Freilich hören wir davon bei Friedberg nichts; aber ausser dass die äussere Wahrscheinlichkeit eines solchen Bezuges aus Lucca in hohem Grade dafür spricht, erfahren wir auch von den Correctoren des Gra-

---

Alexanders I. im Ivo durchaus das Gewöhnliche. Man vergleiche Dec. II, 15. V, 229. V, 169. VI, 45. Nur zweimal findet sich Alexander I. (II, 68 und XV, 112) und einmal Alexander papa V. a Petro: V, 241. Auch Gratian D. 1 c. 53 de cons. liest als Ueberschrift (nach Friedberg) Alexander papa, ohne weiteren Zusatz. 1) Verbessere bei Friedberg p. XXXI zu J. 3477 D. 80 c. 17. 18 in D. 81 c. 17. 18. Aber auch so noch nicht richtig, denn D. 81 c. 18 ist J. 3478, was hier im Index, wie später im Text, fehlt. Zu J. 3507 ist C. 2 qu. 5 c. 7 ein irriges Citat, welches sich daraus erklärt, dass J. 3507 = Ivo Panormia V, 7 ist; dieselbe Confusion ist auch in der Concordanz zu Ivo Dec. X, 15 beibehalten. J. 3518 ist nur Gratian D. 56 c. 12, während D. 56 c. 13 bei Jaffé fehlt u. s. w. u. s. w. 2) Irreführend citirt Friedberg Annal., was doch auf die *Annales ordinis Sancti Benedicti* zu beziehen wäre.

tian: 'Extat integra haec epistola in bibliotheca Vaticana post librum Anselmi Lucensis'. Gratian hat also den ausführlichen Text des Originals bei seiner Aufnahme etwas gekürzt.

C. 35 qu. 5 c. 2 ist wiederum ein langer Brief, den gleichfalls Gratian wohl Anselm von Lucca entlehnt hat. Der Titel, den ihm Friedberg gegeben hat, ist ganz unmöglich; er ist combinirt aus der richtigen Adresse mit der Adresse eines ähnlich, aber nicht gleichlautenden Stückes, welches in der Brittischen Sammlung n. 50, (Ivo Dec. IX, 6 und Panormia VII, 55. 56) ist. Auf diesen Brief an den Clerus von Neapel beziehen sich auch die Correctoren zu obigem Briefe Gratians.

Endlich bezeichnet C. 35 qu. 5 c. 5 Friedberg selbst als pseudo-alexandrinisch. Es hat nur die Ueberschrift Alexander papa II. und scheint aus Isidors Etymologien genommen zu sein <sup>1)</sup>).

Die Daten, welche Jaffé diesen allein dem Gratian angehörigen Briefen gegeben hat, sind in allen vier Fällen gleich unbestimmt. J. 3518. 3490. 3476 und 3519 sind 1061—1073 angesetzt. Also auch hier kein Hinderniss, diese Stücke trotz ihrer heterogenen Natur betreffs der Chronologie dem Kreise, in dem sich die Bestandtheile der Brittischen Sammlung bewegen, zuzuzählen.

## Urban II.

Die folgende Liste ist in der Sammlung die Abtheilung X.

Ex registro Urbani pape II<sup>2)</sup>.

1. Hugoni abbati Cluniacensi.

Zeigt an, dass er zu Terracina 4. id. Mart (März 12) zum Papste gewählt sei. J. 4018<sup>3)</sup>. ('Notum facimus... viris religiosus. Post tridum ... elegerunt').

2.<sup>4)</sup>

Item. Sie sollen überzeugt sein, dass er durchaus Gre-

1) Friedberg citirt Ivo Etym. l. IX. c. fin. 2) Siehe oben S. 327. Auch hier steht dieser Titel in gleicher Weise. 3) In vollständiger Gestalt ist dieser Brief verschiedentlich aus dem Original edirt worden. Das dort falsche 'Datum III. idus Maii apud Terracinam' hat bereits Mabillon, Ann. Ord. Benedicti V. 235 (Jaffé falsch V, 251) in 'III. idus Mart.' verbessern wollen. Jaffé setzt den Brief sicher richtig zum 13. März 1088, dem Tage nach der Wahl. 4) Die Adresse an die Bischöfe von Salzburg, Passau, Würzburg, Worms, Augsburg, Constanz, an die Äbte und die gloriosissimi Welpho, B. et B. (nach J. 4072 vermuthlich Bertholdus dux et B. comes) fehlt nicht allein, sondern durch 'Item' scheint sich n. 2 gleichwie ein Stück desselben Briefs an n. 1 anzuschliessen.

gor's (VII.) Politik einschlagen werde. J. 4017<sup>1</sup>). ('De me ita in ... consentio').

### 3. Willelmo abbati sancti Benedicti ...<sup>2</sup>).

Er könne ihm abwesend keine Privilegien ertheilen. — 'Dilectissimus filius noster Johannes insinuavit nobis postulationem tuam et supplicationem hanc esse, ut tibi ex auctoritate sedis apostolice privilegia faceremus. Sed quia in Romana ecclesia talis consuetudo non fuit, ut absenti alicui persone privilegium faceret, nos antiquas<sup>3</sup>) consuetudines et canonicas regulas<sup>4</sup>) precipue in primordiis nostris<sup>5</sup>) nullatenus infringere, vel mutare ullius gratia possumus'.

### 4. Petro Terracinensi episcopo<sup>6</sup>).

Was nicht in böser Absicht geschehe, sei nicht vom Uebel. — 'Multa videntur'.

### 5. Urb.<sup>7</sup>) Bonizoni<sup>8</sup>).

Wünscht seine Wahl zum Bischof von Piacenza zu bestä-

1) Auch dieser Brief ist sonst aus dem Original bekannt; auch er ist — mit 'Datum apud Terracinam III. idus Martii' — von gleichem Datum, wie der vorige. vom 13. März 1088. 2) Mr. Bishop liest: [W]illelmo ... i s. b. Meine obige Lesung scheint mir die einzig mögliche, obwohl ich nicht zu erklären vermag, wer jener Abt Wilhelm und ebensowenig, wer der Johannes dilectissimus filius, also wohl ein vornehmer Laie, gewesen ist. An Monte Cassino oder Fleury, vorzugsweise die beiden Klöster Sancti Benedicti, zu denken, ist nicht möglich. 3) Hs. fügt zu: 'et'. 4) 'regulas' fehlt Hs. 5) 'vestris' Hs. 6) Petrus von Terracina wird nach Gams am 24. Oct. 1092 gewählt; doch ist zu bedenken, dass sein Vorgänger Ambrosius 1068 zuletzt erwähnt ist. 7) So kürze ich den stets ausgeschriebenen Namen ab. 8) Bonizo ist nach Gams 1078—1082 Bischof von Sutri, 1082 -- 1089, Juli 14, Bischof von Piacenza. Diese Daten sind entschieden falsch; ja, wenn nicht das 1082 an beiden Stellen wiederkehrte, würde ich es für einen Druckfehler zu halten, geneigt sein. Durch obigen Brief wird nun unabweislich bestätigt, was aus sämtlichen Arbeiten über Bonizo bereits bekannt ist, dass seine Wahl zum Bischof von Piacenza nach 1088 stattfand. Wattenbach, Quellenk. II, 169 sagt, 'er wurde 1089 von den Paterinern in Piacenza gewählt. Die Zeit seines Todes sei unbekannt'. Wir dürfen aber seinen Tod post 1090 ansetzen, da er nicht vor 1089 gegen den Schismatiker Hugo schrieb, dann den Libellus de sacramentis und noch später sein Decretum verfasste. Dadurch wird die Angabe Bernolds, er sei 1089 gestorben, zur reinen Unmöglichkeit. Jaffé, Bibliotheca rerum Germ. II, 582, setzt sein Todesjahr auf 1090 oder 1091. Ebenso Hennes in seiner Dissertation über Bonizo 'wahrscheinlich 1091'. Für den Febr. 1090 hat sich Krüger (Bonn 1865) erklärt, weil Bernold angiebt, Bonizo komme in einem Placentinischen Aufstande um, und ein solcher Aufstand im Febr. 1090 nachweisbar sei (Annales Placentini ad annum 1090 MG. SS. XVIII).

tigen<sup>1)</sup>. — ‘Audivimus unde contristamur, plurimos videlicet tam clericos, quam laicos de electione tua in Placentinum episcopatum<sup>2)</sup> dissentire et contra te iurasse. Volumus enim et amamus, si fieri ullo modo canonice et cum<sup>3)</sup> pace ecclesie potest, electionem tuam permanere et quantum in nobis est confirmare’.

#### 6. Urb. Herimanno<sup>4)</sup> cardinali.

Wünscht, dass Bonizo das Bisthum Piacenza behalte. — ‘Si potest fieri, ut in Placentino episcopatu permaneat Bonizo, quamvis non ab universitate illius aecclesie neque a melioribus tam clericis, quam laicis electus sit, salva reverentia ecclesiae, canonice et cum pace, laudamus’.

#### 7. Urb. m....<sup>5)</sup>.

Wünscht, dass Bonizo in Piacenza consecrirt werde. — ‘Sutrinus<sup>6)</sup> episcopus, qui multum in ecclesia laborasse dicitur, si cum pace et cleri populiue concordia fieri potest, volumus et pro eius reverentia desideramus, ut in episcopatu Placentino, sicut olim electus est, sollempniter intronizetur’.

#### 8.)

Item. Urban setzt wegen des Streites zwischen Neapel und Capua selbst einen Bischof in Aversa ein. — ‘In Adversana civitate preter consuetudinem veterem a domno<sup>8)</sup> Urbano papa episcopus<sup>9)</sup> factus est propter dissensionem Neapolitane et Capuane ecclesiae, inter quas lis fuerat, utrilibet Adversana deberet ecclesia subiacere’.

#### 9. Urb. clero Adversano.

Meldet, dass er selbst ihren Bischof Wimundus consecrirt habe. — ‘Patrem vestrum et coepiscopum nostrum Wimundum

---

1) Dieser und die zwei folgenden Briefe nach der Pertz'schen Abschrift im N. Archiv IV, 337. 2) In der Hs. verbessert die gleiche Hand ‘epm’ in ‘episcopatum’ (?), indem sie tū über m überschreibt. 3) ‘cum’ fehlt Hs. 4) ‘Heri....’ Hs. Einen Hermannus presbiter cardinalis tituli quatuor coronatorum finden wir als Zeugen am 14. Sept. 1092; einen Cardinal-diacon Herimannus in gleicher Eigenschaft am 18. Febr. 1095. Wahrscheinlich ist ersterer gemeint, von dem wir n. 11 hören, dass er in dieser Zeit das Pallium an Anselm von Mailand überbringt. 5) Mediolanensi archiepiscopo? Vgl. die obige Anm. 4 und später n. 11. 12. 6) ‘[S]ubtrinus’ Hs. 7) Dies ist eine historische Notiz, welche sich mit ‘Item’ an n. 7 unmittelbar anschliesst und gleichsam als historische Einleitung zu n. 9 dient. Ueber die Person des in Aversa eingesetzten Bischofs vgl. n. 9 und 10; in n. 15 giebt Urban die Rechte an Neapel zurück; später macht Calixt II, am 24. Sept. 1120 (J. 5013), Aversa ein für alle Mal von Rom abhängig. 8) ‘donno’ Hs. So häufig. 9) ‘episcopus’ fehlt Hs.

dum<sup>1)</sup>), quem auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli confisi, ne ordinatio eius ultra statuta sanctorum patrum nimis protelaretur propter discordiam inter Neapolitanam et Capuanam ecclesiam, salvo utriusque<sup>2)</sup> iure, vobis consecravimus, cum honore et reverentia suscipite'.

#### 10. Urb. Jordani<sup>3)</sup>.

Dass er Wimund zum Bischof von Aversa consecrirt habe. — 'Venerabilis viri Guimundi nunc confratris et episcopi nostri prudentiam ad omnia, que vobis et heredibus vestris sunt utilia et honesta<sup>4)</sup>), promptam et devotam cognoscentes, quodque illius consecrationis celebratio<sup>5)</sup> ultra sanctorum statuta patrum propter discordiam, que inter Capuanam et Neapolitanam est ecclesiam, protelaretur, intuentes, Dei clemencia<sup>6)</sup> et auctoritate beatorum apostolorum confisi, manum ei consecrationis imposuimus'.

#### 11. 7)

Item. Urban übersendet an Anselm von Mailand das Pallium mit dem in n. 12 folgenden Briefe. — 'Hoc tempore Anselmus Mediolanensis<sup>8)</sup> archiepiscopus, quia ab uno tantum catholico fuerat episcopo consecratus, assentientibus quidem aliis episcopis, sed manum non imponentibus, quod quidem scismatici essent et a Romano antistite excommunicati, et quia post electionem canonicam a rege baculum sumpserat, per legatum sedis apostolice depositus est. Cumque mox mutato habitu in coenobio sanctissime vixisset<sup>9)</sup>), necessitate cogente ecclesie per domnum<sup>10)</sup> Urbanum papam ad episcopatum redire preceptus est et compulsus eique atque Romane ecclesie sacramentum pro more iuravit episcoporum. Cui post pallium suppliciter expetenti ab eodem domno Urbano cum hac epistola missum est et per Hermannum cardinalem Romane ecclesie presbiterum<sup>11)</sup> presentatum eodem archiepiscopo cum omni Mediolanensis populi multitudine extra portas obviam concurrente'.

---

1) Gams setzt zu Guismundus von Aversa die Jahreszahl c. 1080 zu. Dies ist nach unserem Briefe entschieden um 8 Jahre zu früh. Guismunds Nachfolger, Johannes, wird nach Gams 1095 gewählt. 2) 'utrisque' Hs. 3) Folgte wohl in der Hs. 'principi Capuae'; Jordanes stirbt im Dec. 1095. 4) 'honestam' Hs. 5) 'celebracionis consecratio' Hs. 6) 'clemenciam' Hs. 7) Wieder, wie n. 8, eine historische Notiz, die hier als Einleitung zu n. 12 dient. Einen ziemlich gleichlautenden Bericht, der auch jedenfalls dem päpstlichen Register entnommen ist, hat Petrus Pisanus in die Biographie Urbans (Watterich, Vitae Rom. Pont. I, 572) aufgenommen. Da die Britische Hs. manche Verbesserung zu Petrus enthält, so lasse ich ihren Wortlaut trotzdem folgen. Jedenfalls steht erstere dem Register näher als Petrus. 8) 1086—1093. 9) 'vixissent' Hs. 10) 'donnum' Hs. 11) 'Tituli quatuor caronatorum'; vgl. n. 6.

12. Mediolanensi archiepiscopo<sup>1)</sup>.

a. Lobt seinen Gehorsam. — 'Sicut pium et laudabile diximus, frater in Christo karissime, quod spirituali desiderio et intencione secretioris vitae pastoralis cure pondera subterfugere voluisti, ita nichilominus immo multo potius dignum et probabile iudicavimus, quod amore beati Petri et virtute obedientie ad eadem redire humiliter obedisti'.

b. Item. Restituirt ihn und überträgt ihm das Pallium. — 'Nos de reversione tua admodum gratulantes et fraternitatem tuam in Christo plurimum salutantes, ac paterne sollicitudinis erga te officium persolventes, ex auctoritate sanctorum apostolorum Petri et Pauli, quibus licet indigni deservimus, integritatem tibi totius episcopalis officii restituimus in consecrationibus videlicet<sup>2)</sup> episcoporum et ordinationibus ecclesiarum, quantum ad episcopale ius et officium attinet, ad<sup>3)</sup> quod scilicet strenue peragendum et plenius exequendum pallium fraternitati tuae preter consuetudinem Romane ecclesie, que nulli hoc dignitatis genus, nisi presenti, concedit, tuis litteris exorati apostolice sedis<sup>4)</sup> benedictione transmittimus'. (Die letzten Worte 'Pallium ... transmittimus' folgen auf den Bericht im Petrus Pisanus; vgl. oben S. 355, Anm. 7. Trotzdem von Jaffé in die Papstregesten nicht aufgenommen).

13. Urb. clero et populo Mediolanensi<sup>5)</sup>.

Dass ein Ketzter sei, wer von der römischen Lehre abweiche. — 'Scitis namque'.

14. Urb. Neopolitano archiepiscopo<sup>6)</sup>.

Entschuldigt sein Verfahren gegen den Bischof von Aversa. — 'Ex presenti dispositionis nostre constitutione propalatum<sup>7)</sup> tibi sit, quia quod de Aversani consecratione episcopi gessimus, non ira, non odio, sed equitate dictante, cogente necessitate, peregrimus; ne scilicet, si usque ad questionis huius definitionem eius consecratio differretur, talem virum a nobis electum ecclesia Aversana amitteret'.

15. Urb. Guimundo<sup>8)</sup>.

Urban giebt den Besitz der Kirche von Aversa an den Erzbischof Johannes von Neapel zurück. — 'Nuper autem

1) 'Mediolan.' Hs. Von 'archiepiscopo' ist auch auf dem Rande keine Spur vorhanden. 2) 'videlicet' wird in der Hs. wiederholt. 3) 'id' Hs. 4) 'sedi' Hs. 5) 'clero .... medi...' Hs. 6) 'neo ....' Hs. Dies ist Johannes; vgl. n. 15. Die Form Neopolitanus auch in n. 15 und S. 342 in n. 76. 7) 'propatum' Hs. 8) Vgl. n. 8. 9. 10.

venerabilis frater noster Johannes archiepiscopus Neopolitanus<sup>1)</sup> archidiaconum suum misit<sup>2)</sup> ad nos cum legato karissimi filii nostri Salernitani principis et Amalphitani ducis suppliciter postulans, ut sibi tandem Aversane ecclesie possessio redderetur. Nos habito cum fratribus nostris et cum Romanis ducebimus super hac questione consilio, diu causam eventilavimus. Tandem omnium consensu unanimi, quia sic et scita canonum et sacre Romane legis expetebat auctoritas, ad finem hunc<sup>3)</sup> indaginis nostre summa pervenit, ut<sup>4)</sup> humilitatis nunc gratia exigente possessionis ei redderemus investituram, cui eam non iudiciario ordine, sed potestate auctoritatis, Romane propter suam negligentiam iusticia dictante ademeramus. Alias quippe ad iudicium revocari canonice non valeret, nisi ei tot iam annis habita possessio redderetur'.

#### 16. Urb. Guimundo<sup>5)</sup> episcopo.

Mit den Schismatikern sei jede Communio unmöglich, die Peccatores hingegen und Praedones habe er unter dem Versprechen der Ergebenheit gegen die Kirche 'nuper in beati Petri natalitiis' (Juni 29) absolvirt. Er soll also den Richard, den Sohn des Borellus, nicht als excommunicirt betrachten. J. 4088.

#### 17.<sup>6)</sup>

Notiz, dass Erzbischof Bernhard von Toledo in Rom den Eid leistete, das Pallium und den Primat erhielt und dass damals die ganze Diocese S. Jacob (de Compostela) in Gallicien mit dem Interdict belegt wurde, weil der Bischof von S. Jacob im Kerker des Königs schmachtete<sup>7)</sup>. Watterich, Vitae Rom. Pontif. I, 573. ('Hoc tempore . . . fuerat'. Fehlt in Jaffé's Papstregesten).

#### 18. Adefonso<sup>8)</sup>.

a. Meldet, dass er dem Bischof Bernard das Pallium und

---

1) Nach Gams ist Erzbischof von Neapel 1072—1094 L...; und folgt 1094—1100 Petrus. Also jedenfalls eine irrite Angabe. 2) 'missit' Hs. 3) 'hanc' Hs. 4) 'et' Hs. 5) Ivo Pan. schreibt 'Julimundo', Gratian 'Vilimundo'; Ivo Dec. richtig 'Guimundo', und fügt, sicher nach der Vorlage, noch 'Aversano' hinzu. 6) Wieder, wie in n. 8. 11, eine historische Notiz, die sich hier mit dem Bericht des Petrus Pisanus völlig deckt. Auch hier ist sie Einleitung für n. 18. 19. 7) Didacus, Bischof von Compostela, wird 1088 abgesetzt und Petrus zu seinem Nachfolger gemacht; dieser bleibt bis 1090. Vgl. n. 20. 8) Alfons VI, in der Ueberlieferung nach dem Originalbrief 'Ildefonsus Galliciae rex' genannt, regiert 1072—1109. Obwohl dieser Brief auch in der vollständigen Form ohne Datum ist, so erlaubt doch J. 4021 ein Brief, der jedenfalls gleichzeitig mit dem an Adefonsus in der päpstlichen Kanzlei ausgefertigt wurde, das Datum 'Anagni 1088, Oct. 15' auf ihn anzuwenden.

den Primat in Spanien verliehen habe. J. 4022. ('Bernardo episcopo pallium contradentes ... censuimus').

b. Seine Betrübniß, dass Alfons den Bischof von S. Jacob gefangen und abgesetzt habe. J. 4022. ('Inter ea vero ... non ferendum').

#### 19. Urb. clero et populo sancti Jacobi<sup>1)</sup>.

Tadelt, dass sie nach Einkerkung und Absetzung ihres Bischofs einen neuen bei sich einführen liessen; verbietet, dem Invasor Gehorsam zu leisten, und erklärt das Interdict, bis ihr rechtmässiger Bischof restituirt sei. — 'Auditum nostrum'.

#### 20. Urb. Petro invasori<sup>2)</sup>.

Er dulde nicht, dass er nach der Gefangennahme des Bischofs von S. Jacob gegen alles Recht dessen Sitz einnehme, und suspendirt ihn von allen priesterlichen Functionen, bis er in Rom sich vor ihm verantworte. — 'Pervenit ad'.

#### 21.<sup>3)</sup>

Meldet, dass er den Erzbischof von Toledo, 'salva sedis apostolicae auctoritate'<sup>4)</sup> zum Primas von ganz Spanien gemacht habe. J. 4023. ('Toletanum ... terminabitis').

#### 22.<sup>5)</sup>

a. Dass er auf Hugo's Bitten die alten Privilegien dem Bischof von Toledo bestätigt und ihm den Primat über ganz Spanien nebst dem Pallium verliehen habe. J. 4024. ('Toletano episcopo antiqua ecclesie ... contradidimus').

b. Nimmt sein Kloster in seinen besonderen Schutz. J. 4024. ('Et omnia monasterii ... noscuntur').

#### 23. Anselmo archiepiscopo<sup>6)</sup>.

a. Ueber seine unrechtmässige Ordination. — 'Ideo non

1) 'Jacobi' fehlt Hs. Auch auf diesen und die drei folgenden Briefe ist in gleicher Weise das Datum 'Oct. 15. 1088' anwendbar. Vgl. die vorhergehende Anm. 2) Vgl. oben S. 357, Anm. 7. 3) Ohne Ueberschrift. In der Ueberlieferung nach dem Original adressirt Urban II. diesen Brief 'Terraconensi et ceteris Hispaniarum archiepiscopis'. 4) Vgl. Thauer (Wiener Sitzungsber. LXXI, S. 807 ff.), der bei seinem Nachweis, dass obige Formel sich bis auf Innocenz II. nicht fände, doch besonders derartige Clauseln zur Reservirung der Römischen Rechte bei der Primatsverleihung als Ausnahme constatirt. Siehe daselbst S. 816 ff. 5) Ohne Ueberschrift. In der vollständigen Ueberlieferung an Hugo, Abt von Cluny, adressirt. 6) '... o archiepiscopo' Hs. Da 23 b. = J. 4089 ist, so unterliegt die obige Reconstruction der Adresse keinem Zweifel. Ueber Anselm von Mailand vgl. n. 11. 12, wogegen der Ton von n. 23 a. sich allerdings etwas fremdartig ausnimmt. Doch das stimmt zu n. 33. N. 23 b. im Ivo Dec. VI, 407 hat den auffallenden Zusatz 'epistola 4'. Vgl. auch Ivo Dec. VI, 408 'epistola 14'.

rectis et canonicis ordinationis tue primordiis nequaquam pro canonum vigore austeri<sup>1)</sup>, sed pro temporis labore et ecclesiae utilitate clementes extitimus’.

b. Item. Ueber die Art der reconciliatio lapsorum. J. 4089.

#### 24. Bernardo abbati Monasterii Maioris<sup>2)</sup>.

Da es nicht consuetudo Romana sei, Abwesenden Privilegien zu geben, so möge er, durch Krankheit verhindert, seinen Prior schicken. Zur Professio soll er den Prior sancti Antonini<sup>3)</sup> behalten, bis er aus seiner Congregation sich einen Magister und Praepositus auswählen könne. — ‘Quia consuetudo’.

#### 25. Urb. Petro Pistoriensi episcopo<sup>4)</sup>.

Ueber seine uncanonische Wahl und Consecration. — ‘Quamvis de electione tua et consecratione, sicut nobis relatum est, minus canonica dubitemus, te tamen pro tempore, ut et multos alios adhuc dispensatores<sup>5)</sup> sufferentes, tolleramus’.

#### 26. Urb. Hermannno episcopo<sup>6)</sup>.

Soll nicht dulden, dass verheirathete oder simonistische Priester in seiner Kirche seien. Ivo Pan. III, 122. Fehlt trotzdem in Jaffé’s Papstregesten.

#### 27. Santius rex<sup>7)</sup> Urbano pape.

a. Der König gelobt sich und sein Reich dem heiligen Petrus. — ‘Cum annis essem viginti quinque et iam tunc Deo volente in honore beati Petri limina libens adii meque regnumque meum in Dei et eius potestate tradidi et, ut sibi servirem, semper in mente habui, quamvis sicut deberem opere non complevi’.

b. Item. Der König, wie seine Ritter, versprechen einen Tribut an den heiligen Petrus. — ‘In preterito anno, cum in quadam essem expeditione, pro remedio anime mee Deo cupiens placere decrevi in animo Deo tributum et beato Petro apostolorum principi pro meo meorumque filiorum capite persolvere

1) ‘absteri’ Hs. 2) ‘Maioris’ fehlt Hs. Es ist jedenfalls Bernardus abbas Maioris monasterii, der bei Jaffé J. 4284 vorkommt. 3) Vgl. das in n. 36 vorkommende Kloster S. Antonini. Urban II. giebt das Privilegium für das Kloster Monasterium Majus am 16. April 1090. J. 4056. 4) Mr. Bishop liest: ‘Petro . . . si episcopo’. Petrus von Pistoja 1086—1107. 5) ‘dispensatoris’ Hs. 6) ‘H . . . .’ Hs. Dass ein Bischof gemeint sei, geht aus dem Inhalt des Fragmentes hervor. Es findet sich aber auch mit dem Titel ‘Urb. Hermannno episcopo Mettensi’ bei Ivo. Hermann ist Bischof 1073—1090, Mai 4 (Gams durch Druckfehler 1070, Mai 4). 7) Sancho II. Ramirez von Aragon 1063 bis 1094. Vgl. die Antwort Urbans n. 41.

videlicet quingentos mancosos<sup>1)</sup> Jaccensis<sup>2)</sup> monete. Hunc censum pollicitus sum et polliceor me per singulos vita superstitite redditurum annos. Haec constituo et confirmo et a me et a successore meo observanda perpetuo. Omnes etiam pene milites, qui intererant eadem condicione se daturos promiserunt, unusquisque per singulos annos predictae monete unum mancosum<sup>3)</sup>.

28<sup>3)</sup>).

Eid des Bischofs Heinrich von Soissons<sup>4)</sup>. — ‘Hainricus<sup>5)</sup> Suessionensis episcopus Romam sponte veniens, quia a rege Francorum investituram acceperat, iudicio domni pape in ipsius manibus refutavit absque spe recuperationis. Cui postea necessitate exigente ecclesiae, nolenti et recusanti idem episcopus<sup>6)</sup> per domnum Urbanum papam restitutus est, et hoc ipse sacramento astrictus est: Ego Hainricus<sup>5)</sup> Suessionensis<sup>7)</sup> episcopus ab hac in antea fidelis ero beato Petro et tibi, domne meus papa Urbane, et tuis successoribus canonice intransitibus et Romane ecclesie; legatum huius apostolice sedis cum honore recipiam, quem certum legatum agnoscam, et in suis necessitatibus adiuvabo. Vocatus autem ad sinodum, aut ad tuam aut legatorum tuorum, veniam nisi prepeditus canonico impedimento. Excommunicatis ab hac sede me sciente non communicabo, consecrationibus eorum, qui investituram recipiunt episcopatum vel abbatiarum de laica manu me sciente non interero. Sic me Deus adiuvet et hec sancta evangelia. Tunc etiam de Belvacensi<sup>8)</sup> episcopo idem actum est’.

## 29. Iudicium pape Urbani de filia Jordanis<sup>9)</sup>.

Erlaubt, dass die als Kind bereits trotz Sträubens und gegen den Willen der Mutter mit Raynaldus, dem Sohne des Ridellus, verlobte Tochter des Princeps Jordanes einen andern Mann heirathe. J. 4311.

## 30. Urb. Petro Pistoriensi episcopo<sup>10)</sup>.

a. Die Untergebenen sollen ihre Zweifel sich zu erklären

1) Mancusus, mancusa = manca oder marca. 2) Jacca in Aragonien. 3) Wieder eine historische Notiz, welche diesmal das Schriftstück, auf welches es ankommt, den Eid Heinrichs, selbst enthält. Petrus von Pisa steht zu dieser Angabe in gleichem Verhältniss, wie oben zu n. 11. Er ist kürzer und hat von dem eigentlichen Document nur ein kleines Bruchstück. Siehe Watterich, Vitae Rom. Pontif. I, 573. 4) 1088—1090. 5) ‘Hainricus’ Hs. 6) ‘episcopus’ Hs. 7) ‘Suessionens’ Hs. 8) In Beauvais 1085—1089, April Ursion; 1089—1095 Fulco. Wir werden später sehen, dass der erste dieser beiden Bischöfe gemeint sein muss. 9) Ueber Jordanes vgl. n. 10. 10) Vgl. n. 25. Die Adresse wird uns sonst für die letzten Fragmente n. 30 d. 1. 2 als: ‘Petro Pistoriensi episcopi et Rustico abbati Vallis Umbrosae’ überliefert (30 d. 1 aus einem Codex

suchen und nicht Tadel und Beschuldigung aussprechen. — ‘Debent subditi’.

b. Item. Nützlichkeitspolitik der Kirche. — ‘Multa ecclesie principes pro tenore canonum districtius iudicant, multa pro temporum necessitate patienter tolerant, multa pro personarum qualitate moderanter dissimulant’ etc.

c. Item. Aenderungen der Grundsätze. — ‘Multa etiam a sanctis patribus pro tempore inmutata scripturarum testimonio comprobantur’ etc.

d 1. Er habe den (Daimbert<sup>1)</sup> zum) Bischof von Pisa consecrirt, obwohl selbiger vom Erzbischof Wezel von Mainz<sup>2)</sup>, einem Simonisten und Anhänger Heinrichs IV, trotz des Anathems des Königs zum Diacon ordinirt wurde; er habe auch denselben (Wezel) auf einem Synodalconcil excommunicirt und abgesetzt. J. 4027 (‘Scripsistis’).

d 2<sup>3)</sup>. Ferner sei Daimbert allerdings von einem Simonisten aber selbst ohne Simonie ordinirt, habe seine Verbindung mit den Ketzern dann gelöst und er (Urban) habe, ecclesiae necessitate ingruente ihn ex integro zum Diacon constituirt. J. 4027 (‘Porro Daimbertum’ wie Ivo Pan. und Gratian).

### 31. Cluniacensi abbati.

Will das Recht der Bischöfe an die zu Cluny gehörigen Orte aufrecht erhalten<sup>4)</sup>. — ‘Porro de libertate locorum Cluniacensi monasterio pertinentium, quam nostro tibi privilegio pro antiqua dilectionis ac religionis singularitate concessi, scientie tuae morositatem ita agere convenit, ut salvum sit episcoporum ius, quod in eis hactenus habuerunt’.

### 32. Rainaldo Remensi<sup>5)</sup>.

a. Palliumertheilung durch die Cardinäle während der Vacanz. — ‘Sed te sub querela Romane aecclesie multis ex causis manere non ignoraveris, quas aut omnino credere aut omnino non discutere non debemus. Quarum illam constat esse precipuam, quod cum pallium a confratribus nostris Romane aecclesie cardinalibus suffraganeis episcopis, nullo tunc summo

---

S. Victoris Paris. bekannt, schreibt nach Mansi und Mitarelli ‘Pistoriensi et Rustico Vallis Umbrosae abbatibus’; dagegen 30 d 2 in Ivo Pan. III, 81 ‘Petro episcopo Pistoriensi et Rustico abbati’, in Gratian C. 1 qu. 7 c. 24 ‘P. ep. et Rustico abbati Vallis Umbrosae’). Sicher ist dies auch die Adresse des ganzen Briefes und der zweite Namen oben nur ausgefallen. 1) Daimbertus, Bischof von Pisa, 1088–1099. Vgl. über ihn J. 4068. 4078. 2) 1084–1088, Aug. 6. 3) d 2 folgt unmittelbar auf d 1. 4) Vgl. J. 4025. 5) Rainald, Erzbischof von Reims, 1088–1096. Dieser Brief schliesst sich mit den Worten ‘Sed te’ unmittelbar an n. 31 an und die Adresse ist nur am Rande angegeben.

existente pontifice<sup>1)</sup>), eo tenore acceperis, ut cum primum disponente Domino summus in Romana ecclesia pontifex ordinatus fuisset, tu eius te deberes presentem exhibere conspectui, tanto iamiam tempore sedi te apostolice distuleris presentare’.

b. Item. Ueber die Söhne der Presbyter. — ‘De presbiterorum filiis eo tenore agere noveris, quem ipse Gregorius papa disposuit, ut in necessitatibus maximis si monasticam aut canonicam vitam religiose duxerint, valeant ad sacros ordines promoveri. Illud autem summo opere sciveris observandum, ne a laicis investituram accipientibus manum imponas’.

### 33. Anselmo Mediolanensi archiepiscopo.

a. Ueber seine unkanonische Investitur und über die Erlaubniss, die von (seinem simonistischen) Vorgänger Tedaldus<sup>2)</sup> Ordinirten im Amte zu lassen. — ‘Nosti frater in Christo karissime, quod extraordinarie contra sanctorum decreta pontificum episcopatus iura perceperis. Post electionem siquidem canonice celebratam regem, ab sede apostolica excommunicatum et beati Petri gratia penitus alienum adisti, sacramento te ipsius astrinxisti, investituram ab eo accepisti quod omnino in Romana ecclesia prohibitum ipse non nescis. Preterea quamvis te ignaro, pecuniam regi frater tuus dicitur obtulisse, licet hoc nunc tandem et rarius asseratur, et nulla veracium virorum assercione subnixum sit<sup>3)</sup>), nos tamen necessitatem vehementissimam ecclesie perpendentes et maximo te eius usui futurum, annuente Domino, confidentes, rigorem iusticiae canonicae auctoritate apostolica temperavimus. Illud quoque, quod omnibus constat canonibus interdictum, ut nullus a minus quam a tribus episcopis episcopus ordinetur, cum in tua consecratione ita contigisset, ut unum solum faventibus tamen ceteris consecrationis tue habuisses auctorem, prospectu utilitatis ecclesie toleravimus, teque ex cenobio ad episcopatus apicem revocavimus. Super hec, ut tua maior haberetur auctoritas pontificatus tibi plenitudinem per largitionem pallii tribuentes, licentiam contribuimus, ut eos, qui a Tedaldo ad clericatus officium sunt promoti, si non simoniace neque pravitatis<sup>4)</sup> studio consecrati fuissent, et si ipsum simoniacum esse nescissent, et si eos bone vitae propensio et<sup>5)</sup> religio commendaret, in clericatus ordinibus, quos acceperant sine canonum tamen preiudicio, ecclesie necessitate exigente, restitueres’.

b. Item. Wenn die Wirkung ausbleibt, könne auch seine Restitution rückgängig gemacht werden. — ‘Nosti enim te officio non legaliter accepto pro utilitate ecclesie restitutum, et ubi effectus cessaverit, cause quoque cessare debent intuitus’.

---

1) d. h. zwischen 1087, Sept. 16. und 1088, März 12. 2) Theobald, Erzbischof von Mailand 1075–1085. 3) ‘sit’ fehlt Hs. 4) ‘pravatis’ Hs. 5) ‘propensioe’ Hs.

34. Comiti Salernitano(?)<sup>1)</sup>.

Das Sacrificium der Schismatiker, sofern sie nur canonisch ordinirt sind, weise er nicht zurück. — 'Eorum qui'.

35. Genuensi episcopo<sup>2)</sup>.

Verwandtschaftsgrade bei der Ehe. J. 4143.

36. Pontio Rutenensi episcopo<sup>3)</sup>.

Entscheidung betreffs des Klosters Sancti Antonini<sup>4)</sup>. — 'Quod<sup>5)</sup> de monasterio Sancti Antonini, Hugone clerico ad nos veniente, decrevimus, consilio Teuzonis monachi, qui vestris in partibus Romane fuit ecclesie nuntius egimus<sup>6)</sup>, idque ipsum legatus noster Amatus episcopus<sup>7)</sup> Lugdunensem archiepiscopum<sup>8)</sup> probasse et confirmasse, in presentia nostra testatus est, utilius ac dignius asserens, regulares ibi<sup>9)</sup> canonicos conversari, quam solo nomine monachos ipsius ecclesie bona consumere'.

37. Petronio Legionensi<sup>10)</sup>.

Ertheilt ihm Absolution für illegitime Geburt. J. 4301.

38. Urb. Gebardo Constantiensi<sup>11)</sup>.

a. Erklärt die Excommunication des Heresiarcha von Ravenna und des Königs Heinrich (IV.), verhängt das Anathem über alle, welche von diesen beiden kirchliche Aemter nehmen.

1) Von der am Rande stehenden stark beschnittenen Adresse ist noch zu lesen: '... mtis ... tano', wovon selbst das erste m noch fraglich ist.

2) Die Adresse ist stark beschnitten, Mr. Bishop liest: '... nsi episcopo'. Ivo und Gratian haben den vollständigen Titel: Ivo (Dec. IX, 33) 'Cyriaco Genuensi episcopo' (Pan. VII, 86) 'Ricardo Genuensi episcopo', Gratian (C. 35 qu. 6 c. 3) 'Richario Genuensi episcopo'. Cyriacus wird von Gams zu 1090 erwähnt; sein Vorgänger zu 1084. Die Regierungszeit beider ist unbestimmt. 3) Pontius Bischof von Rodez (Départem. Aveyron), 1076—1090.

4) Mr. Bishop schlägt vor, 'sancti Amantii' zu lesen, doch meine ich, obige Lesart ist richtig und bezieht sich auf das gleiche Kloster, dessen Canonicat Urban II. nach J. 4052 am 28. März 1090 in seinen besonderen Schutz nimmt. Vgl. ebenso n. 24. 5) Die Hs. fügt 'si' zu. 6) 'mis egimus' Hs. 7) Die Hs. fügt 'se' zu. Amatus Bischof von Oleron 1073—1089, mehrfach als päpstlicher Legat thätig; vgl. J. 4063 \*. 4129 \*. 8) Hugo c. 1083 bis 1106.

9) 'tibi' Hs. 10) Bischof Petrus von Leon 1087—1112. Die Entstellung des Namens scheint auf das Register zurückzugehen. Ivo Pan. III, 54 schreibt nur 'Episcopo Legon.' ohne Namen. Gratian D. 56 c. 14 'Patrono Legionensi episcopo', doch liest die Editio Romana des Gratian besser als Friedberg 'Petronio'.

11) Die Adresse ist bereits hinter dem C von Constanz abgeschnitten. Die Identität mit J. 4031 sichert Gebhard Bischof von Constanz (1084—1110). Die vollständige Ueberlieferung dieses Briefes nach dem Original geht, wie es scheint, auf den Vaticanus 3832 (dafür überall die falsche Zahl Vatic. 382; vgl. auch Vatic. 4983 im

Die im dritten Grade mit ihnen Communicirenden bedürfen der Penitenz und Absolution. J. 4031. ('Diu excommunicationis') . . . metus incutiatu<sup>r</sup>).

b. Dass die von excommunicirten, aber nicht simonistischen Bischöfen Ordinirten ihr Amt nach Ableistung einer penitentia behalten sollen. Ebenso über die eigentlich der Absetzung schuldigen Presbyter etc. J. 4031<sup>2</sup>). ('Ut ab excommunicatis quondam tamen . . . recuperari debeant').

c. Wer nach der Verzeihung ein neues Verbrechen begehe, sei ganz vom kirchlichen Dienst auszuschliessen. J. 4031. ('Siquem vero . . . sequestramus').

### 39. Urb. clero et populo Pergamensi.

Gegen die Simonie; die Reuigen sollen zu andern Kirchen oder Klöstern gehen. — 'Auctoritatis nostre'.

### 40. Urb. Willelmo Anglorum regi<sup>3</sup>).

Tadelt sein Vergehen gegen den Bischof von Durham<sup>4</sup>), den er vertrieben und beraubt hat; er soll ihn wieder einsetzen und ihn nebst seinen gesetzlichen Anklägern nach Rom schicken<sup>5</sup>). — 'Audivimus te Dunelmensis'.

### 41. Sancio regi Aragonum<sup>6</sup>).

a. Urb. Freut sich über seine Devotion, dass er sich und die Seinigen der Römischen Kirche tributpflichtig mache. — 'Fili in Christo'.

b. Bestimmt über die Heirath seiner Nichte (ähnlich wie n. 29). J. 4113.

### 42. (. . . no episcopo<sup>7</sup>).

Ueberlässt ihm, die Presbyter etc. die nach ihrem Vergehen Besserung zeigen, im Amte zu behalten. — 'Si quem lapsorum'.

---

Archiv XII, 247) zurück. In ihm hat sich das genaue Datum 18. Apr. 1089 ('Datum Romae XIV. kal. Maii anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi 1089) erhalten; es ist auf den ersten Blick klar, dass auch hier bereits eine Verkürzung der kanzleimässigen Datirung vorliegt. 1) Ein Stück von n. 38a ist abgedruckt im N. Archiv IV, 337. 2) Gratian kennt zu diesem Stück 38b nur die Ueberschrift 'Urbanus II scribit dicens'. Die richtige Adresse hat Ivo. 3) König Wilhelm II. 1087—1100. 4) Wilhelmus de Carilepho Bischof von Durham 1081—1096. 5) Mr. Bishop bemerkt: 'The well known business of William of S. Carileph, for which see the tractate on his iniusta vexatio at the end of Bedford's Symeon of Durham'. 6) 'Araconum' Hs. Vgl. n. 27. 7) Es ist unmöglich, die derartig verstümmelte Adresse zu restituiren.

43. (.) . . . mo . . . gensi archiepiscopo<sup>1)</sup>.

Soll den Ueberbringern die Strafe des Exils abkürzen. — ‘Mandamus fraternitati’.

44. Ex registro eiusdem<sup>2)</sup>.

Consecration des Bischofs Artaldus von Perpignan<sup>3)</sup> nach Ablegung eines Eides. — ‘Eo tempore Artaldus Alanensis<sup>4)</sup> episcopus, Narbonensis ecclesie suffraganeus, Romam consecrandus ad domnum papam Urbanum venit; suus quippe archiepiscopus eum consecrare nolebat, quoniam post electionem suam propter bona ecclesiae servanda canonicis iuraverat. Consecratus itaque est a domno Urbano papa, ante purgatus huiusmodi sacramento: De iuramento, quod canonicis nostre aecclesiae post electionem feci, nullam conventionem ante, ut eligerer, feci. Narbonensis vero archiepiscopus nullius preter id criminis causa consecrationem meam omisit me sciente, neque mihi criminis conscius sum, propter quod a sacerdotio repellar’. (Gratian C. 8 qu. 3 c. 2; fehlt trotzdem in Jaffé’s Papstregesten<sup>5)</sup>).

45. Dalmatio Narbonensi archiepiscopo<sup>6)</sup>.

Er soll den Clerikern von Elna verbieten, Waffen zu führen und ihre Beneficien zu vererben. — ‘Quod vero Alanensis ecclesiae clericos adversus discipline decreta canonicae armis uti et ecclesie beneficiis, quasi per hereditariam successionem, frui violenter sine episcopi sui concessione accepimus, strenuitatem tuam in hoc elaborare volumus et rogamus, quatinus inordinate ambulantes cohibeantur et pontificis sui preceptis obedire non rennuant’.

## 46. Clero Alano.

Befiehlt ihnen von den n. 45 genannten Vergehen abzulassen und ihrem Bischof zu gehorchen. — ‘Clericis igitur’.

1) Ich finde unter den Erzbischöfen eines Orts der auf ‘gens’ ausgehen könnte (Magdeburg, Salzburg etc.) keinen einzigen, der in dieser Zeit seinen Namen auf ‘mo’ endigt. 2) Ist historische Notiz und enthält schon in sich das dem Register wichtige Stück, den Eid. Vgl. über die Bedeutung des Ausdrucks ‘Ex registro’ S. 318. 3) Obwohl dieses Stück ganz auf gleichem Range mit n. 11. 17. 28 steht, ist doch im Petrus Pisanus davon nichts aufgenommen; dasselbe geschah auch mit n. 8. Dass übrigens der Streit zwischen Perpignan und Narbonne dadurch nicht abgestellt wurde, siehe J. 4044, ohne Datum überliefert, aber von Jaffé wohl ganz richtig an den Schluss des Jahres 1089 gestellt. 4) Perpignan hatte ursprünglich den Bischofsitz in Elna. Artaldus, gewählt 1087, regiert bis 1096. 5) Friedberg citirt zwar dazu J. 4381, eine an und für sich zu Urban II. nicht mehr mögliche Zahl. (Urban’s Regesten endigen mit J. 4342). Da n. 44 von Jaffé übersehen, überhaupt in den Papstregesten fehlt, so ist diese Angabe um so irriger. Wir finden im Gratian dieses Stück mit dem eigenthümlichen Titel: ‘In gestis Urbani II legitur’. Sonst entstellt Gratian den Text durch ‘Arelatensis’ für ‘Alanensis’. 6) 1081—1096.

47<sup>1)</sup>.

a. Acten der Synode von Melfi von 1089, Sept. 10. —

1. 'Anno dominicae incarnationis 1089, pontificatus domni Urbani pape secundo, indictione XII, IV. Idus Sept. congregata est apud Melphiam, Apuliae urbem, eius iussu sinodus episcoporum LXX, abbatum XII.<sup>2)</sup>).

2. Item. Folgen die ohne Nummer aufgeführten canones I—IV. ('Sanctorum patrum ... consecratur') mit dem Nachsatz: 'Responderunt: Iusta<sup>3)</sup> et canonica definitio ab omnibus observetur. Eodem die talia sunt decreta coram sinodo promulgata': Folgt canon V. (fehlen VI. VII.) VIII.—X. Dann 'Responsum est ab omnibus: Fiat. Sexto demum die, postquam diutius est de moribus ecclesie disputatum, adiunxit': Folgt canon XI—XVI (bis 'oportunitate ferat'). J. hinter 4038.

b. Lehnseid des Herzogs Roger. — 'Interim dum agerentur hec Rogerius dux domno Urbano iuravit. Cuius iuramenti tenor infra scriptus est'<sup>4)</sup>. (Vgl. J. hinter 4038).

In dieser Liste der Briefe Urbans II. liegen die Verhältnisse so klar zu Tage, dass es nur weniger Worte zu ihrer Erläuterung bedarf. Sind wir doch durch den günstigen Zufall, dass sich eine Reihe dieser Briefe in vollständiger Form mit dem Datum anderweitig erhalten haben, hier für die Chronologie und den Nachweis der Herkunft aus dem Register besonders glücklich daran. Schon ein flüchtiger Blick genügt, um zu sehen, dass es sich nur um die erste Zeit der Regierung Urbans, noch nicht um zwei volle Jahre handelt.

Hier ist denn auch Jaffé schon in weit stärkerem Grade, wie vordem, der richtigen Folge nahe gekommen. Sehen wir seine 14 Nummern durch, so können wir schon in ihnen genau die vom 13. März 1088 bis zum 10. September 1089 aufsteigende Scala bemerken. Wir geben in der folgenden Uebersicht zu seinen Daten neben unsern Nummern auch die seinigen, weil es an dem analogen Aufsteigen der beiden Nummerirungen interessant zu beobachten ist, wie Jaffé unbewusst auch in Einzelheiten mit dem Register übereinstimmt.

1) Ohne weitere Ueberschrift unmittelbar auf n. 46 folgend. 2) Von Baronius ist diese Einleitung ex Ms. cod. Romano in den Ann. eccl. edirt; danach bei Mansi, Concil. Coll. XX, 725. 3) 'iuxta' Hs. 4) Der Text bricht hier ohne den Eid ab. Romualdus von Salerno (Muratori, SS. Rer. Ital. VII, 176) berichtet darüber: 'Rogerius dux ligius eius homo effectus promisit iureiurando se servaturum fidem Romanae ecclesie et eidem pape eiusque successoribus canonice intransibus. Accepit per vexillum ab eo terram cum ducatus honore'.

- n. 1 (J. 4018) : 1088, März 13.  
n. 2 (J. 4017) : 1088, März 13.  
n. 16 (J. 4088) : 1088—1093.  
n. 18 (J. 4022) : 1088 hinter Octob. 15.  
n. 21 (J. 4023) : 1088 hinter Octob. 15.  
n. 22 (J. 4024) : 1088 hinter Oct. 15.  
n. 23b (J. 4089) : 1088—1093.  
n. 29 (J. 4311) : 1088—1099.  
n. 30d (J. 4027) : c. 1088.  
n. 35 (J. 4143) : 1090—1095.  
n. 37 (J. 4301) : 1088—1099.  
n. 38 (J. 4031) : 1089, Apr. 18.  
n. 41b (J. 4113) : 1088—1094.  
n. 47 (J. hinter 4038) : 1089, Sept. 10.

Nur zweierlei möchten wir von vornherein an dieser Liste der Jaffé'schen Daten modificiren: bei n. 35 spricht (vgl. oben S. 363, Anm. 2) nichts dagegen, den Bischof Cyriacus, obwohl ihn auch Gams zu 1090 erwähnt, bereits früher anzusetzen und bezeichnet somit 1090 nicht den richtigen terminus post quem; n. 18. 21. 22 ferner lassen sich mit völliger Sicherheit auf den 15. October 1088 selbst ansetzen (vgl. S. 357, Anm. 8)<sup>1)</sup>. Nach Annahme der ersten dieser Aenderungen spricht dann keins der Jaffé'schen Daten mehr gegen die stetig aufsteigende Chronologie, und das will um so mehr sagen, da bei Jaffé unter obigen 14 Nummern nur zwei (n. 29. 37) ohne engere Daten gelassen sind.

Was uns nun unter den 47 Nummern an genaueren Daten erfindlich ist, fassen wir folgender Weise zusammen:

- n. 1. 2. 1088, März 13.  
n. 3. In primordiis (Urbani II.)  
n. 4. Da Urban nicht mehr in Terracina ist; post Apr. 10.  
1088.<sup>2)</sup>.  
n. 5. 6. 7. Da Bonizo bereits Bischof von 

|          |   |                                |
|----------|---|--------------------------------|
| Piacenza | } | post 1088.<br>ante 1090. 1091. |
|----------|---|--------------------------------|

  
n. 11. 12. Bischof Anselm stirbt 1093; d. h. ante 1093.  
n. 16. Nuper geht auf Juni 29; also: post Juni 29.  
n. 17—22. In Folge von J. 4021 sicher: 1088, Oct. 15.

1) Herr Dr. Löwenfeld theilt mir mit, dass Jaffé selbst in sein Handexemplar der Papstregesten bereits dieses Datum für die betreffenden drei Briefe eingetragen hatte. 2) Dass die in der Series episcoporum von Gams angegebene Jahreszahl 1092 bei n. 4 ebenso unrichtig ist, wie 1082 etc. zu n. 5. 6. 7, wie c. 1080 zu n. 8. 9. 10 darüber siehe oben bei den betreffenden Nummern. Das Jahr 1090 bei n. 35 ist auch bei Gams nur in der Bedeutung der Durchschnittszahl.

- n. 23. Wie oben n. 11. 12: ante 1093.
- n. 25. Petrus 1086 zum Bischof gewählt, also: post 1086.
- n. 26. Hermann stirbt 4. Mai 1090; also: ante 1090, Mai 4.
- n. 27. König Sancho stirbt 1094; d. h.: ante 1094.
- n. 28. Da Heinrich 1088 gewählt wird, c. 1088.
- n. 30. Bald nach der Consecration Daimberts, also: c. 1088.  
Da Erzbischof Wezel wohl erwähnt, aber nicht als todt bezeichnet wird, so nimmt Böhmer-Will, Mainzer Regesten p. 223 das Datum noch vor August 1088 an, anders Jaffé, der (J. 4027) in seinem Regest Wezel bereits 'defunctus' nennt.
- n. 31. Jedenfalls nach J. 4025 (1088, Nov. 1.) aber da es wie eine Erläuterung dazu erscheint, bald: post 1088, Nov. 1.
- n. 32. Tanto iam iam tempore habe er sich nicht gestellt, geht auf den Anfangstermin; 1088, März also wohl nicht vor Anfang 1089.
- n. 33. Wie n. 11. 12. 23: ante 1093.
- n. 36. Vor dem Tod des Pontius (1090); vor der Ertheilung des Schutzprivilegs an die Canonica sancti Antonini (1090, März 20.) und da noch zu Lebzeiten des Amatus, nicht später als 1089.
- n. 38. 1089, Apr. 18.
- n. 41. Wie n. 27 vor 1094.
- n. 44. 45. 46. Am Beginn einer neuen Indiction also, wenn auch n. 44 nicht selbst am 1. Septbr. gegeben (vgl. S. 348 und hier liegen die Verhältnisse ebenso), so jedenfalls die folgenden Nummern noch Anfang September. Alle drei Nummern vor dem Tode des Bischofs Dalmatius; also ante 1096. N. 44 speciell bald nach der Wahl des Artaldus, die 1087 statt fand.
- n. 47. 1089, Sept. 10.

---

Die Vertheilung dieser gewonnenen Grenzbestimmungen ergibt dann für die Gesammtheit der Briefe Urbans II. in der Britischen Sammlung folgende bündige Berechnung:

- n. 1. 2 : 1088, März 13.
  - n. 3—7 : 1088, April-Juni.
  - n. 8—16 : 1088, post Juni 29.
  - n. 17—22 : 1088, Octob. 15.
  - n. 23—30 : 1088, finis.
  - n. 31—37 : 1089, init.
  - n. 38 : 1089, Apr. 18.
  - n. 39—43 : 1089, Mai-Aug.
  - n. 44—46 : 1089, c. Sept. 1.
  - n. 47 : 1089, Sept. 10.
-

Worauf noch besonders aufmerksam zu machen: die Bezeichnung 'ex registro' bei n. 44 ist in diesem Falle so eclatant, dass nun auch der letzte Zweifel, der oben S. 318 vielleicht nicht beseitigt werden konnte, schwinden muss. Dass n. 47, drei Nummern darauf, das Datum vom 10. Sept. hat, ist eine vortreffliche Probe der Behauptung, dass nur bei dem ersten Brief jeder Indiction das Register von neuem erwähnt wurde, dass also jede Erwähnung des Registers das Datum von circa Sept. 1. in sich schliesse. Und ich betone auch dies noch ausdrücklich, dass die übrigen historischen Actenstücke, die sonst dem Abschnitt n. 44 gleichartig zur Seite stehen, dass n. 8. 11. 17. 28 keine solche Nennung des Registers an ihrer Spitze tragen.

Dass die Briefe, welche sich auf die gleiche Angelegenheit bezogen, zusammen in die Kanzlei zur Eintragung in das Register abgeliefert wurden<sup>1)</sup> und somit auch dort in gewissen Reihen zusammen blieben, ist selbst noch in den obigen Excerpten so deutlich, wie man es nur wünschen kann, zu sehen. Dass aber daneben auch zuweilen die Reihe des inhaltlich Zusammenhängenden durch andere, wohl zu derselben Zeit abgelieferte Briefe unterbrochen wurde, habe ich für Gregor I. in meinen Studien N. Archiv III, 602. 603 gezeigt. Bei Urban II. haben wir dieselbe Erscheinung. Es darf keinen Anstoss erregen, dass n. 14. 15, obwohl mit n. 8—10 im engsten Connex, erst hinter n. 11. 12. 13 stehen. Man kann auch folgern: da n. 14. 15. 16 gemeinschaftlich nach Unteritalien bestimmt, von demselben Boten besorgt wurden und in Folge von n. 16 diese drei post Juni 29 zu datiren sind, so wurden ebenso die übrigen Briefe von n. 8 an post Juni 29 der Kanzlei abgeliefert. Dass nun die oben bei n. 23 angeführte Bezeichnung Ivos 'epistola 4' in diesem Falle auf eine Nummer des Registers zurückgeht, scheint mir höchst unwahrscheinlich. Auch auf die Angabe von 'epistola 14' zu J. 4289 möchte ich daher in Ivo Dec. VI, 408 keinen Werth legen. Auffallend und zu erklären bleiben diese Zahlen immerhin.

Auch sonst genügt unsere obige Ansetzung allen Postulaten der Briefe. Es muss n. 23 von n. 11. 12 um etliche Zeit entfernt sein. Hier liegt es um fünf Monate weiter vorwärts. Das gleiche Verhältniss bei n. 33 und 27. Auffallen könnte es, dass n. 27 so weit von n. 41 auch zeitlich entfernt

---

1) Ich bin entschieden der Ansicht, dass unmöglich die Eintragung in das päpstliche Register aus den Originalen erfolgen konnte, sondern dass nur die Concepte dem Copisten abgeliefert wurden. Dies lässt sich gegen die allgemeine Annahme des Gegentheils, wie sie Delisle, Dudik, Ficker, Munch (siehe die Literatur bei Löwenfeld in Brieger's Zeitschrift für Kirchengesch. III, 143) vertreten, für die früheren Zeiten wenigstens durchaus zwingend nachweisen, würde hier aber zu weit führen.

sein soll. (n. 27 noch 1088 finis; n. 41 1089, Mai-Aug.) Doch lag Spanien seit jeher für die Verbindung mit dem übrigen Europa äusserst unbequem (schon Gregor I. klagt über die Schwierigkeit, Boten dorthin zu senden), und die Beantwortung mag in der That erst spät erfolgt sein. So finden wir denn auch für n. 28, dass der den Eid leistende Bischof von Beauvais Ursion ist, falls sonst die Angaben der Jahreszahlen von Gams richtig sind, und für n. 30 (1088 finis), dass Wezel bereits todt ist. Ob Urban seinen im August erfolgten Tod noch nicht wusste, oder ob er dessen bei einem Ketzler mit Absicht nicht gedachte, bleibe dahingestellt.

---

Von den übrigen canonischen Sammlungen sollte zunächst die des Deusedit uns hier gar nicht beschäftigen. Deusedit schrieb 1086 oder 1087 und widmete seine Sammlung dem Vorgänger Urbans, Victor III. Aber wie es häufig vorkam, diese Sammlung wurde nachträglich vermehrt und so finden wir z. B. jetzt in der Ed. Martinucci des Deusedit p. 377 (IV, 53) einen Brief Paschals II. (1099—1118). In Folge einer ähnlichen Erweiterung können auch vielleicht mit Recht die *Correctores Romani* des Gratian von dem Brief Urbans II. an Lucius, den Propst von S. Juventius bei Pavia (J. 4308), behaupten, dass diese *epistola integra* bei Deusedit stände (siehe Gratian C. 1 qu. 3 c. 8). Wenn wir in der Edition Martinucci's diesen Brief nicht finden, so wäre dies kein Beweis dagegen, wir haben schon mehrfach erfahren, dass diese Edition keine vollständige ist. War die *epistola* wirklich eine *integra*, so wird sie wahrscheinlich dem Original und nicht dem Register entnommen worden sein und steht sonach ausser Verbindung mit den Briefen der Brittischen Sammlung. Sonst hindert freilich auch nichts, sie dem ersten Registertheile zuzuweisen. Jaffé datirt sie 1088—1099.

Für Ivo ist es wiederum nöthig, sowohl sein *Decretum*, wie seine *Pannormia* vorzunehmen. Es ist auffallend genug, wie bei diesem Papst, einem der letzten der von Ivo recipirten, die aufgenommenen Stücke beider Sammlungen so wenig Gemeinsames bieten. Ja wir werden dieselbe Erscheinung auch bei der Vergleichung der Brittischen Sammlung mit den Sammlungen Ivos und ebenso auch mit der Gratian's in gleicher Weise finden. Die Selbständigkeit der Reception wächst bei den ziemlich coätanen Päpsten.

Ivo *Pannormia*, Ivo *Decretum*<sup>1)</sup> und Gratian haben näm-

---

1) Ich unterscheide beide wie bisher durch Pan. und Dec. und citire Gratian (Gr.) stets ohne das Beiwort *Decretum*.

lich nur folgende Stellen allesammt mit der Britischen Sammlung gemein:

- n. 16 : Pan. V, 123; Dec. XIV, 68; Gr. C. 24 qu. 2 c. 3.  
 n. 29 : Pan. VI, 108; Dec. VIII, 23; Gr. C. 31 qu. 2 c. 1.  
 n. 35 : Pan. VII, 86; Dec. IX, 33; Gr. C. 35 qu. 6 c. 3.  
 n. 38 a : Pan. V, 107; Dec. XIV, 45; Gr. C. 11 qu. 3 c. 110.  
 n. 41 b : Pan. VI, 109; Dec. VIII, 24; Gr. C. 31 qu. 2 c. 3.  
 n. 47 canon 14 : Pan. III, 51; Dec. VI, 410; Gr. D. 56 c. 1.  
 und D. 56 c. 11.<sup>1)</sup>

In anderer Weise ist die Combination ausser diesen sechs, allen vier gemeinsamen Stücken, bei je drei in folgender Art:  
 Bei der Britischen Sammlung, Pannormia und Gratian:

- 30 d 2 : Pan. III, 81; Gr. C. 1 qu. 7 c. 24.  
 37 : Pan. III, 54; Gr. D. 56 c. 14<sup>2)</sup>.  
 47 canon 3 : Pan. III, 104; Gr. D. 32 c. 12<sup>3)</sup>.  
 47 canon 12 : Pan. III, 101; Gr. D. 32 c. 10<sup>4)</sup>.

Bei der Britischen Sammlung, dem Decretum und Gratian  
 38 b : Dec. VI, 406; Gr. C. 9 qu. 1 c. 4.

Hingegen giebt es kein Stück, welches der Britischen Sammlung mit Decr. und Pannormia, unter Ausschluss von Gratian, gemeinsam wäre.

Endlich hat aber jede der drei canonischen Sammlungen je ein Stück aufzuweisen, welches sie ganz allein und keine der andern zwei mit der Britischen Sammlung gemein hat:

- n. 26 : Pan. III, 122  
 n. 23 b : Dec. VI, 407.  
 n. 44 : Gr. C. 8 qu. 3 c. 2<sup>5)</sup>.

Es ist höchst eigenthümlich, wie jede dieser drei canonischen Sammlungen ihr Spezialverhältniss mit der Britischen eingegangen ist.

Wie verhält es sich nun bei den Nummern Urbans II, welche die drei edirten Sammlungen aufweisen, ohne dass die Britische Sammlung sie kennt? (Umgekehrt die besonderen Nummern der Britischen Sammlung aufzuführen, ist unnütz, da ja alle, ausser den genannten 14, den anderen Sammlungen fehlen).

Nur zwei Citate von Acten Urbans II. haben das Decret, die Pannormia und Gratian gemeinsam:

---

1) D. 56 c. 11 mit dem Titel: 'Urbanus in fine superioris capituli'; D. 56 c. 1 und c. 11, beide fälschlich von Friedberg zu J. 4039 citirt. Ivo betitelt diese Stelle in Pan. 'ex Decretis Gregorii et Urbani II'; in Dec.: 'Decretum Gregorii VII. et Urbani II.' also ohne eine Andeutung von Melfi. 2) Friedberg citirt falsch J. 4381 statt 4301, so an zwei Stellen im Index wie im Text. 3) Pan. wie Grat. schreiben 'Meldensis synodus' statt 'apud Melfiam'. 4) Friedberg giebt im Text als Parallelstelle Pan. II, 101. 5) Vgl. oben S. 365 Anm. 5.

J. hinter 4062 caput 1 des Concils von Benevent = Pan. III, 5; Dec. V, 72<sup>1)</sup>; Gr. D. 60 c. 4<sup>2)</sup>.

J. 4142 = Pan. VIII, 11<sup>3)</sup>; Dec. X, 54; Gr. C. 23 qu. 5 c. 47.

Diese letztere Stelle, Godifredo Lucano episcopo geschrieben, stammt vermuthlich aus dem Anselm von Lucca, obwohl freilich Friedberg den Anselm nicht citirt.

Die Pannormie und Gratian haben folgende Stellen gemein:

J. 4090 = Pan. III, 154; Gr. D. 50 c. 37<sup>4)</sup>.

J. 4291 = Pan. V, 111; Gr. C. 15 qu. 6 c. 5<sup>5)</sup>.

Ausser diesen zwei andere Citate, welche bei Gratian, wie in der Pannormie, nur fälschlich unter Urbans Namen gehen, in Wahrheit aber Alexander II. angehören:

Pan. III, 53 = Gr. D. 56 c. 13; vgl. oben S. 341.

Pan. III, 103h = Gr. D. 32 c. 11; vgl. oben S. 335.

Wobei es in letzterem Falle noch zweifelhaft bleibt, ob Ivo, da der Papstname im Pan. III, 103 fehlt, selbstverständlich Urban II, wie in den vorhergehenden und folgenden Nummern, als Schreiber angenommen hat.

Gratian mit dem Decretum hat drei gemeinschaftliche Nummern:

J. 4176 = Dec. VI, 411; Gr. C. 19 qu. 3 c. 3<sup>6)</sup>.

J. 4290 = Dec. VI, 412; Gr. C. 9 qu. 2 c. 10.

J. hinter 4093 Concilium Trojanum = Dec. IX, 53; Gr. C. 35 qu. 6 c. 4<sup>7)</sup>.

Alle übrigen noch ziemlich zahlreichen Citate aus den Urbanbriefen hat Ivos Decretum und besonders Gratian jeder für sich als ausschliesslichen Besitz:

1) Im zweiten Theil dieses Capitels. 2) Gratian hat keine Ueberschrift und führt dieses Citat nur mit den Worten 'illud Urbani papae' ein. In Decr. weichen die Schlussworte, die bei Gr. und in der Pan. übereinstimmen, etwas ab. 3) Die Pannormia kennt nur ein kleines Fragment aus dem Citat der zwei andern. 4) Gratian schreibt richtig 'Guarnerio Merseburgensi episcopo', Pan. 'Guarnerio episcopo Narbonnensi'. 5) Gr. schreibt die Adresse 'Urb. II. episcopo Vapicensi', Pan. 'Urbanus VII episc. Vap. et Diens'. Im Codex Victorinus der Panormia steht 'Ebredunensi, Vapicensi et Diensi episcopis'. 6) Jaffé 4176 vom 19. Sept. 1095. Gratian und Ivo geben aus diesem Privileg ein kurzes Fragment. Falsch schreibt Friedberg, dass es mit J. 4313 dem vollständigeren Brief bei Petit Tom. II. Poenit. Theod. p. 614 entnommen sei. Denn J. 4313, gleich Gr. C. 19 qu. 2 c. 2 mit dem Titel 'Urbanus in capitulo sancti Rufi' ist unverkennbar einer zu Avignon (1095, Mitte Sept.) von Urban gehaltenen Rede entnommen. Dagegen hat J. 4176 im Gr. den Titel 'Urbanus abbati sancti Rufi', im Original 'Urbanus etc. Alberto abbati eiusque fratribus in ecclesia sancti Rufi etc.' 7) Ivos Decret mit der Ueberschrift 'Ex registro Urbani papae II'. Im Gratian fehlt die Einleitung und lautet dafür die Ueberschrift, in der freilich Troja nicht genannt wird: 'Ex concilio Urbani papae habito in Apulia'.

Das Decretum J. 4249 = Dec. IV, 219.

J. 4289 = Dec. VI, 408<sup>1)</sup>.

Gratian: J. 4308 = D. 32 c. 6<sup>2)</sup>; C. 1 qu. 3 c. 8; C. 1 qu. 3 c. 12. Jaffé kennt unter vorstehender Nummer nur die zweite der angegebenen Gratianstellen und hat die anderen übersehen. Wir können mit Sicherheit annehmen, dass Gratian das Original dieses Briefes vorgelegen hat. Wenn die *epistola integra*, wie die *Correctores Romani* zu C. 1 qu. 3 c. 8 sagen, im *Deusdedit* stand, so wäre dies damit sofort erklärt (vgl. S. 370). Ferner sagen die *Correctores Romani* zu D. 32 c. 6, dass dieses Citat aus demselben Brief wie C. 1 qu. 3 c. 8 und alles zusammen *ex cod. vet. Vaticano* stamme. Endlich ist das letzte der drei obigen Citate C. 1 qu. 3 c. 12 an und für sich nur mit der Ueberschrift 'Urbanus sanctus' schwer zu verstehen, aber die *Correctores Romani*, die doch die *epistola integra* noch kannten, sagen auch von ihm, dass es zu dem betreffenden Briefe gehöre. Da seine Ueberlieferung auf ein Original zurückgeht, so erklärt sich leicht der sonst unerklärliche Anfang von C. 1 qu. 3 c. 8: 'Urbanus episcopus servus servorum Dei dilecto filio L. praeposito ecclesiae sancti Vincentii (Var. Iuventii) apud Ticinum salutem et apostolicam benedictionem'. D. 32 c. 6 führt Gratian diesen sonst titellosen Brief so an: 'Urbanus II. etc. epistola destinata preposito sancti Vincentii'.

J. 4305. 4306. 4307 = Gr. C. 1 qu. 5 c. 2; C. 30 qu. 3 c. 4; C. 30 qu. 4 c. 6<sup>3)</sup>. Alle drei Gratianstellen haben die Adresse 'Vitali presbitero Brixienti'. Nur bei der ersten Stelle fehlt 'Brixienti', doch sagen die *Correctores Romani*: 'In libro manuscripto decretorum Pontificum hic canon citatur ex Nicolao ad Vitalem presbyterum Pruviensem (sc. 'Brixiensem'). Zu den zwei anderen Gratiancitaten lesen wir bei Friedberg: nach Baluze werde der Presbyter 'in antiquis codicibus Vaticanis Brivensis' genannt. Zur ersten Stelle aber sagt Friedberg: 'Ex epistola, quam in codice Rivipullensi integram invenit Baluzius'. Wo hat sich Baluze über die *epistola integra* geäußert? Ich möchte behaupten, dass alle drei obige Stellen aus der gleichen *Epistola* stammen und dass die drei Nummern Jaffé's in eine zusammenzuziehen sind. Auch hier hat Gratian einen vollständig erhaltenen Brief, wie ihn Baluze noch in den *codices Vaticani* fand, vor sich gehabt.

J. hinter 4038 Synode von Melfi can. 7 = Gr. C. 1 qu. 2 c. 3.

J. hinter 4147 Synode von Piacenza = Gr. C. 16 qu. 2 c. 7<sup>4)</sup> und die von Friedberg p. XXV angegebenen Stellen.

1) Mit dem auffallenden Zusatz 'epistola 14'. 2) Im zweiten Theil dieses Canons. 3) Friedberg citirt fälschlich im Index zu den beiden letzteren Stellen J. 4036. 4) Fehlt im Index bei Friedberg p. XXV und XXXI unter der Synode von Piac. und Urban.

J. hinter 4182 Synode von Clermont.

J. hinter 4229 Synode von Nîmes<sup>1)</sup>

J. 4313<sup>2)</sup> = Gr. C. 19 qu. 2 c. 2.

J. 4312 = Gr. C. 22 qu. 5 c. 23.

J. 4292 = Gr. C. 35 qu. 2 c. 11<sup>3)</sup>.

Die folgenden Stellen Gratian's sind mit Unrecht Urban zugewiesen: J. 4091 (Gr. C. 1 qu. 5 c. 3<sup>4)</sup>), denn hier kann jetzt kein Zweifel mehr herrschen, dass Jaffé sich nur durch die Confusion Gratians verleiten liess, diesen Brief Urban II. und nicht Alexander II. zuzuordnen; C. 16 qu. 2 c. 2 mit dem Titel 'Urbanus papa' aber trotzdem zum Mainzer Concil von 813 gehörig und von Ivo Pan. (II, 57) und Dec. (III, 197) richtig bezeichnet; ebenso mit dem Eingang 'Urbanus II.' C. 19 qu. 3 c. 2, nach Friedberg aus Anselmus Havelbergensis; endlich sind die zwei übereinstimmenden Stellen C. 9 qu. 2 c. 2 und D. 6 c. 3 de pen.<sup>5)</sup> ersteres mit 'Urbanus papa' letzteres mit 'Urbanus II.' im Titel ebenfalls nicht Urban angehörig, sondern nach Anselm 'ex Hibernensi'. Diesen letzten Irrthum Gratians erklärt Friedberg dadurch, dass das vorhergehende Capitel in Anselm ein Brief Urbans II. ist.

Und welche Daten haben wir diesen in den drei canonischen Sammlungen allein befindlichen Briefen zu geben? Gehören auch sie in die Reihe der vom 13. März 1088 — 10. Sept. 1089 in die Britische Sammlung aufgenommenen?

Wir sind hier bei der chronologischen Fixirung schlimm genug daran. Genauere Daten haben nur die wenigen Beschlüsse der Synoden, die aufgenommen worden sind, und diese scheinen zunächst nicht für die Zugehörigkeit in diesen Kreis zu sprechen. Denn das Concil von Benevent ist 1091, März 28; das Concil von Troja 1093, März 11; die Synode von Piacenza 1095, März 1; die von Clermont 1095, Nov. 18; die von Nîmes 1096, Juli 6. Also hier werden wir über den Septbr. 1089 weit hinaus geführt; aber man wird zugeben müssen, dass schliesslich solche Synodalacten in anderer Weise aufgenommen sein mögen als die Briefe.

Im Uebrigen haben wir bei den eigentlichen Briefen folgende Reihe von Jaffé'schen Nummern mit diesen Zahlenangaben:

J. 4090 : 1088—1093.

J. 4142 : 1088—1095.

J. 4176 : 1095, Sept. 19.

J. 4249<sup>6)</sup> : 1088—1097.

---

1) Für beide Synoden siehe Friedberg p. XXIII. 2) Vgl. S. 372 Anm. 6. 3) Friedberg im Index p. XXXI: J. 4992. 4) Fehlt im Index bei Friedberg sowohl unter Urban II, wie unter Alexander II. 5) Ganz irrig bei Friedberg im Index p. XXXI als J. 4313 angeführt. 6) An Bischof Gerardus von Terouane; dieser nach Gams sogar nur bis 1096, wonach Jaffé 1088—1096 zu verbessern wäre.

|                       |   |              |
|-----------------------|---|--------------|
| J. 4289               | } | : 1088—1099. |
| J. 4290               |   |              |
| J. 4291               |   |              |
| J. 4292 <sup>1)</sup> |   |              |
| J. 4305               |   |              |
| J. 4306               |   |              |
| J. 4307               |   |              |
| J. 4308               |   |              |
| J. 4312               | } |              |
| J. 4313               |   |              |

J. 4313 : 1095, Mitte Sept.

d. h.: alle Briefe, nur zwei ausgenommen, sind in der Art unbestimmbar, dass die Möglichkeit ihrer Enddatirung wohl zwischen 1093, 1095, 1097, 1099 schwankt, die Möglichkeit des terminus quo sich aber bei allen in gleicher Weise auf 1088 zusammendrängt. Wir werden schwerlich fehl gehen, wenn wir nach unsern frühern Erfahrungen auch diese sämtlichen Briefe in das chronologische Gebiet der Brittischen Sammlung verlegen und ihnen allen die Jahre 1088 — c. 1090 anweisen.

Und überblicken wir schliesslich das Resultat, welches wir bei dieser Vergleichung der Reception von Briefen Urbans II. in den canonischen Sammlungen des beginnenden zwölften Jahrhunderts gefunden haben, so sehen wir bei diesem fast letzten der aufgenommenen Päpste wieder das gleiche Verhältniss, wie bei den früheren. Die sonderbaren Zickzackrelationen, welche zwischen der Brittischen Sammlung mit jeder der andern, und dieser letzteren unter sich bestehen, weisen in ganz analoger Art wie in den bisherigen Abschnitten auf ein Excerpt aus dem päpstlichen Register, welches von den canonischen Sammlungen benutzt wurde, eines Excerptes, welches uns auch hier wieder am vollständigsten in der Brittischen Sammlung vorliegt. Eine hohe Wahrscheinlichkeit ist vorhanden, dass die nicht der Brittischen Sammlung angehörigen Urban-Briefe der anderen Sammlungen ebenfalls einer solchen vielleicht noch etwas weiter reichenden Publication entnommen sind.

#### Leo IV.

Mit ihm wenden wir uns der Abtheilung VIII und dem zweiten und zugleich zweitletzten der Päpste des neunten Jahrhunderts zu.

1) J. 4292 muss vor 1097 geschrieben sein. Denn diesen Brief erwähnt Ivo an den Bischof Hildebert von Le Mans (ep. 232) und Hildebert bleibt nur bis März 1097 auf dem dortigen Bischofssitz. Leider sind wir über die Chronologie der Briefe Ivos noch ganz im Argen, sonst wären wohl engere Grenzen des Datums zu ziehen.

Ex registro Leonis III.<sup>1)</sup>1.<sup>2)</sup> L. III.<sup>3)</sup> Ludovico augusto.

a. Ueber die Vergehen des Gratian<sup>4)</sup>. — 'Plures homines Gratianus tam ferro, quam aqua fustibusque necare non timuit et, quod his omnibus peius est, plures ad suam fidelitatem per iusiurandum constrinxit et, quod nulli, ut bene nosti, licet imperatori aut pontifici perpetrare . . .<sup>5)</sup>).

b. Bei dem Gerüchte, dass die Sarracenen heimlich 'in Romanum portum' kommen würden, sei er mit seinem Volk aus Rom zum Meeresufer gezogen. J. 1981<sup>6)</sup>.

## 2. Lothario augusto.

Er soll dem Bischof Roliandus von Arles<sup>7)</sup> erlauben, nach Rom zu kommen. — 'Vestram humiliter maiestatem precamur, ut pro amore sancti Petri ac nostro vestreque animae mercede Roliandum Arelatensem episcopum, qui magnum ad sacratissima apostolorum limina desiderium veniendi habet, venire sinatis, quatinus vobis iubentibus et vota sua, que Deo vovit, liberius compleat, eisque peractis ad mansuram<sup>8)</sup> cum omni animi devotione iterum solaciante<sup>9)</sup> Domino vestigia revertat'.<sup>10)</sup>

3. Jeremie<sup>11)</sup> episcopo.

Excommunicirt den Bischof Jeremias und lässt ihn mit dem Bischof Teuderardus und dem Presbyter Reginbertus nach Rom kommen<sup>12)</sup>. — 'Cum debuerat tua scientia pro sancte

1) Vgl. S. 327. 352. 2) N. 1 und 2 sind im N. Archiv IV, 338 abgedruckt. 3) Mr. Bishop: '(L). III' Der Rand ist abgeschnitten, doch ist selbst vom L noch ein Rest sichtbar. 4) Dieser Gratianus ist vermuthlich derselbe, welcher als 'eminetissimus magister militum et Romani palatii (auch 'sacri patriarchii' oder 'Romanae urbis') egregius superista ac consiliarius' in der Vita Leonis IV, ed. Bianchini p. 393, 397 und J. zu 855, Juni. Juli erwähnt wird. Auch dort ist sein feindseliges Verhalten gegen Rom Veranlassung des Placitum, welches ihn freilich frei spricht. 5) Mit 'perpetrare' endigt das Fragment und bricht, falls die obigen Worte 'et quod' richtig sind, mitten im Satze ab. Dies wäre aber das einzige Beispiel eines solchen Falles. Ich möchte vorschlagen, 'id quod' zu lesen und hinter licet 'nisi' einzuschalten. 6) Ivo Pan. sowie Ivo Dec. schreiben gleichfalls zu diesem Fragment 1 b 'Ex registro Leonis IV'. Die Pan. VIII, 27 liest dahinter 'Ludovico imperatori'; das Dec. als Variante zu 'Ludovico augusto' auch 'Lothario augusto'. 7) Nach Gams 855—869; doch stirbt sein Vorgänger bereits 851, April 25. 8) 'ad m̄suram' Hs. Mansura oder mansio: Wohnung. 9) 'solante' Hs. 10) 'revertatur' Hs. 11) 'Jereme' Hs. 12) Die beiden Bischöfe Jeremias wie Teuderardus sind völlig unbekannt. In Reginbertus dürfen wir vielleicht den im Anfang der fünfziger Jahre des neunten Jahrhunderts auf seiner Legation nach Schweden erschlagenen Bremer Presbyter Ragembert sehen; vgl. Dehio, Erzbisthum Hamburg-Bremen I, 79. Damit würden wir, wozu auch die Namen passen, in den germanischen Norden und zwar in den Bereich der Bremischen Suffraganbischöfe versetzt.

sedis Romane atque pro nostro honore et utilitatibus, quociens necessarium esset, pro viribus decertare, et ad memoriam tuam sacramentum illud reducere, quod consecrationis tue tempore supra corpus beati Petri promisisti; tu vero beneficiorum tuorum immemor<sup>1)</sup> ad despectionem nostram et iniuriam contra Deum<sup>2)</sup> sacrosque canones epistolam nostram, quam tibi pro reddendo presbitero Raginberto, nomine Teuderardi episcopi<sup>3)</sup>, cuius manibus<sup>4)</sup> consecratus erat, direximus, reputasti pro nichilo et missos, qui cum ipsa epistola ad te pervenerunt sine recepto presbitero, ad proprium episcopum cum magna remisisti iniuria. Unde noster satis commotus est animus, eo quod talia agere presumpsisti, qualia episcoporum nullus umquam commisit. Inde si ita est tuam reprehensibilem iudicamus personam. Imperatores quippe et ceterae, quae sub celo sunt potestates, epistolas nostras cum omni, ut decet, honore et benignitate recipiunt; et tu, cur tua stulta audacia vel superbia hoc facere ausus es, valde miramur. Unde hanc tibi nostram excommunicatoriam epistolam<sup>5)</sup> misimus, ut cum ipso, quem apud te habes presbitero et episcopo illo, de cuius consecratione existit, ad sedem apostolicam statim venire non differas'.

#### 4. Lothario<sup>6)</sup> augusto.

a. Ueber den Brauch der Päpste, bei den Fürsten für die in Ungnade Gefallenen zu interveniren. — 'Predecessores nostri pontifices, licet eorum meritis minime coaequemur, ubicumque pro his hominibus, quos apud suos principes aliquid deliquisse noverant, missos vel epistolas destinarunt; illi<sup>7)</sup>, sicut priscis auctoritatibus continetur, universo animi rancore deterso, iussiones, immo petitiones, Romane sedis pontificum humiliter adimplere procurarunt, et pro beati Petri apostoli et eorum pontificali ministerio honores proprios, locum simul et gratiam, reddiderunt'.

b. Item. Auch er bete und bitte für die Gefallenen und Gefangenen. — 'Ideo, quamvis immeriti, pastorum omnium fungimur vice, ut pro lapsis et in vinculis constitutis omnipotentem Dominum ac deinde humanas potestates, quibus<sup>8)</sup> causa gubernandi et regendi commissi sunt, precibus et exhortationibus deprecemur'.

#### 5. Fredulfo<sup>9)</sup>.

a. Der Papst wundert sich, dass der Bischof Fredulf von

---

1) 'immemor' fehlt Hs. 2) 'contdeum' Hs. 3) 'Teuderardo episcopo' Hs. 4) 'manibus' fehlt Hs. 5) 'epistola' Hs. 6) 'Lathario' Hs. 7) 'illis' Hs. 8) 'qui' Hs. 9) Unter Fredulfus ist jedenfalls der sonst Fredulus genannte Bischof von Narbonne zu verstehen. Wenn ihm Gams die Jahre 856—872 giebt, so ist doch zu bemerken, dass der Vor-

Narbonne schon drei Jahre lang den Presbyter Gauta ungerecht behandelt und ihn ohne Grund excommunicirt habe. — ‘Cum venerabiles ac prefixos sanctorum patrum, quorum pio labore et opere in cunctis partibus<sup>1)</sup> orbis sancta ab exordio pollet aecclesia, sit nefas transgredi terminos, miramur fraternitatem tuam hoc in tam parvo facto<sup>2)</sup> contra canones egisse, quod erga hunc presbiterum, Gauta nomine, iam per trienne tempus crudeliter agis, quando eum pro uno solo falso crimine et non veraciter conprobato et ab honore proprio alienum sanxisti et a precioso corpore et sanguine Domini, sine quo omnis anima vivens procul dubio mortua est, illicite separasti, divina prohibente, que dicit scriptura: non iudicabit Dominus bis in id ipsum’.

b. Item. Excommunicirt ihn und den Bischof Audesindus von Elna<sup>3)</sup>, bis sie den Presbyter Gauta restituirt haben. — ‘Nostram epistolam, quam tibi direximus, cum in episcoporum<sup>4)</sup> concilio predictus presbiter publice demonstrans tradidisset, eum, quod dictu videtur horribile, nimie superbie tumore inflatus in fronte percutere contra omnem potestatem et honoris gloriam atque privilegii dignitatem non dubitasti et ipsum ita rursum excommunicasti, ut ad nos nullo modo pervenisset<sup>5)</sup>. Quod nullus non solum venerabilium archiepiscoporum aut episcoporum, verum etiam magnorum imperatorum facere cogitavit. Quam ob rem si ita erga precipua canonum statuta nostramque egisti clementiam, tu videlicet et Audesindus episcopus, ex auctoritate vos Dei omnipotentis et beatorum apostolorum Petri et Pauli et omnium sanctorum patrum simul et nostra excommunicamus iussione<sup>6)</sup>, ut non habeatis licentiam corpus et sanguinem Domini suscipere neque in ecclesiam Dei introire, donec prefatum presbiterum pristino restituatis honori’.

## 6. Leo IIII. Lothario et Luodovico.

Schickt nach Brauch zum Feste Palmenzweige<sup>7)</sup>. — ‘Christiana<sup>8)</sup> amoris consuetudo mentem nostram dilectione precipua compulit, ut festivitatis insigne decusque serenissime vestrae destinaremus clementiae. Unde victoriae ramos vestro invictissimo donavimus apici’.

---

gänger Fredulfs bereits 845 zuletzt erwähnt ist. Vor 856 muss Fredulf sicher Bischof gewesen sein, da Leo IV. 855 nicht mehr am Leben ist.

1) ‘patibus’ Hs. 2) ‘facta’ Hs. 3) Audesindus von Elna (Perpignan) nach Gams 856—885, also ebenfalls sicher zu spät angesetzt. Da aber Gams den Vorgänger des Audesindus bereits 836 sterben lässt, so ist 856 vielleicht nur Druckfehler für 836. 4) ‘ēpborum’ Hs.

5) Vgl. dedissemus in n. 12. 6) ‘vos’ fügt die Hs. zu. 7) Jedenfalls in der Zeit vor Ostern. Vgl. oben S. 307. 312 Johannis VIII. n. 31. 45. 8) ‘ana’ Hs. am Rande ist ein C ergänzt.

7. Georgio duci<sup>1)</sup>.

Dass er die homines suos nicht unterdrücken lasse.  
J. 1982.

8. Johanni archiepiscopo<sup>2)</sup>.

a. Joh. vergehe sich gegen seinen Eid, indem er den Leuten des Papstes Besitzungen und Aecker fortnehme. — 'Videte quia'.

b 1. Item. Er werde es nicht ungeahndet lassen, sondern praesentialiter Repressalien nehmen. J. 1983.

2. Hebt die Promissio, welche Hilarius gezwungen dem Erzbischof geleistet hat, auf. — 'Promissionem vero'.

9. Leo Ignatio Constantinopolitano patriarche<sup>3)</sup>.

Betont die alte Subordination Constantinopels unter Rom und beschwert sich, dass Ignatius auf einer Bischofsversammlung die 'predicti viri' ohne Wissen des Papstes, ohne Beisein von päpstlichen Legaten und ohne Ermächtigung durch päpstliche Briefe, abgesetzt habe<sup>4)</sup>. — 'Ex quo unigenitus'.

1) Die Adresse dieses Fragments lautet in Ivo Pan. u. Dec.: 'Ludovico imperatori', im Gratian 'Item', was sich auf das vorhergehende 'Ludovico augusto' bezieht. Unsere obige auch hier, wie immer, am Rande der Hs. stehende Adresse giebt wieder einen sprechenden Beleg für die Vorzüglichkeit der Ueberlieferung der Brittischen Hs. Denn da von vornherein n. 7 u. n. 8, besonders wie beide in dieser Weise zusammen stehen, auf den gleichen Vorgang zu beziehen sind, so wäre der 'dux Georgius' sicher im Nordosten Italiens zu suchen. Nun finden wir in der Biographie Nicolaus I., (Liber pontificalis ed. Bianchini p. 411), dass dieser Papst den Bewohnern der Aemilia 'res quas Johanne archiepiscopo (sc. Ravennate) et Gregorio fratre eius rapientibus amiserant' restituirt habe (J. 2033\* zu 862); vgl. Bianchini p. 417 etc. Zweifellos sind n. 7. 8 an diese beiden Brüder gerichtet, denn an den Unterschied zwischen Georgius und Gregorius wird Niemand Anstoss nehmen, der die Zuverlässigkeit des Textes in in den Editionen des Liber pontificalis kennt. Wir sehen, dass beide Brüder auch schon vor 862, zur Zeit Leo's IV. sich gewalthätige Uebergriffe zu Schulden kommen liessen. Vgl. auch Dümmler, Gesch. des ostfränkischen R I, 495. Jedenfalls ist Georgius der 'dux Aemiliae', welcher auch J. p. 240 in der Synode von 862 erwähnt wird. 2) Johannes von Ravenna 850—878. 3) Ignatius 846—857. 4) Dies bezieht sich höchst wahrscheinlich auf das Verfahren gegen Gregorius Asbesta und Eulampius und Petrus; vgl. J. 1991\*. Doch sagt solcher Bezug über die Chronologie des Fragmentes n. 9 nichts aus. Es bleibt unbestimmt, ob n. 9 zu dem in dem Briefe des Stylianus erwähnten Schreiben selbst gehört, oder ob es nicht vielmehr vor J. 1991\*. anzusetzen ist. Ja auch die Datirung von J. 1991\* zu 854 scheint nur ungefähr richtig. Denn die Epistola Styliani lässt nur erkennen, dass Leo IV. vor Beendigung der Streitigkeit starb, diese selbst also in der letzten Zeit seines Lebens spielte.

## 10. Ludovico.

Von den päpstlichen Pflichten. — ‘Ut nostis, ideo pontificatus culmen suscepimus, ut<sup>1)</sup> de omnibus, que in mundo sunt, curam et sollicitudinem habeamus, et discordes ad concordiam Dei nos solaciante gratia revocemus. Quod nisi fecerimus et malum, quod<sup>2)</sup> sive aput vos, sive aput quaecumque regionem perpetratum, valemus agnoscere, auctoritate apostolica emendare dissimulamus, de manibus nostris hoc altissimus requirere non omittet’.

11. Hincmaro<sup>3)</sup> Remensi archiepiscopo.

a. Befiehlt, dass über die abgesetzten Priester, welche nach Rom reclamirt hatten, von Neuem auf der Synode geurtheilt werde, und dass diesen, falls sie sich nicht fügten, die Reise nach Rom nicht verweigert werde<sup>4)</sup>. — ‘Inhonestum atque incongruum noscitur fore, si absque iusto ventilationis examine<sup>5)</sup> eos derelinquimus, quos pro depositione honoris proprii sedem apostolicam expetisse et ad eam litteris propriis proclamasse dinoscimus. De quibus, quantum Deus annuere voluit, vobis<sup>6)</sup> per apostolicas litteras et missum nostrum mandare studuimus, ut congregata synodo iterum sacerdotum propter quod sedem apostolicam reclamarunt depositorum ibidem vice alia sen-

1) ‘et’ Hs. 2) ‘quod’ fehlt Hs. 3) ‘Himaro’ Hs. 4) Von n. 11 ist in dem Briefe Nicolaus I. (Mansi XV, 740) die Rede und aus dieser Erwähnung nahm Jaffé sein Regest 1989\* (der Stern fehlt bei Jaffé). Ueber diese Vorgänge nach der Synode von Soissons von 853, April 22, sind wir genau genug unterrichtet. Flodoard sagt in der *Historia Remensis* III, 11 (ed. Le Jeune S. 58), dass Papst Nicolaus I. diese Absetzung der Priester tadelte und hervorhob, dass Papst Leo (IV.) diese Beschlüsse der Synode nicht bestätigt habe, weil keine päpstliche Legaten auf der Synode anwesend waren, ‘et quia hii, quos ille auctoritate synodi affirmabat depositos per proprias litteras ad sedem apostolicam appellaverint, et vellent iterum se apostolicae sedis audiri praesentia; praecepisse quoque eundem papam, ut Hincmarus praesul ad concilium cum illis occurreret, ad quod suum ipse legatum Petrum videlicet episcopum Spoletanum e latere suo direxerat, ad renovandum scilicet iudicium vice sua. Cui audientiae, quoniam domnus Hincmarus suam non exhibuit praesentiam, voti effectum frustrato, Leo pontifex ab hac luce subtractus est’. Vgl. auch den Brief Hincmars an Nicolaus (Mansi, Conciliorum coll. XIV, 886), in dem Hincmar von demselben Briefe spricht. (Jaffé 1988\*, wo der Stern fehlt). Wenn Noorden (Hincmar S. 131, Anm. 2) das bei Mansi XIV, 887 folgende Fragment, welches dort ‘ex eadem epistola’ (sc. Hincmari ad Nicolaum) bezeichnet ist, als einem Briefe Lothars (Hincmar II, 307) entnommen bezeichnet, so hat er hierin entschieden Recht, (vgl. auch Flodoard III, 10 [S. 46]). Doch tangirt dies nicht das erste der beiden Fragmente. Im übrigen wird Noordens Behauptung (Hincmar S. 130. 131. 132), dass jener angebliche oder ‘untergeschobene’ Brief Leos eine Fiction des Papstes Nicolaus sei, durch n. 11 schlagend widerlegt. 5) ‘exagime’ Hs. 6) ‘nobis’ Hs.

tentia tractaretur; et si, quod minime speramus, vestro noluisse obedi-  
re vel obtemperare iudicio, eis ad sedem apostolicam veniendi nullius possit hominis impedimentum nocere'.

b. Item. Er habe als Stellvertreter den Bischof Petrus von Spoleto zum Concil entsandt; für die reclamirenden Priester verlangt er Appellationsfreiheit. — 'Hunc venerabilem et reverentissimum virum, Petrum scilicet Spoletinum episcopum, iuxta promulgationes canonum ad renovandum concilium illis in partibus vice nostra direximus, cum quo fraternitas vestra congregatis rursum episcopis depositorum clamantium facilius trutinare ac sopire auxiliante Domino causas valebit; et si evenierit, ut in ipsa debeant depositione persistere et obedi-  
rennuerint sedemque apostolicam iterum expetierint, ne, quod nullo modo optantes dicimus, sedis apostolice privilegium dissolvatur, illis ad eam veniendi licentia non negetur'.

## 12. Lothario augusto.

Verleiht aus Liebe zu Lothar an Hincmar, Erzbischof von Reims, das Pallium quotidianum; das Vicariat sei schon, was nicht zu ändern, an Bischof Drogo (von Metz) gegeben<sup>1)</sup>. — 'Direxistis nobis litteras vestras, quibus continebatur, ut Hincmaro<sup>2)</sup> Remensi archiepiscopo cotidianum sacri pallii<sup>3)</sup> usum et auctoritatem potestatemque precipuam vice nostra et<sup>4)</sup> alios archiepiscopos vel episcopos sive abbates ipsius regionis per sacras canonum sanctiones iudicandi dedissemus<sup>5)</sup> licentiam. Quod subtiliter inquirentes, vestraeque obtemperantes voluntati perficere utrumque volumus, si nulla pristini constituti sanctio<sup>6)</sup> obfuisse, quia, ut ipsi veraciter scitis, antecessor noster dominus Sergius papa vestra deprecatione compulsus Drogoni archiepiscopo hanc auctoritatem seu potestatem concessit, et pontificale preceptum constituit, ut omnis Franciae, Gallie, seu Germanie archiepiscopos, episcopos, abbates salvo in omnibus

---

1) Ueber Drogos Vicariat vgl. J. 1964. Drogo ist Bischof: 826—855. Leo IV. ertheilte zweimal das Pallium an Hincmar und beide Mal auf Ersuchen des Kaisers Lothar. Das erste Pallium, für ausserordentliche Gelegenheiten, fällt ganz in den Anfang der Regierung Leos. J. 1969\* und Flodoard III, 2 (S. 7). Den seiner Ertheilung vorausgehenden Brief Lothars an Leo besitzen wir noch. (Mansi XIV, 884). Auch das zweite Pallium wird von Flodoard erwähnt. Ueber das Datum seiner Ertheilung werden wir später handeln. Wenn Flodoard, wie sich bei n. 13 zeigen wird, den Verleihungsbrief an Hincmar auch vor sich hatte, dieser Brief an Lothar scheint ihm unbekannt geblieben zu sein, oder sollte man es nur seiner Vorliebe für Hincmar zuschreiben, dass er von der Verweigerung des Vicariats nicht spricht? Die Intervention Lothars, deren er gedenkt, kann er sehr wohl in dem vollständigen Brief an Hincmar (von dem n. 13 nur 4 Fragmente giebt) gefunden haben. 2) 'Himaro' Hs. 3) 'palli' Hs. 4) 'et' fehlt Hs. 5) Vgl. pervenisset in n. 5. 6) 'factio' Hs.

honore et gloria sanctae Romanae ecclesiae<sup>1)</sup>, canonice quociens ecclesiastica res exigit iusto moderamine iudicaret. Quod scilicet prefixum iam opus antecessoris nostri nullo modo debemus corrumpere neque tanti sacerdotis mentem ad iracundiam provocare neque sicut scriptum est: terminos antiquos audaci presumptione transgredi<sup>2)</sup>. Ideo domine<sup>3)</sup> fili pro vestro amore et honore Hincmaro<sup>4)</sup> archiepiscopo pallii usum secundum exemplar, quod serenitati vestre direximus libenter concessimus, ut eo cotidie sacro fungens utatur officio. Nostra autem vice, sicut vestra precipit maiestas, ipsum illis in partibus vicarium non constituimus, quia antecessoris nostri sententiam iuste mutare non possumus et sine animarum discrimine decretum corrumpere<sup>5)</sup>.

### 13. Hincmaro<sup>5)</sup> Remensi<sup>6)</sup>.

a. Dass er ihm das Pallium für gewisse Festtage schon vorher verliehen. — 'Pallium frater karissime iam vobis misisse recolimus et, quantis eo festivitatibus vel diebus debuissetis uti, indicavimus'.

b. Item. Verleiht ihm jetzt das Pallium quotidianum. — 'In diebus festis, sive in consecratione episcoporum vestrorum, aut alio quocumque tempore pallium, uti cupitis, sit vobis ex beati Petri apostoli nostraque auctoritate concessa licentia'.

c. Item. 'Ab ipso pontificatus nostri exordio usquequaque nulli archiepiscoporum, ut vobis simile concessimus beneficium, nec concedere deinceps quoquo modo suspicemini'.

d. Item. 'Pallio<sup>7)</sup>, quod cotidianis usibus vobis permisimus, cum Dei omnipotentis timore et reverentia utimini.

### 14. Coloroth archiepiscopo et Bertulfo<sup>8)</sup>.

Was in kirchlichen und weltlichen Gesetzen die Patres nostri verordnet haben, dürfe nicht umgangen werden. J. 1998.

1) Vgl. oben S. 358, Anm. 4. 2) Prov. 22, 28. 3) Vgl. Baxmann, Politik der Päpste I. 355. der fälschlich angiebt, dass Leo IV. das Wort 'dominus' nie im Text seiner Briefe, auch wenn von Königen die Rede wäre, angewandt habe. 4) 'Himaro' wie meist die Hs. 5) 'Yemaro' Hs. 6) Diesen Brief hat Flodoard vor sich gehabt, als er III, 10 (S. 42) der historia Remensis schrieb. Das Fragment n. 13 c. ist fast ganz in den Text Flodoards hineingezogen. Es ist auffallend, dass trotzdem Jaffé dieses zweite Pallium ad quotidianum usum nicht erwähnt. Vgl. S. 381, Anm. 1. 7) 'palio' Hs. 8) 'Bertulfo' Hs. Ivo (Dec. IV, 186) liest die Adresse 'Leo quartus Colorodo archiepiscopo et Bertuso'; Gratian kennt (C. 25 qu. 1 c. 16) nur die Ueberschrift Leo IV. ohne weitere Adresse. Wieder ist die Ueberlieferung der Brittischen Hs. die vorzüglichste. Weist schon der Name Coloroth nach England, so ist es nicht schwer, in Bertulf den König von Mercia (839—852) zu erkennen. Coloroth (ähnliche Namen

## 15. Lothario augusto.

a. Die Ermordung des päpstlichen Legaten Ragibert durch Georgius, Adrianus und Petrus <sup>1)</sup>. — ‘Legatum, quem ad vos causa visitacionis direximus, Ragibertum nomine, in itinere audivimus esse occisum per consilium Georgii, Adriani et Petri’.

b. Item. Die Unerhörtheit solcher That. — ‘Non solum predecessores nostri, immo etiam imperatores ac reges suas semper epistolas et missos miserunt non tantum ad eos, qui sancto congaudent baptisinate, verum etiam inter barbaras et indomitas nationes. Sed hoc nefas et mortiferum opus unquam neque audivimus, neque legimus evenisse’.

16. Episcopis Britannie<sup>2)</sup>.

a. Ueber Ehe und Ehescheidung. — ‘Scriptum est’.

b. Item. Entfremdung von Kirchengut. — ‘Eas possessiones’.

c. Item. Bei Besitz mehrerer Kirchen ist eine als Titularkirche zu halten. J. 2003.

d. Item. Ueber die Zehnten. Gratian C. 16 qu. 1 c. 45; fehlt trotzdem in Jaffé's Papstregesten.

## 17. Leo iudici Sardinie.

a. Soll ihm eine Leibwache von Sarden schicken<sup>3)</sup>. J. 2002.

b. Item. Desgleichen wünscht der Papst ‘lana marina’ zu Festgewändern der Priester. — ‘Si apud sublimitatem vestram

Colred, Colrich, Colwulf in der Königsliste von Mercia und Wessex) ist jedenfalls der sonst Colnotus oder Coelnothus genannte Erzbischof von Canterbury. Im Jahre 851 hielten Bertulf und Coelnoth gemeinschaftlich ein Concil ab. (Mansi XIV, 936). 1) Vgl. über Ragibert n. 3. Es ist jedenfalls ein höchst auffallendes Zusammentreffen, dass wie der Bremer Presbyter Ragembert auch der päpstliche Legat Ragibert in dieser Zeit erschlagen werden, und zwar beide auf der Reise. Ueber Georgius, Adrianus und Petrus, vgl. n. 35 und 43. Da n. 35 an König Ludwig, also vielleicht nach Deutschland gerichtet ist, so wird hierdurch der Bezug zu Bremen möglicher Weise erleichtert. 2) Vgl. n. 18, woselbst der längere Auszug ausführlicher behandelt ist. Auch hier sehen wir eine Willkür des Excerptors; er blättert in seiner Vorlage, nachdem er bereits n. 17 aufgenommen hatte, um zwei Nummern zurück und nimmt noch einmal Excerpte aus denselben Briefen, die schon in n. 16 und 17 excerptirt sind, in n. 18 und 19 auf. Der kleine Auszug in n. 16 enthält 4 Fragmente a b c d, welche in gleicher Reihenfolge in dem grössern Auszuge n. 18. f g h i sind. 3) Die Hs. liest ‘Sardos’ jedenfalls richtiger als Ivo's ‘armatos’. (Ut nobis Sardos sive pueros sive adultos ac iuvenes cum armis suis mandare etc.) Mehrfach finden wir in der Biographie Leos IV. die Basilica der Maria ‘in vico qui nuncupatur Sardorum’ erwähnt.

vel in quibuscumque locis vestris lana marina, quod nos usu nostro pinnino dicimus fuerit inventa, illam emere non dedignemini, quantumcumque fuerit precii et ad nos dirigere, quia nostris<sup>1)</sup> pontificalibus vestimentis valde nobis necessaria videtur, eo quod frequenter in festivitibus sollempnibus eiusmodi coloris aut lane nos optimatesque nostri induimur vestimentis’.

c. Item. Die Sacramente auch der inordinate promovirten Presbyter und anderen Kleriker seien von Gültigkeit. — ‘Missi vestri consuluerunt’.

### 18. Leo episcopis Britannie<sup>2)</sup>.

a. Dass er sich der Simonisten nulla poenitentia annehmen könne. J. 1977. (Ivo Dec. V, 115; Gratian c. 1 qu. 7. c. 5).

b. Item. Ueber Verurtheilung der Bischöfe und das Reservatrecht Roms. J. 1977. (Ivo Dec. V, 116; Gratian C. 2 qu. 4 c. 3).

c. Item. Ueber Leitung der Parochie. J. 1977. (Gratian C. 10 c. 1 c. 4<sup>3)</sup>).

d. Item. Jeder Presbyter könne nach freiem Willen die Eulogia zum Concil überbringen. J. 1977. (Gratian D. 18 c. 8).

e. Item. Anathem gegen Heirath in der Verwandtschaft. J. 1977. (Ivo Dec. IX, 11).

f.<sup>4)</sup> Item. Ueber Ehe; bei Ehescheidung müssen beide Theile die Einwilligung geben und darf keiner zu einer andern Ehe übergehen. — ‘Scriptum est’.

g. Item. Entfremdung von Kirchengut durch Laien. — ‘Eas possessiones’.

h. Item. Bei Besitz mehrerer Kirchen ist eine als Titularkirche zu halten. J. 2003.

i. Item. Zehnten seien nur nach erhaltener Taufe zu zahlen. Gratian C. 16 qu. 1 c. 45; fehlt trotzdem in Jaffé’s Papstregesten<sup>5)</sup>).

1) ‘nobis’ Hs. 2) Die Römischen Correctoren des Gratian, die bei den Fragmenten 18 a b c d h i k l m mit diesem Brief zu thun hatten, sprechen mehrfach von einem ‘codex pervetustus’ in Rom, in dem er ganz (oder magna pars, so zu C 1 qu. 7 c. 5 und zu C. 26 qu. 5 c. 7) enthalten wäre. Doch fehlte auch einiges in diesem Ms. (so zu C. 2 qu. 4 c. 3). 3) Gratian hat den Titel: Leo IV. (in epistola ad episcopos Britanniae c. 2). 4) f—i ist gleich oben n. 16 a—d. 5) Friedbergs Angabe zu Gr. C. 16 qu. 1 c. 45, dass n. 18 i aus J. 1977 stamme, ist also genau genommen nicht richtig. Migne, Patrologia latina Tom. 115, p. 674 führt als n. 33 dieses Fragment unter dem Titel ‘Ex registro Leonis papae IV.’ auf, und citirt dabei den Dialog des Gerhous (Pez, Thes. Anecd. II, 2 S. 482). Ebenso citirt auch Friedberg zu Gr. C. 16 qu. 1 c. 45 zu unserm Fragment n. 18 i: ‘Ex registro Leonis IV. in collectaneis ap. Canisium Tom. 3’. Mir ist es nicht gelungen, mit einem dieser Citate n. 18 i zu finden.

k. Item. Ueber Fastenzeiten. J. 2004.

l. Item. Die Autoritäten beim bischöflichen Gericht. J. 1977. (Ivo Dec. IV, 72; Pan. II, 118; Gratian D. 20 c. 1).

m. Item. Ueber Looswerfung. J. 1977<sup>1)</sup>. (Ivo Dec. XI, 8; Pan. VIII, 70; Gratian c. 26 qu. 5 c. 7).

### 19. Iudici Sardinie<sup>2)</sup>.

a. Ueber Asylrecht der Kirche. — 'De peccantibus'.

b. Item. Dass auch die christlichen Kaiser dies stets respectirt hätten; auch er möge die dorthin Fliehenden schonen. — 'Ista intentius'.

### 20. Luthari et Ludovico<sup>3)</sup>.

Bittet um die Genehmigung des Diacon Colonus zum Bischof von Rieti<sup>4)</sup>, im Weigerungsfalle um das Bisthum Ascoli<sup>5)</sup> für ihn. J. 1984.

### 21. Nomino<sup>6)</sup> duci Britannie.

Er soll den Invasor in Nantes, den Gislardus<sup>7)</sup> nicht länger vertheidigen<sup>8)</sup>. J. 1978. (Gratian C. 7 qu. 1 c. 10).

### 22. Hyncmaro<sup>9)</sup> Remensi.

a. Tadelt, dass Hincmar den Falcarius, der vordem seine

1) Von Jaffé vor n. 18 e gestellt. 2) Ist nach Analogie von n. 16 und n. 18 auch aus demselben Briefe, aus welchem n. 17 genommen ist. Die Adresse spricht entschieden dafür, der Inhalt nicht dagegen. 3) Gratian: 'Lothario et Lodevico augustis'. 4) Colonus Bischof von Rieti c. 852. (Gams). 5) Gratian D. 63 c. 16 liest Tusculum für Asculum. 6) Mr. Bishop liest 'Nommo' in leicht erklärlichem Versehen. Gratian hat den Namen Nomenius, wogegen die Britt. Hs. der eigentlichen Form Nominoi näher steht; dieser bretonische Herzog stirbt am 7. März 851. 7) Gislardus, Bischof von Nantes, nach Gams c. 851. Sein Vorgänger ist Actardus 843—846 (846 expulsus) und zum zweiten Mal 853—871. 8) In dem Brief des Papstes Nicolaus I. an den bretonischen König Salomo (J. 2044) wird mehrfach auf diesen Brief Bezug genommen. Wir erfahren, dass Nicolaus sich im Jahre 862 im Vaticanischen Register von diesem Brief an Nominoi, wie an dem gleichzeitig geschriebenen an die Bischöfe der Bretagne unterrichte ('eodem tempore scribens Britannicae regionis episcopis', diese Bestimmungen über die Absetzung der Bischöfe n. 18 b). Ueber Gislardus sagt Nicolaus: 'De Gislardo autem et Actardo episcopis, de quibus scripsisti, multo aliter, quam tua referebat epistola in scrinio nostro reperimus. Licet non bene faciat Actardus, quia denuo consecrat, quos Gislardus in eo gradu dignoscitur ordinasse; tamen Actardus invenitur ante Gislardum episcopatus officium suscepisse. Denique sanctissimus Leo papa Nomenio scribens inter cetera precipuum virum Actardum appellat, et hunc sanum sapere et sanum docere vivere ac permanere denunciat, Gislardum vero tamquam predicti Actardi sedulum invasorem denotat'. 9) 'Hygmaro' Hs.

Concubine ins Kloster geschickt hatte, wegen seiner nachherigen Heirath excommunicirt habe<sup>1)</sup>. — 'Vasallus quidam Falcarius nomine cum litteris domni<sup>2)</sup> Lotharii imperatoris et Ludovici regis fratris eius ad nos venit, in quibus specialiter annotatum repperimus, quod eum excommunicatum et ab ecclesia omnimodis habeatis abiectum. Nos autem de suis necessitatibus diligenter interrogavimus, ut indicaret nobis quare tam aspere a vobis foret communione privatus. Ipse autem ita professus est: Habuisse me quondam<sup>3)</sup> propter carnis incontinenciam concubinam non abnego; cumque nobis ambobus minime conveniens fuisset, aut utile, a me sibi data licentia intra claustra monasterii inter alias Christi famulas cum magna se aviditate devinxit. Quam ob rem cum post hoc factum nullatenus me a coniugali consorcio abstinere possem, ilico aliam duxi uxorem, cum qua aliquantulum iuncto coniugio conversatus sum. Quod Hincmarus<sup>4)</sup> episcopus audiens absque omni canonico sive mundano iudicio vel examine mox christianorum non solum me consortio, verum etiam ab ecclesia et sancta communione fecit extorrem. Nos itaque illius infinitos gemitus et innumeras contemplantes angustias de sua non modice excommunicatione doluimus, tristesque sumus effecti, si ita sunt omnia et taliter acciderunt'.

b. Item. Empfiehlt ihm Milde. — 'Ut erga cunctos vestra semper venialis indulgentia sit, monemus. Sic enim et predecessores vestros<sup>5)</sup> pontifices non solum per Galliam, sed et per

1) Diese Excommunication eines kaiserlichen Vasallen nimmt im Leben Hinemars und somit auch in der Historia Remensis des Flodoard einen breiten Raum ein. Merkwürdig, dass Flodoard ihn stets Fulricus nennt, doch gebe ich bei der Beschaffenheit der Ueberlieferung des Flodoard, (die älteste Hs. ist s. XIII) unserer Form Falcarius den Vorzug. Folgende Briefe zählt nun Flodoard auf, welche Hinemar dieses Falcarch wegen schrieb: III, 10 (S. 44) 'in alia quoque epistola (scribit) de quodam Fulrico Lotharii imperatoris vasallo, de quo etiam pridem ei significaverat . . . qui uxore sua dimissa, postquam excommunicatus ab eo proinde fuerat, etiam insuper ducere presumpsit uxorem'. Wieder an den Kaiser über Fulrich, den er excommunicirt hat, damit er Poenitz leiste (S. 47); ebenso einen andern Brief mit der culpa des Fulrich und dass er ihn excommunicirt habe, weil er nicht zur Poenitz komme. III, 20 (S. 188) schreibt Hinemar an König Ludwig von Deutschland, 'ad petitionem ipsius regis de quibusdam questionibus super quibus fuerat interrogatus ab ipso pro quodam Fulrico, reddens ei rationem dignam, cur excommunicaverit ipsum, quem sub obtentu absolvit agenda poenitentiae'. III, 21 (S. 203) schreibt Hinemar an Erzbischof Hetti von Trier (stirbt 847, Mai. 27) 'de Fulrico a se excommunicato', der nach Trier entflohen sei. Dann in demselben Capitel an Hettis Nachfolger Teutgaud von Trier 'secundo ac tertio de causa Fulrici excommunicati', endlich (S. 227) an Bischof Pardulus von Laon (848—856) 'de recognitione, humilatione et absolutione Fulrici'. 2) Vgl. oben S. 382, Anm. 3. 3) 'quendam' Hs. 4) 'Hygmarus' Hs. 5) 'nostros' Hs.

cunctarum regionum provincias inviolabili privilegio roboratos erga subiectos suos fecisse omnino recolimus'.

c. Item. Befiehlt des Vasallen zu schonen. — 'Parcere iam dicto vasallo et sanctae sotiare ecclesie vobis iubemus, si ita, ut eo narrante audivimus, cuncta peracta sunt'.

d. Item. Droht seine Uebergriffe zu strafen. — 'Si contra patrum vos terminos et misericordiam, que inibi ascripta est, gressum de cetero audierimus extendere, publico apostolicae auctoritatis cauterio vos percutere pro viribus decertabimus'.

## 23. Leo episcopis, presbiteris et universo clero sacrosanctis ecclesiis militantibus.

In seiner Abwesenheit sollen die Nobiles im Lateran Recht sprechen<sup>1)</sup>. — 'Precipimus, ut in nostra absentia nec ecclesiasticus nec palatinus ordo deficiat. Sed constitutis diebus, tanquam si nos hic fuisset<sup>2)</sup> omnes nobiles ad Lateranense palatium recurrant et quaerentibus ac petentibus legem ac iusticiam faciant'.

## 24. L. Petro l . . .<sup>3)</sup>.

a. Ueber die Verbrechen des Bischofs Vernaldus<sup>4)</sup>. — 'Perlectis litteris experientie tuae satis in eis turpia et inhonesta reperimus crimina adnotata, que ut asseritis a Vernaldo peracta sunt episcopo, postquam apostolicis manibus consecratus est'.

b. Item. Wenn Leo als Papst gegen die Regula canonum handle, so würden die übrigen doctores aecclesiae noch Schlimmeres begehen. — 'Si nos, qui'.

## 25. Lotario augusto.

Ermahnt, die Verächter der antiqua lex zu bestrafen. J. 1993. Theil 1. ('Habetis . . . corrigitis')<sup>5)</sup>.

## 26. Gelerio episcopo Tripolitano<sup>6)</sup>.

Ueber Penitenz. Zwei Fragmente; beide bei Gr. C. 33 qu. 2 c. 13. Fehlt in Jaffé's Papstregesten.

## 27. Carolo regi<sup>7)</sup>.

Dass kein Laie die Presbyter von ihren Kirchen vertreiben dürfe. J. 1996.

1) Leo IV. ist im Mai 853 in Ravenna, nach dem Itinerar die einzige Reise, auf welche sich n. 23 beziehen kann. 2) 'fuisse' Hs. 3) Wohl 'legato' (?) 4) Bischof Vernald von Strassburg 822—840 ist unmöglich; einen andern Bischof dieses Namens finde ich in der Zeit Leos IV. nicht. 5) Ivo Dec. IV, 181 verbindet n. 25 und n. 43 b zu einem Capitel. 6) 'Galerio' Gr.; ob das lydische Tripolis? Gams nennt 879 daselbst den Sisinnius als Bischof. 7) Ivo Dec. III, 102 'Carolo regi Leo tertius'.

28. Exercitui Francorum<sup>1)</sup>.

- a. Ermahnt zum Kampfe gegen die Glaubensfeinde. J. 1971.  
 b. Item. Vom alten Ruhm der fränkischen Tapferkeit. J. 1971.  
 c. Item. Verspricht den Gefallenen ewiges Leben. J. 1971.

29. Lothario augusto<sup>2)</sup>.

- a. Dass die kaiserlichen und päpstlichen<sup>3)</sup> Gesetze streng zu beobachten seien<sup>4)</sup>. J. 1994.  
 b. Die iniqua professio des Christophorus sei allbekannt. — 'Christophori'.

## 30. Lothario augusto.

Dass das allgemeine Concil beschlossen habe, es dürfe kein Priester ausserhalb seiner besondern Kirche der lupina voracitas überlassen werden<sup>5)</sup>. — 'Cum pro caeteris ecclesiasticis negotiis ac necessitatibus concilium universale celebrare studeremus, et post plures hec fuisset ratio introducta, et sanctorum patrum statuta de talibus fuissent relecta<sup>6)</sup> universum concilium unanimi voce dixit: Nulla nos auctoritas ecclesiastica docet, ut in talibus parcere licitum sit, quod sacerdos extra suam specialem ecclesiam alibi sicut ovis errans lupine voracitati<sup>7)</sup> relinquatur'.

31. L. Edelvulfo regi Anglorum<sup>8)</sup>.

Dass Leo den Sohn Edelvulfs, Erfred (Aelfred) in Rom mit Wohlwollen aufgenommen und mit der Ehre des Consulats

1) In Ivo Pan. VIII, 30 steht n. 28 mit dem falschen Titel 'Nicolaus'. Friedberg freilich schreibt zu Gr. C. 23 qu. 5 c. 46, dass die Pan. es Alexander II. zuweise, doch werwechselt er es mit Pan. VIII, 29. Auch Gratian C. 23 qu. 5, c. 46 hat den Titel 'Item Nycolaus exercitui Francorum.' Gratian giebt sonderbarer Weise in C. 23 qu. 8 c. 9 n. 28 a und c Theil 2, in C. 23 qu. 5 c. 46 n. 28 c Theil 1. Das ganze Fragment n. 28 hat Ivo Dec. und Pan. 2) Ivo Pan. II, 149 hat im Titel von 29 a die falsche Angabe 'Leo III'. 3) Die Britt. Hs. liest mit Ivo (Dec. IV, 176) 'nostrorumque pontificum predecessorum'. 4) Dem Inhalte nach ist n. 29 a eng zu n. 25 gehörig. 5) Dies muss sich auf das Concil vom 8. Dec. 853 beziehen, obwohl in den erhaltenen Concilsacten bei Mansi XIV, 1009 sich keine solche Bestimmung findet. 6) 'relecta' Hs. 7) 'varacitati' Hs. 8) Asserius de rebus gestis Aelfredi (Mon. hist. Brit. I, 470) berichtet zu 853: 'Eodem anno Aethelwulfus rex prefatum filium suum Aelfredum magno nobilium et etiam ignobilium numero constipatum honorifice Roman transmisit, quo tempore dominus Leo papa (quartus) apostolicae sedi praeerat. Qui praefatum infantem Aelfredum (sui patris rogatu [add. Flor.]) oppido ordinans unxit in regem et in filium adoptionis sibimet accipiens confirmavit'. Siehe J. hinter 1989. Schon

beschenkt habe. — 'Filium vestrum Erfred, quem hoc in tempore ad sanctorum apostolorum limina destinare curastis, benigne suscepimus, et quasi spiritalem filium consulatus cinguli<sup>1)</sup> honore vestimentisque, ut mos est Romanis consulibus, decoravimus, eo quod in nostris se tradidit manibus'.

### 32. Johanni Caralitano episcopo<sup>2)</sup>.

Antwortet, dass der Altar der Kirche S. Arcangeli (que sita in predio Lustrensi, a quodam Arsenio archiepiscopo heretico errore decepto consecrata videtur) neu von ihm aufgestellt und consecrirt werden solle. — 'Vobis respondere'.

### 33. Honorato abbati.

a. Ueber den Gregorianischen Ritus. — 'Res una valde incredibilis auribus nostris insonuit, que si veritati coniungitur, magis ius nostrae gravitati detrahit, quam perornat<sup>3)</sup>, magis tenebrat, quam splendescit; id est cum dulcedinem Gregoriani carminis, cum sua, quam in ecclesia tradicionem canendi legendique<sup>4)</sup> ordinavit et tradidit in tantum perosam<sup>5)</sup> habeatis, ut in omnibus in huiusmodi ratione non tantum ab hac proxima sede, sed et ab omni pene occidentali aecclesia, et prorsus ab omnibus, qui Latinis vocibus laudem aeterno regi conferunt et sonos canoros persolvunt, dissentiat. Que cuncte aecclesie cum tanta aviditate et amore arduo predictam traditionem Gregorii susceperunt, et<sup>6)</sup> cum ex integro recepissent, tantum eis eadem<sup>7)</sup> est placabilis, ut<sup>8)</sup> adhuc magis de ipsa apud nos non desinant querere, existimantes amplius de illis apud nos remansisse. Qui plane sanctissimus papa Gregorius adeo Dei cultor et inclitus predicator et sapiens pastor fuit et copiosos ad humanam salutem edidit et sonum iam dictum, quem in ecclesia vel ubique canimus musicis artibus opera plurima ad excitandos vel commovendos intentius humanos fecit<sup>9)</sup> animos, ita ut non tantum ecclesiasticos, sed etiam rudes et duros animos artificiose modulationis sonitu ad aecclesias convocaret'.

b. Item. Befiehlt ihm unter Androhung der Excommunication, den Gregorianischen Gesang aufzunehmen. — 'Deposco ne'.

### 34. Lothario et Ludovico<sup>10)</sup>.

Von ihrem Pactum über die Wahl und Consecration des künftigen Papstes. J. 2006.

Lappenberg (Gesch. Englands I, 294) vermuthete in diesem Bericht des Biographen Alfreds eine Uebertreibung. Unser Brief n. 31 rechtfertigt seine Ansicht vollständig. 1) 'cingulo' Hs. 2) Bei Gams 787—1017 kein Bischof von Cagliari. 3) 'perornet' Hs. 4) 'lugendique' Hs. 5) 'perosa' Hs. 6) 'ut' Hs. 7) 'eisdem' Hs. 8) 'et' Hs. 9) 'fecerit' Hs. 10) Ivo und Gratian: 'Lothario et Ludovico augustis'.

35. Ludovico regi<sup>1)</sup>.

Wenn er der König ihm den Petrus und Adrianus trotz seiner Bitten übersende, sei er gezwungen, wegen der ständigen Gefahr seine Begleitung zu bewaffnen<sup>2)</sup>. J. 1974.

## 36. Lothario augusto.

a. Schickt trotz der Bitten Lothars dem Bischof Alteus<sup>3)</sup> (von Autun) das Pallium nicht. J. 1972.

b. Item. Alles, was gegen die consuetudo sei, müsse vermieden werden. J. 1972.

## 37. Omnibus episcopis Galliarum.

Vorwürfe gegen den Erzbischof Hincmar von Reims über seine Vergangenheit und dass er jetzt über den von Papst Paschal gesalbten und geweihten Kaiser und dessen Bruder, den König Karl nebst ihren Weibern und Kindern, wie zur Beleidigung, das Anathem verhängte<sup>4)</sup>. — 'Relatum nostro est apostolatu, quod dum Hincmarus<sup>5)</sup> clericorum haberet habitum, monasticam elegisset vitam et sub regula sancti Benedicti se consistere usque ad finem vitae promississet; deinde corrupta promissione contra statuta canonum ambitione reductus cathedram Remensem improbe, vivente adhuc ibi Ebone, usurpasset; qui pro illicita subsecratione ipsius sedis ter sedem apostolicam interpellaverat. Postremo vero, ne duo gravia inulta remanerent, ad tertium facinorum gradum pedem extendisset et adeo superbie inflexibili tumore inflatus rigidam cervicem extendisset, ut qui ad discipulatus gratiam iure non accesserat, neque per ostium in ovile ovium est ingressus, magisterii nostri donum, quod apostolatus nostri culmen promeruit sua sibi audacia nequiter invasisset; et qui si merito ad archiepiscopalem apicem ascendisset, a quarto tamen principum<sup>6)</sup> sacerdotum ordine longius distaret, sua elatione iudicem se super nos constituisse nostreque potestati obstitisse dubium non est. Ita ut, quem imperatorem princeps sacerdotum et primus sanctae recordationis predecessor noster dominus Pascalis papa oleo benedictionis unctum consecraverat more prede-

1) Ivo Dec. X, 73 mit der Adresse: 'Leo IV. Ludovico (Lothario) regi'. Man kann bei obiger Adresse drei Möglichkeiten im Auge haben: entweder es ist König Ludwig von Deutschland, oder der Sohn Lothars bevor er Mitkaiser wurde, also vor 850, Apr. 6, oder endlich, was nach Ivo nicht unwahrscheinlich, es ist ein Schreibfehler für 'Ludovico augusto'.

2) Vgl. n. 15 und n. 43. 3) Alteus 843; sein Nachfolger wird bereits 850 erwähnt. 4) v. Noorden, Hincmar p. 127: 'Hincmar hatte den kaiserlichen Vasallen Fulricus wegen unzuchtigem Lebenswandel excommuniciren lassen und Lothar selbst, als dieser die Gemeinschaft mit ihm nicht aufgeben wollte, mit dem Banne belegt'. Dies wohl auch der Grund des Anathems gegen König Karl. 5) 'Hymarus' Hs. 6) 'principium' Hs.

cessorum apostolicorum una cum fratre Carolo rege et ux-  
oribus ac<sup>1)</sup> filiis, anathemate iniuriasset, nostrum et eiusdem magni  
imperatoris ministerium parvipendens et transgressus divinas  
pariter et humanas constitutiones<sup>1</sup>.

### 38. Lothario augusto.

a. *Erinnert an Hinemars Vergangenheit und sein ver-  
brecherisches Anathem gegen den Gesalbten des Herren. —*  
‘Non solum Hyncmarum<sup>2)</sup> superbum et pre ceteris virum  
inobedientem, verum etiam superbie patrem et primogenitum  
presumptionis insolite merito esse censuimus, eo quod aliunde,  
non ut pastor in ovile, ut debuerat, ovium introivit, neque in  
ea, qua se ante Deo voverat, monachorum regula vitaeque per-  
mansit. Nec illum etiam canonice possumus collaudare, quod  
superstite presule sedem eius invasit, qui etiam cum debuerat  
de iactura<sup>3)</sup> honoris proprii valde esse perterritus, in unctum  
Domini, quem sedes apostolica benedictionis oleo publice con-  
secravat sibi que proprium fecit heredem, anathematis iaculum  
contra omnem, non solum divinam, immo mundanam institu-  
tionem inferre presumpsit’.

b. *Item. Er verbiete dem Erzbischof von Reims, das  
Anathem gegen den Kaiser zu schleudern. —* ‘Unum pro culpe  
suae malicia censura sedis apostolice communiter mandamus,  
ut neque de sua umquam presumptione valeat gloriari, neque  
contra vos, quem Deus sibi principem et imperatorem elegit  
et per manus summi et apostolici<sup>4)</sup> pontificis sanctificatum  
benedictionis oleum super vestrum caput effudit, clam vel  
publice audeat aliquam quocumque tempore anathematis vel  
aliam iniuriae inferre iacturam’.

### 39. Ebruino et Ermenfrido episcopis<sup>5)</sup>.

*Hebt die Excommunication eines von ihnen zu dieser  
Strafe verurtheilten Presbyter auf. J. 2000.*

### 40. Carolo regi.

*Die Bedeutung der Kirche, unabhängig von seiner (Leos)  
Person. J. 1995.*

### 41. Leo Ludovico<sup>6)</sup>.

*Er wolle, sobald er geeignete Missi schicke, sich vor  
diesen verantworten. J. 2005.*

---

1) ‘a’ Hs. 2) ‘Hymarum’ Hs. 3) ‘futura’ Hs. 4) ‘imperatoris’ Hs.  
5) ‘Ebruino et e . . .’ Hs. Gratian hat (C. 1 qu. 4 c. 4) als Adresse:  
‘Leo IV. Ebruino et Adelfrido’, d. h. Ebruinus Silvanectensis episcopus  
und Adelfridus oder Ermenfridus Bellovacensis episcopus (ersterer 840—871;  
letzterer 846—861). 6) Gratian (C. 2 qu. 7 c. 41): ‘Leo IV. Lodovico

42. Ignatio patriarche Constantinopolitano<sup>1)</sup>.

Leo nimmt das von Ignatius geschickte Pallium nicht an. — 'Vidimus animi puritate et sola benivolentia pallium superhumerales a vestra dilectione directum, quod a nobis suscipi non potuit, quia non est mos istius aeccliesie, cum magistra et caput omnium videatur aeccliesiarum existere, aliunde pallium erogatum accipere sed per totam Europam, ad quod delatatum est tradere. Hoc ne dure accipiatis precamur, quia hac ratione illum suscipere nequivimus sed vobis remandare previdimus'.

43. Lothario augusto<sup>2)</sup>.

a. Wundert sich, dass Lothar für die drei Verbrecher Georgius, Adrianus und Petrus, die schon öffentlich zum Tode verurtheilt seien und bereits hingerichtet wären, wenn nicht die Osterzeit dazwischen gekommen, ein neues Gericht verlange. J. 1973.

b. Item. Ermahnt den Kaiser, die Schärfe der lex Romana geltend zu machen<sup>3)</sup>. J. 1993. Theil 2. ('Vestrum . . . obtimeat').

44. Widoni<sup>4)</sup> comiti.

Ueber die Schmach, das römische Gesetz preis zu geben. J. 1997.

## 45. Leo iudici Sardinie.

Dass er seine Bitten, weil sie gegen die Pagina synodica verstossen, nicht erfüllen könne<sup>5)</sup>. J. 2001.

Die Datirung dieser Reihe von 45 Briefen ist durch eine doppelte Schwierigkeit verwickelter als bisher. Neben dürftigen chronologischen Anhaltspunkten (sehr mangelhafter Ueber-

---

augusto'. Ivo (Dec. V, 22) mit der Ueberschrift: 'Quod Leo papa' etc. aber dann 'Idem Nicolaus imperatori'. Es scheint sich dieses Fragment auf den Process gegen Georgius, Adrianus und Petrus zu beziehen.

1) Ignatius 846—857. 2) Ivo Dec. IV, 181 verbindet mit 43 b n. 25, was dem Inhalt und der Adresse nach sehr wohl möglich ist. Wir hätten sonach hier am Schluss des Excerptes aus dem Register Leo's IV. nochmals ein Zurückblättern des Schreibers anzunehmen. Denn mit n. 43 würde auch n. 44 zu n. 25 hinaufgerückt werden müssen und n. 45 endlich dürfte dann ein drittes Fragment des bereits oben in n. 17 und 19 vorgekommenen Briefes an den Iudex Sardinie sein. 3) Die Vermuthung der Correctores Romani zu Gratian D. 10 c. 13 erweist sich durch die Verbindung von n. 43 a und b als haltlos. 4) 'Wido' Hs. 5) Vgl. oben Anm. 2.

lieferung der Bischofsreihen und starken Abweichungen in der Ansetzung der historischen Facten) auch, wie wir schon oben an einigen Stellen bemerkten, entschieden willkürliche Abweichungen von der ursprünglichen Reihenfolge des Registers.

Beginnen wir auch hier wieder zunächst mit den Daten Jaffé's, so finden wir unter den 24 Nummern, die wir oben aus seinen Papstregesten anführen konnten, 12 ganz undatirt, d. h. den Jahren 847—855 beigeordnet. (n. 14. 16 c. 17 a. 18 h. k. 25. 27. 29 a.<sup>1)</sup> 39. 40. 43 b. 44. 45). Die andern 12 vertheilen sich folgender Maassen:

n. 1 b. 7. 8 b (1) : 852?

n. 18 (J. 1977) : c. 850.

n. 20 : 850—852.

n. 21 : c. 850.

n. 28 : 848<sup>2)</sup>.

n. 34 : 850—855.

n. 35. 36 : 847—849.

n. 41 : 850—855.

n. 43 a : 847—849.

Wir werden auf diese Weise bald rückwärts bald vorwärts geführt und befinden uns auch bei engster Zusammenfassung der Grenzdaten doch immer zwischen den fünf Jahren 848—852. Dies wird auch mit Hülfe unserer ferneren Daten der bisher unbekannten Briefe und nach Berichtigung einiger Annahmen von Jaffé nicht anders; nur dass nun die Abweichungen von der chronologischen Folge auch ihrerseits in gewissen Gruppen und dadurch um so merklicher auftreten werden.

Im Allgemeinen, so können wir sagen, haben wir es mit den letzten fünf Regierungsjahren Leos zu thun. Schon der erste seiner Briefe ist an den Mitkaiser Ludwig gerichtet und das Datum seiner Krönung (850, Mai 6.<sup>3)</sup>) bedeutet für die meisten Briefe den terminus post quem. Für die meisten; denn n. 36 muss vor 850 geschrieben sein (vgl. S. 390 Anm. 3) und damit wird es zur Gewissheit, dass auch der vorhergehende Brief n. 35 in richtiger Bedeutung seines Titels an Ludwig vor seiner Krönung, also ebenfalls vor 850 geschrieben ist.

1) Friedberg sagt sowohl in der Liste auf p. XXX, als wie im Text zu D. 10 c. 9, dass 29 a circa 847 geschrieben sei. Irgend einen Grund für diese Abweichung von Jaffé giebt er aber nicht an. 2) Friedberg in der Liste p. XXX sogar anno 843! 3) Positiv ist dieses Datum nicht überliefert. Die Jahreszahl 850 giebt Prudentius (MG. SS. I, 445). Die Annahme von Pagi vom 2. Dec. 850 hatte Muratori bestritten. Jaffé bezeichnet dann in den Papstregesten zum 6. April 850 dieses Datum nach Lupi, Cod. dipl. Berg. I, 733 als höchst wahrscheinlich. Und wenn es auch Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom III, 117, nicht acceptirte, so hielt es doch Baxmann (Politik der Päpste I, 353) ebenfalls für wahrscheinlich, und nahm es Dümmler, Ostfr. Gesch. I, 328 als gesichert auf.

Wenn dies aber die einzigen nachweisbaren Ausnahmen von der obigen Regel sind, so muss n. 35 vor n. 15. 25. 29. 43. 44, welche letztere alle auf die Bestrafung der drei Verbrecher Gregorius, Adrianus, Petrus gehen, geschrieben sein. Der Inhalt passt dazu ohne Schwierigkeit. Wir sehen eben, dass schon vor dem Mord Leo gegen zwei dieser Männer gerechtes Misstrauen hegte. Von dem dritten ist noch keine Rede; setzt man n. 35 nachher an, so könnte dies mit mit Recht auffallen.

Von besonderem Interesse wäre es nun den Anfangstermin der sonstigen Sammlung, das Datum des ersten unserer Briefe zu bestimmen. Der erste Theil n. 1 a ergiebt dafür nichts, es sei denn, dass man die Klagen gegen Gratian möglichst weit an den Tod Leos hinausschieben möchte. Für n. 1 b ist von vornherein die bekannte Schlacht bei Ostia (nach dem *Liber pontificalis* in der *Indictio XII*, also vor Sept. 1. 849), da Ludwig bereits Kaiser ist, ausgeschlossen<sup>1)</sup>. Von anderen späteren Saracenenkämpfen berichtet Prudentius. Von Spanien kommend, dringen die Feinde nach seiner Darstellung in Oberitalien ein (ebenso freilich auch im *Liber pontificalis* die frühere Invasion) und besetzen 851 Benevent; 852 belagert Ludwig Bari; 853 beklagen sich die Römer '*artati Sarracenorum Mauro-rumque incursionibus*' beim Kaiser Lothar wegen Vernachlässigung ihrer Vertheidigung. Unter solchen Umständen scheint es mir am richtigsten, das Jahr 852 zu wählen, wie dies schon Jaffé ebenfalls gethan hat. Der Indictionsanfang würde diesem Datum den 1. Sept. hinzufügen.

Mit diesem Datum in enger Verbindung steht aber auch das von n. 28, dem Brief an das Frankenheer. Dümmler, der die von Prudentius berichtete Saraceneninvasion für identisch mit der des Papstbuches von 849 hält, rückt auch die Belagerung von Bari in dieses Jahr, freilich nicht ohne zu verschweigen, dass die Chronologie hier sehr verwirrt sei. Ludwig zieht aber nach Bari mit einem Frankenheer. Finden wir nun nachher n. 28 inmitten einer Gruppe von Briefen, die alle in das Jahr 853 gehören, so werden wir auch jenen Marsch der Franken in dieses Jahr versetzen können und erhalten damit eine Art neuer Stütze für die Datirung von n. 1 zum 1. September 852.

Wir dürften dann vier Gruppen mit folgenden Daten aufstellen können:

#### A.

n. 1. Nach 850, Apr. 6. circa 852, Sept. 1.

n. 2. Der Vorgänger des Rotiandus stirbt 851, Apr. 25; also post 851, Apr. 25.

1) Mit Unrecht beziehen es die *Correctores Romani* des Gratian zu C. 23 qu. 8 c. 7 auf diese Schlacht von 849. Ihnen folgt darin Guglielmotti, *Storia della Marina Pontificia* I. Rom. 1856.

- n. 6. Quadragesima 853. (853 Ostern April 2), d. h. 853 Febr. finis.
- n. 7. 8. Nach 850, dem Beginn des Episcopats Johannis von Ravenna.
- n. 9. Wohl vor 854, aber doch in der letzten Zeit Leos: circa 853.
- n. 11. Nach der Synode von Soissons d. h. post 853, Apr. 22.

## B.

- n. 12. 13. Verleihung des Pallium quotidianum circa 851<sup>1)</sup>.
- n. 14. Vor dem Tode Bertulfs 852; wahrscheinlich bald nach dem gemeinschaftlichen Concil von 851.
- n. 16. 18. Weil nach Nicolaus I. gleichzeitig mit n. 21: 851.
- n. 20. Nach Gams: Colonus c. 852; kann also sehr wohl schon 851 sein.
- n. 21. Gislardus nach Gams c. 851. Am 7. März. 851 stirbt aber Noinoi, also jedenfalls 851 ante März 7.
- n. 22. Der Brief über Falcarius würde sich am besten 851 einfügen<sup>2)</sup>.

## C.

- n. 23. Da Leo IV. am 29. Mai 853 in Ravenna: 853, Mai init.
- n. 25. Jedenfalls später als n. 15, wenn richtig von mir auf die Ermordung des Ragibert bezogen.
- n. 28. An das Frankenheer 853.
- n. 29. Mit n. 25 wie dem Inhalt so auch dem Datum nach verwandt.
- n. 30. Nach dem Concil; also post 853, Dec. 8.
- n. 31. Sicher 853 und sehr gut in das Ende des Jahres zu setzen; also 853, Dec.

## D.

- n. 35. Wie so eben besprochen: ante 850.
- n. 36. Da der Nachfolger des Alteus schon 850 vorkommt, ante 850.

---

1) Flodoard sagt über die Zeit, wann Leo IV. dieses zweite Pallium an Hincmar gab, nichts. Weizsäcker: Hincmar und Pseudoisidor (Nieders Zeitschr. für hist. Theologie 1858 p. 405) nimmt das Jahr 854 als das ihm wahrscheinlichste an. Ihm folgt Dümmler, Ostfr. Gesch. I, 366. Die Unmöglichkeit dieses Datums thut v. Noorden, Hincmar S. 44 und 129. 130, dar, er selbst will die Verleihung der beiden Pallien in dasselbe Jahr, beide zu 847 ansetzen. Gegen Noordens Annahme spricht ganz entscheidend der Ausdruck 'recolimus', den Leo im Brief n. 13 von der ersten Verleihung braucht. Gegen die Weizsäckers die spätern Verhältnisse und der Misston, der nach den Daten von unsern obigen Nummern 22. 37. 38 an eine Verleihung dieses aussergewöhnlichen Pallium gar nicht mehr denken lässt. So scheint mir, in Verbindung mit den Daten der folgenden Nummern, das Jahr 851 für n. 12. 13 am besten zu passen.

2) v. Noorden setzt dieses Zerwürfniß zwischen Hincmar und Lothar wegen Falcarius in's Jahr 850.

- n. 37. 38. Später anzusetzen als n. 22: circa 852.  
 n. 41. Später als n. 25: circa 853.  
 n. 42. Muss vor n. 9, aber kann noch circa 853 angesetzt werden.  
 n. 43. 44. 45. Briefe, welche, die beiden ersten zu n. 25, der letzte zu n. 19 gehören.
- 

Was wir aber auch an Klarheit durch diese Gruppentrennung erreichen, ich leugne es keineswegs: keine unserer bisherigen Datierungsreihen steht auf so schwachen Füßen, wie diese. Hier wirklich festen Boden zu schaffen, dürfte eine Anzahl von Spezialuntersuchungen erfordern, welche über die Grenzen der gegenwärtigen Aufgabe weit hinausgehen würden. Nach dieser unserer unsicheren Chronologie dürfte sich nun aber vorläufig die Datirung der sämtlichen 45 Briefe also vertheilen:

- n. 1 : circa 852, Sept. 1.  
 n. 2—5 : post 852, Sept.  
 n. 6 : 853, Febr.  
 n. 7—10 : 853, März. April.  
 n. 11 : 853, post April 22.  
 n. 12—20<sup>1)</sup> : 851, initium.  
 n. 21 : 851, ante März 7.  
 n. 22 : 851.  
 n. 23 : 853, Mai init.  
 n. 24—29<sup>2)</sup> : 853.  
 n. 30. 31 : 853, post Dec. 9.  
 n. 32—34 : 854 oder ante 850.  
 n. 35, 36 : ante 850.  
 n. 37. 38 : circa 852.  
 n. 39. 40 : 852. 853.  
 n. 41. 42 : circa 853.
- 

Der Vergleich zwischen der Brittischen Sammlung und den übrigen kanonischen Quellen ergibt, dass durch letztere wenig überliefert wird, was nicht in der ersteren stünde; das wenige Neue aber bestätigt wieder unser altes Resultat, es gehört entschieden in den Kreis der Briefe der Brittischen Sammlung.

Deusdedit hat von eigentlichen Briefen Leos IV. nichts. Die Stellen I, 122. 123<sup>3)</sup>, (p. 93), II, 49 (p. 194), III, 19 (p. 249), III,

---

1) Zu n. 19 gehört auch n. 45. 2) Zu n. 25 gehört auch n. 43 und hinter n. 25 hätte sich n. 44 anschliessen. 3) I, 124 auch noch unter dem oben zu I, 122 zugesetzten Titel Leo's IV. gehört der Synode von 863 an; vgl. S. 398, Anm. 3.

48. 49. (p. 260) sind sämmtlich aus dem Concil vom 8. Dec. 853 entnommen; der Zeit nach also passen auch sie sehr wohl in die Theile des dem Brittischen Excerptor vorliegenden Registers. Wenn sonst noch von den römischen Correctoren des Gratian Deusedit p. II zu n. 181. (Gr. D. 20 c. 1) und Deusedit IV zu n. 27 (Gr. C. 16 qu. 7 c. 29) citirt wird, so bemerkt in beiden Fällen Friedberg mit Recht, dass diese Citate in unserer Ausgabe des Deusedit von Martinucci nicht zu finden seien; ob die vollständigere Sammlung sie enthält, muss dahin gestellt bleiben.

Von den übrigen Sammlungen kennen gemeinschaftlich mit der Brittischen Sammlung Ivo Pan. und Dec. sowie Gratian:

- n. 1b : Ivo Pan. VIII, 27; Ivo Dec. X, 83; Gr. C. 23 qu. 8 c. 7.
- n. 7 : Ivo Pan. VIII, 28; Ivo Dec. X, 84; Gr. C. 23 qu. 8 c. 8.
- n. 181 : Ivo Pan. II, 18; Ivo Dec. IV, 72; Gr. D. 20 c. 1.
- n. 18m : Ivo Pan. VIII, 70; Ivo Dec. XI, 8; Gr. C. 26 qu. 5 c. 7.
- n. 28 a c : Ivo Pan. VIII, 30; Ivo Dec. X, 87; Gr. C. 23 qu. 8 c. 9.

C. 23 qu. 5 c. 46.

- n. 29a : Ivo Pan. II, 149; Ivo Dec. IV, 176; Gr. D. 10 c. 9.
- n. 43 b : Ivo Pan. II, 152; Ivo Dec. IV, 181<sup>1)</sup>; Gr. D. 10 c. 13.

Ivo Dec. und Ivo Pan. haben nur eine Stelle mit der Brittischen Sammlung gemein, die nicht auch Gratian hätte:

n. 28 b : Ivo Pan. VIII, 30; Ivo Dec. X, 87.

Während Gratian keine derartige Stelle mit der Pannormia gemein hat, finden wir deren mehrere bei Gratian und dem Decretum Ivos:

- n. 14 : Ivo Dec. IV, 186; Gr. C. 25 qu. 1 c. 16.

- n. 18 a b : Ivo Dec. V, 115. 116; Gr. C. 1 qu. 7 c. 5<sup>2)</sup>

C. 2 qu. 4 c. 3.

- n. 27 : Ivo Dec. III, 102; Gr. C. 16 qu. 7 c. 29.

- n. 34 : Ivo Dec. V, 14; Gr. D. 63 c. 31.

- n. 40 : Ivo Dec. V, 21; Gr. C. 16 qu. 6 und 5.

- n. 41 : Ivo Dec. V, 22; Gr. C. 2 qu. 7 c. 41.

Allein mit der Brittischen Sammlung hat die Pannormia Ivos gar keine Stelle gemeinsam; hingegen Ivos Decretum:

- n. 8b 1 : Ivo Dec. X, 85.

- n. 17a : Ivo Dec. X, 86.

- n. 18e : Ivo Dec. IX, 11.

- n. 25 : Ivo Dec. IV, 181 Theil 1.

- n. 35 : Ivo Dec. X, 73.

- n. 36 : Ivo Dec. IV, 210.

---

1) Fügt sich als Theil 2 dort an n. 25 mit 'item' an. 2) Friedberg fügt p. LVI in der Concordanz zu Ivo Dec. V, 115 noch als zweites Citat Gr. C. 20 qu. 1 c. 6 hinzu; dies ist falsch und gehört zu Ivo Dec. VII, 115, wo es an der betreffenden Stelle in der Concordanz (p. LVIII) fehlt.

n. 43 a : Ivo Dec. X, 88.

n. 44 : Ivo Dec. IV, 182.

n. 45 : Ivo Dec. IV, 196.

Ebenso hat Gratian eine Reihe von Stellen, die sich in der Brittischen Sammlung, aber nicht in Ivo finden:

n. 18 c d h i k : Gr. C. 10 qu. 1 c. 4; D. 18 c. 8; C. 21 qu. 1 c. 3; C. 16 qu. 1 c. 45; D. 3 c. 11 de cons.<sup>1)</sup>.

n. 20 : Gr. D. 63 c. 16.

n. 21 : Gr. C. 7 qu. 1 c. 10.

n. 26 : Gr. 33 qu. 2 c. 13.

n. 39 : Gr. C. 1 qu. 4 c. 5.

Von ihm allein angehörigen Stücken, welche auch in der Brittischen Sammlung nicht zu finden wären, hat Ivo in der Pannormia nichts<sup>2)</sup>; im Decretum ein einziges IX, 15, aber dies eine Fragment desselben Concils vom 8. Dec. 853, welches wir oben bei Deusededit benutzt sahen<sup>3)</sup>; es trägt die Ueberschrift 'ex synodo Leonis IV'.

Auch von den Gratian allein angehörigen Stellen gehen fast alle auf dieses Concil von 853 zurück: D. 79 c. 6 mit der Ueberschrift 'Item ex concilio Leonis (IV)' obwohl Friedberg bemerkt: 'inter acta Leonis IV. haec non leguntur' (auch Deusededit I, 123, den Friedberg nicht citirt, weist es offenbar diesem Concil Leos zu) und Gr. C. 12 qu. 2 c. 18 identisch mit Deusededit III, 48. Die übrigen Stellen sind bei Friedberg p. XXIV verzeichnet. Es bleibt ein einziger Brief des Gratian D. 63 c. 17, ein Brief der zu dem in D. 63 c. 16 oder n. 20 der Brittischen Sammlung in auffälligstem Bezuge steht, und den Jaffé zu dem letztern als J. 1985 zu J. 1984 zugeordnet hat. Er handelt wie n. 20 über das Episcopat des Diacon Colonus in Rieti. Aber was im J. 1984 als Bitte an die Kaiser ausgesprochen wird, ist in J. 1985 bereits von diesen erfüllt und vollzogene Thatsache. Es muss also eine ziemliche Spanne Zeit zwischen J. 1984 und J. 1985 verflossen sein.

---

1) n. 18k im Gratian und mit dem Titel 'Leo IV' ohne weitere Adresse. 2) Pan. II, 156 hat zwar den Titel 'Leo III. Lothario augusto' wobei die Zahl jedenfalls Schreibfehler statt IV, aber die unter diesem Titel stehenden beiden Fragmente gehören dem Papst Nicolaus I. an. Unter diesem Papstnamen befinden sich beide Stücke in Ivo Dec. IV, 211 Theil 2 und IV, 212 (das letzte auch Gratian D. 12 c. 5 unter Nicolaus). Die umgekehrte Verwechselung in der Pannormia, dass Nicolaus für Leo IV. geschrieben war, sahen wir in Pan. VIII, 30 vgl. S. 388. Anm. 1. 3) Dec. V, 35: 'Ex concilio Leonis papae IV' ist aus dem Concil von 863 und im Gratian (C. 25 qu. 2 c. 18) richtig dem Papste Nicolaus zugewiesen. Deusededit I, 124 scheint dieser Stelle ebenfalls noch Leo IV. zu geben.

## Stephan VI.

(Abtheilung VII.)

Ich bin oben bei der Nennung dieses Papstes der Zählung von Jaffé gefolgt und behalte auch hier diesen Brauch, den von 885—891 regierenden Papst, Stephan den sechsten zu nennen bei, obwohl die Tradition der römischen Kirche durchaus dagegen ist. Stephan, bei Jaffé der zweite genannt, der Nachfolger des Papstes Zacharias und Vorgänger desjenigen Stephans, den Jaffé den dritten nennt, ist sofort nach seiner Wahl gestorben (752). Da seine Consecration nicht erfolgte, wurde er nicht mitgerechnet. Dies beweist uns zunächst Ivo im Decretum XII, 31. 38. In beiden Stücken giebt er als Ueberschrift: 'Actio (1. 3) synodi 1 Stephani papae III'. In der Actio 3 wird dabei von Stephans Vorgänger Constantin gesprochen und somit kann nur Jaffé's Stephan IV. (768—772) damit gemeint sein<sup>1)</sup>. Ebenso Deusdedit II, 131 (p. 240). Im Uebrigen ist unser Stephan VI, wo er im Ivo oder im Gratian überhaupt mit der Ordinalzahl bezeichnet ist, immer 'Stephanus V.' oder auch ausgeschrieben 'Stephanus quintus' genannt. So Ivo Pan. III, 155. IV, 117; Ivo Dec. I, 114. VI, 430. VIII, 59; Gratian D. 50 c. 38, C. 2 qu. 1 c. 17, C. 2 qu. 5 c. 20, C. 3 qu. 2 c. 3, C. 35 qu. 9 c. 2<sup>2)</sup>. Wobei allerdings zu bemerken, dass er merkwürdiger Weise in den meisten Fällen ohne Ordinalzahl nur schlechtthin 'Stephanus papa' heisst<sup>3)</sup>. Im auffallenden Widerspruch zu dieser, wie es scheint, allgemeinen Zählung stehen Deusdedit und die Varia Pars 2 n. 50 unserer Britischen Sammlung, bei denen wir vor einigen Capiteln, welche Briefe dieses Papstes bringen, im Ganzen drei Mal die Ueberschrift lesen: 'Ex regesto VI. Stephani papae'. Ist aber die Regel in den Handschriften der canonischen Sammlungen so durchgehends für V. so dürfen wir die leider verstümmelte Ueberschrift unserer Briefreihe nur in diesem Sinne ergänzen.

---

1) Auch der sonstige Inhalt ergiebt dies noch zur Genüge; vgl. die Synode von 769, Apr. 12. Jaffé p. 200. Ueber den bei Ivo vorkommenden Christophorus vgl. J. zum Jahre 771 p. 201. 2) Falsch ist es also, wenn Friedberg zu Gr. C. 3 qu. 2 c. 3 von dem Titel Stephanus V. (wozu die Correctores Romani bemerken: 'V addita est ex vetustis codicibus') zufügt 'imo Stephanus VI.' oder zu D. 16 c. 13 Richters Ausdruck Steph. V. mit den Worten 'Ast fuit Stephanus VI.' verbessern will. Um so mehr, da Friedberg selbst ganz inconsequenter Weise nachher Jaffé's Stephan X. (1057. 1058) mit Richter als Stephan IX. passiren lässt (D. 31 c. 14). Aber auch dies vergass Friedberg wieder und führt schliesslich in dem Index p. XXXI unter Stephan IX. 939—942 obige Stelle D. 31 c. 14 auf! 3) Ein Versehen ist nur im Ivo Dec. X, 186, wo in den Ausgaben 'Stephanus III' steht. Jaffé freilich (J. 2659) fand 'Stephanus IV'.

Wir lassen auch hier die Liste der 31 Briefe Stephans vorangehen, die chronologische Untersuchung und den Vergleich mit den andern kanonischen Sammlungen folgen.

Ex registro Stephani (V)<sup>1)</sup>.

1.<sup>2)</sup> Teodosio episcopo Orientano<sup>3)</sup>.

Dankt ihm für die Dienste, die er als apostolischer Legat in Constantinopel unter seinem Vorgänger Hadrian (III.) der römischen Kirche geleistet hat. — 'Fidelium relatu comperimus, qualiter antecessor noster papa Adrianus te, apostolica legatione ad pium imperatorem fungentem, Constantinopolim olim direxerit, recipiens ab eo tam et debitas pensiones, quam et alia dona nostrae ecclesie et aliis fidelibus nostris ab illo directa. Unde quia hoc fideliter te egisse audivimus, gratias sanctitati tue referimus'.

2. Steph.<sup>4)</sup> Petro Leopolitano(?)<sup>5)</sup>.

Er habe den Bischöfen von Siena, Grosseto und Corneto verboten, die Cleriker des Bischofs Petrus zu consecriren. — 'Sicut suggessisti Luponi<sup>6)</sup> Senensi, seu Rosellano et Corninensi<sup>7)</sup> episcopis direximus epistolas nostras, prohibendo, ut clericos tuos sine commendaticiis litteris nec recipiant, nec contra auctoritatem canonicam consecrare presumant, quoniam si facere amodo temptaverint, canonicae subiacebunt sententiae'.

3. Steph. Johanni duci<sup>8)</sup>.

Dass er ihm niemals den Ducat von Comacchio geben werde. — 'De ducatu autem Commeacensi, pro cuius invasione et oppressione a te ibidem exhibita ab antecessore nostro papa Adriano diceris esse (excommunicatus?) . . . . . Ravennatemque<sup>9)</sup> facimus; quia nullo modo, nullo ingenio et nulla quacumque intentione ipsum ducatum tibi diebus vite tuae largiemur aut concedemus'.

1) 'V' in der Hs. fortgeschnitten. Ueber die Registerüberschrift vgl. S. 327. 352. 376. 2) n. 1 ist theilweise gedruckt im N. Archiv IV, 337. 3) 'Orien . . .' Hs. Theodosius Bischof von Oria (vgl. S. 342, Alex. II. n. 76) auch von Gams zum 9. Jahrh. erwähnt. 4) So kürze ich fortan. 5) Mr. Bishop liest: 'St. Petro . . . polot . . .'. Er selbst vermuthet 'Spoletano', doch sind wir über Spoleto in dieser Zeit ziemlich gut unterrichtet und begegnet dort 877 Felix, 886 oder 887 Amaricus aber kein Petrus. Leopoli, oder Fanum sancti Leonis, heute Monte-Feltre, südöstlich von Sarsina (Umbrien), ist der Lage der andern Orte nach wohl denkbar. Gams verzeichnet 880—885 Johannes und dann keinen weiteren Bischof bis 1015. 6) Lupus von Siena 881—897. 7) Doch wohl für 'Cornetensi'? 8) Mr. Bishop liest 'St. Joh. duci . . .'. Ich vermuthete 'Emiliae' nach S. 379, Anm. 1, dem Briefe Leo's IV. n. 7. In Venedig finden wir Ursus (dux Venetiarum) in den Jahren 876 (J. 2296. 2299) und 877 (J. 2330. 2337). 9) 'ravennem que tem facimus' Hs.

4. Item.<sup>1)</sup>.

Er würde ihm auf die Fürsprache des gloriosus miles Gaudio hin den Ducat von Comacchio geben, wenn er ihn nicht bereits an Johannes von Pavia verliehen hätte. — 'Precipue cum ipsum ducatum Commeaclensem<sup>2)</sup> Johanni venerabili episcopo Ticinensi<sup>3)</sup> in ordinationis nostre exordio concessimus, eo modo, quo eum duces solent tenere. Quoniam, si hoc factum non habuissemus, pro amore illustris Gaudonis gloriosi militis<sup>4)</sup>, qui pro te nobis intercessor extitit, utique tibi ipsum ducatum daremus'.

5.<sup>5)</sup> Steph. Carolo augusto<sup>6)</sup>.

a. Schickt ihm Palmenzweige. — 'Triumphos victorie typicis palmarum figuris conferri vobis apostolorum principum precibus<sup>7)</sup> intervenientibus optantes direximus, cupientes et eorum suffragiis omnium inimicorum vestrorum vobis colla substerni'.

b. Item. Ueber seine Pflicht als Kaiser, für die Kirche zu sorgen. — 'Cui enim plus committitur, plus ab eo exhigitur; non modico, si attendere libeat, debito artamini sanctae matris vestrae apostolice ecclesiae condolere incommoda, per quam imperii diadema consecuti, imperatis omnibus'.

6. Liutwardo<sup>8)</sup> episcopo.

a. Die Kirche habe ihrer Sicherheit wegen Karl zum Kaiser gewählt. — 'Ecce enim ad hoc Karolum pre ceteris mortalibus spectabilius unicum elegit filium Romana ecclesia, et pre consortibus sancto unxit crismate ac diademate compsit imperii et sceptrum conferens prefecit omnibus, ut tutissimo eius regimine potita pace secura subsisteret'.

b. Item. Ueber die Strafgewalt des weltlichen Herrschers. Ivo Dec. X, 117; fehlt trotzdem in Jaffés Papstregesten.

7. Anastasio episcopo Neopolitano<sup>9)</sup>.

a. Er soll den Petrus Diaconus wieder in seine frühere

---

1) Kann aber unmöglich an den vorhergehenden Herzog Johann gerichtet sein. Vielleicht an einen gleichnamigen Bischof Johannes, z. B. den von Asolo (Prov. Treviso) oder von Torcello (dicht bei Venedig).  
 2) 'Commeaclensem' Hs. 3) 884—924. 4) Vielleicht Guido von Spoleto? Vgl. J. 2626. 5) Edirt N. Archiv IV, 338. 6) Karl III. (der Dicke) stirbt 888, Jan. 12. 7) 'precibus' fehlt Hs. 8) 'Instuuardo' Hs. Wahrscheinlich ist es Bischof Liutward von Vercelli 880—901, ebenderselbe Bischof, von dem wir im Anfang des Pontificats Stephans mehrfach hören. Ihn schickt Kaiser Karl zweimal 885 und 886 mit den wichtigsten Aufträgen nach Rom (Ann. Fuldenses MG. SS. I, 402, 403). Regino nennt ihn in seiner Chronik 'virum (imperator) percharum et in administrandis publicis utilitatibus unicum consiliarium' (MG. SS. I, 597) und 'Caroli imperatoris familiarissimum et consiliarium a secreto' (MG. SS. I, 609). Vgl. J. 2537. 2548. 9) Vgl. Al. II. n. 50. 76; Urb. II. n. 14. 15.

Stellung einsetzen, oder ihn nach Rom schicken. — ‘De Petro etiam diacono monemus, ut eum ob reverentiam apostolorum principis nostrumque amorem aut pristino honori restituas, aut si tibi proficiuus non habetur, ad nos omni occasione<sup>1)</sup> postposita mittere procures, quia indecens est et sanctorum canonum regulis inhibitum, de minori quemlibet<sup>2)</sup> gradu clericorum ignominiose detineri’.

b. Item. Droht im Weigerungsfalle mit offener Waffengewalt. — ‘Et si surda, quod non credimus, aure monita nostra audire curaveritis, et que humane saluti expediunt, toto mentis annisu iam agere omiseris, scias, quia nos omnibus aliis causis pretermittis, tam cum spirituali gladio, quam hostili populo illuc veniemus, et non solum segetes vestras delebimus, sed quantum possumus iure secundum<sup>3)</sup> nostrum ministerium, contra te, si nos te monentes et a filiis perditionis te separare volentes spreveris, semper contraria agere non recusamus. Et non dicas, quia si dominus apostolicus veniens messes nostras deleverit, habemus alias provintias, unde labores habere possimus. Nam nos et Romam, Sardiniam, Corsicam et totam christianitatem contra te claudemus, ut nullo modo recuperare valeatis’.

#### 8. Steph. omnibus episcopis in Spoletino ducatu.

a. Zeigt ihnen an, dass er in der Octava Apostolorum (Juli 6) eine Synode feiern werde<sup>4)</sup>. — ‘Sanctitatem vestram scire volumus, quia pro multiplicibus ecclesiasticis utilitatibus statuimus in<sup>5)</sup> octava apostolorum sinodum celebrare’.

b. Item. Der Ordo regularis dürfe nicht ungestraft verletzt werden. — ‘Regularis quippe ordo si violetur nequaquam impune est ferendum, ne posteris veniat in exemplum’.

#### 9. Steph. Theodosio episcopo<sup>6)</sup>.

a. Wundert sich, dass er zwei Kirchen zu gleicher Zeit verwalte. — ‘Quis vice Marini episcopi in aecclesiae Spalatine regimen successerit diligentius perrimantes, te curam illius ecclesiae suscepisse audivimus; cumque et quod de tibi commissum (sc. ecclesia) ordinaveris, studiosius investigaremus, dictum est, utrisque preesse. Quod si verum est, non modice

---

1) ‘occasione’ Hs. 2) ‘quemlibet’ Hs. 3) ‘ac’ Hs. 4) Wir wissen von keiner Synode unter Stephan VI. 5) ‘in’ fehlt Hs. 6) Bischof Theodosius von Nona, (Dalmatien, bei Zara), der in den Briefen Johanns VIII. (J. 2474. 2555) mehrfach vorkommt. Nach Gams 879 bis c. 890. Wir sehen aus unserem Briefe, dass er nach dem Tode des Bischofs Marinus von Spalatro (oder Salona unfern Nona in Dalmatien) des letzteren Bisthum gleichzeitig verwaltete. Den Tod des Marinus setzt Gams bestimmt falsch c. 880 an; den Nachfolger des Marinus nennt er ebenso unrichtig Theodorus; es ist unser Theodosius und Marinus stirbt 885 oder 886, wie wir später aus dem Datum von n. 9 sehen können.

miramur; sed in hoc admiratione dignum non iudicamus, quia in ipso tue ordinationis inicio deliquisse te non modicum audimus. Nam cum pie memorie decessor tuus hominem excessisse dicitur, ad Aquilegensis diceris convolasse ecclesiam et exinde consecrationem suscepisse<sup>1)</sup>, quam in sede beati Petri ab apostolicis debueras manibus petere, in quo et te deviasse et eum excessisse luce patet clarius'.

b. Item. Tadelte, dass er (in gente barbarica) die Bigamie gestatte. J. 2658.

#### 10. Petro electo Salernitano<sup>2)</sup>.

Ueber den episcopus mercenarius. — 'Mercennarius esse'.

#### 11. Paulo episcopo Placentino<sup>3)</sup>.

Was die früheren Päpste beschlossen haben, das zu bekräftigen und zu bestätigen sei Stephan's Aufgabe. J. 2644.

#### 12. Girardo Leodicensi<sup>4)</sup>.

1. Er soll zunächst nach der Wiedererlangung der genommenen civitates, monasteria und mansi streben. J. 2657.

2. Die göttliche Vorsehung, die an Girardus (suam vobis vicem contulit) die Stellvertretung auf Erden übertragen habe, verlange, dass er dem Getreuen helfe. — 'Habentes semper'.

#### 13. Carolo augusto.

Schickt ihm Palmenzweige. — 'Ramos palmarum triumphii typum ferentes, apostolica vobis benedictione dirigimus, optantes, ut qui vos in terris tribuit preesse aliis, ipse vobis concedat in presenti seculo triumphare de spiritalibus et de carnalibus

1) Als Theodosius 879 zum Bischof von Nona erwählt war, schrieb ihm Johann VIII. am 4. Juni: 'Monemus, ne in quamlibet partem aliam declines et contra sacra venerabilium patrum instituta episcopatus gratiam recipere queras'. J. 2474. Theodosius scheint also doch die Consecration nicht von Johann VIII. erhalten zu haben; vgl. auch n. 23 weiter unten, woraus hervorgeht, dass er auch zum Bischof von Salona vom Patriarchen von Aquileja consecrirt wurde. 2) '.....to Salernitano' Hs. Obige Restitution ergibt sich aus n. 21. 22, dort möge man auch über Petrus, den Gams 880—917 ansetzt, nachsehen. 3) '.....o Placentino' Hs. Nach Gams müsste es zwar Maurus (c. 885) sein, dessen Nachfolger Bernard (889—892) ist; Paulus nennt Gams nur 870 und dann zuletzt 882. Doch finden wir den Bischof Paulus auch noch später im 19. Brief Stephans VI. und bei n. 11 tritt ferner die Adresse Gratians (C. 35 qu. 9 c. 2) ebenfalls für Paulus ein. 4) Girardus, Bischof von Lodi 877 bis 885; sein Nachfolger 887. Friedberg, der als Variante der Ed. Romana 'Leodicensi' citirt und in seinen Handschriften nur 'Leodicensi' und 'Leodiensi' findet, nimmt in seinen Text (C. 3 qu. 2 c. 3) ganz unberechtigt 'Lodicensi' auf.

hostibus, quatinus duplici triumpho victoriae illi representari mereamini, post fluctuvas huius decursum<sup>1)</sup> temporis in celesti gloria'.

#### 14. Sichiperto episcopo Corsice<sup>2)</sup>.

Dass er von den Sarracenen gefangen, Menschen getödtet habe, sei unfreiwillig geschehen und nicht kanonisch zu bestrafen. J. 2654.

#### 15. Leoni Tianensi<sup>3)</sup>.

Berichtet, dass der Diacon Aldericus seine Unschuld behauptete. Eventuell solle Leo ein neues Gericht mit anderen Bischöfen über ihn abhalten. Wenn der Verdacht gegen ihn wüchse, Ankläger fehlten und er selbst nicht gestände, so solle er sich secreto iuramento purificare. J. 2655 Theil 1. ('De crimine').

#### 16. Steph. Romano archiepiscopo<sup>4)</sup>.

a. Tadelt, dass er gegen die canonischen Satzungen sich selbst einen Nachfolger hätte wählen lassen und zustimme, dass ein Decret darüber von Priestern und Laien unterschrieben würde. — 'Quorundam relatu'.

b. Item. Befiehlt, dies alles wieder zurückzunehmen. — 'Nos statuta'.

#### 17. Georgio patricio.

a. Nachdem die Tarentiner einen Bischof, den sie nach Rom zur Consecration führen wollten, gewählt<sup>5)</sup>, habe er (Georgius) diesen vertrieben und jemand aus einer andern Kirche in Tarent gegen alles Recht wählen und in Constantinopel consecriren lassen. — 'Qui sibi preesse'.

b. Item. Er soll dieses Verfahren sofort bessern. — 'Cum prudentiam'.

#### 18. Steph. Tarentinis.

Theilt ihnen mit, dass er die Consecration des Presbyter Deusdona, der angeblich als der von ihnen erwählte Bischof aber ohne Begleiter und ohne Decret nach Rom gekommen, unterlassen habe, weil er an seiner Angabe zweifle<sup>6)</sup>. — 'Deusdona scilicet'.

---

1) 'decursu' Hs. 2) Ein sonst unbekannter Bischof. 3) Leo, Bischof von Teano, c. 879 von Gams verzeichnet. 4) Von Ravenna, 878–888 (889); so nach Gams. 5) Die Liste der Bischöfe von Tarent ist sehr lückenhaft überliefert. Gams springt von 750 sofort auf 975 über. 6) Dies ist wahrscheinlich der vom Patricius Georgius in Tarent eingesetzte Bischof von n. 17.

19. Paulo episcopo Placentino<sup>1)</sup>.

Giebt wegen des Ungehorsams des Paulus auf ewige Zeiten den Mons Spilo mit allem Zubehör an den Bischof Wibodus<sup>2)</sup>. — 'Religionem tuam scire volumus, quoniam Wibodus venerabilis episcopus, ut pretulimus, antecessoribus nostris et nobis multociens reclamavit, et nos te et illum ad iudicium semper vocavimus; illum vero semper habuimus, te nequaquam habere potuimus. Pro quo ecce, quia ipse semper presens semperque iudicium desiderans semperque fuit obediens, ipsum Montem Spilonem cum omnibus sibi pertinentibus habere perpetuo deliberavimus. Et quia tu semper inobediens semperque iudicium fugiens et absentia perfruens fueras, et<sup>3)</sup> tacuisti, perenniter taceas et in hoc os clausum modis omnibus habeas, et quicquid de frugibus exinde tollere presumpsisti, omni temeritate remota integriter prefato Wibodo reddas'.

## 20. Episcopis Italic.

Excommunication der 'Giseldruda relicta quondam Petri, que Deo contempto et sacro velamine relicto, cum Winigildo cognato suo stuprum operata est'. Ivo Dec. VII, 131; fehlt trotzdem in Jaffé's Papstregesten<sup>4)</sup>.

## 21. Principi Salernitano Wamario.

Wenn der von ihnen zum Bischof erwählte Petrus<sup>5)</sup> es unterlasse, nach Rom zu kommen, soll Clerus und Volk einen andern wählen und zur Consecration schicken. — 'Si vester electus'.

22. Petro electo<sup>6)</sup>.

Tadelt ihn, dass er sanctam Salernitanam ecclesiam tot retroactis temporibus invasam retineat, da er trotz der Excommunication immer wieder sich weigere zur Consecration nach Rom zu kommen. Er soll nun sofort mit Volk und Clerus vor ihm erscheinen. — 'Sanctorum canonum'.

23. Valperto patriarche<sup>7)</sup>.

Befiehlt abermals, den Liutward, der zum Bischof von

---

1) 'P....tino' Hs. Ueber ihn vgl. S. 403, Anm. 3. 2) Wibodus (bei Gams: Widibodus), Bischof von Parma 857—895. 3) 'et' fehlt Hs. 4) Bei Ivo ohne Nummer bei dem Papstnamen; aber auch in den Regesten der andern gleichnamigen Päpste nicht bei Jaffé. 5) Petrus Bischof von Salerno 880—917. Ist 880 als Wahltermin richtig, so hatte er seine Romfahrt bereits mindestens sieben Jahre lang hinausgeschoben; diese lange Frist wird durch n. 22 bestätigt. 6) Siehe die vorhergehende Anm. 5 und n. 10. 7) Valpert Patriarch von Aquileja von Gams nicht erwähnt; Como steht nach Gams seit 879 unter Aquileja. Liutward von Como wird 901 in der Bischofsliste von Gams genannt.

Como erwähnt ist, zu consecriren, sonst werde er ihn in Rom consecriren; quia licet apostolica auctoritate id facere valeamus, tuo tamen incitatur exemplo, qui transgressis terminis tibi commissis in ecclesia Salonensi<sup>1)</sup> episcopum ordinare ad indecentiam apostolicae sedis presumpsisti. J. 2652 (wie Ivo Dec. V, 13 'Miramur prudentiam').

#### 24. Steph. Liutberto<sup>2)</sup> episcopo Maguntino.

1. Ueber die 20 Capitel des Concils von Nicaea, die in der Römischen Kirche beobachtet werden. J. 2643 (wie Ivo Dec. IV, 232 'Capitula').

2. Ueber Chorbischöfe. — 'De corepiscopis scilicet, de quibus tua sollicitudo consuluit, id solum sufficiat, quod sacri censent canones. Oportet quippe in villis et modicis civitatibus secundum patrum statuta non ordinari episcopos, ne nomen vilescat episcopi. Verum quia tu in tantam prolixitatem tuam diocesim extendi testaris, antiquam decessorum tuorum consuetudinem non interdicimus, donec auxiliante Deo convocata synodo, quid super hos agendum sit, statuatur'.

3. Ueber die Purificatio der Eltern, welche ihre Kinder im Bett erdrückt haben. J. 2642.

#### 25. Stiliano<sup>3)</sup>, Anastasio, Eusebio, Johanni et Paulo archiepiscopis et eorum clero.

a. Ueber das Kreuzeszeichen bei den Sacramenten. J. 2656.

b. Item. Dass die Anordnungen Roms in perpetuo zu beobachten seien. — 'Enimvero, quia in speculum<sup>4)</sup> et exemplum sancta Romana ecclesia, cui nos Christus preesse voluit, posita est omnibus, quicquid statuit, quicquid ordinat, perpetuo et inrefragabiliter observandum est'.

#### 26. Lamberto episcopo Cenomannico<sup>5)</sup>.

Bestätigt die Milderung der Poenitenz der Hildegarda. J. 2659.

---

1) Theodosius. Vgl. n. 9. 2) 'Lamberto' Hs. Dieselbe Form hat Ivo in seinem Brief n. 74 an Hildebert von Le Mans und mehrere Handschriften des Gratian (Friedberg zu Gr. C. 2 qu. 5 c. 20); ähnlich finden wir auch 'Humberto' bei Migne (Patrologia Tom. 129 p. 798) und im Gratian D. 16 c 13 (Friedbergs Codex G). Der Erzbischof Liutbert regiert 863–889 und stirbt am 17. Februar 889. 3) Stylianus Mappa Bischof von Neocaesarea nach Gams (S. 437) c. 888? Nur die Adresse 'Stephanus V. Stiliano archiepiscopo' hat Ivo Dec. I, 114, während in II, 91 die obige vollständigere Adresse vorliegt. Gratian D. 5 c. 10 de cons. nur 'Item Stephanus' ohne alle weiteren Namen. 4) 'specula' Hs. 5) Lambert war Bischof c. 885–892. Die Britische Hs. bestätigt die Annahme Jaffés, der die Lesart Ivos (Dec. X, 186) 'Stephanus III.' (oder Stephanus IIII) in 'Stephanus VI.' verbesserte.

27. Widoni<sup>1)</sup>.

1. Nach dem Tode des Bischofs von Teate<sup>2)</sup> habe Wido ihm den vom Clerus und Volk Erwählten zugeschickt. Er habe aber die Consecration unterlassen, quod imperialem nobis, ut mos est, absolutionis minime detulerit epistolam. Wido solle für die kaiserliche Genehmigung sorgen. J. 2627.

2. Erklärt ihm sein Wohlwollen. — 'Ne aliter id nos preterisse credatis, cum statuta canonica et censuram legalem inviolabilem observare velimus, et gloriam vestram prospere semper apostolicis suffragiis augeri desideremus'.

28. Roberto episcopo Metensi<sup>3)</sup>.

Bestimmt, dass der Clericus Flavinus, obwohl er von den Normannen eines Fingers beraubt sei, ordinirt werden könne. J. 2653.

29. Teodosio episcopo<sup>4)</sup>.

a. Wünscht, dass die von ihm wieder hergestellte Kirche von Salona zu altem Ansehen gelange und verspricht ihm das Pallium, wenn er nach Rom kommt. — 'Salonitana ecclesia, quam Deo auxiliante restitutam asseris, ut ad<sup>5)</sup> pristinum gradum redeat, inhiante cupimus et omnes ecclesie, que barbarorum rabie destructe sunt, assiduis precibus, ut restaurentur imploramus, ita tamen, ut in novarum ecclesiarum restauratione neglectus non proveniat antiquarum. Pallium et eius usus<sup>6)</sup>, quem rogitas, cum Dei misericordia cooperante ipse ad apostolorum limina veneris, consultius dabitur, ut multiplici benedictione locupletatus letior ad propria redeas. Quia ipsius usus non ad pompe fastus<sup>7)</sup>, sed ad religionis attinet misterium'.

b. Item. Ueber ungesetzliche Benediction<sup>8)</sup>. — 'Quomodo ab eo benedictionem caperes, qui caret benedictione? Quomodo alteri tribuit quis, quo sibi carere dinoscitur?'

30. Romano archiepiscopo<sup>9)</sup>.

Dass er nicht geboten habe, dem Bischof von Imola, ob-

1) Im Gratian D. 63 c. 18: 'Guidoni comiti', wahrscheinlich Guido von Spoleto; der freilich sonst 'dux' genannt wird. Guidos Einfluss war schon in dieser Zeit bedeutend; besonders tritt dies hervor, da unsere Hs. nicht von dem Bischof in Rieti, sondern von dem in Teate (in den Abruzzen) spricht. 2) 'defuncto ecclesiae Tiatine episcopo'. Hs. In Teate, heute Chieti, stirbt 888, Juli 6 Theodoricus, der seit 880 regiert. Gratian liest 'ecclesiae Reatinae', aber in Rieti finden wir bis 879 Theodard, dann 887 Ricardus? Da passt anscheinend Teate besser. 3) 883 bis 916. 4) Ueber Theodosius von Salona oder Spalatro vgl. n. 9 (S. 402, Anm. 5) und n. 23 (S. 406, Anm. 1). Man sieht, dass sich der Papst inzwischen mit Theodosius ausgesöhnt hat. 5) 'ad' fehlt Hs. 6) 'usum' Hs. 7) 'factus' Hs. 8) Dies geht wohl auf den Patriarchen von Aquileja und seine Consecration. 9) Von Ravenna; vgl. n. 16.

wohl er krank, einen Nachfolger einzusetzen<sup>1)</sup>. — ‘Nos vero ei Immolensi episcopo succedi, eo vivente, non precipiemus, quia iniustum est, ut episcopus, si ei molestia corporis irruit, honore suo privetur egrotus. Ideoque per nos fieri nullatenus potest, ne peccatum nobis ex eius depositione<sup>2)</sup> perveniat’.

31. Commonitorium Dominico episcopo, Johanni et Stephano presbiteris<sup>3)</sup> euntibus ad Slavitos<sup>4)</sup> (ad Slavos)<sup>5)</sup>.

a. Verhaltensmassregeln auf ihrer Missionsreise und Rede an den Herzog. — ‘Cum Deo propitio ingressi Sclavorum<sup>6)</sup>

1) Kurze Zeit nach diesem Brief erfolgte der Tod des Bischofs von Imola (die Liste bei Gams sehr unvollständig; er nennt 886 Johannes; dann erst 946 weitere Bischöfe) und in J. 2645 giebt Stephan auch noch an Romanus, also noch vor 888 (889), den Befehl, nach dem Tode die Neuwahl in Imola zu leiten. 2) ‘dispositione’ Hs. 3) Oder diaconis; von diesem Worte ist nur der letzte Buchstabe zu lesen. 4) ‘Scalituos’ Hs. ‘ad Slavos’ fügt derselbe Schreiber, der die voranstehende, wie die übrigen Marginalnotizen schreibt, ebenfalls am Rande hinzu. 5) Wir können nicht umhin, auf die höchst complicirte Frage über das Verhältniss dieses Commonitorium zu dem schon immer stark angezweifelten, zuletzt ganz als Fälschung verworfenen Brief an Suatopluk (J. 2649; vgl. Dümmler, Gesch. des ostfränkischen Reichs II, 257) einzugehen. Eins wird durch das glückliche Hervorkommen unseres Stückes sofort klar: der Brief Stephans an den Slavenkönig ist keine Fälschung, sondern so authentisch wie nur möglich. Stephan lässt ihn direct im cap. XIII seiner Instructionen von seinen Legaten citiren. Aber auch sonst ist es der beste Beweis für die Aechtheit von J. 2649, dass eine Reihe der Bedenken erregenden Punkte (vgl. Ginzel, Gesch. d. Slavenapostel S. 10) hier im Commonitorium ebenso vorhanden sind; an diesem selbst bei seiner directen Herkunft aus den Vaticanischen Regesten Anstoss zu nehmen, kann Niemand einfallen. Endlich ist neben dieser Verwandtschaft im Inhalte der Ausdruck an manchen Stellen so frappant übereinstimmend, dass man eben den gleichen Briefsteller unschwer erkennen muss. Aber wird die Aechtheit von J. 2649 so aufrecht erhalten, wie ist dann die Chronologie dieser beiden Stücke anzusetzen? Eine Reihe von Fragen sind hierbei zu erledigen. Ist in der That im J. 2649 Methodius noch am Leben zu denken? Ist er oben in n. 31 bereits todt? Und wenn das letztere der Fall, so müsste doch immerhin das Commonitorium nicht gar lange nach Methodius Tod geschrieben sein, da über seinen Nachfolger Gorazd noch kein Entscheid getroffen ist und da die Verordnung über die slavische Liturgie in cap. XII nicht lange nach J. 2649 geschrieben sein kann. Bejaht man die obigen beiden Fragen, so dürfte eben J. 2649 nur unmittelbar vor dem Tode, n. 31 unmittelbar nach dem Tode geschrieben sein. Auf alle Fälle wäre dann das von der Legende berichtete Todesdatum, so genau es auch überliefert zu sein scheint, 885, April unmöglich. Ich nehme nach Massgabe der übrigen Daten der vorhergehenden Stücke 888 (höchstens vielleicht noch 887?) für dieses Commonitorium und damit kurz vor diesem Datum das Todesjahr des Slavenapostels an und harre einer endgültigen Lösung von berufener Seite. 6) ‘clavorum’ Hs.

fines fueritis, tanta vos ornatè modestia, ut vestri vestrorumque hominum<sup>1)</sup> actus exemplum religionis prebeant rudi populo; habentes pre oculis monentem Dominum, ut videant vestra opera bona et glorificent patrem vestrum, qui in celis est<sup>2)</sup>. Cum veneritis ad ducem patriae<sup>3)</sup>, dicite ei: Visitant vos apostolorum principes beatus Petrus regni celestis claviger et Paulus doctor gentium. Domnus autem Stephanus sanctissimus pontifex sancte catholice et apostolice Romanae aecclesiae et universalis papa, spiritalis videlicet pater vester, visitat vos et mandat vobis amabilem paternitatem. Amplectitur enim vos spiritaliter et diligit sicut unicum et carissimum filium. Omnes sanctissimi episcopi, presbiteri et diaconi cum reliquo clero sancte Romane aecclesiae optant vobis salutem; habent enim assidue vestri memoriam in suis Deo dignis orationibus apud beatissimorum apostolorum principum limina. Omnis honorabilis senatus a Deo conservande Romane urbis cum reliquo cetu fidelis populi mandant vobis salutes; desiderant enim omni prosperitate vos in Christi Dei nostri fide pollere et seculi gloria gaudere.

Primo die hec dixisse sufficiant, et si de patrie salute interrogaverint, que ad honorificentiam pertinent christianae religionis, aecclesie honoris, decentie imperialis prudenter respondete’.

b. Item. Dass der heilige Geist von Vater und Sohn ausgehe und über die Römische Kirche als Schutz und Hort der Dogmen. — ‘Spiritus sanctus a Patre et Filio<sup>4)</sup>, nec ingenitus dicitur, ut<sup>5)</sup> duo patres, nec genitus, ut duo filii, sed procedens dicitur. Si dixerint: Prohibitum est a<sup>6)</sup> sanctis patribus simbolo addere aliquid vel minuere<sup>7)</sup>; dicite: Sancta Romana ecclesia custos est et confirmatrix sanctorum dogmatum, quia in catholica fide principis apostolorum vicaricatione in nullo vacillat, ipso dicente Domino: Simon ecce Sathanas expetiit vos, ut cribraret quasi triticum; ego autem rogavi pro te, ut non deficiat fides tua, et tu aliquando conversus confirma fratres tuos<sup>8)</sup>. Hec omnes herrantes ad fidem duxit ecclesia et vacillantes roboravit, non immutando sancta dogmata, sed aut non intelligentibus, aut male sentientibus, exponendo’.

Cap. XII<sup>9)</sup>. Ueber die Messe in slavischer Sprache. — ‘Missas et sacratissima illa ministeria, que Sclavorum lingua

---

1) ‘omnium’ Hs. 2) Matth. 5, 16. 3) Zu Suatopluk. 4) Dies geht gegen die Lehre des Methodius, dass der heilige Geist nur vom Vater ausgehe. 5) ‘ne’ Hs. 6) ‘a’ fehlt Hs. 7) Dies geht auf den Zusatz ‘filioque’ in dem Symbolum fidei. 8) Luc. 22, 31. 32. 9) Die folgenden drei Capitel 12. 13. 14 sind aus einer Reihe von Verordnungen genommen, welche Stephan bereits zur wörtlichen Wiedergabe den Gesandten aufzeichnet; daher er von sich in der dritten Person spricht.

idem Methodius celebrare presumpsit, quamvis decessoris<sup>1)</sup> sui temporibus domni videlicet Johannis sanctissimi pape iuraverit, se ea ulterius non presumere, apostolica auctoritate, ne aliquo modo presumatur, penitus interdicat. Veruntamen si aliquis Sclavorum lingua tam doctus invenitur, ut post sacramentissimam, evangelicam<sup>2)</sup>, apostolicam lectionem eius explicationem doctus sit dicere ad aedificationem eorum, qui non intelligunt, et laudat, si fiat, et concedit et approbat'.

Cap. XIII. Ueber Fasten. — 'De veneratione ieiuniorum firmiter tenete<sup>3)</sup>, sicut in sua decrevit epistola<sup>4)</sup>; quia assidue pro viribus ieiunare laudabile est, corpori etiam consulere, naturale; et festis diebus largiori papulo corpus sobrie reficere peccato non imputatur, si tamen cum gratiarum actione et corpus reficitur, et salubre poculum anime ministratur'.

Cap. XIII<sup>5)</sup>. Interdict gegen den von Methodius eingesetzten Nachfolger bis dieser nach Rom komme. — 'Successorem<sup>6)</sup>, quem Methodius sibimet contra omnium sanctorum patrum statuta constituere presumpsit, ne ministret<sup>7)</sup> nostra apostolica auctoritate interdicite, donec suam nobis presentiam exhibeat et causam suam viva voce exponat'.

[Unmittelbar darauf folgt, jedenfalls als erklärendes Actenmaterial schon in das Register in dieser Folge eingetragen, etliches aus dem Dialog zwischen Leo III. und den Missi Karls des Grossen aus dem Jahre 809<sup>8)</sup>. Beide nur kurze Fragmente beziehen sich auf die Aufnahme der Worte filioque in das Symbolum fidei (vgl. S. 409, Anm. 7). Es ist:

a. Queso responde mihi num universa . . . necessaria sunt. Baronius annales eccl. ad annum 809. n. LVII.

b. Nunquid non a te . . . lesione tollatur. Baronius a. a. O. n. LX bis Ende.

In b ist das Verbot Leos, diesen Zusatz anzuwenden, enthalten.]

1) 'decessoris nostri sui' Hs. Der Schreiber fällt aus der Rolle des im Sinne der Missi schreibenden Papstes mit dem ungehörigen 'nostri'.

2) Am Rande zugesetzt. 3) 'tenere' Hs. 4) An Suatopluk J. 2649.

5) 'IIII' Hs. 6) Dies ist der slavische Bischof Gorazd; vgl. die Panonische Legende von Dümmler S. 19 (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen Bd. XIII), wo die Einsetzung kurz vor dem Tode des Methodius genau erzählt wird. 7) 'ministrat' Hs. 8) In den vollständigen Handschriften mit dem Titel 'Incipit ratio, quae habita est de symbolo fidei in secretario beati Petri apostoli inter domnum Leonem sanctissimum et coevangelicum papam urbis Romae et Bernarium atque Jesse episcopos seu Adalardum abbatem missos domni Caroli imperatoris per indictionem secundam'. Vgl. N. Archiv III, 148 cod. Vatic. 3790.

Für die Datirung dieser 31 Briefe ergibt wieder Jaffé sehr wenig. Er kennt von ihnen 12 Nummern, von denen 8 ohne Daten gelassen d. h. mit den Jahren 885—891 datirt sind. (n. 9 b. 12 (1). 14. 15. 23. 25 a. 26. 28.) Von den vier übrig bleibenden Nummern sind drei, auch wenig eng begrenzt, zu den Jahren 886—889 gesetzt: n. 11. 24 (1) (3). Nur ein einziger Brief n. 27 a ist etwas bestimmter 'c. 886' eingeordnet.

Wir können von vornherein sagen, dass sich sämtliche Briefe in die Zeit vor dem Tod des Bischofs Romanus von Ravenna setzen lassen, und da n. 30 auch noch nicht der letzte an ihn geschriebene Brief gewesen ist, wird 888 als Endtermin um so fester begründet sein. Finden wir nun unter diesen 31 Briefen wiederum zwei, welche Palmengeschenke an den Kaiser erwähnen, so dürfen wir wohl nach dem Vorgang von Johannes VIII. n. 31. 45 und Leo IV. n. 6 hier an dieselbe Veranlassung, das Osterfest, denken, selbst wenn dies Fest nicht ausdrücklich in den Brieffragmenten genannt wird. Da nun Stephan VI. im September 885 zur Regierung kommt, Karl III. aber schon im Januar 888 stirbt, so bleiben für die zwei Briefe mit den Palmen nur die zwei Osterfeste 886 und 887 als einzig mögliche Termine übrig. Wir würden also n. 6 vor Ostern 886 (vor den 27. März) und n. 13 vor Ostern 887 (vor den 16. April) anzusetzen haben, in beiden Fällen circa in die Zeit der Quadragesima (vgl. S. 312).

Folgende Liste der Daten liesse sich mit Zuziehung der übrigen chronologischen Merkmale dann aufstellen:

- n. 1. Dem Inhalte nach ganz im Beginn des Pontificats 885.
- n. 5. Ende Februar 886.
- n. 8. Vor Juli 6. 886.
- n. 12. Vor 887; da noch der Vorgänger Alberts von Lodi der Adressat ist.
- n. 13. Mitte März 887.
- n. 16. Vor 888.
- n. 24. Vor 889, Febr. 17, dem Todestag Liutberts.
- n. 27. Nach 888, Juli 6(?).
- n. 30. 888.

So hätten wir für die sämtlichen Briefe Stephans VI. folgende Daten:

- n. 1—4 : 885. 886 init.
- n. 5 : 886, Febr. finis.
- n. 6—8 : 886, Mitte des Jahres.
- n. 9—12 : 886, finis. 887, init.
- n. 13 : 887, Mitte März.
- n. 14—31 : 887. 888.

Von den übrigen Autoren canonischer Sammlungen hat zunächst Deusdedit nur zwei Capitel mit Briefen Stephans VI. I, 196 (p. 131) und IV, 115 (p. 419), beide überschrieben 'Ex regesto VI<sup>1)</sup>. Stephani (papae)'. Die beiden Brieffragmente, welche in I, 196 mit einander verbunden sind, decken sich mit den beiden Stellen im Gratian D. 63 c. 12 und C. 9 qu. 3 c. 20<sup>2)</sup>; ersteres im Gratian (und Anselm v. Lucca) erhalten, fehlt in der obigen Reihe (es ist aber *Varia Pars* 2 n. 50); es ist das bereits S. 408, Anm. 1 zu n. 30 erwähnte Schreiben an den Erzbischof Romanus von Ravenna (J. 2645), welches, da dieser 888 (889) stirbt, noch durchaus zeitlich der Briefgruppe der Britischen Sammlung angehört. Da n. 30 den Tod des Bischofs von Imola als nah bevorstehend erkennen lässt und von uns auf 888 datirt wurde, so dürfen wir J. 2645 ebenfalls noch in's Jahr 888 setzen<sup>3)</sup>. Es ist ungewöhnlich, bei Gratian wie Deusdedit hier eine vollere Adresse 'Stephanus episcopus servus servorum Dei' zu finden; doch hat auch Deusdedit IV, 115 die gleiche Formel. (Vgl. auch S. 349 Anm. 2).

Der zweite Bestandtheil dieses Capitels I, 196 ist in der Britischen Sammlung n. 23. Auch hier stimmt Gratian mit Deusdedit genau überein, denn beiden fehlt der erste Satz dieses in der Britischen Sammlung und im *Decretum Ivonis* vollständiger erhaltenen Fragmentes.

Das andere Capitel IV, 115, in keiner der andern canonischen Sammlungen überliefert, konnte auch in Jaffé's Papstregesten noch nicht eingeordnet werden. (Die *Varia Pars* 2 n. 117 geben es gleichfalls). Dieses höchst interessante Schreiben an Kaiser Karl III. (den Dicken) ist vom Anfang April 887. Der Papst meldet, er habe am 30. März den Brief des Kaisers mit der Aufforderung, das 'in Alemania' am 30. April abzuhaltende Placitum zu beschicken<sup>4)</sup>, erhalten und giebt die Gründe an, warum er nicht darauf eingehe. Dies geht auf die Versammlung von Weiblingen, von der die *Annales Fuldenses* bemerken (MG. SS. I, 404: anno 887) 'Imperator . . . ad Alamanniam proficiscitur . . . Transacto die sancto paschae habitum est placitum Waiblingua'. Acht Tage nach dem beabsichtigten Anfangstermin, am 7. Mai ist Karls Anwesenheit in Weiblingen noch durch eine Urkunde für Korvei bezeugt.

1) Dass Deusdedit wirklich Stephanus VI. geschrieben hat, vgl. S. 399.

2) Es ist auffallend, dass Friedberg weder in der Concordanz, noch im Text von diesen Stellen des Deusdedit Notiz genommen hat. 3) Vielleicht mit Rücksicht auf die Ueberschrift 'Ex regesto' zum 1. Sept. 888;

doch ist bei gleicher Ueberschrift der 1. Sept. bei Deusdedit IV, 115 unmöglich. 4) In quibus continebatur vos XIII post sanctum Paschae diem placitum tenere in Alemania, ad quod sanctae Romanae, cui Deo auctore praesidemus, aecclesiae vos velle venire significabant. Wobei

jedenfalls missos (oder legatos) ausgelassen ist.

Also in beiden Fällen, wo die Brittische Briefreihe die betreffenden Stücke nicht hat, hält sich Deusededit streng innerhalb der Grenzen des auch ihr vorliegenden Materials.

Abgesehen von Deusededit, sind die Stücke der Brittischen Sammlung in Ivo's Sammlungen und im Gratian folgender Art benutzt. Alle drei Sammlungen kennen:

n. 24(1) : Ivo Dec. IV, 232; Ivo Pan. II, 107; Gratian D. 16 c. 13<sup>1)</sup>.

n. 28 : Ivo Dec. VI, 118; Ivo Pan. III, 44; Gratian D. 55 c. 11. In zwei Sammlungen finden wir Uebereinstimmung mit der Brittischen in folgenden Stücken. Ivo Decret. und Gratian:

n. 15 : Ivo Dec. VI, 430; Gratian C. 15 qu. 5 c. 1.

n. 23 : Ivo Dec. V, 13; Gratian C. 9 qu. 3 c. 20<sup>2)</sup>.

n. 24(3) : Ivo Dec. X, 27; Gratian C. 2 qu. 5 c. 20.

n. 25a. Ivo Dec. I, 114. II, 91; Gratian C. 5 c. 10 de cons.

Nur ein Brief ist allein Gratian und der Pannormia Ivo's innerhalb der Brittischen Sammlung angehörig:

n. 14 : Ivo Pan. III, 155; Gratian D. 50 c. 38.

Die Pannormia selbst hat nichts aufzuweisen, was ihr und der Brittischen Sammlung identisch wäre. Ivo Decretum hat an solchen Briefen:

n. 6 b : Ivo Dec. X, 117.

n. 9 b : Ivo Dec. VIII, 59.

n. 20 : Ivo Dec. VII, 131.

n. 26 : Ivo Dec. X, 186.

Gratian bietet uns ebenfalls drei solcher Stücke, die nur er und die Brittische Sammlung kennt:

n. 11 : Gratian C. 35 qu. 9 c. 2

n. 12(1) . Gratian C. 3 qu. 2 c. 3.

n. 27(1) : Gratian D. 63 c. 18<sup>3)</sup>.

Was sonst die anderen Sammlungen für Stephan VI. bieten und nicht in der Brittischen Sammlung stände, ist verschwindend wenig. Es beschränkt sich auf zwei Nummern<sup>4)</sup>.

1) Die beiden letzteren mit Auslassung des ersten Satzes. 2) Gratian fehlt, wie auch Deusededit, der erste Satz. 3) Friedberg in der Liste p. XXXI. D. 62 c. 18. 4) Zu den übrigen unter Stephans Namen gehenden Briefen und Acten bemerke ich Folgendes: Ivo Pan. IV, 96 und VII, 16 beide mit dem Titel 'Stephanus V Astulpho' sind aus dem Brief des Paulinus Foroiuliensis an Haistulf vom Jahr 794. Dieser Irrthum ist bei der zweiten dieser Stellen auch im Decretum (Ivo Dec. VIII, 126) und im Gratian (C. 33 qu. 2 c. 8); die erste, zu der in der Pan. Gratian C. 2 qu. 4 c. 'veniens' citirt wird, scheint weder im Gratian, noch im Decret Ivo's vorzukommen. Eine grosse Reihe von andern Stellen, in denen nur Stephanus ohne weitere Zahl genannt wird gehen auf Stephan I. und sind pseudoisidorischen Ursprungs; so: Ivo Pan.: IV, 33. 53. 66. 67. 71. 78. 79. Ivo Dec. V, 255. 293 VI, 327. 328. XIII, 111. Gratian C. 2 qu. 2 c. 3, C. 2 qu. 8 c. 5, C. 3 qu. 4 c. 6, C. 3 qu. 4 c. 8, C. 3 qu. 5 c. 8, C. 3 qu. 6 c. 4, C. 3 qu. 7 c. 1,

Die erste davon hat schon Jaffé mit Recht in J. 2655 mit n. 15 der Brittischen Sammlung zusammengestellt; hier haben wir also in Ivo Pan. IV, 117; Ivo Dec. VI, 431; Gratian C. 2 qu. 1 c. 17 einfach eine Fortsetzung desselben Briefes<sup>1)</sup>, von dem ein Theil in die Brittische Sammlung hineingekommen ist. Die zweite Nummer, die von diesen drei Sammlungen nur Gratian bietet, den Brief über die Einsetzung des Bischofs in Imola, haben wir bereits oben bei den Briefen des Deusdedit besprochen. Also hier wie dort das gleiche Resultat, nur die auch von der Brittischen Sammlung benutzten Registertheile lagen den übrigen Excerptoren vor.

---

C. 3 qu. 11 c. 1, C. 6 qu. 1 c. 17, D. 1 c. 42 de cons. Falch Stephan zugewiesen und Nicolaus I. angehörig ist Ivo Dec. VI, 119 (richtig Gratian D. 32 c. 4). Endlich haben wir über Ivo Dec. XII, 31. 38 mit den Acten Stephans III. resp. IV. bereits oben S. 399, gesprochen. 1) In Ivo Dec. schliesst sich auch VI, 431 an n. 15 (VI, 430) nur mit 'Idem' an. In der Pannormia und im Gratian finden wir wieder die volle Adresse: 'Leoni Thianensi episcopo'.

---

(Fortsetzung im folgenden Hefte).

---